

RWE

Zukunft im Blick.

Nachhaltigkeitsbericht 2021



Umwelt



28,4%

Anteil der erneuerbaren
Energien an der installierten
Kapazität (pro rata)



CO₂-Intensität der
Stromerzeugungsleistung des
RWE-Kraftwerkportfolios 2021:

0,41 t CO₂/MW



3.100 Tierarten
und **1.500**

Pflanzen- und Pilzarten in
Rekultivierungsgebieten

**Klimaneutral
bis 2040**



88% Anteil taxonomiefähiger Aktivitäten am
CAPEX in 2021 (2020: 84%)

50 Mrd. €

Investition in erneuerbare Energien bis 2030

Gesellschaft



Mitglied der
UN-geförderten Kampagne
„Race to Zero“



> 960

Patente und
Patentanmeldungen
(22 Mio. € an F&E
Aufwendungen)



Wir unterstützen das
Pariser Klimaabkommen,
den UNGC und die
SDGs

Mitarbeiter



18.246

FTE,
davon 1.105 externe
Neueinstellungen



19%

Anteil Frauen
in Führungspositionen
(RWE-Konzern,
Kerngeschäft)



94,7%

Gesundheitsquote

**International
in 22 Ländern
weltweit vertreten**



1898

Vor über 120 Jahren wurde das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk gegründet. Dieses versorgte die Stadt Essen mit Strom. Die Strategie des Unternehmens bestand darin, Menschen in einem größeren Versorgungsgebiet mit kostengünstigem Strom zu versorgen.



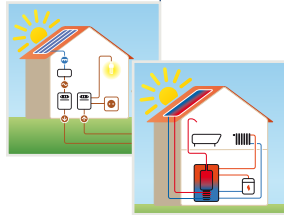
1928

Ende der 1920er-Jahre errichtet RWE die erste überregionale Hochspannungsleitung in Deutschland, die sogenannte Nord-Süd-Leitung. Diese ermöglichte erstmals, elektrische Leistung zwischen den Stromnetzen in Nord- und Süddeutschland bedarfsgerecht zu verteilen.



1970

Die Energiekrise in den 1970er-Jahren führt dazu, dass RWE sich in dieser Zeit intensiv mit regenerativen Energieträgern befasst. So wurde zum Beispiel die Energiegewinnung durch Solarthermie oder Photovoltaikanlagen untersucht.



2016

Um sich den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu stellen, baut RWE sein erneuerbares Energiegeschäft weiter aus und bündelt dieses seit dem Jahr 2009 unter dem Namen RWE innogy. Ab 2015 agiert die innogy SE als unabhängiges Tochterunternehmen von RWE und geht im Jahr darauf an die Börse.



2021

Die „Growing Green“-Strategie der RWE wird vorgestellt, wobei der Kern der neuen Strategie die Nachhaltigkeit beinhaltet. Dabei werden 50 Mrd. € investiert, um das erneuerbare Energiegeschäft weiter voranzutreiben.



2040



1914

RWE steigt mit dem Goldenbergkraftwerk im Jahr 1914 in die Braunkohleverstromung ein. Einige Jahre später ist RWE auch im Braunkohlebergbau tätig, um die Brennstoffversorgung der Kraftwerke sicherzustellen.



1955

In der Nachkriegszeit stieg die Stromnachfrage enorm an. Um den erhöhten Bedarf zu decken, wurden 1955 drei neue Braunkohlekraftwerke von RWE in Betrieb genommen.



1990

Mit der Liberalisierung der Energiemärkte in den 1990er-Jahren konzentriert sich RWE auf sein Hauptgeschäft Energieversorgung und verkauft seine anderen Geschäftsaktivitäten. Zudem beginnt RWE damit, das internationale Geschäft auszubauen.



2019

Die beiden großen Energieunternehmen E.ON und RWE einigen sich auf ein Tauschgeschäft. Dabei erhält RWE alle erneuerbaren Energieaktivitäten von E.ON sowie das erneuerbare Energiegeschäft der innogy. E.ON fokussiert sich im Gegenzug auf die Netzaktivitäten und das Endkundengeschäft.

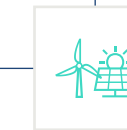


2030

Bis zu diesem Jahr soll die Offshore Windanlagenkapazität verdreifacht werden auf insgesamt 8 GW.



Zusätzlich soll die Wind-Onshore- und Solarleistung auf 20 GW ansteigen und



die Batteriespeicherleistung auf 3 GW.



Vorwort

Verehrte Leserinnen und Leser,

GRI 102-14 erneut blicken wir auf ein außergewöhnliches Jahr zurück, das für viele von uns abermals von der Corona-Pandemie bestimmt war. RWE ist sich seiner Verantwortung bewusst und setzt vor diesem Hintergrund alles daran, seine Mitarbeitenden zu schützen und die Stromerzeugung für die Gesellschaft sicherzustellen. Dies ist uns im vergangenen Jahr erneut gut gelungen.

Zugleich haben wir erfolgreich die Transformation von RWE fortgesetzt. Mit einer 120-jährigen Erfolgsgeschichte im Rücken sind wir heute schon ein führender Anbieter von Strom aus erneuerbaren Energien weltweit. Um dies zu untermauern, haben wir unsere neue, umfassende Investitions- und Wachstumsstrategie verabschiedet. Die wesentlichen Kernbotschaften: Bis 2030 soll unsere grüne Erzeugungskapazität über eine Leistung von 50 Gigawatt verfügen – dafür investieren wir 50 Mrd. €. Dabei haben wir unser langfristiges Ziel vor Augen: klimaneutral bis 2040.

Der Name unserer Wachstumsstrategie „Growing Green“ verdeutlicht, dass es sich dabei um eine integrierte Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie handelt. Mehr denn je ist Nachhaltigkeit fest in unseren strategischen und operativen geschäftlichen Aktivitäten verankert. Dafür haben wir 2021 Prioritäten in Sachen Nachhaltigkeit festgelegt und mit ehrgeizigen Ambitionen untermauert – Prioritäten, die weit über das Thema Klimaschutz hinausgehen. Im laufenden Jahr werden wir zielgerichtet daran arbeiten, unseren Ambitionen gerecht zu werden. Was wir im Jahr 2021 bereits erreichen konnten, finden Sie beispielhaft in diesem Nachhaltigkeitsbericht. Mein ausdrücklicher Dank geht an dieser Stelle an alle Mitarbeitenden der RWE, die das Thema Nachhaltigkeit tagtäglich in ihrer Arbeit vorantreiben.

Unsere Leistungen im Bereich Nachhaltigkeit sind gut, und unsere neue Strategie wird uns dabei helfen, diese Leistungen noch zu steigern. Dass wir gut vorankommen, zeigt sich in kontinuierlich steigenden ESG-Rating-Ergebnissen. So erhielten wir beispielsweise im vergangenen Jahr erstmals ein „Prime“-Rating von ISS ESG und sind von S&P als „industry mover“ für unsere Fortschritte in Sachen Nachhaltigkeit ausgezeichnet worden. Die externe Anerkennung ist auch ein Ansporn für uns, uns weiter zu verbessern.

Mit unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung wollen wir alle Stakeholder transparent über unsere Leistungen informieren. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht 2021 ist zugleich unsere Fortschrittsmitteilung an den UN Global Compact. So legen wir dar, wie wir die zehn Prinzipien des UN Global Compact umsetzen. Gleichzeitig findet sich in unserer Berichterstattung auch unser Beitrag zu den UN Sustainable Development Goals (SDGs). Wie im vergangenen Jahr veröffentlichen wir den nichtfinanziellen Konzernbericht in einem separaten Dokument.

Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihr Interesse an unserem Nachhaltigkeitsbericht. Wenn Sie mehr über RWE und unsere Nachhaltigkeitsleistungen wissen möchten, nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf.

Ihr





Markus Krebber
Vorstandsvorsitzender der RWE AG


Grundlagen unserer Berichterstattung

GRI 102-50 Der vorliegende Bericht „Zukunft im Blick 2021“ (im Folgenden „Nachhaltigkeitsbericht“) richtet sich an Analysten und Investoren, Nichtregierungsorganisationen, Kunden und Lieferanten, Politik und Behörden, an unsere Mitarbeitenden und die Menschen in den Regionen, in denen wir tätig sind. Er zeigt, welche wesentlichen gesellschaftlichen und ökologischen, aber auch wirtschaftlichen Herausforderungen mit unserem Kerngeschäft verbunden sind. Ebenso stellt er dar, welche Strategie wir zum Umgang mit diesen Herausforderungen verfolgen.


Berichtszeitraum ist das Geschäftsjahr 2021. Es reicht vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021.


GRI 102-48 In dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht 2021 ist der RWE-Konzern in
GRI 102-49 seiner aktuellen Struktur dargestellt. Ausnahmen davon machen wir explizit kenntlich.

GRI 102-45 Finanz- und Marktdaten haben wir aus dem RWE Geschäftsbericht 2021 übernommen. Wir stellen sie in der jeweiligen Landeswährung dar oder haben diese gemäß den Jahresmittelwerten 2021 umgerechnet, siehe  [→ RWE Geschäftsbericht 2021, Seite 99](#). Im Konzernabschluss enthaltene  Entitäten sind im [→ RWE Geschäftsbericht 2021, Seite 184](#) aufgeführt.

 Die RWE AG kommt der gemäß HGB vorgesehenen Veröffentlichung eines nichtfinanziellen Berichts über ein [→ gesondertes Dokument](#) nach.

Externe Prüfung


GRI 102-56 Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat die mit  gekennzeichneten Kapitel einer betriebswirtschaftlichen Prüfung unterzogen und für diese Berichtsbestandteile eine Beurteilung mit begrenzter Sicherheit hinsichtlich der Übereinstimmung der berichteten Angaben mit den GRI-Standards abgegeben. Die Prüfung umfasst dabei nur die jeweils markierten Teile des Berichts, nicht jedoch Kapitel innerhalb dieses Berichts oder Internetseiten, auf die verwiesen wird.


Die Prüfung erfolgte nach dem Prüfungsstandard International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised), Prüfvermerk siehe  [→ Seite 127](#).

Rahmenwerke

GRI 102-54 Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option „Kern“ erstellt.

GRI 102-55 Der GRI-Inhaltsindex wird ab Seite 107 dargestellt. Für einige der von der GRI vorgesehenen Angaben lagen uns die Werte nicht in der erforderlichen Ausdifferenzierung vor. Dies haben wir jeweils begründet und auf Angaben zurückgegriffen, die den Anforderungen am nächsten kommen.

 Zur Durchführung des GRI Materiality Disclosures Service lag der GRI der Bericht „Zukunft im Blick 2021“ vor, siehe [→ GRI-Inhaltsindex, ab Seite 107](#).

Der Bericht stellt auch unseren Fortschrittsbericht für den Global Compact der Vereinten Nationen dar und gibt Auskunft, zu welchen der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDG) wir einen Beitrag leisten, siehe [→ Seite 129](#). 

Themenauswahl


Der Nachhaltigkeitsbericht der RWE AG folgt den GRI Standards (2016) in einer Auswahl der für unser Geschäft relevanten Themen, die wir im Zuge einer Wesentlichkeitsanalyse ermittelt haben. Für einzelne Kapitel aus diesem Bericht sind zwischenzeitlich neue Standards von der GRI veröffentlicht worden. Diese verwenden wir als Grundlage für die entsprechenden Kapitel (GRI 207 – Steuern GRI-Standard 2019; GRI 303 – Wasser und Abwasser GRI-Standard 2018; GRI 306 – Abfall Standard 2020; GRI 402 – Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis Standard 2018 sowie GRI 403 – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz Standard 2018).

Zusätzlich berichten wir auch zu wesentlichen weiterführenden Themen, die auf den GRI-Anforderungen an die Elektrizitätswirtschaft basieren. Diese hatten vormals als Electric Utilities Sector Disclosures Gültigkeit und sind nunmehr kein Teil der GRI-Standards mehr.

Redaktionelle Hinweise

GRI 102-51 Dieser Bericht erscheint auf Deutsch und Englisch elektronisch im PDF-Format. Der Vorstand der RWE AG hat den Bericht zur Veröffentlichung freigegeben, Redaktionsschluss war der 15. März 2022. Mit diesem Bericht setzen wir die jährliche Berichterstattung fort. Der letzte Bericht wurde im April 2021 veröffentlicht. Der nächste Bericht erscheint im Frühjahr 2023.

Archiv Nachhaltigkeitsberichte

GRI 102-49 Die Struktur des Berichts folgt den ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) und gliedert sich dementsprechend in die Kapitel Umwelt, Soziales und Governance. In weiteren Kapiteln beleuchten wir das Unternehmen und seine strategische Ausrichtung mit Fokus auf Nachhaltigkeit. Der Nachhaltigkeitsbericht enthält alle wichtigen Kennzahlen im Überblick, siehe  [Seite 117](#).

Der Einfachheit halber sprechen wir durchgängig von „Mitarbeitenden“, „Aktionären“ etc., selbstverständlich schließen diese Begriffe Personen aller Geschlechtsidentitäten mit ein.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält Aussagen, die sich auf die künftige Entwicklung des RWE-Konzerns und seiner Gesellschaften sowie künftige wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts verfügbaren Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder andere Entwicklungen eintreten, so können die Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr können wir für diese Angaben daher nicht übernehmen.

„Wir sind uns unserer Verantwortung nicht nur bewusst, sie treibt uns an.“

Giuseppe Dattilo, Onshore Operations Europe IT

1 Unternehmens- profil

Geschäftsmodell, Produkte und Märkte

5

RWE als wirtschaftlicher Motor

7

Kundenorientierung und Produkte

9

Unternehmensstruktur

11





Unternehmensprofil


Geschäftsmodell, Produkte und Märkte

GRI 102-1 Die RWE AG ist ein international führendes Unternehmen auf dem Gebiet der klimafreundlichen Stromerzeugung mit Hauptsitz in Essen, Deutschland. Mit dem verstärkten Engagement in Wind-, Solar- und Wasserkraft sowie in den Bereichen Wasserstoff, Batteriespeicher, Biomasse und Biogas haben wir unser Portfolio als Erzeuger von Strom aus erneuerbaren Energien stark erweitert. Unsere Rolle ist die eines Allrounders in der Stromerzeugung. Wir wir-

GRI 102-3

ken in vorderster Reihe daran mit, ein nachhaltiges Energiesystem zu schaffen. Mit unseren flexiblen Kraftwerken und unserem Handelsgeschäft tragen wir zur Sicherung der Energieversorgung bei.

Die neue RWE:
Internationaler Energieversorger mit klimafreundlichem Portfolio

GRI 102-2  Unser Hauptgeschäft, die Stromerzeugung, gliedern wir nach Maßgabe des verwendeten Energieträgers. Dadurch ergeben sich die folgenden fünf Segmente:


GRI 102-6

GRI 102-10





- Offshore Wind:
Hierunter fassen wir unser Geschäft mit der Windstromerzeugung auf dem Meer. Geführt wird es von der Konzerngesellschaft RWE Renewables.
- Onshore Wind / Solar:
In diesem Segment bündeln wir unsere Aktivitäten auf dem Gebiet der Windkraft an Land und der Solarenergie sowie von Teilen unseres Batteriespeichergeschäfts. Zuständig dafür ist ebenfalls die RWE Renewables.
- Wasser / Biomasse / Gas:
Dieses Segment umfasst unsere Laufwasser-, Pumpspeicher-, Biomasse- und Gaskraftwerke. Außerdem enthält es die niederländischen Steinkohlekraftwerke Amer 9 und Eemshaven, in denen wir Steinkohle und Biomasse verstromen, sowie einzelne Batteriespeicher. In diesem Segment sind zudem die auf Projektmanagement und Ingenieurdienstleistungen spezialisierte Beratungsunternehmen RWE Technology International und unsere 37,9%-Beteiligung am österreichischen Energieversorger KELAG gebündelt. Übergeordnete Führungsgesellschaft in diesem Segment ist die RWE Generation. Seit 2021 ist sie auch für die Ausgestaltung und Umsetzung unserer Wasserstoffstrategie zuständig.
- Energiehandel:
Hauptbestandteil dieses Segments ist der Eigenhandel mit energienahen Commodities. Verantwortet wird er von der Konzerngesellschaft RWE Supply & Trading, die außerdem als Zwischenhändler von Gas agiert, Großkunden mit Energie beliefert und eine Reihe weiterer handelsnaher Tätigkeiten ausübt. Bestandteile des Segments Energiehandel sind auch die deutschen und tschechischen Gasspeicher.
- Kohle / Kernenergie:
In diesem Segment berichten wir über Aktivitäten, die wir nicht zu unserem Kerngeschäft zählen, da ihre Bedeutung aufgrund des energiepolitischen Kurses in unserem Heimatmarkt Deutschland langfristig immer mehr abnehmen wird. Wir bündeln hier unser deutsches Stromerzeugungsgeschäft mit den Energieträgern Kohle und Kernkraft sowie unsere Braunkohleförderung im Rheinischen Revier westlich von Köln. Außerdem erfassen wir hier unsere Anteile am niederländischen Kernkraftwerksbetreiber EPZ

(30%) und an der deutschen Gesellschaft URANIT (50%), die mit 33% an der auf Uran-Anreicherung spezialisierten Urenco beteiligt ist. Die genannten Aktivitäten und Beteiligungen werden im Wesentlichen von RWE Power verantwortet. Für unsere deutschen Steinkohlekraftwerke ist RWE Generation zuständig; hier steht nun der Rückbau im Vordergrund, da die letzten beiden Anlagen Mitte 2021 stillgelegt worden sind. 

Internationale Betriebsstätten

GRI 102-4 RWE ist ein internationaler Konzern, der an Standorten in 22 Ländern vertreten ist.

Standorte in 22 Ländern Die wesentlichen Geschäftsaktivitäten verteilen sich auf die folgenden Länder und Regionen:

- Deutschland
- Niederlande, Belgien und Luxemburg
- Großbritannien und Irland
- Zentralost- und Südosteuropa (Tschechien, Polen und Türkei)
- Nordeuropa (Dänemark und Schweden)
- West- und Südeuropa (Spanien, Portugal, Frankreich und Italien)
- Singapur
- USA und Kanada
- Mexiko und Chile
- Australien
- Asiatischer Raum (China, Indien, Indonesien, Südkorea und Japan)

Darüber hinaus sind wir in weiteren Ländern aktiv. So bereiten wir derzeit beispielsweise unseren Markteintritt in Griechenland vor, wo wir gemeinsam mit lokalen Partnern Solarprojekte verwirklichen wollen. Ebenso möchten wir in Taiwan gemeinsam mit lokalen Partnern Offshore-Windkraftprojekte umsetzen.



RWE als wirtschaftlicher Motor

GRI 201
GRI 103

✔ Mit dem Wandel der Energiesysteme verändern sich sowohl unser Marktumfeld als auch die Anforderungen der Gesellschaft an den RWE-Konzern. Um die Energiewende aktiv mitzugestalten, hat RWE eine umfangreiche strategische Neuausrichtung vorgenommen. Dies untermauern wir mit unserer Investitions- und Wachstumsstrategie „Growing Green“: Bis 2030 werden wir unsere nachhaltige Erzeugungskapazität auf 50 Gigawatt (GW) ausbauen und investieren dafür 50 Mrd. € brutto. Durch ein hohes Wachstumstempo bei den erneuerbaren Energien, insbesondere bei Windkraft und Photovoltaik, und leistungsstarken Speichern werden wir den klimaneutralen Umbau der Energiewelt maßgeblich mitgestalten. Mit flexiblen Back-up-Kapazitäten und grünem Wasserstoff sichern wir die Versorgung einer klimaneutralen Gesellschaft. Als Unternehmen sind wir für dieses Vorhaben finanziell robust aufgestellt. Kreative, motivierte und kompetente Mitarbeitende helfen uns dabei, den Anforderungen dauerhaft gerecht werden.

Flexibilität ist entscheidender Wettbewerbsvorteil

Einer unserer entscheidenden Wettbewerbsvorteile ist dabei die Flexibilität, Veränderungen aktiv anzugehen und im Unternehmen zu implementieren. Die internen Veränderungsprozesse unterstützt RWE durch verschiedene Transformationsprogramme. Der Bereich Corporate Transformation, der direkt an den Vorstandsvorsitzenden berichtet, koordiniert diese Transformationsprogramme und treibt sie voran. Dabei arbeitet der Bereich bedarfsorientiert mit den Führungskräften und Mitarbeitenden zusammen. Im Fokus stehen Themen, in denen Verbesserungspotenzial identifiziert wird oder in denen sich Mitarbeitende weiterentwickeln wollen. Gleichzeitig fungiert der Bereich als Impulsgeber für eine leistungsstarke und zukunftsgerichtete RWE.

Unser zentrales Anliegen ist es, das Veränderungsvorhaben in der Organisation zu verankern. Der Fokus liegt dabei darauf, die gesellschafts- und bereichsübergreifende Zusammenarbeit zu fördern. Damit einhergehend sollen die Entscheidungsgeschwindigkeit erhöht und Maßnahmen zeitnah nach Entscheidungsfindung ergriffen werden.

Mit klarem Ziel vorangehen

Führender europäischer Energieversorger

RWE ist ein führender europäischer Energieversorger und fokussiert sich auf die Produktion von Strom. Wir wollen vor allem im Bereich der nachhaltigen Stromerzeugung stark wachsen, dabei setzen wir vor allem auf die regenerativen Energieträger Wind und Solar. Bezogen auf die Stromerzeugungskapazität liegt der Anteil der erneuerbaren Energien mittlerweile bei 30%. Unsere Geschäftsstrategie zielt darauf hin, den Anteil der erneuerbaren Energien weiterhin zu erhöhen und dadurch dazu beizutragen, die Stromerzeugung zu dekarbonisieren. Darüber hinaus sollen Speicher und Back-up-Kapazitäten sicherstellen, dass die Balance zwischen Strombedarf und Stromerzeugung verlässlich abgedeckt ist. Und schließlich wird auf längere Sicht eine Wasserstoffwirtschaft, also die Energieversorgung mit CO₂-frei hergestelltem Wasserstoff, dazu beitragen, andere Wirtschaftszweige vollständig zu dekarbonisieren. Als Konzern sind wir in den genannten Themen aktiv und tragen dazu bei, die Energiewende mitzugestalten.

Um die Organisation ganzheitlich als soziales System zu betrachten, richten wir den Blick insbesondere auf die Mitarbeitenden, die die Veränderung vollziehen. Denn mit der Bereitschaft der Mitarbeitenden, den Prozess mitzutragen, steht und fällt der Erfolg von Veränderungsprojekten. Dabei erfüllen der Vorstand und die Führungskräfte eine Vorbildfunktion, indem sie die Transformation aktiv unterstützen und vorleben. Wir begleiten und verankern strukturelle sowie kulturelle Veränderungen und leisten damit einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Strategie unseres Unternehmens erfolgreich umgesetzt wird. ✔



Als Unternehmen wachsen

GRI 102-7

Größe des Unternehmens

	Einheit	2021	2020	2019
Mitarbeitende	FTE	18.246	19.498	17.287
	Personen	19.387	20.637	18.244
Anzahl der Länder mit vollkonsolidierten Gesellschaften	Länder	22	23	27
Umsatzerlöse (ohne Erdgas- / Stromsteuer)	Mio. €	24.526	13.688	13.125
Nettoschulden	Mio. €	360	-4.432	-7.159
Außenabsatz Strom	Mrd. kWh	203,1	194,5	192,0
Außenabsatz Gas	Mrd. kWh	45,7	36,5	56,6

Werte schaffen für das Unternehmen und seine Stakeholder

GRI 201-1

RWE schafft mit seinen Produkten und Lösungen Wert für seine Stakeholder entlang aller Stufen der Wertschöpfungskette, unter anderem in Form von Arbeitsplätzen sowie Kaufkraft durch Löhne und Gehälter. Durch die Zahlung von Steuern und Abgaben tragen wir zur Finanzierung des Gemeinwesens bei und stützen damit auch die öffentliche Infrastruktur. Unsere Aktionäre werden darüber hinaus durch eine Dividende am Unternehmenserfolg beteiligt.

Über 4 Mrd. €
Wertschöpfung

Im vergangenen Jahr belief sich die Wertschöpfung des Konzerns auf 4.024 Mio. € im Vergleich zu 3.851 Mio. € im Jahr 2020.

Wertschöpfung Konzern

in Mio. €	Gesamt 2021	Gesamt 2020
Gesamt	4.024	3.851
an die Mitarbeiter (Löhne, Gehälter, Sozialabgaben)	2.502	2.365
an den Staat (Steuern und Abgaben) ¹	690	376
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	111	59
Nettoergebnis / Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG ²	721	1.051

- 1 Teilweise angepasste Vorjahreswerte infolge einer geänderten Erfassung von Steuervergünstigungen zur Förderung erneuerbarer Energien in den USA
- 2 Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2021 der RWE AG, vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 28. April 2022

Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand

GRI 201-4

Im Rahmen seines operativen Geschäfts erhält RWE keine finanziellen Zuwendungen der öffentlichen Hand. Ebenso finanzieren wir sämtliche Investitionen aus eigenen Mitteln. Für Vorhaben in Forschung und Entwicklung (F&E) erhalten wir hingegen auch finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand, beispielsweise eine Förderung der EU für einen Teststandort für Höhenwindanlagen in Irland. Ein weiteres Beispiel ist das vom BMWi und von der EU geförderte Projekt ALIGN-CCUS, siehe → [Forschung und Innovationen, Seite 54](#).



406.000 €
Agrarprämien

Für die Wiedernutzbarmachung ehemaliger Tagebauflächen ist teilweise eine zeitlich begrenzte Zwischenbewirtschaftung durch RWE erforderlich. Dies gilt vor allem für landwirtschaftliche Flächen. Für diese erhalten wir Agrarprämien der EU. 2021 lagen diese bei rund 406.000 €.

In den Strommärkten, in denen wir tätig sind, erhalten wir für den Ausbau und die Stromerzeugung der erneuerbaren Energien staatliche Förderungen,



beispielsweise aus Contract-for-Difference-Verträgen (CfD, staatliche Förderung zur Fixierung des Strompreises) oder Kredite zum Ausbau der erneuerbaren Kapazitäten (Tax Equity Funding). Durch regulatorische Änderungen im Energiesektor, basierend auf der schrittweisen Beendigung der Kohleverstromung sowie des beschleunigten Ausstiegs aus der Kernenergie, erhält RWE Ausgleichszahlungen.

Kundenorientierung und Produkte

GRI 417
GRI 103 Unsere Industrie- und Geschäftskunden versorgen wir sicher und verlässlich mit Strom, Gas und Wärme. Wir wollen alle Kunden umfangreich und transparent über den Energiemix des jeweiligen Produkts und die damit verbundenen Umweltauswirkungen informieren. Nur darüber können sie eine fundierte Entscheidung für ein Produkt treffen, wenn es entsprechend gekennzeichnet ist. In den verschiedenen Ländern, in denen wir als Energieversorger tätig sind, gibt es dazu unterschiedliche gesetzliche Vorgaben. In Deutschland ist insbesondere die Stromkennzeichnung detailliert geregelt.

Produkte transparent kennzeichnen

GRI 417-1 Die Stromkennzeichnung ist ein Instrument, um die Markttransparenz auf dem Strommarkt zu steigern. Alle europaweiten Stromrechnungen des RWE-Konzerns enthalten gemäß der gesetzlichen Vorgaben Informationen zum Energiemix sowie zu den mit der Stromlieferung verbundenen CO₂-Emissionen und radioaktiven Abfällen. Darüber hinaus sind die entsprechenden Informationen jederzeit transparent online verfügbar unter

 → <https://www.rwe.com/der-konzern/organisationsstruktur/rwest/>.

Industrie- und Geschäftskunden mit Energie und Wärme versorgen

GRI 102-7 Der Außenabsatz des RWE-Segments Energiehandel macht im Segment der Industrie- und Geschäftskunden einen Anteil von rund 35 % am Strom- und 100 % am Gasabsatz aus.

Der kohlebasierte Anteil am Außenumsatz von RWE lag im Berichtsjahr 2021 bei 22 %.



Außenabsatz Strom	Privat- und Gewerbekunden		Industrie- und Geschäftskunden		Weiterverteiler		Gesamt	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
in Mrd. kWh								
Offshore Wind	-	-	2.639	847	973	1.146	3.612	1.993
Onshore Wind / Solar	-	-	2.931	3.670	17.305	15.428	20.236	19.098
Wasser / Biomasse / Gas	12	11	2.949	3.689	4.775	4.524	7.736	8.224
Energiehandel	-	-	70.355	64.862	-	-	171.297	164.964
Sonstige, Konsolidierung	-	-	-	-	-	-	-	-
Kerngeschäft	12	11	78.874	73.068	23.053	21.098	202.881	194.279
Kohle / Kernenergie	221	193	21	16	-22	-23	220	186
RWE-Konzern	233	204	78.895	73.084	23.031	21.075	203.101	194.465

Außenabsatz Gas	Privat- und Gewerbekunden		Industrie- und Geschäftskunden		Weiterverteiler		Gesamt	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
in Mrd. kWh								
Offshore Wind	-	-	-	-	-	-	-	-
Onshore Wind / Solar	-	-	-	-	-	-	-	-
Wasser / Biomasse / Gas	-	-	-	-	-	59	-	59
Energiehandel	-	-	45.721	36.404	-	-	45.721	36.404
Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
Kerngeschäft	-	-	45.721	36.404	-	59	45.721	36.463
Kohle / Kernenergie	-	-	-	-	-	-	-	-
Konsolidierung	-	-	-	-	-	-	-	-
RWE-Konzern	-	-	45.721	36.404	-	59	45.721	36.463

Weitere Angaben zum Unternehmen befinden sich unter Wichtige Nachhaltigkeitsindikatoren, → Seite 117.



Unternehmensstruktur

Das Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft ist überwiegend im Besitz institutioneller Aktionäre aus Deutschland, den USA, Kanada und Großbritannien. Es wird nach dem dualen Führungssystem von einem dreiköpfigen Vorstand geleitet, der seinerseits durch den Aufsichtsrat beraten und kontrolliert wird. Der Vorstand führt das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält einen erfolgsabhängigen Anteil, der unter anderem an Nachhaltigkeitskriterien geknüpft ist.

Eigentumsverhältnisse

GRI 102-5

Nach unserer jüngsten Erhebung Ende 2021 lagen schätzungsweise 87 % der insgesamt 676,2 Mio. RWE-Aktien im Eigentum institutioneller Investoren, während 13 % auf Privatpersonen (inkl. Belegschaftsaktionäre) entfielen. Institutionelle Investoren aus Deutschland hielten 23 % der RWE-Anteile. In anderen Ländern Kontinentaleuropas lag der Anteil bei 16 % und in Großbritannien sowie Irland kam diese Anlegergruppe auf 14 % des Aktienkapitals. In den USA und Kanada summierte sich ihr Anteil auf 26 %. Größter Einzelaktionär der RWE AG war zum Jahresende mit 7 % der amerikanische Vermögensverwalter BlackRock.

Breite Aktionärsbasis

Der Staat hält keine Anteile an RWE. Für weitere Informationen siehe [→ RWE Geschäftsbericht 2021, Seite 19.](#)



Führungsstruktur und Verantwortlichkeiten

GRI 102-18

Die Unternehmensführung der RWE AG als börsennotierte deutsche Aktiengesellschaft wird in erster Linie durch das Aktiengesetz und daneben durch die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner jeweils aktuellen Fassung bestimmt.

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften unterliegt RWE dem sogenannten „dualen Führungssystem“. Dieses schreibt eine strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Überwachungsorgan vor. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten dabei im Unternehmensinteresse eng zusammen.

Vorstand: In gemeinsamer Verantwortung führen

GRI 102-18 GRI 102-19 GRI 102-20

Der Vorstand leitet das Unternehmen mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in eigener Verantwortung. Dabei gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung, das heißt, die Vorstandsmitglieder tragen gemeinschaftlich die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Sie entwickeln die Unternehmensstrategie und sorgen in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat für deren Umsetzung.

Vollmachten sind vom Vorstand in Form von Prokuren und Handlungsvollmachten an die jeweiligen Bereichs- und Abteilungsleiter erteilt. Diese treffen innerhalb ihres Verantwortungsbereichs Entscheidungen eigenständig, soweit sich nicht eine höhere Instanz für bestimmte Entscheidungen die Zustimmung vorbehalten hat.

CEO
Markus Krebber
verantwortet im
Vorstand Thema
Nachhaltigkeit

Der Aufsichtsrat der RWE AG hat bereits 2020 die personellen Weichen für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens gestellt. Markus Krebber steht als Vorstandschef an der Spitze dieses Gremiums. An der Seite von Herrn Krebber stehen im Vorstand der RWE AG Zvezdana Seeger und Michael Müller. Herr Krebber verantwortet die Bereiche Kommunikation, Energy Transition & Regulatory Affairs, Legal, Compliance und Insurance, M & A, Strategy & Sustainability sowie Corporate Transformation. Frau Seeger verantwortet bei der RWE AG die Ressorts HR Services & Analytics, Employee Relations, People Management & Talent Attraction, Information Technology sowie Internal Audit & Security. Darüber hinaus ist sie die Arbeitsdirektorin. Herr Müller hat im Vorstand der RWE AG die Position des Finanzvorstands



inne. Er verantwortet die Bereiche Accounting, Controlling & Risk Management, Finance & Credit Risk, Investor Relations sowie Tax. Der Gesamtvorstand berichtet an den Aufsichtsrat der Gesellschaft als oberstes Kontrollorgan.

Aufsichtsrat: Beraten, kontrollieren und Vergütungen festlegen

GRI 102-22
GRI 102-23

Der Aufsichtsrat ist ein nicht geschäftsführendes Aufsichtsgremium. Er berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht seine Tätigkeit. Der Aufsichtsrat wird in alle wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen eingebunden. Darüber hinaus bestellt und entlässt er die Mitglieder des Vorstands. Zudem beschließt er das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder, das dann der Hauptversammlung zur Billigung vorgelegt wird, und legt deren jeweilige Gesamtvergütung fest. Er hat langfristige Anreize für eine nachhaltige Unternehmensführung geschaffen, indem er einen Teil der variablen Vorstandsvergütung mit Nachhaltigkeitsindikatoren verknüpft hat, siehe → nichtfinanzieller Bericht, Seite 4.

Vorstandsvergütung auf Basis von Nachhaltigkeitsindikatoren



Der Aufsichtsrat besteht aus 20 Mitgliedern. Davon werden zehn von der Hauptversammlung nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes gewählt. Weitere zehn Mitglieder werden von den Arbeitnehmern nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes vom 4. Mai 1976 („MitbestG“) gewählt. Mit den Neuwahlen zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung 2021 wurde für den Aufsichtsrat der RWE AG erstmals eine Staffelungsstruktur im Aufsichtsrat (sog. „Staggered Board“) eingeführt. Fünf der neu gewählten Anteilseignervertreter wurden für eine Amtszeit von vier Jahren und fünf weitere Kandidaten für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt. Bei künftigen Nach- oder Neuwahlen zum Aufsichtsrat soll dann jeweils gestaffelt eine Wahl für eine Amtszeit von drei Jahren vorgesehen werden. Die im September 2021 neu gewählten Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wurden für eine Amtszeit gewählt. Diese dauert bis zum Ende der Hauptversammlung, die

Staffelungsstruktur im Aufsichtsrat

Frauenquote im Aufsichtsrat mit 35% übererfüllt

über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Dem Aufsichtsrat der RWE AG gehören derzeit sieben Frauen an, davon drei auf Arbeitnehmerseite. Die RWE AG erfüllt damit die gesetzlich geforderte Frauenquote von 30% im Aufsichtsrat. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Dr. Werner Brandt ist kein Vorstandsmitglied und hatte diese Position auch nicht in der Vergangenheit inne.

Für eine Übersicht in Bezug auf die Anzahl von Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und / oder vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen der einzelnen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat siehe die Darstellung der Organe im → RWE Geschäftsbericht 2021, Seite 220.



Ausschüsse: Themen und Beschlüsse vorbereiten

GRI 102-18

Derzeit besteht der RWE-Aufsichtsrat aus fünf ständigen Ausschüssen und dem Präsidium: dem Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG, dem Personalausschuss, dem Prüfungsausschuss, dem Nominierungsausschuss sowie dem Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss.

Die Ausschüsse haben die Aufgabe, die bei Aufsichtsratssitzungen anstehenden Themen und Beschlüsse vorzubereiten. Mitunter nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen der Aufsichtsrat übertragen hat. Über die Arbeit der Ausschüsse haben deren Vorsitzende den Aufsichtsrat regelmäßig informiert.

Alle Personalentscheidungen des Aufsichtsrats werden vom Personalausschuss vorbereitet. Dieser beschließt auch über den Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern. Dahingegen sind dem Gesamtaufichtsrat die Entscheidungen über die Vorstandsvergütung vorbehalten.



Daneben führen sowohl Aktionärs- als auch Arbeitnehmervertreter regelmäßig getrennte vorbereitende Sitzungen vor den Aufsichtsratssitzungen durch. Für weitere Einzelheiten zur konkreten Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse siehe → [Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht 2021, Seite 9.](#)



Die höchsten Organe des Unternehmens bestmöglich besetzen

GRI 102-22
GRI 102-24

Kompetenz- und Anforderungsprofil für Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat ein Kompetenzprofil seines Gremiums und ein Anforderungsprofil für Aufsichtsratsmitglieder der RWE AG beschlossen. Dieses wird regelmäßig überprüft und ggf. überarbeitet. Damit möchte er eine ordnungsgemäße Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie einen geordneten Auswahlprozess sicherstellen. Dabei werden objektive Kompetenz- und Anforderungskriterien entsprechend den Vorgaben des DCGK für die Wahl sowie die gerichtliche Bestellung von neuen Aufsichtsratsmitgliedern der RWE AG angewendet. Im Hinblick auf die im Jahr 2021 anstehenden Aufsichtsratswahlen wurde dieses Kompetenz- und Anforderungsprofil bereits im Geschäftsjahr 2020 überarbeitet und angepasst. Eine weitere Anpassung erfolgte im Geschäftsjahr 2021, um die Anforderungen des Gesetzes zur Stärkung der Finanzmarktintegrität („FISG“) umzusetzen. Einzelheiten dazu finden sich in der → [Erklärung zur Unternehmensführung mit integriertem Corporate Governance Bericht.](#)



Wie in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegt, tritt der Nominierungsausschuss bei Bedarf zusammen und schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vor. Bei den Vorschlägen achtet der Ausschuss auf die internationale Tätigkeit des Unternehmens, auf potenzielle Interessenkonflikte sowie auf Diversität. Zusätzlich soll das vom Aufsichtsrat beschlossene Kompetenz- und Anforderungsprofil für Aufsichtsräte eine geeignete Zusammensetzung des Aufsichtsrats gewährleisten.

Anforderungsprofil für Vorstandsmitglieder

Der Aufsichtsrat hat auch ein Anforderungsprofil für Vorstandsmitglieder verabschiedet. Dies soll die langfristige Nachfolgeplanung zur Besetzung des Vorstands sicherstellen. Neben gesetzlichen Regelungen wurden insbesondere die Empfehlungen des DCGK berücksichtigt. Dieses Profil beinhaltet auch die Anforderungen an die Diversität im Vorstand der RWE AG. Ebenso wurden Anforderungsprofile für die Positionen des Vorstandsvorsitzenden (CEO), des Finanzvorstands (CFO) sowie des Personalvorstands (CHO) erarbeitet. Die Mitglieder des Vorstands erfüllen die Vorgaben dieser Anforderungsprofile.

2

Nachhaltigkeitsstrategie und -management

„Mit dem Einsatz jedes Einzelnen leisten wir einen Beitrag zur Energiewende.“

Lasse Norgaard, RWE Wind Services Denmark

Energiewende als gesellschaftliche Aufgabe	15
Energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen	17
Kraftwerks-Stilllegungen und neue Standortperspektiven	18
Unser Fokus für mehr Nachhaltigkeit	20
Prioritäre Handlungsfelder bei RWE	21
Befragungen der Stakeholder	22
Liste der wesentlichen Themen	23
Anerkennung unserer Leistungen	28





Nachhaltigkeitsstrategie und -management

RWE verfolgt eine Unternehmensstrategie, die unseren Purpose „Our energy for a sustainable life“ untermauert. Dieses Unternehmensleitbild verfolgen wir konsequent, auch um unseren Beitrag zum Gelingen der Energiewende zu leisten. Dabei ist unser Ziel klar definiert: RWE wird bis zum Jahr 2040 klimaneutral sein. Durch den Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur werden wir einen aktiven Beitrag zur Dekarbonisierung anderer Sektoren und Industriezweige leisten. Doch unser Anspruch geht weit über Klimaschutz hinaus – wir haben zahlreiche Aktivitäten angestoßen, um noch nachhaltiger zu werden. Im Jahr 2021 haben wir dabei Handlungsfelder identifiziert, die wir mit Priorität in unserem Handeln berücksichtigen wollen.

Energiewende als gesellschaftliche Aufgabe

- **Versorgung durch Energiemix sicherstellen**
- **Klimaneutrale Stromproduktion als Ziel**
- **Kraftwerks-Rückbau und Rekultivierung koordinieren**

GRI 203
GRI 103

✓ Eine sichere und stabile Energieversorgung ist eine Grundvoraussetzung für das Funktionieren unserer Volkswirtschaft. In naher Zukunft soll die Versorgung vollständig klimaneutral erfolgen. Dabei ist die Energiewende eine Mammutaufgabe für unsere Gesellschaft. Um den Klimawandel zu bekämpfen und eine klimaneutrale Energieversorgung zu ermöglichen, setzt RWE verstärkt auf erneuerbare Energien und sieht wichtige Chancen bei Speichertechnologien sowie in innovativen Wasserstoff-Projekten. Unseren Kunden ermöglichen wir mit individuellen, maßgeschneiderten Konzepten, Effizienz- und Flexibilitätspotenziale auf den Energiemärkten auszuschöpfen und so Verbräuche und Kosten einzusparen. Während des Rückbaus von Kraftwerken stehen wir im Dialog mit Kommunen und weiteren Stakeholdern vor Ort, um Maßnahmen für eine Weiter- oder Nachnutzung einzuleiten. Bei

Signifikanter Einfluss als energie-wirtschaftlicher Akteur

der Rekultivierung von ehemaligen Tagebauflächen gelten die bei uns durchgeführten Maßnahmen international als vorbildlich.

Nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft fördern

Wir können nur langfristig erfolgreich sein, wenn wir unsere unternehmerische Verantwortung wahrnehmen und uns die Akzeptanz der Gesellschaft sichern. Als energiewirtschaftlicher Akteur hat RWE einen signifikanten Einfluss auf Wirtschaft und Gesellschaft. Für die Energiewende wollen wir ein starker glaubwürdiger Partner sein und das Vertrauen in unser Unternehmen sowohl in unserem regionalen und lokalen Umfeld als auch in der Gesellschaft insgesamt stärken. Der gesellschaftlichen Verantwortung fühlen wir uns als RWE-Konzern verpflichtet: Mit der sicheren und nachhaltigen Erzeugung von Strom, der Bereitstellung von Arbeitsplätzen sowie der Vergabe von Aufträgen an lokale Unternehmen leisten wir einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wirtschaft. ✓

Klimafreundliche Energieversorgung

Als Anbieter von erneuerbaren Energien über das gesamte Technologiespektrum verfügen wir bei RWE über fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten. Dies umfasst die gesamte Wertschöpfungskette der regenerativen Energien. Um unsere Stromproduktion nachhaltig zu gestalten, investieren wir bis 2030 Milliarden Euro in Windkraft und Solar und stärken darüber unsere Position als einer der weltweit größten Stromproduzenten aus erneuerbaren Energien. Unser Ziel: Klimaneutralität bis 2040 – mit sauberem, sicherem und bezahlbarem Strom. Ob Wind- und Solarenergie verfügbar ist, hängt jedoch in hohem Maße von den Wetterbedingungen sowie der Tages- oder Jahreszeit ab. Mal deckt die Stromproduktion aus regenerativen Quellen nur einen Teil der Nachfrage, mal überschreitet sie den lokalen Bedarf so stark, dass sie gedrosselt werden muss. Wir helfen mit unserem flexiblen Kraftwerkspark dabei, Schwankungen der Energiegewinnung aus Sonne und Wind auszugleichen, und investieren zeitgleich massiv in den Ausbau erneuerbarer

Große Expertise zu regenerativen Energien



Energien. Auch Speichertechnologien und längerfristig auch eine Wasserstoffinfrastruktur werden dazu beitragen, die Energieversorgung klimaneutral gestalten zu können.

Versorgung durch Reserven sichern

Wir wollen daran mitwirken, dass die volatile Einspeisung aus Solar- und Windkraftanlagen reibungslos in das Energiesystem integriert werden kann. Dazu steht uns eine der flexibelsten und leistungsstärksten Kraftwerksflotten Europas zur Verfügung. Falls es – ungeachtet aller Anstrengungen – doch einmal zu einem Blackout im Stromnetz oder in Teilen davon kommen sollte, verfügen wir über Kraftwerkskapazitäten, die den Wiederaufbau der Netzsysteme ohne Stromzufuhr von außen unterstützen können. Dazu zählen vorrangig die Pumpspeicherkraftwerke, die innerhalb von wenigen Sekunden Leistung ins Stromnetz einspeisen und über mehrere Stunden zur Verfügung stellen können. Sie werden durch Batteriekapazitäten erweitert, die in den kommenden Jahren weiter ausgebaut werden.

Batterie- und Pumpspeicherkraftwerke stehen für Notfall bereit

Kraftwerkseinsatz optimieren

Die Verfügbarkeit unserer Kraftwerke, insbesondere in Zeiten, in denen ihre Leistung dringend benötigt wird, steuern die dafür zuständigen Sparten des Unternehmens. Die Vorstände der RWE AG und der operativen Gesellschaften werden regelmäßig über die Verfügbarkeiten sowie geplante und ungeplante Stillstände informiert.

Die Kraftwerksblöcke steuern wir gemäß einem stetig wiederkehrenden Zyklus nach dem PDCA-Prinzip (PDCA = Plan-Do-Check-Act). Im Rahmen der Mittelfristplanung kalkulieren wir technische und kommerzielle Ausfälle, also Nichtverfügbarkeiten, ein und berücksichtigen dabei voraussehbare Nichtverfügbarkeiten und notwendige Instandhaltungen. Neben kommerziellen Aspekten fließen auch Vorgaben der Übertragungsnetzbetreiber in die Planungen ein, die eine hohe Verfügbarkeit sicherstellen sollen.

Erzeugungspotenziale nutzen

Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit (G4), GRI 103

Wir bieten alle Arten der Regelleistungen am Markt an, um eine stabile Stromversorgung zu garantieren. Dies erfolgt über unser Handelshaus RWE Supply & Trading als kommerzielle Schaltstelle im Konzern. Darüber hinaus vermarktet die RWE Supply & Trading den Strom unserer Erzeugungsgesellschaften und steuert die kommerzielle Optimierung des Kraftwerkeinsatzes.

Im Bereich der erneuerbaren Energien unterhalten wir moderne Betriebszentren in Europa und den USA. Die Teammitglieder in den Zentren sorgen täglich für einen sicheren und zuverlässigen Netzbetrieb und die Abnahme von Geschäften rund um die Uhr. Die Zentren sind unter anderem für die Planung und Verteilung von Strom, die Fernverwaltung von Strom und Spannung sowie die Abnahmevereinbarung im Rahmen verschiedener Verträge zuständig.

Die sogenannten „besonderen netztechnischen Betriebsmittel“ sollen ebenfalls dazu beitragen, die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Energieversorgung im Falle eines örtlichen Ausfalls im Übertragungsnetz wiederherzustellen. Aktuell ist es um die Versorgungssicherheit in Deutschland zwar gut bestellt – doch wenn bis Ende 2022 die letzten deutschen Kernkraftwerke vom Netz gehen, könnte gerade in Süddeutschland Strom zeitweise knapp werden. Um dies zu verhindern, baut RWE Generation ein neues Gaskraftwerk am Standort Biblis. Die Anlage soll als besonderes netztechnisches Betriebsmittel von Oktober 2022 an mit hoher Zuverlässigkeit bis zu 300 MW ins Netz einspeisen.

- Zu unseren Kapazitäten und zur Erzeugung siehe auch → [Anhang, Seite 117](#)
- sowie → [RWE Geschäftsbericht 2021, Seite 49](#). Darüber hinaus publiziert RWE umfangreiche und zeitnahe Daten zur Stromerzeugung in seinem Kraftwerkspark online unter → <https://www.rwe-production-data.com/list/> sowie auf → www.eex-transparency.com.



Energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen (G4), GRI 103

Effizienz- und Flexibilitätpotenziale ausschöpfen

Energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen

Flexibilitätpotenziale ausschöpfen

Effizienz- und Flexibilitätpotenziale auf der Nachfrageseite des Energiemarktes auszuschöpfen zählt zu den Erfolgsfaktoren der Energiewende. Die vorhandenen Flexibilitäten müssen intelligent vernetzt und gesteuert werden. Dazu identifizieren wir Verbraucher im Markt, die bereit sind, ihr Verbraucherverhalten anzupassen. Dies kann erfolgen, indem sie beispielsweise ihre Produktionsanlagen abschalten, drosseln oder zuschalten. Hierbei werden unsere Kunden technisch durch die RWE Supply & Trading unterstützt.

Die entsprechende Stromnachfrage nehmen wir in Engpasssituationen aus dem Markt bzw. stellen sie dem Strommarkt als zusätzliches Erzeugungsangebot zur Verfügung. Bei hohen Preisen auf dem Regenergiemarkt kann es sich für unsere Kunden lohnen, ihre Flexibilitäten zu vermarkten. So helfen wir unseren Kunden dabei, ihre Stromkosten und ihren Leistungsbedarf zu optimieren. Gleichzeitig leisten wir einen Beitrag zu einer sicheren Stromversorgung. Der Markt für Flexibilität ist ein zentrales Themenfeld für RWE, in dem insbesondere bei Industriekunden Wachstumspotenzial besteht.

Beratung für eine Energiewende

RWE Technology International (RWE TI) ist eine auf Projektmanagement- und Ingenieursdienstleistungen spezialisierte Gesellschaft der RWE. Sie bietet international unabhängige Dienstleistungen an.

In Übereinstimmung mit der Konzernstrategie hat das Management der RWE TI Anfang 2020 beschlossen, ab sofort keine neuen Neubauprojekte im Bereich Kohle (Kraftwerke und Tagebaue) mehr zu bearbeiten. Bestehende Kraftwerke und Minen werden weiterhin auf ihrem Weg der Dekarbonisierung unterstützt, beispielsweise durch Effizienzsteigerungen der Kraftwerke oder bei Maßnahmen, die zum Umweltschutz beitragen.

Hierbei werden die Erfahrungen, die RWE auf diesem Weg bereits gemacht hat, Kunden rund um die Welt zur Verfügung gestellt. Beispielsweise geht es darum, konventionelle Kraftwerke bis zu deren tatsächlichem Abschalten flexibler zu machen. Parallel zum Ausbau der erneuerbaren Energien kann dadurch eine stabile Stromversorgung zu akzeptablen Kosten sichergestellt werden. Nach dem Abschalten der thermischen Kraftwerke unterstützt RWE TI dann beim sicheren Rückbau der großen und komplexen Anlagen sowie bei der Umnutzung der Standorte.

Ein stark wachsendes Feld ist zudem die ingenieurtechnische Bearbeitung von großen Batteriespeicherprojekten. Neben einer Vielzahl RWE-interner Projekte hat die RWE TI Mitte 2021 einen langfristigen Beratungsvertrag zum Aufbau eines 120-MW-Batteriespeichers in der Mongolei erhalten. Dieses vom mongolischen Energieministerium initiierte Projekt wird finanziell von der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) unterstützt. Neben technischen Komponenten umfasst das Projekt auch die Schulung von Frauen, um sie für Ingenieurberufe zu begeistern und zu qualifizieren.

Das wichtigste Zukunftsthema bei der RWE TI ist der Bereich grüner Wasserstoff. Hier bearbeitet RWE TI Projekte sowohl für andere RWE-Gesellschaften als auch für externe Kunden. Unter anderem ist RWE TI mit ihren technischen Experten im deutschlandweiten Leuchtturmprojekt „GET H2 Nukleus“ stark eingebunden, erstellt die Ausschreibungsunterlagen und verhandelt die technischen Randbedingungen mit den Lieferanten der Elektrolyseure – dem Herz des ganzen Projekts.

Grüner Wasserstoff als wichtigstes Zukunftsthema

Im Bereich Bergbauberatung vereint RWE TI das Know-how der emissionsarmen Energieversorgung mit den Erfahrungen beim Abbau von Rohstoffen im Tagebau: Viele Bergbauunternehmen haben sich zum Ziel gesetzt, ihren CO2-Ausstoß in den kommenden Jahren drastisch zu reduzieren. Daneben berät RWE TI weltweit ebenfalls hinsichtlich der sicheren Nutzung von Halden und Böschungen zur Installation von Photovoltaikanlagen und Elektrifizierung des



Tagebaubetriebs, Rekultivierung und Wiederaufforstung als CO₂-Senke sowie Erhöhung der Biodiversität.

Stilllegung und Rückbau von Kraftwerken und bergbauliche Wiedernutzbarkeit (G4), GRI 103

Kraftwerks-Stilllegungen und neue Standortperspektiven

Die Energiewende hat enorme Auswirkungen auf unseren Kraftwerkspark, insbesondere in Deutschland. Unsere letzten Kernkraftwerke werden wir bis Ende 2022 außer Betrieb nehmen. Für unsere Braunkohlekraftwerke haben wir mit der deutschen Bundesregierung einen Abschaltfahrplan vereinbart. Dazu zählen die sogenannte Sicherheitsbereitschaft, in die bis Oktober 2019 schrittweise 2,7 GW Braunkohlekraftwerke überführt wurden, und der 2020 gesetzlich geregelte Ausstieg aus der Kohleverstromung.

Stein- und Braunkohle – ambitionierte Ziele gesetzlich geregelt

Die von der Bundesregierung einberufene Kommission für „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ erzielte einen Konsens zum Ausstieg aus der Kohleverstromung. Darauf basierend wurde 2020 ein Gesetz zur Reduzierung und Beendigung der Kohleverstromung verabschiedet.

Das Gesetz sieht eine Reduzierung und Beendigung der Steinkohleverstromung über Ausschreibungen vor. Wir haben uns mit unseren beiden verbliebenen Steinkohleblöcken an der ersten bundesweiten Stilllegungsauktion beteiligt und Zuschläge für den 800-MW-Block E des Kraftwerks Westfalen in Hamm und den 800-MW-Block B des Kraftwerks Ibbenbüren erhalten. Beide Blöcke wurden ab dem 31. Dezember 2020 nicht mehr am Markt platziert und sind im Jahr 2021 endgültig stillgelegt worden. Damit betreibt RWE keine Kraftwerke mehr, die alleinig mit Steinkohle befeuert werden.

Keine Steinkohleverstromung mehr in Deutschland seit 2021

Der Braunkohleausstieg wurde zusätzlich in einem öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen dem Bund und den Energieerzeugern geregelt. Nachdem der Bundestag dies gebilligt hatte, ist der Vertrag im Februar 2021 unterzeichnet worden. Wie gesetzlich festgelegt, wird RWE danach seine Braun-

Sukzessiver Braunkohleausstieg

kohlekraftwerke bis 2038 sukzessive stilllegen und im Gegenzug eine Entschädigung in Höhe von 2,6 Mrd. € erhalten. In zwei Schritten wurden auf Grundlage dieser Regelungen bis zum 31. Dezember 2021 bereits rund 1,2 GW Kraftwerkskapazität der Braunkohle endgültig stillgelegt. Weitere Anlagen mit zusammen rund 1,6 GW folgen bis zum 31. Dezember 2022.

Die niederländische Regierung hat beschlossen, die Kohleverstromung bis 2030 zu beenden. Wir planen, die von RWE in den Niederlanden betriebenen Kohlekraftwerke schrittweise auf Biomasseanlagen umzustellen. Derzeit werden die beiden relevanten Kraftwerke Amer und Eemshaven bereits zu 80 % bzw. 15 % mit Biomasse betrieben.

Großbritannien hat einen Kohleausstieg bis 2025 festgelegt. Wir haben unser letztes Steinkohlekraftwerk Aberthaw B (1.560 MW Leistung) in Wales bereits im März 2020 geschlossen. Die bis September 2021 bestehenden Verpflichtungen des Kraftwerks aus dem britischen Kapazitätsmarkt wurden auf Dritte übertragen.

Nachnutzung der Kraftwerks- und Tagebauflächen vorbereiten

Die für den Braunkohletagebau in Anspruch genommenen Flächen werden wieder nutzbar gemacht. Um dies finanziell abzusichern, bilden wir entsprechende Rückstellungen. Dabei wenden wir ein rollierendes System an: Rekultivierungen und wasserwirtschaftliche Vorsorge erfolgen meist bereits im laufenden Betrieb, sodass wir dafür fortlaufend Rückstellungen in Anspruch nehmen müssen. Gleichzeitig bilden wir jährlich neue Rückstellungen für den fortschreitenden Abbau. Zu den sogenannten Bergbaurückstellungen berichten wir im → [RWE Geschäftsbericht 2021, Seite 57](#).



Wir möchten auch die genutzten Flächen der Kraftwerksstandorte nach der Stilllegung des jeweils letzten Blocks einer Nachnutzung zuführen. Dafür entwickeln wir bereits deutlich vor der endgültigen Außerbetriebnahme ein Nachnutzungskonzept. Unsere Liegenschaftsabteilungen arbeiten dazu eng



mit den betroffenen Kommunen zusammen. Ist im Zuge der Nachnutzung ein Rückbau erforderlich, setzen wir diesen gemäß den jeweils geltenden länderspezifischen Vorgaben um.

Am Standort des ehemaligen Kernkraftwerks Mülheim-Kärlich haben wir ab 2012 zusammen mit den betroffenen Kommunen einen Bebauungsplan für einen rund 40 Hektar großen Industrie- und Gewerbepark entwickelt. 2020 wurde das letzte Grundstück veräußert, sodass nun sämtliche Flächen des Parks einer Nachnutzung zugeführt werden konnten.

Nach der vierjährigen Bereitstellung der Blöcke Frimmersdorf P und Q als Reserve in der Sicherheitsbereitschaft sind die letzten beiden Blöcke am Standort Frimmersdorf am 30. September 2021 endgültig stillgelegt worden. Der letzte Block am Standort Neurath Alt wird am 30. September 2023 endgültig stillgelegt. Vor diesem Hintergrund hat RWE mit der Stadt Grevenbroich sowie dem Rhein-Kreis Neuss bei der Bezirksregierung Düsseldorf für beide Standorte die Änderung der regionalplanerischen Ausweisung zu Bereichen gewerblicher und industrieller Nutzung initiiert.

Für Frimmersdorf wurden mit Stadt und Kreis gemeinsam Leitziele für die Entwicklung formuliert, die unter anderem die Belange der benachbarten Erftaue und deren naturnahe Entwicklung berücksichtigen. Nach Abschluss der regionalplanerischen Ausweisung und unter Würdigung der Aspekte des Denkmalschutzes wird voraussichtlich im Jahr 2022 das Bauleitplanverfahren beginnen können. Hier wurden somit erste planerische Voraussetzungen erfüllt, um an diesem Standort nachhaltige und strukturwirksame Nachfolgenutzungen in Form eines mindestens 47 ha großen Gewerbe- und Industrieparks anzusiedeln.

Durch die Verabschiedung des „Gesetzes zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung“ (Kohleausstiegsgesetz) stehen das Land Nordrhein-Westfalen und die Kommunen im Rheinischen Revier, aber auch RWE vor der großen Herausforderung, den Strukturwandel in der Region

Nachnutzung nicht mehr benötigter Flächen fördern

zügig voranzubringen. RWE ist Eigentümerin von Grundstücken, die im Rahmen des Kohleausstiegs gemäß dessen festgelegtem Zeitplan betrieblich nicht mehr erforderlich sein werden. Es ist das gemeinsame Verständnis des Landes und von RWE, den Strukturwandel im Rheinischen Revier frühzeitig und qualitativ auf einzelnen, besonders ausgesuchten betrieblich nicht mehr erforderlichen Flächen anzustoßen. Dafür haben wir zusätzlich zu unseren bilateralen Projekten mit den Kommunen mit dem Land NRW am 7. Dezember 2021 den Notarvertrag zur Gründung der Gesellschaft Perspektive.Struktur.Wandel GmbH (PSW) unterzeichnet.

Auch in Großbritannien stellen wir nicht mehr benötigte Kraftwerksflächen einer sinnvollen Nachnutzung zur Verfügung. Für unsere geschlossenen britischen Standorte in Didcot, Aberthaw und Tilbury hat RWE die Standorte sicher stillgelegt. Den Großteil der Standorte möchten wir an andere Unternehmen für neue alternative Entwicklungen abtreten. Diese Unternehmen werden die Standorte entwickeln, um den lokalen Gemeinden, in denen sie ansässig sind, neue Industrien und Arbeitsplätze zu bieten.

Kernkraftwerke – Rückbau ordnungsgemäß koordinieren

Die verbleibende Laufzeit der deutschen Kernkraftwerke ist im Atomgesetz (AtG) festgelegt. Für das Kernkraftwerk Gundremmingen Block C endet die Berechtigung für Leistungsbetrieb am 31. Dezember 2021, für das Kernkraftwerk Emsland am 31. Dezember 2022.

Die kerntechnische Entsorgung in Deutschland hat die Bundesregierung 2017 neu geregelt. Seitdem liegt die Verantwortung für die Abwicklung und Finanzierung der Zwischen- und Endlagerung radioaktiver Abfälle beim Staat. Für Stilllegung und Abbau ihrer Kernkraftwerke sowie die fachgerechte Verpackung der radioaktiven Abfälle sind weiterhin die Kernkraftwerksbetreiber zuständig. In der RWE Nuclear GmbH sind alle diesbezüglichen Aktivitäten für RWE-Kernkraftwerke gebündelt. RWE hatte und hat während des kommerziellen Leistungsbetriebs dafür Rückstellungen gebildet. Diese Rückstellungen



umfassen Kosten für alle Schritte des Nachbetriebs, der Stilllegung, der Entsorgung der Brennelemente sowie der Entsorgung der radioaktiven Abfälle aus dem Betrieb bis zum vollständigen Rückbau. Wie diese Kosten nachzuweisen sind, regelt das Gesetz zur Transparenz über die Kosten der Stilllegung und des Rückbaus der Kernkraftwerke sowie der Verpackung radioaktiver Abfälle vom 27. Januar 2017.

Im Jahr 2021 haben wir an den Standorten Biblis, Gundremmingen (Block B), Lingen und Mülheim-Kärlich Stilllegungs- und Abbauarbeiten erfolgreich fortgeführt. Zu diesen Arbeiten gehörten Anpassungen im Restbetrieb sowie der Aufbau passgenau dimensionierter Ersatzsysteme zur Bereitstellung etwa von Wärme, Kälte und Druckluft. Ebenso wurden nicht mehr benötigte Systeme stillgelegt und weitere Abbaumaßnahmen sowie die Installation von Infrastruktur zur Bearbeitung von Materialien aus dem Abbau durchgeführt.

Unser Fokus für mehr Nachhaltigkeit

GRI 102-32

Nachhaltigkeit in Strategie verankern

✓ Nachhaltigkeit hat auf vielen Ebenen zunehmend an Bedeutung gewonnen. Auf politischer Ebene werden verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte durch Gesetzgebungsverfahren adressiert. Investoren berücksichtigen bei ihren Entscheidungen deutlich mehr Nachhaltigkeitsfaktoren, als dies noch vor wenigen Jahren der Fall war. Auch gesellschaftlich ist das Thema mehr in den Vordergrund gerückt und findet mittlerweile in vielen Facetten Eingang in tägliche Entscheidungen. Bei RWE haben wir Nachhaltigkeit in unserem Purpose verankert. Zudem haben wir in unserer Konzernstrategie Nachhaltigkeitsaspekte integriert und mit Zielen und Maßnahmen hinterlegt. Als Grundlage haben wir uns an Themen orientiert, die für unsere internen und externen Stakeholder von besonderer Relevanz sind und die wir in einer Wesentlichkeitsanalyse ermittelt und bewertet haben. Darauf aufbauend haben wir Handlungsfelder festgelegt, bei denen wir durch unsere unternehmensspezifischen Aktivitäten einen positiven Einfluss haben können.

Nachhaltigkeit – Kernelement unserer Unternehmensstrategie

Unseren Unternehmenszweck haben wir im Leitsatz „Our energy for a sustainable life“ auf den Punkt gebracht. Damit bekräftigen wir, dass Nachhaltigkeit die übergeordnete Richtschnur unseres Handelns ist. Um Nachhaltigkeitsaspekte noch stärker in unserer Geschäftsstrategie zu verankern, haben wir im vergangenen Jahr unseren Kurs auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit neu justiert. Unter Einbindung aller Konzerngesellschaften sowie externer Fachleute und unserer Stakeholder haben wir erarbeitet, welches für RWE die wichtigsten Handlungsfelder sind und welche Ambitionen wir uns setzen. Dabei war uns insbesondere wichtig, über eine breite Beteiligung dafür zu sorgen, dass eine robuste, nachhaltige Strategie entsteht.

Für jedes Handlungsfeld wurden gezielte Maßnahmen erarbeitet und auf den Weg gebracht. Diese werden wir im Nachhaltigkeitsbericht des kommenden Jahres aufgreifen. Zudem werden wir im Jahr 2022 einen kontinuierlichen

Strategieprozess etablieren. Dieser stellt sicher, dass unsere Nachhaltigkeitsstrategie kontinuierlich weiterentwickelt wird. Dies schließt ein, dass Handlungsfelder ggf. angepasst werden. Genauso prüfen wir bestehende Ziele, entwickeln diese weiter und setzen neue. Dies ermöglicht es uns, Maßnahmen zielgerichtet zu definieren und umzusetzen. Auch hierbei werden die Konzerngesellschaften eng eingebunden. Denn Nachhaltigkeit ist keine zentrale Aufgabe. Sie ist Teil unseres Geschäfts und wird getragen von unseren Mitarbeitenden. Unsere Vorstände und das Management übernehmen dabei eine Vorbildfunktion.

Die Bedeutung von Nachhaltigkeit für RWE zeigt sich an unseren Ambitionen und den Zielen, die wir uns auch im Rahmen der Strategie gesetzt haben. Die wichtigsten davon werden im Vergütungsmodell des Vorstands aufgegriffen. Die Erreichung von ESG-Zielen hat direkten Einfluss auf die Höhe der Vorstandsvergütung.



Prioritäre Handlungsfelder bei RWE

RWE hat für sich mit diesem Vorgehen neun Nachhaltigkeitsthemen mit besonderer Priorität für das Jahr 2021 und darüber hinaus festgelegt. Jeweils drei Themen entfallen auf die drei Kategorien Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Für die Kategorie Umwelt sind dies Klimawandel, Biodiversität & Rekultivierung sowie Innovation. In der Kategorie Soziales wurden soziale Verantwortung, Diversität, Gleichstellung & Inklusion und Sicherheit & Gesundheit identifiziert. In der Kategorie Unternehmensführung sind dies die Themen nachhaltige Investitionen, Compliance & Ethik und Kreislaufwirtschaft.

Für diese Themenfelder haben wir uns detailliert damit auseinandergesetzt, wie wir als Konzern aktuell aufgestellt sind. Darüber hinaus haben wir für jedes dieser Themen unsere eigene Ambition festgelegt. Um diesen Ambitionen gerecht zu werden, haben wir für das Jahr 2022 einen Plan für jedes Handlungsfeld entwickelt, den wir für die Folgejahre weiterentwickeln werden. Mit alldem leisten wir unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft.

Neun prioritäre Handlungsfelder in Sachen Nachhaltigkeit

Handlungsfeld	Unsere Ambitionen und unsere Ziele
Klimawandel	Bis 2040 werden wir klimaneutral sein. Auf dem Weg dorthin ist es unser Anspruch, unsere Emissionen im Einklang mit einem 1,5°-konformen Pfad zu reduzieren.
Biodiversität & Rekultivierung	Da uns die Auswirkungen unseres Geschäfts auf die biologische Vielfalt am Herzen liegen, verpflichten wir uns zu den höchsten Standards bei der Rekultivierung. Bei neuen Anlagen streben wir bis 2030 einen positiven Netto-Beitrag zur Biodiversität an.
Innovationen	Wir beschleunigen die Einführung von Technologien für ein CO ₂ -freies Energiesystem.
Soziale Verantwortung	Wir leisten einen positiven Beitrag in den Gemeinden, in denen wir tätig sind. Im Sinne einer „Just Transition“ stehen wir unseren Mitarbeitenden, die von der Energiewende betroffen sind, zur Seite und finden sozialverträgliche Lösungen und Perspektiven.
Vielfalt, Gleichberechtigung & Inklusion	Wir schaffen ein gerechtes und inklusives Arbeitsumfeld, das Vielfalt fördert. Wir werden den Anteil von Frauen im Management erhöhen und streben bis 2030 einen Anteil von 30% in unserem Kerngeschäft an.
Arbeitssicherheit & Gesundheit	Wir schützen das körperliche und geistige Wohl unserer Mitarbeitenden.
Nachhaltige Investitionen	Unser Wachstum ist nachhaltig. Bis 2030 werden mehr als 90% unserer Investitionen in nachhaltige Projekte gemäß der EU-Taxonomie fließen.
Compliance & Ethik	Wir haben eine starke Compliance-Kultur und handeln im Einklang mit unseren Werten.
Kreislaufwirtschaft	Wir setzen die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft in unserer Arbeitsweise um. Wir reduzieren den Verbrauch natürlicher Ressourcen, minimieren das Abfallaufkommen und gestalten unsere Anlagen so, dass das Maximum an Materialien entweder wiederverwendet oder recycelt werden kann.



Nachhaltigkeit ist bei RWE ein Thema von sehr hoher Priorität, das relevant ist für alle. Auch zu diesem Nachhaltigkeitsbericht haben viele Kolleginnen und Kollegen beigetragen, bis dieser vom Vorstand der RWE AG überprüft und freigegeben wurde.

Nachhaltigkeit konzernweit verankern

GRI 102-20 Der Bereich Strategie & Nachhaltigkeit der RWE AG verantwortet Themen und Projekte auf Konzernebene und treibt diese voran. Der Leiter des Bereichs berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die größeren Tochtergesellschaften haben teilweise eigene Nachhaltigkeitsverantwortliche benannt. Diese sind für das Thema Nachhaltigkeit auf Ebene der Tochtergesellschaften verantwortlich. Für die Abteilung Nachhaltigkeit der RWE AG sind sie die ersten Ansprechpartner in den Gesellschaften. Vertreter der RWE AG und der wesentlichen operativen Gesellschaften kommen im Bedarfsfall themenspezifisch zusammen, um sich über Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten abzustimmen.

Unsere Vergütungspolitik

GRI 102-26
GRI 102-35 Die Vorstandsmitglieder erhalten eine Tantieme, die sowohl von der wirtschaftlichen Entwicklung des RWE-Konzerns als auch von der Erreichung individueller und kollektiver Ziele des Vorstands abhängt. Die Tantieme jedes einzelnen Vorstandsmitglieds wird durch Multiplikation der Unternehmens-tantieme mit dem individuellen Leistungsfaktor errechnet. Dieser hängt von der Erreichung (1) individueller Ziele, (2) allgemeiner kollektiver Ziele sowie (3) kollektive Leistungen auf dem Gebiet CSR / ESG und der Mitarbeiter-motivation ab.

Weitere Details zu Vergütungspolitik und -kriterien für den Vorstand inklusive Angaben zu den Vergütungskomponenten enthält der [Vergütungsbericht](#).



Beiträge zu neun SDGs

Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der UN (SDG)

Die 17 Sustainable Development Goals wurden im Jahr 2015 von 193 Ländern verabschiedet und stellen einen Kompass für eine ökologische, soziale und wirtschaftlich nachhaltige Entwicklung dar. Mit dem Einsatz neuer Technologien, der Senkung von Treibhausgasemissionen sowie der Bekämpfung von Diskriminierung und Ungleichheiten handelt RWE im Sinne der SDG. Das Hauptgewicht legt RWE auf neun Ziele, die im direkten und indirekten Zusammenhang mit unseren Geschäftstätigkeiten stehen. Betrachtet werden nicht allein die Hauptziele der SDGs, sondern unsere konkreten Maßnahmen zu den insgesamt 169 formulierten Unterzielen. Des Weiteren werden neben den positiven Einflüssen, die RWE auf die SDG-Ziele hat, ebenfalls auch mögliche negative Einflüsse aufgeführt, siehe [Seite 129](#).



Befragung der Stakeholder

GRI 102-15
GRI 102-46 Über die Befragung unserer Stakeholder möchten wir erfahren, welche Themen diese als relevant in Bezug auf RWE einschätzen. Die so ermittelten Themen unserer Stakeholder berücksichtigen wir bei der Erstellung dieses Nachhaltigkeitsberichts. In einer Online-Befragung haben wir unsere Stakeholder im Juli 2021 zu den Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung befragt. Bereits im Vorfeld hatten wir diesen fünf Aspekten insgesamt 25 Themen zugeordnet, die wir aus uns bekannten Erwartungen an unser Unternehmen, den GRI-Standards und aus dem Nachhaltigkeitsbericht des Vorjahres abgeleitet hatten. Dabei haben wir deren individuelle Bedeutung für unser Geschäft, die Erwartungen unserer Stakeholder sowie die jeweils damit verbundenen Auswirkungen berücksichtigt. Um alle relevanten Anliegen möglichst umfassend abdecken zu können, haben wir allen Themen zusätzlich Unterthemen zugeordnet; die Stakeholder konnten diese noch ergänzen.



Nach Einschätzung der Stakeholder ergeben sich aus dem Klimawandel gleichzeitig Chancen durch den Ausbau der erneuerbaren Energien wie auch Risiken durch die Stromerzeugung aus konventionellen Kraftwerken. Auch Anti-Korruption und ethische Grundsätze wurden von den Stakeholder als wichtige Themen bewertet.

Weiterhin betrachteten die Stakeholder nachhaltige Investitionen und die gesellschaftliche Verantwortung, insbesondere die Auswirkungen auf die Gesellschaft durch beispielsweise den Strukturwandel, als wesentlich.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt liegt auf dem Bereich Forschung und Entwicklung, mit einer klaren Gewichtung auf Speichertechnologien und Wasserstoff-Projekten. Auch Energieeffizienz wurde von den Stakeholdern als wichtiges Thema eingeschätzt.

Weitere Aspekte der Nachhaltigkeitsauswirkungen sind die Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit der Stromversorgung sowie die Arbeitssicherheit der eigenen wie auch der für Partnerfirmen in unserem Auftrag tätigen Mitarbeitenden.

Liste der wesentlichen Themen

GRI 102-47 Die in der Wesentlichkeitsanalyse ermittelten relevanten Themen stehen im Zentrum dieses Nachhaltigkeitsberichts und bestimmen dessen Umfang. Weitere wesentliche Aspekte, die in unsere Berichterstattung einfließen, sind im → [nichtfinanziellen Bericht, Seite 4](#), dargestellt.



Wir unterscheiden in der Darstellung zwischen den Wertschöpfungsphasen, in denen die wesentlichen Auswirkungen des Themas entstehen. RWE sieht sich insbesondere in der Verantwortung für Aktivitäten, die innerhalb unseres Unternehmens und an unseren Produktionsstandorten stattfinden. Darüber hinaus möchten wir möglichst auch die Nachhaltigkeit in vor- und nachgelagerten Stufen der Wertschöpfungskette, soweit möglich, positiv beeinflussen.



Übersicht über die wesentlichen Aspekte und deren Auswirkungen in den Wertschöpfungsphasen:

Wesentliche Themen	Entsprechende GRI-Themen	Vorlaufende Wertschöpfungsphase	RWE	Verbrauchsphase / Nachgelagerte Wertschöpfungsphase
Umweltbelange				
Biodiversität				
Qualität der Rekultivierung	GRI 304 – Biodiversität		■	
Einfluss erneuerbarer Energien auf Gebiete mit hohem Biodiversitätswert	GRI 304 – Biodiversität		■	
Klimaschutz				
Ausbau erneuerbarer Energien	GRI 201 – Wirtschaftliche Leistung GRI 305 – Emissionen	■	■	■
CO ₂ -Emissionen in Kraftwerken	GRI 305 – Emissionen GRI 417 – Marketing und Kennzeichnung	■	■	■
Emissionen (außer Treibhausgase)				
NO _x -, Staub- und Quecksilberemissionen der Kraftwerke	GRI 305 – Emissionen		■	
Energieeffizienz				
Technische Neuentwicklungen	Forschung und Entwicklung Energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen GRI 302 – Energie	■	■	■
Wasser				
Ressourcenschonender Umgang mit Wasser	GRI 303 – Wasser und Abwasser		■	



Wesentliche Themen	Entsprechende GRI-Themen	Vorlaufende Wertschöpfungsphase	RWE	Verbrauchsphase / Nachgelagerte Wertschöpfungsphase
Materialien				
Ökologische Standards in der Lieferkette	GRI 204 – Beschaffungspraktiken GRI 308 – Umweltbewertung der Lieferanten	■	■	
Beschaffung von Komponenten für erneuerbare Energien	GRI 204 – Beschaffungspraktiken GRI 308 – Umweltbewertung der Lieferanten Menschenrechte	■	■	
Abfälle				
Kreislaufwirtschaft	GRI 306 – Abfall		■	■
Umweltmanagement				
Umweltmanagementsystem	GRI 307 – Umwelt-Compliance		■	
Sicherer Betrieb der Kraftwerke und Tagebaue	GRI 307 – Umwelt-Compliance Katastrophen- und Notfallplanung		■	
Stilllegung und Rückbau				
Wiedernutzbarmachung der in Anspruch genommenen Flächen	Stilllegungen und Rückbau von Kraftwerken und bergbauliche Wiedernutzbarmachung		■	
Arbeitnehmerbelange				
Arbeitsicherheit und Gesundheit				
Arbeitsunfälle	GRI 403 – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	■	■	
Sicherheit von Beschäftigten bei Partnerunternehmen	GRI 403 – Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	■	■	■
Arbeitsbeziehungen				
Training und Weiterentwicklung von Mitarbeitenden	GRI 401 – Beschäftigung GRI 402 – Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis GRI 404 – Aus- und Weiterbildung		■	
Entwicklung der Mitarbeitenden	GRI 401 – Beschäftigung GRI 402 – Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis GRI 404 – Aus- und Weiterbildung		■	



Wesentliche Themen	Entsprechende GRI-Themen	Vorlaufende Wertschöpfungsphase	RWE	Verbrauchsphase / Nachgelagerte Wertschöpfungsphase
Diversität				
Vermeidung von Diskriminierung	GRI 405 – Diversität und Chancengleichheit		■	
Anteil Frauen in Belegschaft und Management	GRI 404 – Aus- und Weiterbildung GRI 405 – Diversität und Chancengleichheit		■	
Gesellschaftliche Belange				
Katastrophen- und Notfallplanung				
Mitigation von Risiken	Katastrophen- / Notfallplanung und Reaktion Sicherheit		■	
Wirtschaftliche Leistung				
Resilienz des Geschäftsmodells	GRI 201 –Wirtschaftliche Leistung		■	
Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit				
Ausbau erneuerbarer Energien	GRI 201 –Wirtschaftliche Leistung GRI 203 – Indirekte ökonomische Auswirkungen	■	■	■
Versorgungssicherheit	Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit		■	
Forschung und Entwicklung				
Wasserstoff und Batteriespeicher	GRI 201 –Wirtschaftliche Leistung Forschung und Entwicklung	■	■	■
Beziehungen ins Umfeld				
Strukturwandel	GRI 203 – Indirekte ökonomische Auswirkungen GRI 401 – Beschäftigung		■	
Beziehungen zur Politik				
Transparenz zu Inhalten der Lobbyarbeit	GRI 415 – Politische Einflussnahme		■	



Wesentliche Themen	Entsprechende GRI-Themen	Vorlaufende Wertschöpfungsphase	RWE	Verbrauchsphase / Nachgelagerte Wertschöpfungsphase
Achtung der Menschenrechte				
Menschenrechte und soziale Standards				
Achtung der Menschenrechte in der Lieferkette	GRI 204 – Beschaffungspraktiken GRI 414 – Soziale Bewertung der Lieferanten Menschenrechte	■	■	
Bekämpfung von Korruption und Bestechung				
Ethische Grundsätze				
Umsetzung und Kontrolle der Einhaltung des Verhaltenskodex	GRI 205 – Korruptionsbekämpfung		■	



Anerkennung unserer Leistungen

Unsere Ergebnisse in aktuellen Nachhaltigkeitsrankings








RWE wird regelmäßig in relevanten Nachhaltigkeitsrankings bewertet. Hier finden Sie unsere Ergebnisse im Überblick.










ESG-Rating	Ergebnis (Stand 31.12.2021)	Skala (Bestnote bis schlechteste Note)
MSCI ESG	A	AAA bis CCC
Sustainalytics	22,7 (medium risk)	0 bis 100
S&P Global CSA	69	100 bis 0
ISS ESG Corporate Rating	B- (Prime Status)	A+ bis D-
ISS E&S Disclosure and Governance Quality Score	Environmental: 2 Social: 3 Governance: 3	1 bis 10
CDP	Climate Change: B Water Security: B-	A bis D- (F, falls unzureichende Informationen)
Ecovadis	65 (Silver status)	100 bis 0
V.E	61	100 bis 0

Aktuelle Auszeichnungen

Bei RWE engagieren sich viele Menschen in Sachen Nachhaltigkeit und tragen so dazu bei, der Verantwortung für Umwelt- und Klimaschutz sowie Sozialbelange und dem Schutz der Menschenrechte gerecht zu werden. Dieses Engagement findet ebenfalls extern hohe Anerkennung. Auch im Jahr 2021 hat RWE eine Vielzahl von Auszeichnungen erhalten, die ganz unterschiedliche Aspekte unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten würdigen.

Im Folgenden finden Sie eine Auflistung der Auszeichnungen, die wir im Jahr 2021 erhalten haben.

Logo	Titel	Ergebnisse
	Financial Times „Diversity Leaders Award“	Platz 110 von 850 Platz 2 im Versorgungssektor (europaweit)
	Uhlala Dax 30 (LGBT und Diversity Ranking)	77,08% (unter den Top 15)
	Pride Champion LGBTIQ+ Diversity Arbeitgebersiegel	„Silber“-Auszeichnung
	PROUT AT WORK „Rising Star Award“	1. Platz der Initiative LGBT*IQ & Friends
	Germany Outstanding Security Performance Award „Osipa Winner“	Gewinner in der Kategorie „Herausragende Initiative für Sicherheitsschulungen“
	German Brand Institut und Rat für Formgebung „German Brand Award“	Best of Best in „Corporate Brand of the Year“ Gold in „Excellent Brand“
	Britain's choice „Superbrands“	Erhalt des britischen Superbrand-Status

Logo	Titel	Ergebnisse
	UK „The Energy Awards“	Gewinner in der Kategorie „Lockdown Energy Champion“
	Sitecore „Experience Awards“	Gewinner in der Kategorie „Best Innovation with Emerging Technologies“
	S & P Global Platts „Global Energy Awards“	Erhalt „Award of Excellence“ in der Kategorie Upstream Transformation
	Deutscher Investor Relations Verband „Deutscher Investor Relations Preis“	Platz 2 in der Kategorie „Best Investor Relations by a Company“
	S & P Global	Aufnahme ins „Sustainability Yearbook 2022“ Gewinner in der Kategorie „Industry Mover“
	Job Crowd Award „Top Company for Graduates to work for“ Job Crowd Award „Auszubildende“	Platz 22 von 50 (Top 50) Platz 18 von 50 (Top 50)
	Rate my Placement NUE Awards „Best Medium-sized Schemes“	Platz 33 von 45
	Focus Money	Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe
	Best recruiters Germany	Silber 2021 Platz 71 von 400 Platz 4 in der Energiebranche

3 Umwelt

„Klimaneutrale Energie ist kostbar.
Wir kümmern uns nicht nur um die
Erzeugung, sondern auch darum,
dass wir ressourcenschonend handeln.“

Kathrin Schmelter, Leiterin Biomassekraftwerk Markinch
Bild: Pumpspeicherkraftwerk Herdecke

Klima- und Umweltschutz	32
Biodiversität	37
Emissionen	40
Wasser	46
Energieeffizienz	49
Abfallmanagement	52
Forschung und Innovationen	54





Umwelt

Der Umwelt- und Klimaschutz ist eine globale Herausforderung. Auch wir wollen verantwortungsvolle Entscheidungen treffen, um zu deren Bewältigung beizutragen. Über unsere Unternehmensstrategie mit dem Ziel, den Ausbau erneuerbarer Energien deutlich voranzutreiben sowie zukünftige Technologien über Forschungsvorhaben zu realisieren, untermauern wir unser Bekenntnis zum Klimaschutz. Dazu zählen für uns auch die Förderung von Biodiversität oder der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen. Weitere Hebel sehen wir auch in unseren Maßnahmen zur Energieeffizienz sowie in einem verantwortungsvollen Umgang mit Abfällen.

Klima- und Umweltschutz

- **Erneuerbare Energien ausbauen und Emissionen der Stromerzeugung reduzieren**
- **Klimarisiken nach TCFD-Vorgaben vorausschauend managen**
- **Konzernweites Umweltmanagement implementiert**

Bekenntnis zum Pariser Klimaabkommen

RWE bekennt sich zum Pariser Klimaabkommen und zu den Klimaschutzzielen, die die Gesetzgeber in den jeweiligen Märkten vorgeben. Als international führender Anbieter erneuerbarer Energien bauen wir unser Kerngeschäft weiter aus, indem wir in unserem Portfolio Windparks, Solarkraft und Batterien erweitern. Auch die Verbesserung der Energieeffizienz wird zur Zielerreichung beitragen. Die zunehmend ambitioniertere Gesetzgebung zum Klimaschutz und das gestiegene Bewusstsein für dieses Thema bieten große Chancen für unser Unternehmen, vor allem für den Ausbau der erneuerbaren Energien, RWE ist hierfür sehr gut aufgestellt. Gleichzeitig bieten sich auch Chancen für unseren modernen und effizienten Kraftwerkspark, wenn die Stromnachfrage durch die Erzeugung aus erneuerbaren Energien nicht gedeckt werden kann.



Mit unseren Science Based Targets haben wir uns Ziele für alle direkten und indirekten Treibhausgasemissionen gesetzt. Darüber hinaus verfolgt RWE eine „Net Zero“-Strategie, also die Ausrichtung unseres Geschäftsmodells bis hin zur Klimaneutralität. Umwelt-Compliance ist für uns von besonderer Bedeutung. Deshalb haben wir entsprechende Indikatoren mit der Vorstandsvergütung verknüpft, siehe → nichtfinanzieller Bericht, Seite 4. Auch mit unseren Aktivitäten und Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität, der weiteren Reduktion von Emissionen, dem schonenden Umgang mit Wasser und der Weiterverwendung von Abfällen möchten wir dazu beitragen, die Umwelt zu schonen.

Klimafreundliche Energieversorgung

GRI 102-29
GRI 201-2

Klimaschutz und Klimaschutzmaßnahmen sind wesentliche Bausteine unserer Unternehmensstrategie. Die Verantwortung für Klima- und Umweltschutz liegt beim CEO der RWE AG. Zudem gibt es in jeder Konzerngesellschaft ein Vorstandsmitglied mit Umweltverantwortlichkeit. In den Segmenten haben wir Umweltbeauftragte benannt, teilweise bis auf Standortebene.

Erneuerbare Energie stellt bereits 30% der Erzeugungskapazität

Mittlerweile stellt der Anteil der erneuerbaren Energien 30% unserer Erzeugungskapazität dar. Dadurch haben wir uns profitabler und krisenresistenter aufgestellt. Gleichzeitig trägt unser konventioneller Kraftwerkspark mit modernen und flexiblen Kraftwerken, die die fluktuierende Einspeisung erneuerbarer Energien ausgleichen, weiterhin zur sicheren Stromversorgung in unseren Kernmärkten bei.

Darüber hinaus prüfen wir viele weitere Optionen, wie wir die Versorgungssicherheit mit einem wachsenden Anteil erneuerbarer Energien aufrechterhalten können, zum Beispiel durch Speicher, Back-up-Kapazitäten oder verschiedene Power-to-X-Technologien. Unsere Handelstochter RWE Supply & Trading bietet neben dem eigenen Handelsgeschäft auch entsprechende Dienstleis-



tungen für Großkunden an. Neben reinen Energielieferungen verfügt sie über spezialisierte Angebote, um Portfolio oder Anlagen zu optimieren und flexibilisieren.

Umwelt-Compliance

GRI 307
GRI 103
GRI 307-1

✓ RWE schützt Umwelt und Gesellschaft mit gezielten Maßnahmen. Wir haben beispielsweise ein etabliertes Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 in den Segmenten und Geschäftseinheiten implementiert. Dies lassen wir regelmäßig durch interne und externe Audits überwachen. In vielen Unternehmensteilen ist das Umweltmanagementsystem zusätzlich zertifiziert. Aufgrund der besonderen Bedeutung der Umwelt-Compliance für den RWE-Konzern haben wir die damit verbundenen Indikatoren mit der Vorstandsvergütung verknüpft. Die Umwelt-Compliance, deren Organisation und Maßnahmen werden im → [nichtfinanziellen Bericht, Seite 18](#), beschrieben.

Kein schwerwiegendes Umweltereignis

Im Berichtszeitraum wurden uns in der regelmäßigen internen Abfrage keine schwerwiegenden Umweltereignisse bezüglich der Freisetzungen von Schadstoffen für RWE gemeldet. ✓

Etablierte Umweltschutzmaßnahmen weiterführen

GRI 102-11

Im Rahmen unserer Aktivitäten achten wir beständig darauf, mögliche negative Auswirkungen auf die Umwelt bestmöglich zu vermeiden oder zumindest zu minimieren. Die ergriffenen Maßnahmen sind dabei sehr vielfältig. Um den gesetzlichen, aber auch unseren eigenen Ansprüchen im Bereich Umweltschutz gerecht zu werden, wenden wir hohe Beträge auf, um entsprechende Maßnahmen umzusetzen.

Knapp 2 Mrd. € Umweltschutzausgaben

Umweltschutzausgaben in Mio. €

	2021	2020	2019
Luftreinhaltung	172,6	136,8	184,3
Natur- und Landschaftsschutz	40,9	35,3	41,3
Gewässerschutz	97,7	105,1	129,5
Abfallbeseitigung	383,9	357,0	306,4
Lärmschutz	52,3	4,7	5,3
Altlasten, Bodenkontamination	0,9	0,6	6,3
Klimaschutz	1.224,5	1.036,7	719,4
Gesamt	1.972,8	1.676,1	1.302,5

Management klimarelevanter Risiken (TCFD)

Mitte 2017 hat die vom Financial Stability Board der G20 eingesetzte Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) Empfehlungen für Art und Umfang der zukünftigen Berichterstattung zu Klimarisiken veröffentlicht, die vor allem die Emission von Treibhausgasen betreffen. Wir haben bereits 2018 begonnen, die Empfehlungen in unseren Prozessen zu implementieren. Dazu hat sich eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe bei RWE etabliert, die alle relevanten Funktionen auf Konzern-Ebene sowie Vertreter von Tochtergesellschaften zusammenführt und regelmäßig mindestens zweimal jährlich tagt. Insbesondere die Bereiche Strategie, Risikomanagement und Nachhaltigkeit haben aktive Rollen in der Arbeitsgruppe.

Im bestehenden Risikomanagement haben wir zusätzlich zu den bestehenden Risikokategorien eine Bewertung von klimarelevanten Risiken und Chancen eingeführt. Dies ermöglicht eine effiziente Identifikation der Klimarisiken gemäß den Vorgaben der TCFD. Dies war bereits Grundlage unserer Vorjahres-Berichterstattung.



Als mögliche Klimarisiken haben wir dabei regulatorische Entwicklungen gesehen, die Einfluss auf die konventionelle Stromerzeugung haben könnten. Dies könnten beispielsweise Anforderungen sein, die über aktuell gesetzlich verankerte Kohlestilllegungen hinausgehen. Auch bei dem Erneuerbare-Energien-Geschäft gibt es Unwägbarkeiten. So können etwa Anpassungen der staatlichen Fördersysteme dazu führen, dass sich die erzielbaren Vergütungen verringern und neue Projekte für uns nicht mehr attraktiv sind.

Jedem Risiko steht jedoch auch eine Klimachance gegenüber: Oft verbessern sich die Rahmenbedingungen, denn die Nachfrage nach erneuerbarem Strom kann zum Beispiel steigen oder Vergütungen können sich erhöhen. Alle hier genannten Klimarisiken und -chancen sind in unserem Risikobericht enthalten, siehe → [Kapitel 2.10 Entwicklung der Risiken und Chancen im Lagebericht des Geschäftsbericht 2021, Seite 70](#).

Bei der Bewertung von strategischen Chancen konnten wir für unser Unternehmen wesentliche Opportunitäten durch die Transformation des Energiesektors identifizieren. Dies sehen wir insbesondere durch das Wachstumspotenzial der erneuerbaren Energien. Gerade über dieses Wachstumspotenzial kann sich unser Unternehmen nachhaltig weiterentwickeln und den Unternehmenswert weiter steigern. Insbesondere ergeben sich weitere Chancen aus dem absehbar steigenden Grad der Elektrifizierung. Hier sehen wir beispielsweise die Möglichkeit, durch grüne PPAs (Power Purchase Agreements) finanzielle Erträge zu erwirtschaften. Auch unsere Investitionen in erneuerbare Energien betrachten wir als Klimachancen. Vor allem das Zubaupotenzial bei Offshore Wind bietet weltweit zunehmende Chancen, da immer mehr Länder ihre Wachstumsziele anheben. Ebenso wird der technologische Fortschritt die Wettbewerbsfähigkeit von Floating Wind Offshore erhöhen, was weitere Wachstumsmöglichkeiten mit sich bringt. Darüber hinaus liegen weitere Chancen in einem steigenden Bedarf an Speichertechnologien und dem erhöhten Einsatz erneuerbarer Energien in Wasserstoffopportunitäten. In allen genannten Themenfeldern ist RWE bereits aktiv, sodass wir über die

Strategische Chancen



Ereignisse im Zusammenhang mit dem Klimawandel

Umsetzung unserer strategischen Ausrichtung über starke und krisenresistente Ertragssäulen verfügen.

Im Berichtsjahr 2021 war der RWE-Konzern durch zwei Ereignisse betroffen, die mit dem Klimawandel im Zusammenhang stehen könnten. Anfang des Jahres kam es durch extreme Wetterbedingungen in Texas zu Ausfällen von RWE-Windkraftanlagen. Um unsere Lieferverpflichtungen zu erfüllen, musste RWE zu erhöhten Strompreisen fehlende Strommengen zukaufen. Dies führte zu Belastungen von rund 400 Mio. €. Die hohen Strompreise resultierten aus einer außergewöhnlich hohen Stromnachfrage bei gleichzeitigen vereisungsbedingten Ausfällen der Strominfrastruktur. Mitte 2021 kam es zu einer Hochwasserkatastrophe in Deutschland, von der auch mehrere RWE-Kraftwerke und der Tagebau Inden betroffen waren. Die Auswirkungen des Starkregenereignisses werden RWE Power in den Jahren 2021 und 2022 voraussichtlich insgesamt mit einem mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag belasten.

Diese extremen Wetterereignisse sind gemäß TCFD als Klimarisiko zu betrachten. Es ist grundsätzlich schwierig, sich auf solche Extremszenarien vorzubereiten, da diese größtenteils nur eine sehr geringe Eintrittswahrscheinlichkeit haben und zudem sehr unterschiedlich in ihrem Erscheinen sein können. Dennoch analysieren wir solche Vorfälle, um daraus weitere Erkenntnisse für unser Geschäft zu gewinnen. Darüber hinaus haben wir Anfang des Jahres ein neues Risiko „Extreme Naturereignisse“ in unseren Risikokatalog aufgenommen. Dieses soll in Zukunft alle extremen Ereignisse, auch sonst nicht abgebildete seltenere Wetterereignisse, umfassen. Mit diesem Vorgehen sind wir in Übereinstimmung mit den TCFD-Empfehlungen.

Um Klimarisiken und -chancen rechtzeitig zu erkennen und kontinuierlich systematische Verbesserungen anzustoßen, berichtet der Bereich Nachhaltigkeit im Rahmen des integrierten Compliance-Reportings regelmäßig an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Die Berichterstattung erfolgt vierteljährlich gemäß den Empfehlungen der TCFD. Seit



2020 erfolgt unsere externe Berichterstattung gemäß den TCFD-Vorgaben in unserem Nachhaltigkeitsbericht. Im Jahr 2021 haben wir als noch offenes Handlungsfeld mit einer Szenarioanalyse begonnen. Aus bestehenden internen Systemen konnten wir die Einsatzplanungen der konventionellen Kraftwerkskapazitäten, die bereits mit unserem strategischen Geschäftsmodell abgeglichen sind, als Datengrundlage nutzen. Zudem sind bereits kommerzielle und regulatorische Aspekte sowie Transitionseffekte berücksichtigt, soweit dies realistisch abschätzbar ist. Die langfristige Planung erstreckt sich bis zum Jahr 2040, bis zu dem RWE die Klimaneutralität anstrebt.

Auf dem Zielpfad
des Pariser
Klimaabkommens


Als nächsten Schritt haben wir die spezifischen CO₂-Emissionen unserer konventionellen Kraftwerkskapazitäten mit unseren Science Based Targets abgeglichen. Es zeigt sich, dass wir mit unseren aktuellen Planungen und den entsprechend reduzierten Treibhausgasemissionen auf dem Zielpfad des Pariser Klimaabkommens liegen.

Diese Ergebnisse werden wir nutzen, um einerseits unsere Ambitionen zu Klimazielen weiter zu intensivieren. Zudem hat sich bei unseren Aktivitäten gezeigt, dass uns für eine Klimaszenarioanalyse nicht alle Angaben in erforderlicher Granularität vorliegen. Daher streben wir an, im Folgejahr eine Szenarioanalyse auf Basis externer Klimamodelle aufzubauen. Dies soll dann physische Klimarisiken beinhalten, sofern Klimamodelle dies in der erforderlichen Genauigkeit ermöglichen können.

Als starkes Bekenntnis zu den TCFD-Empfehlungen hat sich RWE im Berichtsjahr offiziell als „TCFD Supporter“ registrieren lassen.



GRI 201-2 Folgende Übersicht zeigt, an welchen Stellen unserer Berichterstattung weiterführende Informationen zu TCFD zu finden sind. Zudem können auch Informationen aus unserem CDP-Klima-Fragebogen entnommen werden:

TCFD-Säule	Ziele gemäß TCFD-Säule	Beschreibung	Weitere Informationen
  Governance	Solide Unternehmensführung zur Steuerung klimarelevanter Risiken und Chancen	Bei RWE haben wir ein Umweltmanagementsystem aufgebaut. In diesem sind Verantwortlichkeiten festgelegt, so beispielsweise die Verantwortung für Umweltschutz beim CEO der RWE AG. In den RWE-Gesellschaften sind Umweltverantwortliche benannt, beginnend mit Verantwortlichen auf Geschäftsführungsebene. Im Rahmen der integrierten Compliance-Reportings werden Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über klimarelevante Risiken und Chancen informiert. Darüber hinaus ist der Vorstand der RWE AG darauf incentiviert, die CO ₂ -Intensität der Kraftwerksflotte weiterhin zu reduzieren.	Siehe → Umwelt-Compliance im nichtfinanziellen Bericht, Seite 18 Siehe → Vergütungsbericht
  Strategie	Klare Unternehmensstrategie, die klimarelevante Risiken und Chancen berücksichtigt	RWE hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu sein. Unsere Investitions- und Wachstumsstrategie ist darauf ausgerichtet, den Ausbau der erneuerbaren Energien zu beschleunigen. Zudem wird der Erzeugungsanteil aus unseren konventionellen Kraftwerkskapazitäten absehbar sinken. Mit dieser Strategie stellen wir uns als Unternehmen robuster auf, auch in finanzieller Hinsicht, minimieren klimarelevante Risiken und nutzen unsere klimarelevanten Chancen.	Siehe → Kapitel 2.1 Strategie im Lagebericht des Geschäftsberichts, Seite 23 Siehe → Geschäftsmodell im nichtfinanziellen Bericht, Seite 2
  Risikomanagement	Robustes Risikomanagement zur Identifizierung und Bewertung klimarelevanter Risiken und Chancen	Um klimarelevante Risiken und Chancen zu identifizieren, haben wir im bestehenden Risikomanagement eine zusätzliche Bewertung gemäß TCFD eingeführt. Bestandteil des Risikomanagements ist eine Risikoabschätzung mit Eintrittswahrscheinlichkeit, möglicher Schadenshöhe sowie ggf. geeigneter Mitigationsmaßnahmen.	Siehe → Kapitel 2.10 Entwicklung der Risiken und Chancen im Lagebericht des Geschäftsberichts, Seite 70 Siehe → Umwelt-Compliance im nichtfinanziellen Bericht, Seite 18
   Zahlen und Ziele	Verknüpfung von Geschäftsstrategie und -zielen mit klimarelevanten Risiken und Chancen	Die Grundlage unserer Geschäftsstrategie basiert auf einer Verknüpfung strategischer Chancen mit möglichen assoziierten Risiken. Dies beinhaltet ebenfalls eine Bewertung klimarelevanter Risiken und Chancen. Um die internationalen Klimaziele zu erreichen, richten wir unser Geschäftsmodell darauf aus, Treibhausgase zu reduzieren. Die Treibhausgasemissionen gemäß dem europäischen Emissionshandelssystem sowie dem internationalen Treibhausgasprotokoll veröffentlichen wir im nichtfinanziellen Bericht. Wir verfolgen die Ambition, unsere Emissionen im Einklang mit dem 1,5°-Ziel zu reduzieren, und wollen bis 2040 klimaneutral sein.	Siehe → Kapitel 2.1 Strategie im Lagebericht des Geschäftsberichts, Seite 23 Siehe → Geschäftsmodell im nichtfinanziellen Bericht, Seite 2 , sowie → Umwelt-Belange im nichtfinanziellen Bericht, Seite 13



GRI 304 Biodiversität

GRI 103

GRI 304-1

GRI 304-2

- **Starkes Bekenntnis zu ökologischer Verantwortung als Grundsatz aller Maßnahmen**
- **Tagebaue rekultivieren und neue Lebensräume schaffen**
- **Ökosysteme anhand ausgewählter Leitarten beobachten**

Die Artenvielfalt zu schützen ist eine der großen ökologischen Herausforderungen auf unserem Planeten. Der Naturschutz setzt dafür Maßstäbe durch Expertise und klar definierte Ziele. Doch für den Erfolg von Schutzmaßnahmen kommt es auf viele Akteure an – neben der Fischerei, Land- und Forstwirtschaft beispielsweise auch auf die Industrie und Energieversorgung. Als Energieerzeuger, der auf die Nutzung von Landschaft und natürlichen Ressourcen angewiesen ist, stehen wir in einer besonderen Verantwortung, zum Schutz der Biodiversität beizutragen und dies in unser unternehmerisches Handeln zu integrieren. Daher verpflichten wir uns zu den höchsten Standards bei der Rekultivierung bergbaulich beanspruchter Flächen und stillgelegter Standorte. Bei Neuanlagen streben wir bis zum Jahr 2030 einen netto-positiven Beitrag zur Biodiversität an.

Nettopositiver Beitrag zur Biodiversität ab 2030 bei Neuanlagen angestrebt

Unser Bekenntnis zu Biodiversität

Mit unseren Anlagen zur Stromerzeugung sowie den Aktivitäten zur Braunkohlegewinnung nutzen wir natürliche Ressourcen und greifen in natürliche Ökosysteme – am und im Wasser sowie an Land – ein. Daher berücksichtigen wir bereits bei der Planung mögliche negative Einflüsse auf Umwelt und Artenvielfalt und richten unsere Aktivitäten darauf aus, solche Einflüsse zu vermeiden, zu minimieren oder zu kompensieren. Auch während der Bau- und Produktionsphase unserer Assets bis hin zum Rückbau wollen wir mit verschiedenen Maßnahmen dazu beitragen, die Artenvielfalt zu fördern. Für die RWE Renewables haben wir mit den sogenannten „Care Commitments“ unser Bekenntnis zu Themen wie beispielsweise zum Erhalt der Biodiversität im HSE Policy Statement festgehalten.

Auch bei unseren konventionellen Kraftwerken und in den Tagebauen wollen wir negative Umweltauswirkungen möglichst vermeiden, die biologische Vielfalt in allen Aktivitätsbereichen gezielt fördern und Mehrwert für den Naturschutz schaffen. Dies haben wir in einer eigenen Biodiversitäts-Policy verankert.

Artenvielfalt sichern und fördern

Grundsätze zur Artenvielfalt in Care Commitments festgelegt

Für die Aktivitäten der RWE Renewables haben wir unsere Grundsätze und Werte in den sogenannten „Care Commitments“ festgelegt. Diese bilden die Basis für unsere Tätigkeiten, beginnend von der Planung neuer Assets bis hin zu Betrieb und Abbau. Für die Technologien Wind Offshore, Wind Onshore und Photovoltaik sind die jeweiligen Projektentwicklungsabteilungen verantwortlich für die adäquate Berücksichtigung von Biodiversitäts-Aspekten im Rahmen der Planung. Dies beinhaltet unter anderem die Bewertung negativer Einflüsse auf die Artenvielfalt bei Vorstudien und Umweltverträglichkeitsprüfungen. Während der Betriebsphase der Assets sind die jeweiligen Betriebssparten dafür zuständig, auf die Einhaltung unserer Grundsätze zu achten. Zudem werden über die Betriebssparten mögliche Verbesserungsmaßnahmen initiiert und umgesetzt.

Biodiversitäts-Policy seit 2015 in Kraft

Seit 2015 verfügt RWE über eine Biodiversitäts-Policy. Diese beschreibt, wie wir den Schutz und die Förderung von Biodiversität im Rheinischen Braunkohlerevier gestalten. Auf Grundlage der allgemeinen RWE-Biodiversitäts-Policy haben wir 2018 eine Biodiversitätsstrategie für das Rheinische Braunkohlerevier entwickelt. Die Ziele unserer Biodiversitätsstrategie orientieren sich an ökologisch anspruchsvollen Leitarten, die repräsentativ für ganzheitliche Ökosysteme stehen. Anhand dieser Leitarten entwickeln wir Maßnahmen, um die Lebensraumbedingungen in der Rekultivierung zu optimieren, und setzen diese um. Den ökologischen Zustand der Leitarten kontrollieren wir im Rahmen eines Monitorings durch Kartierungen in fachlich angemessenen Zyklen und auf repräsentativen Teilflächen der Rekultivierung. Die Ergebnisse werden zielartenspezifisch durch Fachleute ausgewertet. Bei Bedarf besorgen wir bei den Maßnahmen nach.



2019 hat RWE Power einen organisatorischen Prozess aufgesetzt, um die Biodiversitätsstrategie zu steuern und umzusetzen. Dieser umfasst einen Steuerkreis, bestehend aus allen relevanten Entscheidungsträgern der verschiedenen Fachbereiche und der Forschungsstelle Rekultivierung. Die Forschungsstelle Rekultivierung organisiert den Prozess und erarbeitet in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachleuten der drei Handlungsfelder Wald, Offenland und Gewässer die erforderlichen Aktivitäten zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie.

Schutzmaßnahmen strategisch ausrichten

In den meisten Ländern gibt es strenge Regelungen zum Schutz von Natur und Ökosystemen: Ziel ist es dabei immer, Einflüsse zu vermeiden oder, wenn dies nicht möglich ist, diese zu minimieren. Wir folgen diesen Vorgaben und schützen gezielt die Artenvielfalt, wenn natürliche Lebensräume durch unsere Aktivitäten gestört werden. Ebenso stellen wir Ersatzlebensräume wieder her oder ermöglichen die Besiedlung bestehender Lebensräume. Dabei konzipieren wir die jeweiligen Maßnahmen individuell für die betroffenen Arten und Lebensraumtypen sowie hinsichtlich der Art der Eingriffe. Dazu erfolgt im Vorfeld des jeweiligen Eingriffs eine konkrete Erfassung der Arten durch Fachkartierungen oder eine fundierte Potenzialbetrachtung. Auf dieser Basis leiten wir konkrete Artenschutzmaßnahmen ab.

Für die Handlungsfelder der Biodiversitätsstrategie hat der Steuerkreis ökologisch anspruchsvolle Leitarten definiert, die repräsentativ für ganzheitliche Ökosysteme stehen, und konkrete Maßnahmen entwickelt, um die Biodiversität zu fördern. 2021 haben wir weiter intensiv daran gearbeitet, die Biodiversitätsstrategie für ausgewählte Leitarten umzusetzen. Ein wichtiger Baustein ist die Erfassung des aktuellen Ausgangszustands, um auf dieser Basis die Entwicklung in den kommenden Jahren bewerten zu können. Gleichzeitig haben wir erste Maßnahmen zur Förderung der Arten über das gesetzlich notwendige Maß hinaus durchgeführt, beispielsweise am Nordrand des Tagebaus Garzweiler I südlich von Jüchen. Gleichzeitig bewerten wir die

Förderung von Arten über das gesetzliche Maß hinaus

Lebensräume ökologisch vor und nach dem Eingriff anhand spezieller Bewertungsverfahren. Daraus ergibt sich einerseits das Maß für den landschaftsökologischen Ausgleich, der im Nachgang durchzuführen ist. Andererseits können darüber funktional geeignete Maßnahmen geplant werden.

Windkraftanlagen können Flora, Fauna und marines Leben beeinflussen. Um diese Einflüsse zu berücksichtigen, überprüfen wir bereits bei der Projektentwicklung im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsüberprüfung mögliche negative Einflüsse. Die entsprechenden Umwelanforderungen werden während des gesamten Baus und des anschließenden Betriebs des Windparks streng überwacht und eingehalten. Doch wir gehen mit unseren Maßnahmen darüber hinaus: Wir haben beispielsweise am Standort Eemshaven mit einer Studie begonnen, welchen Einfluss die Farbe von Rotoren der Onshore-Windparks auf Vögel hat und ob dadurch eine Kollision von Vögeln mit Rotoren verhindert werden kann. Im Rahmen dieser dreijährigen Studie werden einige Rotoren in schwarzer Farbe gestrichen und die Anzahl der Vogelunfälle wird mit derjenigen bei ungestrichenen Rotoren verglichen. Es wird angenommen, dass durch die Färbung verhindert wird, dass Vögel gegen die Rotoren fliegen und somit Schaden erleiden. Sollte sich die Vermutung durch die Studie bestätigen, werden wir diese Maßnahme in neuen Projekten ausrollen.

Umweltverträglichkeit von Windkraftanlagen

Projekte zur Förderung von Biodiversität

Im britischen Clocaenog Forest Wind Farm Windpark (Nordwales) engagiert sich RWE in einem Renaturierungsprogramm. Dieses soll rund 130 Hektar renaturierte Heidefläche aus einer ehemaligen Fichtenplantage schaffen. Unter anderem werden neu angesiedelte Hochlandrinder dafür sorgen, die Heide und ihre Flora in einem gesunden Zustand zu erhalten. Diese Arbeit wird einer Reihe von Tierarten zugutekommen, darunter Vögel, Säugetieren und Reptilien, die das Gebiet mit der Zeit wieder besiedeln werden. Zudem unterstützt RWE unter anderem den Clocaenog Red Squirrel Trust (CRST) bei seinen Bemühungen, die in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangenen Eichhörnchen im Wald wieder anzusiedeln. Auch das Verhalten von Hasel-schläfern, die in diesem Wald leben, wird erforscht. Die Ergebnisse dieser Un-



tersuchungen sollen im Nachgang dazu genutzt werden, den Erhalt von Siebenschläfern in ganz Großbritannien und Europa zu fördern.

Auch im Windpark Brechfa Forest West zeigen ähnliche Programme ihren Nutzen. Hier kann beispielsweise über stetig steigende Brutzahlen einer Schwalbenart nachvollzogen werden, dass die erweiterten Freiflächen positiv wirken. Für die im Wald ansässigen Baumrarder wurde eine Reihe von Höhlenboxen installiert.

In dem Windpark Little Cheyne Court an der Südküste Englands unterstützt RWE die Arbeit des Bumblebee Conservation Trust (BCT). Dieses Projekt zielt darauf ab, der seltenen Kurzhaarhummel mehr Lebensraum zu bieten, indem entsprechende Wildblumen auf den Turbinensockeln gepflanzt werden. Diese Art wurde im Jahr 2000 in Großbritannien bereits als ausgestorben erklärt. Die Aktivitäten des BCT in Zusammenarbeit mit Partnern wie RWE haben dazu beigetragen, diese Art in einem Teil ihres ursprünglichen Verbreitungsgebiets wieder anzusiedeln.

Bei Photovoltaikanlagen werden mögliche Auswirkungen auf die Artenvielfalt berücksichtigt. So soll sich beispielsweise die Bewirtschaftung und Pflege der Freiflächen durch Rasen positiv auf die Artenvielfalt von Pflanzen und Insekten auswirken. Manchmal sind es bereits Kleinigkeiten, die Großes bewirken. So wurde in unserem Solarpark in Kerkrade (Niederlande) ein umlaufender Zaun bewusst eine Lücke zum Boden gelassen, der kleinen Tieren einen freien Durchgang ermöglicht.

Rekultivierung von Lebensräumen

Landinanspruchnahmen durch unsere Tagebaue kompensieren wir durch Rekultivierung der Abbaugelände. Auf diese Weise begründen wir neue Wälder und geben wieder nutzbar gemachte Flächen an die Landwirtschaft und für andere Nutzungsformen zurück. Damit schaffen wir Räume für den Naturschutz, in denen wir gezielt die biologische Vielfalt fördern. Ziel der Rekultivie-

rung ist es, die Entwicklungspotenziale der Landschaft wiederherzustellen und – wenn möglich – zu verbessern. Als wesentliche Bausteine davon werden naturnahe Wälder entwickelt sowie landwirtschaftliche Flächen hergestellt.

Besonders gefährdete Arten schützen

Die Qualität der Wiedernutzbarmachung der Tagebaue steigt kontinuierlich. Ökologische Vergleichsbetrachtungen belegen, dass die Lebensgemeinschaften (Biozönosen) in der Rekultivierung eine mindestens gleiche Artenvielfalt ausweisen wie hochwertige Referenzlebensräume in anderen Bereichen Nordrhein-Westfalens. Insbesondere die Sonderbiotope, die aufgrund ihrer extremen und seltenen Standortbedingungen bewusst angelegt werden, können als „Hotspots“ der Artenvielfalt angesehen werden. Oftmals liegen die Artenzahlen in der Rekultivierung sogar über denen vor Inanspruchnahme der Flächen. Dies gilt vor allem für Abbaufelder in landwirtschaftlich geprägten Bereichen.

Diese große Biodiversität ist auf die vielfältigen Lebensräume und Kleinstrukturen, die im Zuge der land- und forstwirtschaftlichen Rekultivierung geschaffen werden, zurückzuführen. Ebenso trägt der vergleichsweise geringe Düngungsgrad der neuen Standorte positiv dazu bei. Die Biodiversitätsbilanz der Rekultivierung zeigt, dass im Zuge der Gestaltung einer neuen Landschaft große Chancen zur Aufwertung von ökologischen Gegebenheiten bestehen.

23.000

Hektar
renaturierte
Fläche im
Rheinischen Revier

Insgesamt haben wir im Rheinischen Revier bereits eine Fläche von rund 23.000 Hektar wiederhergestellt, davon rund 12.800 Hektar für die landwirtschaftliche Nutzung, rund 650 Hektar als wasserwirtschaftliche Wiedernutzbarmachung und rund 8.500 Hektar für Wälder, Forste und Grünzüge. In Summe haben wir hier inzwischen mehr Waldflächen rekultiviert als bergbaulich in Anspruch genommen.

Im Zuge der langjährigen Rekultivierungsforschungen konnten in der gesamten Rekultivierung rund 3.100 Tierarten sowie rund 1.500 Pflanzen- und



Pilzarten nachgewiesen werden. Viele dieser erfassten Arten sind sehr selten und gemäß der sogenannten Roten Liste Nordrhein-Westfalens als „gefährdet“ oder als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft.

Artenschutz erlebbar machen

Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität dienen nicht nur dem Natur- und Artenschutz. Sie verbessern auch das Wohlbefinden der Menschen und werten das Landschaftsbild auf. Dafür haben wir unter anderem 2018 einen Naturerlebnispfad auf der Sophienhöhe bei Jülich im Rheinischen Braunkohlerevier gebaut. Entlang verschiedener Stationen vermittelt der Pfad einen Eindruck von der vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt auf der rekultivierten Außenkippe. Außerdem wird der Entstehungsprozess der Sophienhöhe erklärt, mit der Natur und Landschaft verknüpft und erlebbar gemacht. Der Naturerlebnispfad Sophienhöhe ist sehr beliebt und wurde 2020 als Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet. Verschiedene Themenwanderungen in der Rekultivierung werden kontinuierlich in der „RWE erleben“-App und auf den analogen Wanderkarten aktualisiert und erweitert.

GRI 305
GRI 103
GRI 305-5

Emissionen

- **Treibhausgasemissionen detailliert erfassen und konsequent senken**
- **Ambitionierte Minderungsziele im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen**
- **Stickoxide und weitere Schadstoffe durch technische Innovationen reduzieren**

Der Klimawandel und damit verbunden die Treibhausgasmissionen stellen aktuell eine der wesentlichen globalen Herausforderungen dar. Alle Unternehmen und Gesellschaften sind aufgefordert, einen positiven Beitrag zu leisten. Deshalb haben wir uns das ambitionierte Ziel gesteckt, bis 2040 klimaneutral zu sein. Dies bezieht sich auf alle direkten und indirekten Emissionen. Wir haben unsere Konzernaktivitäten auf diese Zielerreichung ausgerich-

tet, der Fokus liegt dabei ganz klar auf der Senkung und Vermeidung von Emissionen.

Konsequente Reduktion von Emissionen

Die Reduktion von Treibhausgasen hat hohe Priorität für RWE, um die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen. Auch weitere Luftimmissionen, die bei der Stromerzeugung entstehen, möchten wir konsequent reduzieren. Im Berichtsjahr sind die CO₂-Emissionen trotz fortgesetzter Schließung von Kohlekraftwerken erstmals wieder angestiegen. Die höhere Auslastung der Braunkohlkraftwerke lässt sich auf mehrere Faktoren zurückführen. Neben der erhaltenen Stromnachfrage trugen das extrem hohe Gaspreisniveau sowie schwache Windverhältnisse dazu bei. Wir rechnen jedoch damit, im kommenden Jahr wieder auf unseren ambitionierten Emissionsminderungspfad einschwenken zu können.

Verringerung von CO₂-Emissionen mit Vorstandsvergütung verknüpft

Da die Verringerung von CO₂-Emissionen eine Schlüsselrolle für die Ausrichtung von RWE spielt, haben wir sie direkt mit der Vorstandsvergütung verknüpft, siehe → [Vergütungsbericht](#). Darüber hinaus stellen wir das Konzept in Bezug auf die CO₂-Emissionen sowie die CO₂-Emissionsbilanz gemäß europäischem Emissionshandelssystem im → [nichtfinanziellen Bericht, Seite 16](#), vor.



Weitere Maßnahmen bezüglich der CO₂-Emissionen gemäß GHG Protocol sowie Emissionen von NO_x, SO₂, Quecksilber und Staub werden nachfolgend beschrieben. Die CO₂-Emissionen gemäß GHG Protocol sind zusätzlich ebenfalls Bestandteil des → [nichtfinanziellen Berichts, Seite 13](#).



Wissenschaftsbasierte Ziele setzen

Die Ausrichtung von RWE auf erneuerbare Energien und die zeitlich begrenzte Nutzung von Kohle bedeutet, dass unsere direkten CO₂-Emissionen aus der Stromerzeugung absehbar weiter sinken werden. Darüber hinausgehende



Emissionen der vor- und nachgelagerten Aktivitäten werden zukünftig einen größeren Anteil an unseren Gesamtemissionen haben. Daher erheben wir bereits heute diese Emissionen in detaillierterer Form. Seit 2020 folgen wir dafür dem internationalen Greenhouse Gas Protocol Standard (GHG) und haben dazu eine umfassende → [Methodologie](#) veröffentlicht. Damit möchten wir für unsere Stakeholder Transparenz über unsere Aktivitäten und ihre Auswirkungen schaffen. Darauf aufbauend haben wir uns ambitionierte Ziele für die Minderung direkter und indirekter Emissionen gesetzt.



Unsere Ziele sehen vor, die direkten Treibhausgasemissionen aus Scope 1 und die indirekten Emissionen aus Scope 2 bis 2030 im Vergleich zu 2019 spezifisch um 50% zu senken. Die Emissionen in Scope 3 sollen bis 2030 gegenüber 2019 um 30% vermindert werden.

Science Based Targets bestätigt

Dieses Ziel hat uns auch die Science Based Targets initiative als im Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen bestätigt.



Eine ausführliche Darstellung dazu findet sich ebenfalls im → [nichtfinanziellen Bericht, Seite 13](#).

Treibhausgasemissionen erfassen

GRI 305-1 Von zunehmender Bedeutung für Unternehmen und Stakeholder sind neben den direkten Emissionen auch die indirekten Emissionen, die ebenfalls zu den
GRI 305-2 Treibhausgasen beitragen. RWE als Unternehmen hat das klare Ziel, die
GRI 305-3 Emissionen aus allen Scopes bis 2040 klimaneutral zu gestalten. Die Trans-
GRI 305-4 formation von RWE haben wir zum Anlass genommen, unsere Emissionen noch detaillierter zu erheben. Dies schafft mehr Transparenz für unsere Stakeholder. Wir ermitteln und berichten unsere Treibhausgasemissionen auf Basis des GHG Protocols als anerkanntem Standard bei der Erhebung von Emissionen, siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 13](#). Dies umfasst alle Emissionen von Treibhausgasemissionen, unter anderem Kohlendioxid, Methan, Distickstoffoxid und Schwefelhexafluorid.



Die direkten Scope 1-Kohlenstoffemissionen aus den thermischen Kraftwerken ermitteln wir auf der Basis der eingesetzten Brennstoffmengen. Daneben sind in Scope 1 auch weitere Emissionen aus unseren direkten Aktivitäten enthalten. Dazu gehören unsere Fahrzeugflotte oder Schiffe, die für uns operieren. Die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen ermitteln wir größtenteils über Energieverbräuche und entsprechende Emissionsfaktoren. Die CO₂-Emissionen unseres eigenen Kraftwerksparks machen jedoch weiterhin den größten Anteil innerhalb der Scope 1-Emissionen von RWE aus.

Die Berichterstattung der Scope 2-Emissionen umfasst die indirekten Treibhausgasemissionen aus der Erzeugung von Strom, den RWE kauft und verbraucht. Der Strom ist beispielsweise in unseren Bürogebäuden, aber auch beim Betrieb unserer Kraftwerke notwendig. Wir berechnen die Scope 2-Emissionen hauptsächlich, indem wir die eingekauften Strommengen mit länderspezifischen Emissionsfaktoren multiplizieren. Wir streben an, diese Emissionen zukünftig auch marktbasierend auszuweisen, ergänzend zur aktuellen standort-bezogenen Berichterstattung.

Die Angabe der Scope 3-Treibhausgasemissionen umfasst die vor- und nachgelagerten Emissionen, unterteilt in 15 Unterkategorien. Die Treibhausgasemissionen nach Scope 3 berichten wir in den für RWE wesentlichen Einzelkategorien, die nach einer konzernweiten, internen Bewertung als wesentlich für unsere Scope 3-Emissionen eingeschätzt wurden.



Treibhausgasemissionen auf Basis des GHG Protocols

	Beschreibung	Einheit	2021	2020
Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)¹	Direkte Emissionen aus in eigenen Kraftwerken erzeugtem Strom sowie unserer direkten Aktivitäten	Mio. t CO ₂ e	86,9	70,2
Indirekte energiebezogene Treibhausgasemissionen (Scope 2) – standortbezogen²	Indirekte Emissionen aus der Erzeugung von gekauftem und verbrauchtem Strom	Mio. t CO ₂ e	2,7	3,1
Treibhausgasintensität Scope 1 + 2, Stromerzeugung ^{1,2}	Die Intensität der Treibhausgasemissionen berechnen wir als Summe der Scope 1- und Scope 2-Emissionen (standortbezogen) geteilt durch die gesamte Stromerzeugung	t CO ₂ e / MWh	0,499	0,538
Kategorie 1: Gekaufte Waren und Dienstleistungen ³	Vorgelagerte Emissionen aus der Herstellung und dem Transport von eingekauften Waren und Dienstleistungen	Mio. t CO ₂ e	0,9	0,7
Kategorie 2: Kapitalgüter ^{2,3}	Vorgelagerte Emissionen aus der Herstellung und dem Transport von eingekauften Kapitalgütern	Mio. t CO ₂ e	1,4	0,8
Kategorie 3: Brennstoff- und energiebezogene Emissionen ^{2,4}	Emissionen aus der Gewinnung, Produktion und (teilweise) dem Transport von Brennstoffen, die gekauft werden	Mio. t CO ₂ e	6,5	5,5
Kategorie 4: Vorgelagerter Transport und Verteilung	Vorgelagerte Emissionen aus dem Transport eingekaufter Energieträger	Mio. t CO ₂ e	0,3	0,3
Kategorie 5: Abfall	Emissionen aus Abfällen, die im RWE-Betrieb anfallen oder von uns entsorgt werden	Mio. t CO ₂ e	0,1	0,1
Kategorie 6: Geschäftsreisen ⁵	Emissionen aus Reiseaktivitäten unserer Mitarbeitenden	Mio. t CO ₂ e	< 0,1	< 0,1
Kategorie 7: Pendeln der Mitarbeitenden	Emissionen aus dem Verkehr unserer Mitarbeitenden zwischen Wohnort und Arbeitsplatz	Mio. t CO ₂ e	< 0,1	< 0,1
Kategorie 9: Nachgelagerter Transport und Verteilung	Emissionen aus dem Transport von Veredelungs- und weiteren Produkten	Mio. t CO ₂ e	< 0,1	< 0,1
Kategorie 10: Verarbeitung der verkauften Produkte	Emissionen aus der Weiterverarbeitung von uns vertriebener Produkte, wie z. B. mineralische Baustoffe oder Gips	Mio. t CO ₂ e	0,1	0,1



Treibhausgasemissionen auf Basis des GHG Protocols

	Beschreibung	Einheit	2021	2020
Kategorie 11: Nutzung der verkauften Produkte ⁶	Emissionen aus der Nutzung unserer verkauften Produkte beim Endkunden	Mio. t CO ₂ e	13,4	12,5
Summe der oben genannten Scope 3-Emissionen^{2,7}			22,7	19,9

- 1 Unsere Stromerzeugung belief sich im Berichtsjahr 2021 auf 166.560 GWh, im Berichtsjahr 2020 auf 146.775 GWh. Vertragskraftwerke sind in CO₂- und Strommengen enthalten, jedoch nicht in anderen Mengen wie z. B. Abfall, Wasser, Einsatzstoffe.
- 2 Für das Berichtsjahr 2020 wurden die Treibhausgasemissionen rückwirkend durch Nutzung einer geeigneteren Datenposition angepasst. Bei der nun verwendeten Datengrundlage kann nicht ausgeschlossen werden, dass Anteile aus den Scope 2-Emissionen bereits in den Scope 1-Emissionen berücksichtigt sind.
- 3 Ermittlung der Treibhausgasemissionen erfolgte durch Nutzung einer Input-Output-Modellierung auf Basis unseres Einkaufsvolumens.
- 4 Im Berichtsjahr 2021 wurden die verwendeten Emissionsfaktoren optimiert. Seit 2021 verwenden wir verstärkt sich aktualisierende Emissionsfaktoren aus öffentlichen Bibliotheken wie bspw. DEFRA.
- 5 Die verwendeten Emissionsfaktoren berücksichtigen keinen Strahlungsantrieb (das sogenannte „Radiative Forcing“).
- 6 Beinhaltet unter anderem verkaufte Gasmengen an Endkunden. Handelsgeschäfte ohne Endkundenlieferung sind nicht einbezogen. Durch Korrektur eines Emissionsfaktors ergibt sich Änderung des Wertes auch für 2020.
- 7 Die Summe der Scope 3 Emissionen umfasst die in der Tabelle genannten Einzel-Kategorien.

Ambitionierte Maßnahmen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen

GRI 305-5

Durch die Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen machen die direkten Emissionen aus den konventionellen Kraftwerken bislang den größten Anteil an unseren Emissionen aus. Ein wesentlicher Baustein zur Emissionsminderung im Energiesektor ist der Ausstieg aus der Kohleverstromung. RWE hat die Verstromung aus Steinkohle in Deutschland und in Großbritannien bereits vollständig beendet. Im Jahr 2020 wurden 1.600 MW an Steinkohlekapazität in Deutschland stillgelegt. Die noch in den Niederlanden betriebenen Kohlekraftwerke werden bereits auf Biomasse umgerüstet. Auch in der Braunkohle wird RWE bis Ende 2022 in Deutschland rund 2.800 MW Kraftwerkskapazität vom Netz nehmen. Allein im Jahr 2021 sind mit den Kraftwerken in Niederaußem, Weisweiler und Neurath drei weitere Braunkohleblöcke mit rund 900 MW vom Netz genommen worden. Die Stilllegung weiterer Kraftwerkskapazitäten wird in den nächsten Jahren folgen.

Reduktion von Emissionen aus der Vorkette

Ein weiterer Hebel zur Senkung der Treibhausgasemissionen liegt bei den sogenannten indirekten Emissionen. Hier sehen wir die Chance, die Emissionen aus der sogenannten Vorkette zu reduzieren. Der Bezug von Steinkohle trägt signifikant zu den indirekten Emissionen bei. Da der Bezug von Steinkohle absehbar auslaufen wird, werden neben den direkten auch die indirekten Emissionen sinken. Zudem werden wir den Anteil unserer Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien weiterhin massiv erhöhen, wie wir es in unserem Wachstumsprogramm „Growing Green“ vorgesehen haben. Das Ziel, die Stromerzeugung zu dekarbonisieren, trägt daher auf unterschiedlichste Weise dazu bei, neben den direkten Emissionen auch die indirekten Emissionen weiterhin zu reduzieren.

Neben der Stilllegung fossil gefeuerter Kraftwerke verfolgen wir weitere Maßnahmen, um direkte Treibhausgasemissionen zu vermeiden oder reduzieren. Beispiele dafür sind die zukünftige Nutzung von Schiffen mit emissionsfreiem



Antrieb für den Einsatz in Offshore-Windparks oder die Beschaffung von klimafreundlichen Schaltanlagen.

Im Betrieb von Offshore-Windparks liegt ein Reduktionspotenzial für Treibhausgase in der Schifffahrt. Für Wartungsarbeiten an den Windparks werden Schiffe benötigt, um Techniker und Equipment zu den Windparks zu transportieren. Die Dekarbonisierung von Schiffsantrieben wird zukünftig wesentlich dazu beitragen, den ökologischen Fußabdruck zu verringern. In Großbritannien beispielsweise wurde die „Clean Maritime Initiative – Operation Zero“ auf der COP26 in Glasgow ins Leben gerufen mit dem Ziel, möglichst schon ab dem Jahr 2025 emissionsfreie Schiffe in der Wind-Offshore-Branche einsetzen zu können. RWE ist als Gründungsmitglied dieser Initiative beigetreten.

RWE Gründungsmitglied der Clean Maritime Initiative

Schwefelhexafluorid (SF₆) wird als Isoliertgas in Schaltanlagen in Mittel- und Hochspannungsanlagen verwendet. Um den Einsatz dieses klimapotenten Gases zu reduzieren, fragen wir in Ausschreibungen regelmäßig Alternativen an. Kriterien für unsere Auswahlentscheidungen sind neben der Klimarelevanz vor allem eine ausreichende Erprobung alternativer Produkte, aber auch deren Wirtschaftlichkeit. Eine wesentliche Herausforderung ist, dass oftmals noch gleichwertige SF₆-freie Produkte fehlen. Unabhängig davon werden wir in ausgewählten Projekten erste SF₆-freie Schaltanlagen testen, beispielsweise in der 10kV- und 20kV-Spannungsebene, um Erfahrungen im Einsatz dieser Produkte zu sammeln.

Weitere zu senkende Emissionen und Immissionen

Die Strom- und Wärmeerzeugung in unseren konventionellen Kraftwerken verursacht neben Treibhausgasen auch weitere Emissionen. In den konventionellen Erzeugungseinheiten entstehen unter anderem Schwefeldioxid (SO₂), Quecksilber (Hg) und Stickoxide (NO_x). Wir erfassen die Emissionen detailliert und haben das Ziel, die Emissionen mit unseren Maßnahmen deutlich zu reduzieren. Dabei halten wir uns selbstverständlich an die gültigen nationalen Grenzwerte, die in den Ländern unserer Betriebsstandorte gelten. Zudem

arbeiten wir im Rahmen unserer Forschungsaktivitäten kontinuierlich daran, Schadstoffausstöße unserer Anlagen weiter zu senken.

Auch im Betrieb unserer Tagebaue entstehen Staub- und Feinstaubemissionen, die die Umgebung belasten können. Diese Stoffe beeinträchtigen die Atemluft und können die Gesundheit belasten. Um solche Risiken zu vermeiden, ergreifen wir umfangreiche Maßnahmen zur Luftreinhaltung.

Neue Grenzwerte der EU und der 13./17. BImSchV einhalten

Den Großteil unserer konventionellen Kraftwerksflotte betreiben wir in der Europäischen Union und in Großbritannien. Die EU-Kommission hat zur weiteren Verminderung von Schadstoffen wie Stickoxiden, Schwefeldioxid, Staub oder Quecksilber im Juli 2017 das BREF LCP (Best Available Techniques Reference Document Large Combustion Plants) verabschiedet. Die neuen Vorgaben im BREF wurden von der Bundesregierung in der Änderungsverordnung zur Neufassung der 13. und Änderung der 17. Bundesimmissionschutzverordnung verankert. Die neuen Grenzwerte sind von bestehenden Kraftwerken seit August 2021 einzuhalten.

40% weniger NO_x- und SO₂-Emissionen bis 2023

Bis 2023 erwarten wir einen Rückgang der NO_x- und SO₂-Emissionen unserer Kraftwerke von rund 40% im Vergleich zu 2017. Dies beinhaltet die Minderungseffekte aus der Umsetzung der europäischen Vorgaben zur Luftreinhaltung mit neuen Anforderungen an kohlebefeuerte Anlagen in nationales Recht. Ebenso tragen die Überführungen unserer fünf Braunkohleblöcke in die Sicherheitsbereitschaft, die Auktionierung zur Stilllegung von Steinkohlekraftwerken und die Realisierung des Stilllegungspfades Braunkohle, womit Kraftwerke gemäß Kohleausstiegsgesetz stillgelegt werden, positiv dazu bei. Bis 2030 wollen wir die Emissionen auf dieser Basis um rund 75% vermindern. Damit leistet RWE einen wesentlichen Beitrag dazu, dass Deutschland die gesetzten Ziele zur Luftreinhaltung erreicht.



Technische Innovationen zur Emissionssenkung verbessern

Die gesetzlichen Grenzwerte unter anderem für Hg, SO₂, NO_x und Staubemissionen halten wir in unseren Anlagen mithilfe von primären Emissionsminderungsmaßnahmen ein. Dazu zählen etwa die Optimierung der Feuerungstechnik sowie sekundäre Emissionsminderungsmaßnahmen wie Entstaubung und Entschwefelung im Betrieb.

Im Berichtszeitraum sind an keinem der Standorte immissionsschutzrechtliche Vorkommnisse oder störfallrelevante Ereignisse sowie Grenzwertüberschreitungen aufgetreten, die ordnungsrechtlich zu Konsequenzen geführt haben.

Unabhängig davon arbeiten wir im Rahmen unserer Forschungsaktivitäten kontinuierlich daran, die Schadstoffausstöße unserer Anlagen weiter zu reduzieren. So wurde an den drei 1.000-MW-Braunkohleblöcken jeweils eine Quecksilberabscheidungsanlage mit dem Ziel der sicheren Einhaltung des neuen Quecksilber-Emissionsgrenzwertes von 0,007 mg/Nm³ in Betrieb genommen. Zudem wurden an den Braunkohleblöcken blockspezifische Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, um die NO_x-Emissionen zu mindern und damit den neuen ab dem 1. Januar 2022 einzuhaltenden NO_x-Grenzwert in Höhe von 175 mg/Nm³ im Jahresmittel einzuhalten. Dies reicht von feuerungstechnischen Maßnahmen bis hin zum Austausch von Brennern an zwei 600-MW-Blöcken.

Staub und Lärm reduzieren

Tagebaue sind per Gesetz so zu errichten und zu betreiben, dass schädliche Umwelteinwirkungen, die nach dem Stand der Technik vermeidbar sind, verhindert werden. Unvermeidbare schädliche Umwelteinwirkungen sollen auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Diesen Verpflichtungen kommen wir umfassend nach. Umwelteinwirkungen im Zusammenhang mit dem Tagebaubetrieb sind in erster Linie Staub- und Geräuschemissionen. Um diese zu

mindern, treffen wir unter Berücksichtigung der betrieblichen und örtlichen Gegebenheiten jeweils geeignete Maßnahmen.

Geräuschemissionen reduzieren wir beispielsweise durch die Verwendung geräuscharmer Maschinen, Geräte und Einrichtungen, die Kapselung von Antrieben sowie den Einsatz von lärmoptimierten Rollen. Ebenso kann das Aufstellen von Schutzwällen und -wänden oder Pflanzen auf Schallausbreitungswegen effektiv zur Geräuschminimierung beitragen. Darüber hinaus beschränken wir die in der Nacht erforderlichen Arbeiten auf das betriebsnotwendige Maß. Dies erfolgt beispielsweise, indem wir den Einsatz der Erdbaugeräte und Transportzeiten der Großgeräte minimieren. Bei der Beschaffung neuer Hilfsgeräte werden die Schallleistungspegel, die von der Geräte- und Maschinenlärmschutzverordnung (32. BImSchV) vorgeschrieben sind, selbstverständlich eingehalten. Zudem sind die Betriebsüberwachungen der Tagebaue rund um die Uhr für betroffene Bürger erreichbar. So können wir bei akuter Lärmbelästigung möglichst kurzfristig Abhilfe schaffen.

Um Staubemissionen (Staubniederschlag) zu mindern, behandeln wir unter anderem freiliegende Oberflächen gegen Staubabtrag. Dies umfasst das Überdecken mit nichtflugfähigem Material, die großflächige Beregnung und andere Arten der Staubbindung an der Oberfläche. Daneben wurden Maßnahmen entwickelt, die gezielt wirken, damit kein Feinstaub entsteht oder sich ausbreitet. Dazu gehören Reinigungseinrichtungen für die Förderbänder der Braunkohle und Bedüsungen an Bunkergeräten und Kohlebaggern. Dabei stimmen wir uns immer mit den Aufsichtsbehörden ab.



GRI 305-7 Stickstoffoxide (NO_x), Schwefeloxide (SO_x) und andere signifikante Luftemissionen

Absolute Emissionen¹

	Einheit	2021	2020	2019
NO _x -Emissionen	Tsd. t	47,2	38,8	50,5
SO ₂ -Emissionen	Tsd. t	13,9	11,9	17,0
Staubemissionen	t	1.367	994	1.454

1 Angaben 2021 und 2020 für den RWE-Konzern, Angaben 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft. Für Quecksilber gibt es für unsere Kraftwerke in Deutschland kein auf kontinuierliche Messungen aufgebautes Reporting, dieses wird gerade aufgebaut; aus vergangenen Jahren liegen überwiegend nur Ergebnisse aus Einzelmessungen vor.

Spezifische Emissionen¹

in g / kWh	2021	2020	2019
NO _x -Emissionen	0,29	0,27	0,33
SO ₂ -Emissionen	0,09	0,08	0,11
Staubemissionen	0,01	0,01	0,01

1 Angaben 2021 und 2020 für den RWE-Konzern, Angaben 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft. Angaben für 2020 teilweise rückwirkend angepasst.

Einsatz von Ozon abbauenden Substanzen niedrig halten

GRI 305-6 Ozon abbauende Substanzen, wozu insbesondere Chlorkohlenwasserstoffe gehören, werden in den Kernprozessen bei RWE in vernachlässigbarem Umfang eingesetzt, sodass wir sie nicht gesondert erfassen.

GRI 303 Wasser
GRI 103

- Wasser verantwortungsvoll einsetzen
- Verunreinigungen vermeiden und Abwässer aufbereiten
- Umweltmanagementsystem bildet die Basis für unseren Umgang mit Wasser

Ressourcenschonender Umgang mit Wasser

Wasser ist lebensnotwendig und zugleich ein unverzichtbarer Rohstoff. Bei RWE bekennen wir uns zu einem ressourcenschonenden Umgang mit dieser begrenzten Ressource. Deshalb setzen wir Wasser sparsam ein und lassen unsere Betriebe regelmäßig im Hinblick darauf überwachen und zertifizieren, dass die Umwelt geschützt wird und gesetzliche Grenzwerte eingehalten werden. Verunreinigungen von Gewässern und Grundwasser beugen wir durch technische Vorkehrungen, regelmäßige Kontrollen und die eigene Aufbereitung von Abwässern vor.

Knappe und wertvolle Ressource

Wasser ist eine begrenzte Ressource. In Regionen mit eingeschränkter oder gefährdeter Wasserversorgung sind Unternehmen dem Risiko von Produktionsausfällen ausgesetzt. Durch ihren Verbrauch können sie gleichzeitig selbst die Wasserversorgung für die Umwelt und die lokale Bevölkerung gefährden.

Eingriffe in die Umwelt schonend gestalten

Als Industriebetrieb sehen wir uns in der Pflicht, verantwortungsvoll mit Wasser umzugehen. Das betrifft sowohl den Wassergebrauch als auch die Wassernutzung bei der Entnahme aus Gewässern und der Einleitung in Oberflächengewässer oder Grundwasser. Für jegliche Nutzung von Wasser und Gewässern liegen uns die erforderlichen Genehmigungen vor, denen jeweils gesetzliche Vorgaben zugrunde liegen.



Bei RWE findet eine Wassernutzung durch verschiedene Erzeugungstechnologien und Aktivitäten statt. Bei der Versorgung der thermischen Kraftwerke ist dies insbesondere durch Kühlwasser von Bedeutung. Auch die Trockenhaltung unserer Tagebaue ist operativ notwendig. Dies erfolgt durch die Entnahme von Grundwasser. Auch unsere Wasserkraftanlagen haben Einfluss auf die Gebiete, in denen unsere Betriebsstätten liegen. Diese Eingriffe gestalten wir so schonend wie möglich.



Wasser ist thematisch in unserem Umweltmanagementsystem verankert, siehe → nichtfinanzieller Bericht, Seite 18. Aufgrund der vielfältigen gesetzlichen Verpflichtungen und Anforderungen an das Management haben RWE Renewables, RWE Generation und RWE Power aus Synergiegründen ein integriertes Managementsystem zu unterschiedlichen Themen inklusive Umwelt implementiert. Dieses umfasst neben Compliance je nach Geschäftsanforderungen die Bereiche Energie, Wasser, Emissionen sowie Abwasser und Abfall.

Konzernweite Abdeckung mit Umweltmanagementsystem

Wir haben uns das Ziel gesetzt, alle unsere relevanten Aktivitäten konzernweit durch das Umweltmanagementsystem abzudecken. Dieses Ziel haben wir im Berichtsjahr 2021 erneut erreicht.

Sensibler Lebensraum

Wir wollen dazu beitragen, den Lebensraum Wasser und die davon abhängigen Lebensräume zu erhalten. Negative Folgen unseres Handelns für Gewässer und Ökosysteme vermeiden wir. Wo dies nicht möglich ist, minimieren wir die Auswirkungen unseres Handelns weitestgehend. Nicht vermeidbare negative Folgen gleichen wir bestmöglich aus.

Auswirkungen auf Ökosysteme minimieren

Risiken systematisch erfassen und minimieren

Wir erfassen alle Aktivitäten von RWE, die eine Auswirkung auf Gewässer haben oder haben können, und ermitteln die Art der Auswirkung auf das Ökosystem. Auf der Basis vorliegender Genehmigungen, Grenzwerte und Gutachten sowie betrieblicher Ereignisse des Vorjahres erfassen wir die Umweltauswirkungen für Oberflächengewässer und Grundwasser. Wie relevant diese Auswirkungen sind, bewerten unsere internen Fachabteilungen sowie ein Expertenkreis aus Behörden, Verbänden und Gutachtern.

Entscheidend sind die mögliche Schadenshöhe und Eintrittshäufigkeit oder -wahrscheinlichkeit der Umweltauswirkung. Darauf aufbauend evaluieren wir die bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Risikominimierung und -vermeidung. Sind diese nicht ausreichend, verbessern wir sie oder entwickeln weitere. So wird seit 2021 im Rheinischen Revier beispielsweise eine zusätzliche Grubenwasserreinigungsanlage gebaut, da sich durch das Inkrafttreten des KVBG (Kohleverstromungsbeendigungsgesetz) Änderungen in der Tagebauführung und dadurch höhere Mengen an aufzubereitenden Wässern ergeben.

Gewässerschutz sicherstellen und Abwässer aufbereiten

Wassergebundene Lebensräume und andere damit vernetzte Ökosysteme wollen wir, soweit möglich, vor Beeinträchtigungen schützen. Darüber hinaus vermeiden wir Umweltbelastungen durch Methoden wie Kreislaufführung in den Kraftwerken, Intensivierung der Nutzung von Sumpfung- und Niederschlagswasser sowie Wiederverwendung von Betriebswässern.

Mögliche Verunreinigungen von Wasser verhindern wir durch unsere interne Abwasseraufbereitung und deren regelmäßige – interne und behördliche – Überwachung. So vermeiden wir negative Auswirkungen auf Natur und Gesundheit.



Die Schadstoffkonzentrationen der Abwässer aus den Betrieben begrenzen die Genehmigungsbehörden durch Überwachungswerte. Diese sind in den entsprechenden wasserrechtlichen Erlaubnissen festgesetzt. Wir überprüfen diese Werte durch eigene Kontrollsysteme und im Rahmen unserer regelmäßigen Eigen- sowie durch zusätzliche behördliche Fremdüberwachungen. Indem wir die zulässigen Überwachungswerte einhalten, stellen wir sicher, dass die Abwassereinleitungen den Bewirtschaftungszielen der Oberflächen-gewässer nicht entgegenstehen.

Meeresflächen effizient nutzen

Demonstrationsprojekte zu hybriden Windparks begonnen

Auch in Regionen, wo genügend Wasser zur Verfügung steht, kann die Produktion Gewässer und Quellen beeinträchtigen und sich somit negativ auf Umwelt und Bevölkerung auswirken. Bei den erneuerbaren Energien erfordert zum Beispiel der Schutz der Meere bei Offshore-Windparks besondere Maßnahmen. Um insbesondere die benötigte Meeresfläche für Windparks zu reduzieren, läuft beispielsweise unter Projektleitung des Dutch Marine Energie Center das Meeresenergieprojekt European Scalable Offshore Renewable Energy Sources. Dabei sollen hybride Offshore-Windparks das Potenzial von Wind-, Wellen- und Sonnenenergie kombiniert nutzen, um kontinuierlich, effizient und kostengünstig Strom zu produzieren. Zwei Demonstrationsprojekte wurden bereits begonnen: Vor der Küste Belgiens wurde eine Offshore-Photovoltaikanlage mit einem bodenverankerten Windpark kombiniert, in Portugal ein Wellenkraftwerk mit einem schwimmenden Windpark. Gemeinsam mit den Partnern im Konsortium sollen diese innovativen und hybriden Energiekonzepte den Stromertrag steigern und über die erhöhte Leistung pro Fläche helfen, die benötigte Meeresfläche im Vergleich zu heutigen Konzepten zu reduzieren.

Essenzieller Hochwasserschutz

Grundsätzlich sind alle betrieblichen Anlagen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben gegen Hochwasser geschützt.

Gesamte Wasserentnahme

GRI 303-3

Wasserentnahme nach Quelle

in Mio. m ³	2021	2020
Süßwasser		
Oberflächenwasser	1.520	1.734
Grundwasser	502	523
Wasser von Dritten	3	4
Anderes Wasser		
Meer- / Brackwasser	2.722	1.981
Gesamte Wasserentnahme¹	4.747	4.242

1 Produziertes Wasser fällt im RWE-Konzern nicht gesondert an.

Wasserrückführung

GRI 303-4

Wasserrückführung nach Zielort

in Mio. m ³	2021	2020
Süßwasser		
Oberflächenwasser	3.382	3.159
Wasser an Dritte	38	40
Anderes Wasser		
Meer- / Brackwasser	1.160	887
Gesamte Wasserrückführung¹	4.580	4.086

1 Wasserrückführung als Grundwasser fällt im RWE-Konzern nicht gesondert an.



Wasserverbrauch

GRI 303-5

	Einheit	2021	2020
Gesamtwasserverbrauch	Mio. m ³	168	155
Spezifischer Gesamt- wasserverbrauch ¹	Mio. m ³ / MWh	1,04	1,10

1 Gesamtwasserverbrauch, normiert auf Stromerzeugung (ohne Vertragskraftwerke)

Energieeffizienz

- **Ressourcen schonen und mehr Nachhaltigkeit ermöglichen**
- **Effizienz unserer Anlagen durch Innovationen steigern**
- **Energieverbrauch der Kraftwerksanlagen im RWE-Konzern gesenkt**

Für einen erfolgreichen Klimaschutz ist es entscheidend, vorhandene Ressourcen bestmöglich zu nutzen. Maßnahmen zur Energieeffizienz tragen dazu wesentlich bei. Als Wärme- und Stromproduzent stehen wir in besonderer Verantwortung, für Energieeffizienz zu sorgen. Um die Energieeffizienz unserer Anlagen und somit deren Wirkungsgrad zu steigern, achten wir im Bereich der Erneuerbare-Energien-Anlagen auf Standorte, an denen wir Wind und Sonne optimal nutzen können. Bei konventionellen Technologien erhöhen wir die Effizienz, indem wir unseren Kraftwerkspark modernisieren und ältere Anlagen außer Betrieb nehmen.

Nachhaltige Brennstoffe und effiziente Prozesse

RWE arbeitet kontinuierlich daran, die Energie- und Umweltbilanz zu verbessern, um Klima, Umwelt und Gesellschaft nicht unnötig zu belasten. Unsere Umweltschutz- und Energieeffizienzmaßnahmen gehen über die Einhaltung gesetzlicher und genehmigungsrechtlicher Vorgaben weit hinaus.



Das Thema Energie ist in unserem integrierten Managementsystem verankert, siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 18](#). Aufgrund der besonderen Hebelwirkung für Energieeffizienz verfügen unsere konventionellen Segmente über ein eigenes Energiemanagementsystem mit der entsprechenden Organisationsstruktur. Dort werden geeignete Maßnahmen identifiziert und gestartet sowie deren Umsetzung überwacht.

Ressourcen bewahren und Kosten reduzieren

Wir setzen einerseits auf technische Weiterentwicklungen in der Produktion und andererseits auf den bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit dem Energieeinsatz in unseren Kraftwerken, Bürogebäuden, Fuhrparks sowie sonstigen Betriebsmitteln. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass die energiebezogene Leistung sowohl nachhaltig als auch wirtschaftlich eingesetzt wird.

Recycling von Rotorblättern

Bei den erneuerbaren Energien ist das Recycling von Rotorblättern aktuell eine große Herausforderung. Wir gehen das Thema aktiv an, unter anderem über eine Kooperation mit Veolia North. Im Rahmen eines Repowering-Projekts in Texas wurden unter anderem Rotorblätter ausgetauscht. Die entfernten Rotorblätter werden von Veolia aufbereitet und wiederverwendet. Dabei können nahezu 90% des Materials beispielsweise in der Zementherstellung weiterverwendet werden als Ersatz für Kohle, Sand und Ton.

Kunden zu nachhaltigem Wirtschaften befähigen

Damit auch unsere Kunden verantwortungsvoll mit Energie umgehen, stellen wir ihnen innovative Produkte und Dienstleistungen mit hohem Effizienzwert zur Verfügung, zum Beispiel im Bereich der Notstrom- und Reserveenergieversorgung.



Energiemanagementsysteme zertifizieren lassen

GRI 302
GRI 103

Um die Energieeffizienz und den Umweltschutz sowie die energiebezogene Leistung in den deutschen Betrieben nachhaltig zu verbessern, haben RWE Generation SE und RWE Power AG seit 2013 ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 etabliert. Dieses wurde zwischenzeitlich mehrfach erfolgreich rezertifiziert, zuletzt 2019. Der Anteil der zertifizierten Energiemanagementsysteme (basierend auf FTE = Full Time Equivalent) lag für RWE 2021 bei 59% (2020: 61%).

Effizienz unserer Anlagen

Entscheidend für die Energieeffizienz unseres Unternehmens und somit unseren Beitrag zum Klimaschutz ist die Effizienz unserer Anlagen. Wir prüfen regelmäßig, wo weitere Potenziale zur Effizienzsteigerung bestehen und wie wir diese ausschöpfen können.

Erneuerbare Energien: Standortvorteile und technische Spielräume nutzen

Im Bereich der erneuerbaren Energien ist die Optimierung der Effizienz ein zentrales Thema – insbesondere bei der Standortwahl. Vor allem die Wind- und Sonnenverhältnisse haben einen entscheidenden Einfluss auf die Stromerzeugung. Wir bewerten regelmäßig potenzielle neue Gebiete rund um den Globus unter technischen und wirtschaftlichen Aspekten. Darüber können wir Standorte mit dem höchsten Potenzial für die Erzeugung erneuerbarer Energien identifizieren. Für Windenergie ist die Optimierung des detaillierten Windparkdesigns und des Turbinenlayouts ein wichtiger Schritt, um die Effizienz bei der Nutzung der verfügbaren Windressourcen zu verbessern und den Windertrag der installierten Turbinen zu maximieren. Dabei müssen beispielsweise

Identifikation
potenzieller
Gebiete zum
Zubau erneuer-
barer Energien

die Abstände zwischen den Turbinen beachtet werden, um die Wechselwirkungsverluste zu minimieren und eventuelle Turbinendrosselungen zu vermeiden. Das Resource Assessment Team von RWE wendet verschiedene Methoden und Werkzeuge an, die dabei helfen, Systemverluste und Kosten eines Windparks zu minimieren sowie die Energieproduktion zu optimieren. Nicht zuletzt beteiligt sich RWE kontinuierlich an F&E-Aktivitäten, die darauf abzielen, die Fähigkeiten der Industrie zur Entwicklung effizienter Windparks weiter zu verbessern. Dabei geht es entweder um die Verbesserung der Qualität von etablierten Modellen oder die Entwicklung neuer Technologien, um die Energieausbeute unserer Windparks zu erhöhen.

Konventionelle Anlagen: Potenziale ausschöpfen und Wirkungsgrad erhöhen

Eine höhere Effizienz bei der Stromerzeugung erreichen wir unter anderem durch die Modernisierung unseres konventionellen Kraftwerksparks und die Außerbetriebnahme älterer Anlagen. Darüber hinaus nutzen wir Potenziale aus Kraft-Wärme-Kopplung in unseren Anlagen. Dabei wird die während der Stromerzeugung entstehende Wärme für unseren Eigenbedarf genutzt oder wird in Form von Wärme oder Dampf für Gewerbe und Industrie zur Verfügung gestellt.

Um die Effizienz zu messen, überwachen wir den gesamtenergetischen Nutzungsgrad unserer konventionellen Anlagen. Das beinhaltet auf der Verbrauchsseite sowohl den Primärenergieeinsatz für die Stromerzeugung als auch den Fremdstrombezug für unseren Eigenbedarf. Auf der Produktionsseite werden sowohl der erzeugte Strom als auch die Dampf- und Wärmeprodukte erhoben.



Energieverbrauch innerhalb des Unternehmens senken

GRI 302
GRI 103

44,6%
mittlerer
Nutzungsgrad
thermischer
Kraftwerke

Mit 44,6% konnten wir im Berichtsjahr den mittleren Nutzungsgrad unserer thermischen Kraftwerke im Vergleich zu 2020 (44%) leicht verbessern. Aktuelle Marktbedingungen können dabei die Fahrweise und damit die Effizienz des Kraftwerksparks sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Positiv wirkte sich im Berichtszeitraum ein wieder erhöhter Einsatz der Gaskraftwerke in Großbritannien aus, während in Deutschland und in den Niederlanden weniger Gas verstromt wurde. Auch das mit Biomasse beigefeuerte Steinkohlekraftwerk in den Niederlanden hat die Erzeugung im Vergleich zum Vorjahr wieder erhöht. Die deutschen Steinkohlekraftwerke beendeten Ende 2020 ihren kommerziellen Betrieb. Insbesondere trägt die im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Stromproduktion, bedingt durch die Konjunkturerholung, in fast allen thermischen Erzeugungstechnologien positiv zu gestiegenen Effizienzgraden bei.

Die kontinuierliche Überwachung über unsere modernen Betriebsführungssysteme ermöglicht es uns, die energiebezogene Leistung stetig zu optimieren und damit die eingesetzten Primärenergieträger in allen Betriebszuständen der Anlagen bestmöglich auszunutzen. Darüber hinaus gewinnen wir über die Datenanalyse wertvolle Erkenntnisse für den Forschungs- und Entwicklungsbedarf. Die fortlaufende Verbesserung der energiebezogenen Leistung überprüft jährlich unser externer Zertifizierer. Dies bestätigt uns, dass unsere Maßnahmen und Prozesse effizient funktionieren.

Energieverbrauch bei der Erzeugung

GRI 302-1

Wir konnten im Jahr 2021 den Energieverbrauch unserer Anlagen um 8% gegenüber 2020 senken. Stromverteilnetze werden von RWE nicht betrieben.

Energieverbrauch innerhalb des Unternehmens

	Einheit	2021	2020	2019
Primärenergieverbrauch ¹	Mio. GJ	924	804	934
Energieverbrauch der Anlagen ²	TWh	5,8	6,3	7,6
Energieverbrauch der Netze ²	TWh	0	0	0,04
Spezifischer Energieverbrauch (Umsatz) ^{2,3}	GWh / Mio. €	0,237	-	-

- Angaben 2021 und 2020 für den RWE-Konzern, Wert für 2020 rückwirkend auf neue Berechnungsgrundlage angepasst, beinhaltet die eingesetzten fossilen Energieträger sowie Biomasse und eingesetzte Hilfsstoffe. Angabe 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft: Eingesetzte fossile Energieträger, ohne Biomasse und unter „Sonstige Brennstoffe“ erfasste Energieträger. Ohne Berücksichtigung des Transports.
- Angaben für den RWE-Konzern
- Angaben im Jahr 2021 erstmalig erhoben, daher berichten wir keine Vorjahreswerte.



GRI 302-1

Energetischer Nutzungsgrad der thermischen Kraftwerke¹

in %	2021	2020	2019
Deutschland			
Braunkohle	36,7	37,6	37,5
Steinkohle	22,7	39,0	38,8
Gas	58,8	54,2	58,3
Müll	45,5	36,7	40,3
Großbritannien			
Gas	55,9	54,9	55,9
Niederlande			
Steinkohle	44,7	44,3	45,3
Gas	60,0	59,4	63,2

1 Das Kraftwerk in der Türkei wird nicht erfasst.

GRI 306
GRI 103 **Abfallmanagement**

- **Abfälle durch Optimierung von Anlagen und Prozessen vermeiden**
- **Nicht vermeidbare Abfälle wiederverwerten oder sicher entsorgen**
- **Weitreichende Verwertung von Kraftwerksabfällen**

RWE setzt auf ein nachhaltiges Abfallmanagement entsprechend der unten aufgeführten Abfallhierarchie. Nur Abfälle, die wir weder vermeiden noch verwerten können, beseitigen wir. Dabei beachten wir die gesetzlichen Regelungen und alle notwendigen Sicherheitsvorkehrungen.

Vermeidung von Abfällen nach dem Prinzip der Wertstoffpyramide

Zu einem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen gehört auch ein verantwortungsvolles Abfallmanagement. Abfall vermeiden wir so weit wie möglich, nicht vermeidbare Abfälle verwerten wir nach Möglichkeit oder entsorgen sie fachgerecht entsprechend den gesetzlichen Vorgaben. Dabei beachten insbesondere die benannten Abfallbeauftragten die vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen und treffen entsprechende Vorkehrungen.



Abfall ist thematisch in unserem Umweltmanagementsystem verankert, siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 18](#). Aufgrund der vielfältigen gesetzlichen Verpflichtungen und Anforderungen an das Management haben RWE Renewables, RWE Generation und RWE Power aus Synergiegründen ein integriertes Managementsystem zu unterschiedlichen Themen inklusive Abfall implementiert. Dieses umfasst neben Compliance je nach Geschäftsanforderungen die Bereiche Umwelt, Energie, Wasser, Biodiversität, Emissionen sowie Abwasser und Abfall.

Abfälle gemäß einer klaren Hierarchie vermeiden

Abfälle – vermeiden, verwerten, beseitigen

Mit Abfällen verfahren wir gemäß folgender Abfallhierarchie: 1. Vermeidung, 2. Verwertung und ansonsten 3. Beseitigung. Alle organisatorischen Einheiten prüfen deshalb permanent, welche Möglichkeiten sich für die in ihrem Zuständigkeitsbereich anfallenden Abfälle bieten. Durch Optimierungen unserer Anlagen, aber auch schon im Lauf des Planungs- und Beschaffungsprozesses reduzieren wir die Abfallmenge damit so weit wie möglich.

Sollten Abfallmengen sich nicht vermeiden lassen, so streben wir eine Verwertung an. Dabei betrachten wir insbesondere den verwertbaren Anteil der Abfälle aus unseren konventionellen Anlagen der RWE Power in Deutschland. Diese Abfälle stellen mengenmäßig den größten Anteil dar und wir verwerten diese sowohl in eigenen Entsorgungsanlagen als auch extern bei Dienstleistern (ohne energetische Verwertung). Ebenso übergeben uns Externe Abfälle



zur Verwertung. Bei den Verwertungen unserer eigenen Abfälle aus den konventionellen Anlagen sowie der uns von Externen übergebenen Abfälle konnten wir im Berichtsjahr 2021 eine Recyclingquote von 75 % erreichen.

Wir beseitigen die Abfälle nur dann, wenn die Verwertung technisch nicht möglich oder wirtschaftlich nicht zumutbar ist.

GRI 306-2

Abfall		
in Tsd. t	2021	2020
Asche Verwertung als Nebenprodukt ¹	323	240
Gips Verwertung als Nebenprodukt ¹	791	673

1 Seit dem Jahr 2020 zusätzlich aufgeführt

Entsorgung nicht vermeidbarer Abfälle

Das Abfallaufkommen bei RWE wird von Kraftwerksreststoffen aus unseren Kohlekraftwerken dominiert. Dies sind im Wesentlichen Aschen und REA-Gipse. Die Aschen aus den Braunkohlekraftwerken beseitigen wir zu 100 % in unseren Kraftwerksreststoffdeponien. Bei der Rauchgasentschwefelung unserer Kohlekraftwerke fallen Gipse an, die wir größtenteils als Kraftwerksnebenprodukte vermarkten. Bei weiteren Abfällen in unseren Betrieben gehen wir gemäß der Abfallhierarchie vor.

Beim Betrieb oder Rückbau von Kraftwerken fallen Reststoffe an, die gemäß Strahlenschutzverordnung zu behandeln sind. Diese werden, nachdem sie das Freigabeverfahren durchlaufen haben, der konventionellen Verwertung bzw. Beseitigung zugeführt.

Die radioaktiven Abfälle werden gemäß den gesetzlichen Vorgaben in geeigneten Anlagen behandelt und fachgerecht verpackt. Die entstehenden Abfallgebände werden zwischengelagert, bis sie an einen vom Bund mit der

Wahrnehmung der Zwischenlagerung beauftragten Dritten oder das Endlager Konrad übergeben werden können.

GRI 306-4

Gesamtgewicht des von der Entsorgung umgeleiteten Abfalls

in Tsd. t	2021	2020
Gesamtgewicht des von der Entsorgung umgeleiteten Abfalls	716	591
davon gefährlicher Abfall	38	40
davon ungefährlicher Abfall	678	552

GRI 306-5

Gesamtgewicht des zur Entsorgung weitergeleiteten Abfalls

in Tsd. t	2021	2020
Gesamtgewicht des zur Entsorgung weitergeleiteten Abfalls	3.828	3.269
davon gefährlicher Abfall	17	9
davon ungefährlicher Abfall	3.811	3.260

Weitere Abfallkategorien

	Einheit	2021	2020
Radioaktiver Betriebsabfall aus Kernkraftwerken	t	200,0	251,6
Abgebrannte Brennelemente	t	200,0	95,6
Spezifischer gefährlicher Abfall pro Investitionsvolumen ¹	t/Mio. €	14,76	-

1 Angaben im Jahr 2021 erstmalig erhoben, daher berichten wir keine Vorjahreswerte.



Entsorgung bereits bei der Projektplanung berücksichtigen

Bei der Projektierung, dem Neubau, der Instandhaltung sowie dem Rückbau von Anlagen evaluieren wir das Gefährdungspotenzial bei der Entsorgung von Abfällen und setzen entsprechende Schutzmaßnahmen in Gang. Wenn Entsorgungsleistungen stattfinden, beispielsweise bei einem Rückbau, werden Entsorgungs-Informationssysteme eingesetzt. Diese sorgen dafür, dass die jeweils geltenden gesetzlichen und vertraglichen Bedingungen bei der fachgerechten Entsorgung der anfallenden Abfälle eingehalten werden.

Ein umfassendes Abfallmanagement stellt sicher, dass die in unseren Betrieben anfallenden Abfälle im Rahmen des Abfallrechts ordnungsgemäß entsorgt werden. Unser Umweltmanagementsystem regelt auch den Umgang mit Abfällen, sodass hier vergleichbare Standards gelten.

CO₂-Wäsche-Pilotanlage entwickelt

Zusammen mit Partnern treibt RWE auch grüne Wasserstoffprojekte voran, unter anderem mit Projektpartnern wie Kawasaki.

Um in unseren konventionellen Anlagen Emissionen zu reduzieren, haben wir unter anderem eine CO₂-Wäsche-Pilotanlage entwickelt. Zudem haben wir an der stofflichen Nutzung von Braunkohle zur Produktion von Basischemikalien geforscht, was nun zu einem Wegbereiter für unseren Einstieg in eine Kohlenstoff-Kreislaufwirtschaft geworden ist. Die Forschungsaktivitäten werden durch unsere in den Konzerngesellschaften angesiedelten Innovations-Teams technologie-spezifisch gesteuert. Bei unseren Forschungs- und Entwicklungsprogrammen kooperieren wir häufig mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie, beispielsweise dem Forschungszentrum Jülich und der TU Freiberg.

Forschung und Entwicklung (G4), GRI 103

Forschung und Innovationen

- **Innovative Technologien und Werkstoffe entwickeln**
- **Kosten für Erneuerbare-Energien-Anlagen reduzieren**
- **Mit starken Partnern zusammenarbeiten**

Der Erfolg der Energiewende hängt nicht nur davon ab, wie entschlossen wir sie umsetzen.

Aktiv Innovationen und neue Technologien vorantreiben

Entscheidend ist auch, wie innovativ wir dabei sind. Um bestmögliche Lösungen für das Energiesystem der Zukunft zu finden, treibt RWE aktiv kontinuierliche Innovationen und neue Technologien voran. Erneuerbare Energien und grüner Wasserstoff stehen hier im Fokus. Für die erneuerbaren Energieträger wollen wir die Stromgestehungskosten über den gesamten Lebenszyklus senken, den Ertrag steigern sowie den Bau und Betrieb unserer Anlagen nachhaltig gestalten. Für das Ziel der Klimaneutralität gilt vor allem der durch regenerative Energie gewonnene grüne Wasserstoff als Schlüsseltechnologie.

Forschung zu erneuerbaren und alternativen Energieträgern

Im Bereich der Windenergie wollen wir nicht nur die Kosten für Bau und Betrieb senken, sondern auch den Energieertrag für zukünftige Windparks steigern. Außerdem forschen wir an Möglichkeiten, um unsere Windparks möglichst nachhaltig und umweltschonend zu gestalten.

Bei der Forschung zu erneuerbaren Energieträgern finden die Aktivitäten hauptsächlich bei der RWE Renewables statt. Das Segment gliedert sich nach Erzeugungstechnologie in Wind Onshore, Wind Offshore und Photovoltaik. Aufgrund der Anforderungen an die einzelnen Technologien hat jeder der drei Bereiche eigene Innovations-Teams.

Umwelt

Umweltfreundliche Innovationen für Offshore-Windparks

Offshore-Windparks sind eine der tragenden Säulen für den Umbau der Energiewirtschaft. Dennoch können auch Windparks die Umwelt auf verschiedene Arten beeinflussen, beispielsweise durch die Errichtung des Windparks oder durch die Herstellung der für den Bau benötigten Materialien. RWE arbeitet mit seinen Lieferanten intensiv daran, mögliche negative Auswirkungen auf die Umwelt zu verringern. Dafür braucht es innovative Produkte und Prozesse. Dies testen wir unter anderem in unserem Offshore-Windpark Kaskasi vor der Küste Helgolands. Nach der vollständigen Inbetriebnahme der insgesamt 38 Windkraftanlagen Ende 2022 wird Kaskasi rechnerisch rund 400.000 Haushalte pro Jahr mit grünem Strom versorgen.

Bei einer der aktuell getesteten Innovationen handelt es sich um eine verbesserte Methode, die im Offshore-Windpark Kaskasi weltweit erstmalig angewendet wird. Um die Fundamente für die Windturbinen bis zur endgültigen Tiefe in den Meeresgrund schneller und schonender als bisher einzubringen, wird eine innovative Vibrationsrammtechnik genutzt – „Vibro Pile Driving“. Neben einer deutlich kürzeren Installationsdauer wird auch die Schallentwicklung im Vergleich zum bisherigen Rammen mit einem Hydraulikhammer reduziert. Beide Effekte kommen vor allem der Meeresumwelt zugute. Die Pilotanwendung wird durch ein umfangreiches Forschungsvorhaben begleitet. Die Ergebnisse sollen Anfang 2023 vorliegen.



Zum anderen feiert hier ein nachhaltiges Produkt seine Deutschlandpremiere: Siemens Gamesa und RWE werden einige Windturbinen mit recycelbaren Rotorblättern errichten. Die 81 Meter langen Rotorblätter sind die ersten ihrer Art, die am Ende ihres Lebenszyklus für neue Anwendungen recycelt werden können. Damit helfen sie den Weg zur vollständigen

Recyclingfähigkeit von Windkraftanlagen zu ebnen. Bislang waren beispielsweise die in den Rotorblättern verwendeten Verbundwerkstoffe schwer zu recyceln, da alle Komponenten in Harz gegossen und so miteinander verbunden waren. In dem neuen recycelbaren Rotorblatt wird ein neuartiges Harz verwendet, dessen chemische Struktur eine effiziente Trennung der Komponenten ermöglicht. So können einzelne Materialien im Anschluss zum Beispiel in der Automobilindustrie oder in Konsumgütern wiederverwendet werden.

RWE

RWE testet das weltweit erste recycelbare Rotorblatt in ihrem Offshore-Windpark Kaskasi

Der Offshore-Windpark Kaskasi (342 MW) entsteht in der deutschen Nordsee rund 35 Kilometer nördlich der Insel Helgoland

100 %
Beitrag zu vollständiger Recyclingfähigkeit von Windkraftanlagen

100 %
Bereits heute sind 85 bis 90 % der Materialien recycelbar

Rotorblätter
Ein neuartiges Harz ermöglicht die **Wiederverwendung** der Verbundwerkstoffe (echtes **Recycling**)

Gondel
Für **Komponenten der Gondeln** existieren **etablierte Recycling-Verfahren**

Turm und Fundament
Auch für **Turm und Fundament**, die primär aus **Stahl** bestehen, existieren bereits **Recycling-Verfahren**

Unser Ziel:
Vollständige Kreislaufwirtschaft



Offshore-Windparks weiterentwickeln

Die Zahl der Windparks auf dem offenen Meer steigt, denn der Wind weht auf hoher See kräftiger und gleichmäßiger, sodass mehr Strom erzeugt werden kann. Unser Ziel ist es unter anderem, die Kosten für Offshore-Windparks zu senken. Deshalb erforschen wir zum Beispiel innovative Methoden zum Design und zur Installation von Anlagenfundamenten und verbessern kontinuierlich unsere Betriebs- und Instandhaltungskonzepte. Zusätzlich verfolgen wir das Ziel, den Energieertrag vor allem für zukünftige Anlagen zu steigern. Dafür wird insbesondere die Nutzung der zur Verfügung stehenden Windressourcen optimiert. Wir testen hierzu verschiedene Mess- und Modellierungsmethoden und untersuchen unter anderem den Vorstauereffekt, die Nachlaufströmungen und deren Auswirkungen auf unsere Windparks bzw. einzelne Windkraftanlagen. Neben der Wirtschaftlichkeit unserer Windparks ist auch deren Umweltverträglichkeit ein zentrales Anliegen für RWE. Aus diesem Grund testen wir in unserem Offshore-Windpark Kaskasi vor der Küste Helgolands das weltweit erste recycelbare Rotorblatt und erforschen unter anderem das Verhalten von Meeresbewohnern und Vögeln. Dies ermöglicht es uns, den Bau und Betrieb unserer Windkraftanlagen möglichst umweltschonend zu gestalten.

Test recycelbarer Rotorblätter

Schwimmende Windpark- und Photovoltaik-Anlagen testen

Indem wir schwimmende Windkraftanlagen auslegen und erproben, machen wir den nächsten Schritt in Gewässertiefen, die von Anlagen mit festen Fundamenten nicht mehr wirtschaftlich zu erschließen sind. Dazu gehören die TetraSpar-, DemoSATH- und New England Aqua Ventus Demonstratoren. Ein bisher kaum genutztes Stromerzeugungs- und Klimaschutzpotenzial steckt auch in schwimmenden Photovoltaik-Kraftwerken. Diese Anlagen ermöglichen es, erneuerbare Energien auszubauen, ohne neue Landfläche in Anspruch zu nehmen. Im Unterschied zu Freiflächenanlagen werden die PV-Module auf Schwimmkörpern installiert und in stehenden Gewässern oder dem Meer ausgebracht. Wir analysieren an unseren geplanten Demonstratoren

Schwimmende Photovoltaik-Kraftwerke

unter anderem die technischen Herausforderungen, die ökologischen Auswirkungen, die Akzeptanz und die Wirtschaftlichkeit dieser Anlagen. Im Jahr 2021 wurde an unserem niederländischen Kraftwerksstandort in Amer bereits eine schwimmende PV-Plattform errichtet. Auf dieser Plattform sind mehr als 13.000 Solarmodule angebracht, die zusammen auf eine Leistung von 6,1 MW kommen.

Grünen Wasserstoff nutzbar machen

Für eine erfolgreiche Energiewende wird grüner Wasserstoff, der mit Strom aus regenerativen Energien erzeugt wurde, ein entscheidender Baustein sein. Wasserstoff bietet das Potenzial, große Mengen erneuerbarer Energien zu transportieren, zu speichern und die Sektoren Industrie und Mobilität bei der Dekarbonisierung maßgeblich zu unterstützen. In unserer Investitions- und Wachstumsstrategie „Growing Green“ ist grüner Wasserstoff ein fester Bestandteil. Wir möchten bis zum Ende der Dekade 2 GW eigene Elektrolysekapazitäten aufbauen. Dafür engagieren wir uns gemeinsam mit vielen Partnern in verschiedenen Initiativen und Projekten. RWE ist aktives Mitglied in der Initiative „GET H2“ sowie assoziiertes Partnerunternehmen bei TransHyDE, die den Aufbau einer deutschlandweiten öffentlichen Wasserstoffinfrastruktur zum Ziel haben. Auch bei North2 bringen wir unsere Erfahrungen ein, um gemeinsam mit den Projektpartnern im Norden der Niederlande eine leistungsstarke Infrastruktur für grünen Wasserstoff zu schaffen. In Großbritannien prüfen wir derzeit, ob zukünftig am Standort Pembroke grüner Wasserstoff produziert und bereitgestellt werden kann.

Investitions- und Wachstumsstrategie „Growing Green“

Kohlenstoff-Kreislaufwirtschaft voranbringen

Viele Jahre hat RWE an der stofflichen Nutzung von Braunkohle zur Produktion von Basischemikalien geforscht. Diese Technik ist nun Wegbereiter für die stoffliche Nutzung von Abfällen und Biomasse und somit für den Einstieg in eine Kohlenstoff-Kreislaufwirtschaft. Dafür haben wir gemeinsam mit regionalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen ein Multi-Rohstoff-Projekt



(ITZ-CC: Innovations- und Technologiezentrum zur stofflichen Nutzung nachhaltiger Kohlenstoffquellen) zur Hochtemperaturkonversion von Klärschlamm und weiteren Einsatzstoffen einschließlich Phosphor-Rückgewinnung gestartet. In diesem Rahmen betreiben wir am Standort Niederaußem eine Pilotanlage zur Vergasung von Reststoffen. Die entsprechenden Aktivitäten werden von dem bei der RWE Power angesiedelten Bereich Forschung und Entwicklung koordiniert.

Fuse Reuse
Recycle-Projekt

In den Niederlanden entwickelt RWE am Standort Limburg ein Projekt, um Wasserstoff aus Reststoffen zu erzeugen. Ziel des sogenannten FUREC-Projekts (Fuse Reuse Recycle) ist, das bislang in der chemischen Industrie eingesetzte Erdgas durch Wasserstoff zu ersetzen und darüber deren Produktionsprozesse nachhaltiger zu gestalten. Limburg hat das Potenzial, sich als Knotenpunkt für die Kreislaufwirtschaft zu etablieren. Wasserstoff könnte von dort mit einer entsprechenden Infrastruktur zu Industrieunternehmen in Rotterdam und in das Ruhrgebiet transportiert werden.

Ergänzend untersuchen wir den Einsatz weiterer Energiequellen wie Tiefengeothermie durch Mitwirkung in mehreren Projekten. Hier laufen vor allem Aktivitäten an unserem Kraftwerksstandort Weisweiler, von wo auch Fernwärme für die Region Aachen eingespeist wird.

Neue Kraftstoffe und Speichertechnologien

Wir arbeiten kontinuierlich daran, in unseren Anlagen Emissionen zu reduzieren und Ressourcen zu schonen. Dafür entwickeln wir beispielsweise die Rauchgasentschwefelung weiter und steigern deren Effizienz oder entwickeln Maßnahmen, um Quecksilber- und Stickoxidemissionen zu mindern sowie CO₂ abzutrennen und zu nutzen.

Alternative Kraftstoffe durch CO₂-Wäsche generieren

Unsere CO₂-Wäsche-Pilotanlage im Innovationszentrum in Niederaußem bildet die Plattform für internationale Projekte zur klimaschonenden Produktion von synthetischen Treib- und Rohstoffen aus CO₂ und H₂. Hier wird mithilfe eines Waschmittels CO₂ aus dem Rauchgasstrom des Kraftwerks abgetrennt. Eine erprobte CO₂-Abtrennung dient dabei als grundlegende Voraussetzung für weitere Technologien, die Kohlendioxid als Rohstoff nutzen für die Herstellung von emissionsarmen Treibstoffen und Ausgangsstoffen für die Industrie.

Umwelt- und
klimaschonende
Kraftstoffe
entwickeln

Im Rahmen des EU-Projekts ALIGN-CCUS wurde weltweit erstmalig auf diesem Weg der umwelt- und klimaschonende Dieselerstattreibstoff DME produziert und in einem Notstromaggregat zur Stromerzeugung verwendet. Die ALIGN-CCUS-Anlage betreiben wir zurzeit im EU-Projekt TAKE-OFF weiter, um Flugzeugtreibstoff aus Wasserstoff und CO₂ zu synthetisieren. In den Projekten OCEAN und LOTER.CO2M werden aus denselben Ausgangsstoffen elektrochemisch Basischemikalien für die Industrie im Pilotmaßstab hergestellt.

Innovative Werkstoffe optimieren

Wir entwickeln außerdem Prognoseverfahren, um das Werkstoffverhalten unter wechselnder Beanspruchung zu beurteilen. Hierfür engagieren wir uns in verschiedenen Projekten mit dem Ziel, die Verfügbarkeit sowie Sicherheit unserer Anlagen sicherzustellen und zu erhöhen. Erfahrungen und Ergebnisse aus dem Bereich der konventionellen Kraftwerkstechnik übertragen wir auf die Anwendungen in der Erzeugung regenerativer Energien. So entwickeln wir aktuell ein Structural Health Monitoring für Glasfaser-Verbundwerkstoffe in konventionellen Kraftwerken, das ebenso für die Bewertung von Rotorblättern von Windanlagen zur Verfügung steht.



22 Mio. €
Forschungsaufwendungen 2021

Forschungsprogramme und Partnerschaften

In verschiedenen Forschungs- und Entwicklungsprogrammen arbeiten wir vor allem an fortschrittlichen und nachhaltigen Technologie- und Anlagenkonzepten. Hier greifen wir sowohl auf die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden als auch auf die Expertise unserer Partner an Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie in der Industrie zurück. Zudem verteilen sich über Kooperationen auch die Kosten auf mehrere Partner: Unsere Forschungsaufwendungen beliefen sich im Jahr 2021 auf ca. 22 Mio. €.

RWE ist beispielsweise als Partnerunternehmen bei dem Offshore-Wind-Accelerator-(OWA-)Programm aktiv. Ziel dieser Initiative ist, Innovationen im Bereich Offshore Wind zu beschleunigen. Diese sollen Windkraftentwicklern helfen, die Kosten für Offshore-Windparks zu senken, Marktbarrieren zu überwinden und die Entwicklung neuer Branchenstandards anzuregen. Des Weiteren ist RWE Teil des in den Niederlanden angesiedelten Kooperationsprogramms GROW (Growth through Research, development & demonstration in Offshore Wind). Es hat ebenfalls die wirtschaftliche Entwicklung von Offshore-Windparks durch Weiterentwicklungen und Innovationen zum Ziel.

Hohe Kreativität unserer Mitarbeitenden

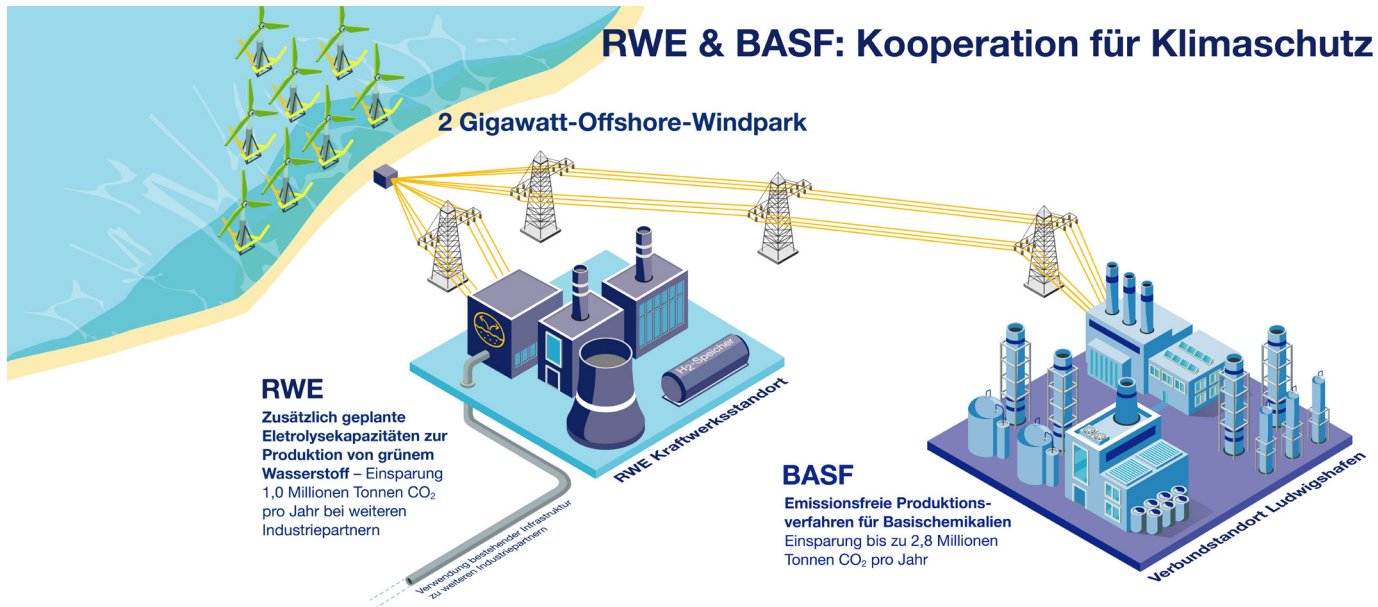
960
Patente und Patentanmeldungen

Mit unseren Projekten decken wir eine große Zahl an Forschungsfeldern ab und melden kontinuierlich neue Patente an. Im Jahr 2021 haben bei RWE ca. 400 Mitarbeitende in Voll- oder Teilzeit an rund 200 F&E-Projekten gearbeitet. Mit mehr als 960 Patenten und Patentanmeldungen gehören wir zur Spitzengruppe der europäischen Versorger.

Förderungen für unsere F & E-Projekte

GRI 201-4

Staatliche Förderungen erhält RWE zum Beispiel in den Niederlanden im Rahmen der Biomasse-Umrüstungen von Kraftwerken und des Betriebs dieser Kraftwerke. Zu Forschungen in Bezug auf Wasserstoff-Technologien erhält RWE finanzielle Unterstützung für das Pilotprojekt in Lingen, bei dem gemeinsam mit Kawasaki eine wasserstoffbetriebene Gasturbine erprobt werden soll. Auch das Projekt TransHyDE, das den Aufbau einer deutschlandweiten Wasserstoffinfrastruktur zum Ziel hat und bei dem RWE sich mit weiteren Partnern engagiert, erhält eine Förderung. Auskunft über F & E-Projekte mit EU-Förderung gibt unter anderem das EU-Transparenzregister.



Umwelt

Gemeinsam für grünen Wasserstoff

Wasserstoff spielt eine wesentliche Rolle bei der Dekarbonisierung energieintensiver Sektoren. Neben der Reduzierung der CO₂-Emissionen in industriellen Anlagen könnte Wasserstoff zu einem nachhaltigen Treibstoff für den Verkehrssektor sowie mittelfristig auch zu einem nachhaltigen Brennstoff für die Wärmeversorgung werden.

Zusammen mit Partnern treibt RWE aktuell über 30 Projekte für grünen Wasserstoff voran. Unsere Positionierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette bietet ideale Rahmenbedingungen für den Aufbau einer funktionierenden

Wasserstoffwirtschaft: In der Onshore- und Offshore-Windkraft, bei der Entwicklung von Erzeugungsanlagen für grünen Wasserstoff, durch den Betrieb von großen Gaskraftwerken sowie bei der Speicherung. Unser umfangreiches Wissen und unsere Erfahrung bringen wir in die Entwicklung von Wasserstoffprojekten in ganz Europa ein. Dazu zählen etwa GET H2, NorthH2 und AquaVentus.

Zudem haben wir 2021 mit BASF eine Kooperation begonnen. Dabei ist geplant, über einen zusätzlichen Offshore-Windpark den Chemiestandort Ludwigshafen mit grünem Strom versorgen. Über eine Elektrifizierung der Produktionsprozesse, die bisher auf fossilen Energieträgern basieren, kann die Verarbeitung von Basischemikalien an diesem Standort über CO₂-freien Strom erfolgen. Grüner Strom und innovative Produktionstechnik könnten den Chemiestandort Ludwigshafen dadurch zu einem Leuchtturm für Klimaschutz in der chemischen Industrie machen.

4

Soziales

„Unsere Ziele können wir nur erreichen, wenn jeder die Chance hat, das Beste aus sich herauszuholen.“

Lisa Otten, Fachausbilderin für die Fachkräfte für Lagerlogistik

Attraktiver Arbeitgeber	61
Aus- und Weiterbildung	67
Diversität und Chancengleichheit	69
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	72
Gesellschaftliches Engagement	74
Im Dialog mit unseren Stakeholdern	76
Energiepolitisches Engagement	82





Soziales

Als international agierendes Unternehmen wollen wir für unsere Mitarbeitenden ein attraktiver Arbeitgeber sein. Um dies sicherzustellen, bieten wir attraktive Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen und haben eine Unternehmenskultur etabliert, die alle Mitarbeitenden wertschätzt. Zudem ist der Austausch mit weiteren Akteuren etwa aus der Zivilgesellschaft wichtig, um gesellschaftliche Herausforderungen gemeinsam anzugehen und an Lösungen zu arbeiten.

GRI 401 Attraktiver Arbeitgeber GRI 103

- **Mitarbeitenden neue Perspektiven bieten**
- **Rechte der Mitarbeitenden schützen**
- **Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern**
- **Diversity stärken**

RWE richtet sich mit hoher Geschwindigkeit neu aus. Dadurch treiben wir die Energiewende voran und stellen uns zukunftssicher auf. Der Wandel erfordert Flexibilität und Änderungsbereitschaft. Die Basis dafür bietet unsere gelebte Arbeitskultur. Neue Denk- und Arbeitsweisen im RWE-Konzern etablieren wir mithilfe verschiedener Programme. Mit dem Befähigungsprogramm New Ways of Working (NWoW) stärken wir die Leistungsorientierung und die Mitsprache unserer Mitarbeitenden.

New Ways of Working

Wir wenden dabei agile Methoden im Rahmen von Pilotprojekten an und implementieren nun konzernweit Business-Agilität. Agile Methoden können dabei helfen, Projekte effizienter zu planen und umzusetzen. Sie sollen zudem für ein zusätzliches Momentum sorgen, um den Transformationsgedanken im Konzern zu stärken. Weitere Programme widmen sich gezielt der Qualifikation von Führungskräften.

Bei RWE wertschätzen wir unsere Mitarbeitenden und fördern ihre Weiterentwicklung auch während unserer Kulturentwicklung. Insbesondere in der RWE-Sozialcharta bekennen wir uns zu offener und vertrauensvoller Zusammenarbeit. Bei RWE gilt der Gleichbehandlungsgrundsatz und die Rechte unserer Mitarbeitenden gehen in vielen Ländern über die dort geltenden gesetzlichen Vorgaben hinaus.

Verantwortungsvolle Neuausrichtung

Die Neuausrichtung unseres Unternehmens verlangt unseren Mitarbeitenden eine gesteigerte Flexibilität ab und eröffnet ihnen gleichzeitig neue Chancen. Vor diesem Hintergrund bieten wir individuelle Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb des Unternehmens. Auf diese Weise wollen wir im Markt wettbewerbsfähig und für unsere bestehenden sowie für zukünftige Mitarbeitende attraktiv bleiben.

Weiterentwicklung innerhalb des Konzerns ermöglichen

Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden unterstützen

Über unseren konzernweiten internen Arbeitsmarkt bieten wir unseren Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich innerhalb des RWE-Konzerns weiterzuentwickeln. Der interne Arbeitsmarkt fördert und begleitet als etabliertes Instrument den Neustart vieler Kollegen. Die Rahmenbedingungen dazu sind in einem Tarifvertrag festgelegt und die Maßnahmen werden durch die Personalentwicklungsabteilungen der Gesellschaften begleitet. Den Erfolg unseres internen Stellenmarkts bewerten wir unter anderem anhand der Anzahl interner und externer Bewerbungen pro Stelle. Begleitet werden Stellenwechsel in unserem Konzern durch die jeweiligen Personalabteilungen der Konzerngesellschaften.



Weiterentwicklung auch außerhalb des Konzerns ermöglichen

Eine verantwortungsvolle Umstrukturierung bedeutet für RWE, dass Mitarbeitende, die vom Strukturwandel betroffen sind, unterstützt und in neue Arbeitsstellen weitervermittelt werden. Sollte über unseren internen Stellenmarkt kein geeigneter Positionswechsel innerhalb des Konzerns möglich sein, dann zeigt der HR-Bereich diesen Mitarbeitenden auch neue Perspektiven außerhalb von RWE auf. Wir arbeiten beispielsweise eng mit der Agentur für Arbeit zusammen und haben einen gemeinsamen Newsletter eingerichtet, der über offene Stellen am Arbeitsmarkt informiert. Auf diese Weise haben bereits mehrere Mitarbeitende neue Aufgaben gefunden.

Neue Denk- und Arbeitsweisen etablieren

Um Mitarbeitende in die strategische Entwicklung des Konzerns mit einzubeziehen, möchten wir im RWE-Konzern neue Denk- und Arbeitsweisen etablieren. Dabei stellen wir sicher, dass möglichst viele Mitarbeitende von den dazu bereitgestellten Angeboten profitieren.

Dazu zählt etwa das im Gesamtkonzern etablierte Befähigungsprogramm New Ways of Working (NWoW), das maßgeblich durch den Bereich Corporate Transformation der RWE AG gesteuert wird. Mit dem Projekt stärken wir die Leistungs- und Kundenorientierung unserer Mitarbeitenden und beteiligen sie mehr denn je an Entscheidungsprozessen. Gleichzeitig sorgen wir für eine effizientere Zusammenarbeit und gemeinsame Arbeitskultur innerhalb des Konzerns und legen neue Standards in Bereichen wie Operative Exzellenz und Ganzheitliches Prozessmanagement fest.

Zusätzlich laufen Initiativen im Bereich Führung und Ausrichtung mit dem Ziel, die Fähigkeiten der Führungskräfte weiter auszubauen. Die RWE Leadership DNA, ausgerichtet auf die Ebenen Selbst, Team und Organisation, bildet dabei ein einheitliches Grundgerüst für kompetenzbezogene Themen und das Handeln der Führungskräfte im Konzern. Indem die Top-Führungskräfte

als Vorbilder für das RWE-Führungsleitbild agieren, legen sie den Grundstein für eine erfolgreiche Einführung von Transformationsprozessen in den jeweiligen Konzern-Gesellschaften und Bereichen.

Ein weiterer Baustein der heutigen Arbeitswelt, um neue Denk- und Arbeitsweisen zu etablieren, ist das Thema Agilität. Elemente agiler Arbeitsweisen sind dabei unter anderem, Individuen und Interaktion über Prozesse und Werkzeuge zu stellen sowie Veränderungen im Laufe von Projekten gegenüber strikter Planung zu bevorzugen. Wir arbeiten aktuell an der Ausweitung agiler Arbeitsweisen und der Befähigung von Mitarbeitenden, um Business-Agilität im Konzern zu etablieren.

Um agile Arbeitsweisen im Konzern bekannter zu machen und ihre Relevanz und Effizienz im praktischen Rahmen aufzuzeigen, wird Business-Agilität als Pilotprojekt in verschiedenen Abteilungen innerhalb des RWE-Konzerns initiiert. Ein solches Beispiel ist das TranS4mer Projekt, bei dem funktionsübergreifende Teams in diversen Arbeitssträngen an der Implementierung eines neuen SAP-Systems im Konzern und der begleitenden Befähigungsreise für System-Anwender arbeiten.

Agile Arbeitsmethoden beinhalten jedoch noch weitere Ansätze. So können funktionsübergreifende Teams die Transparenz über Wissen und Arbeitsstände aller Beteiligten fördern. Auch hybrides Arbeiten, also die Kombination klassischer Arbeitsmethoden in einer digitalen Arbeitswelt, gehört dazu. Besonders die Corona-Pandemie hat den Bedarf nach hybriden Arbeitsmodellen und auch den Fokus auf ihre Integration im Konzern deutlich erhöht.

Pilotprojekt
Business-Agilität



Kulturwandel auch dezentral fördern

Kulturwandel fördern

Der Kulturwandel war auch 2021 essenzieller Bestandteil von Transformationsangeboten im Gesamtkonzern. Dabei hat Transformation als dezentral gesteuertes Thema Relevanz in allen Unternehmensgesellschaften, insbesondere im Hinblick auf die Anforderungen aus der Energiewende und der Digitalisierung.

Mitarbeiterrechte schützen

Bei allen Themen, die unsere Mitarbeitenden betreffen, haben wir als Unternehmen hohe Ansprüche und halten uns an die in den jeweiligen Ländern geltenden Gesetze und Regelungen. Zum Wohle unserer Mitarbeitenden gehen wir zum Teil noch darüber hinaus. Gemeinsam mit dem europäischen Betriebsrat haben wir dafür bereits im Jahr 2010 die RWE-Sozialcharta verabschiedet. Ihre Ziele und Prinzipien sind eine Richtschnur für das Verhältnis der Unternehmensführung zu den Mitarbeitenden sowie der Mitarbeitenden untereinander. Verantwortlich für die Sozialcharta ist auf Konzernebene der Arbeitsdirektor der RWE AG. Zudem verfügt RWE bereits seit 2005 über einen eigenen Verhaltenskodex, der vom Compliance-Bereich der RWE AG federführend betreut wird. Die Vorgaben aus beiden Dokumenten sind für alle Mitarbeitenden des RWE-Konzerns bindend.

GRI 102-29
GRI 102-31



Zum Schutz der Mitarbeitenden unserer Dienstleister und Geschäftspartner halten wir diese dazu an, die im Verhaltenskodex enthaltenen Verhaltensgrundsätze als Basis für die Zusammenarbeit zu akzeptieren. Wir erwarten von ihnen insbesondere, dass sie die im Rahmen der → [Global Compact Initiative](#) der Vereinten Nationen aufgestellten Prinzipien zu den Menschenrechten, zu den Arbeitsbeziehungen, zum Umweltschutz sowie zur Korruptionsbekämpfung unterstützen und umsetzen. Unsere Führungskräfte, der Compliance-Bereich, das Personalmanagement und der Einkauf ebenso wie unsere Mitbestimmung überwachen, dass dies befolgt wird. Management-Informationssysteme unterstützen unsere Führungskräfte dabei.

Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis

GRI 402
GRI 103

Im Falle von Umstrukturierungen und Personaltransfers wollen wir diese sozialverträglich und verantwortungsvoll gestalten. Deshalb führen wir kontinuierlich Gespräche mit den Arbeitnehmervertretungen im Konzern sowie mit den Sozialpartnern. Selbstverständlich befolgen wir dabei die für RWE geltenden nationalen Gesetze und richten unser Handeln danach aus.

Vertrauensvoll zusammenarbeiten

In Deutschland regelt das BetrVG umfangreiche Informations-, Konsultations- und Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats. Dieses Gesetz stellt auch die Basis für die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Unternehmensleitung und Betriebsrat dar. RWE geht mit dem in der RWE-Sozialcharta enthaltenen Bekenntnis zu offener und vertrauensvoller Zusammenarbeit darüber hinaus. Neben dem Konzernbetriebsrat und dem europäischen Betriebsrat bestehen weitere Formen der Arbeitnehmervertretungen: unternehmensübergreifend, auf Gesellschaftsebene oder auf Betriebsebene und für bestimmte Interessengruppen, wie Sprecherausschüsse, Schwerbehindertenvertretungen oder Jugend- und Auszubildendenvertretungen. Mit Blick auf betriebliche Veränderungen halten wir alle Informationspflichten ein und beteiligen die Mitarbeitervertreter frühzeitig.

Wertschätzung gegenüber unseren Mitarbeitenden ausdrücken

GRI 402-1

Wir bieten unseren Mitarbeitenden viel mehr als nur ein attraktives Einkommen. Unsere Angebote umfassen flexible Arbeitszeiten, Elternzeit, Sabbaticals und einen gut gestalteten Onboarding-Prozess. Die Umsetzung der Maßnahmen wird durch die jeweiligen Personalbereiche der Gesellschaften betreut. Mit Hybrid Working stellen wir einen Orientierungsrahmen zur Arbeitswelt der Zukunft auf, der zum Beispiel Aspekte wie Lernen und die Offenheit für Neues, aber auch Gesundheit, Flexibilität und Vertrauen thematisiert.



Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeitenden über Belegschaftsaktienprogramme in Deutschland und Großbritannien eine Beteiligung am Unternehmen und am Unternehmenserfolg an. Über 80% der Mitarbeitenden unseres Konzerns sind teilnahmeberechtigt.

Gleichbehandlungsgrundsatz garantieren

GRI 401-2 Die Gleichbehandlung unserer Mitarbeitenden ist unser Ziel. Bei RWE gilt konzerntweit der Gleichbehandlungsgrundsatz, egal ob jemand in Vollzeit, Teilzeit oder befristet beschäftigt ist. Wir vergüten grundsätzlich Mitarbeitende in vergleichbaren Positionen gleich. Die Diversity-Verantwortlichen in unseren Gesellschaften achten darauf, dass dieser Grundsatz eingehalten wird. Bei befristet und speziell bei kurzfristig beschäftigten Mitarbeitenden kann allerdings davon abgewichen werden, da ggf. kürzere Fristen gesetzt werden als für unbefristet Beschäftigte.



GRI 405-1 Mitarbeitende (Köpfe)

	2021			2020			2019 ¹		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Deutschland	1.981	12.618	14.599	2.031	13.697	15.728	1.646	13.124	14.770
Großbritannien	564	1.720	2.284	571	1.830	2.401	400	1.466	1.866
Niederlande/Belgien	67	512	579	62	534	596	53	502	555
Zentralost- und Südosteuropa	96	316	412	88	307	395	25	71	96
Sonstige Länder	328	1.185	1.513	290	1.227	1.517	209	748	957
RWE	3.036	16.351	19.387	3.042	17.595	20.637	2.333	15.911	18.244
Teilzeitmitarbeitende			1.310			1.269			1.026
Vollzeitmitarbeitende			18.077			19.368			17.218
Unbefristeter Vertrag			18.656			19.779			17.511
Befristeter Vertrag			731			858			733

1 Angaben zu Mitarbeitenden 2019 beziehen sich auf den RWE-Konzern ohne die zum Jahresende noch ausstehende Integration der innogy-Aktivitäten, jedoch inklusive der bereits übernommenen E.ON-Aktivitäten.

GRI 102-8 Mitarbeitende von Partnerunternehmen setzt RWE für die Durchführung operativer Aufgaben bei Service- und Dienstleistungen sowie bei Bau- und Montagearbeiten ein.

Tarifverträge und Zusammensetzung der Belegschaft

GRI 102-41 Im RWE-Konzern sind 29% außertarifliche Angestellte und 62% Tarifangestellte tätig. Hinzu kommen 4% Auszubildende, 2% sonstige Angestellte und 4% leitende Angestellte.

Personalfluktuaton und Neueinstellungen

GRI 401-1 Bei RWE befürworten wir einen Wechsel unserer Mitarbeitenden innerhalb unseres Konzerns. Gleichzeitig verlassen uns Beschäftigte und es kommen neue Mitarbeitende hinzu.

Im Jahr 2021 lag die Quote arbeitgeberseitiger Kündigungen bei rund 10% aller Kündigungen. Allerdings sind die Arbeitsmärkte in den verschiedenen Ländern sehr unterschiedlich und die zunehmende Internationalisierung des Geschäfts kann hier zukünftig zu einem leichten Anstieg der Fluktuationsquote führen.



Soziales

Neue Aufstellung für ein internationales #TeamRWE

RWE richtet sich seit einigen Jahren konsequent auf die Zukunft aus. Dies kann nur mit qualifizierten und engagierten Mitarbeitenden gelingen. Wir brauchen die besten Talente für unser #TeamRWE, um unsere ehrgeizigen Wachstumsziele zu erfüllen. Deshalb haben wir 2021 ein grundlegendes Projekt aufgesetzt, um für uns essenzielle Kernfragen zu beantworten. Insbesondere ist es für RWE wichtig, auch zukünftig die besten Talente der Branche für unser Unternehmen zu gewinnen und als motivierte Mitarbeitende langfristig entwickeln zu können.

Für unseren Konzern haben wir Antworten darauf gefunden. Wir haben unsere Strategie, Taktik und Aufstellung neu festgelegt, mit denen die Personalabteilungen unser Unternehmen in Zukunft in seiner internationalen Wachstumsstrategie aktiv unterstützen wollen.

Seit dem 1. Januar 2022 stellt sich der Personalbereich der RWE AG den Kernfragen entsprechend in drei Bereiche auf: „Employee Relations“, „People Development & Talent Attraction“ sowie „Services & Analytics“.

Digitalisierung spielt künftig eine noch wichtigere Rolle. Personalvorständin und Arbeitsdirektorin Zvezdana Seeger erläutert: „Wir wollen auf persönlicher wie digitaler Ebene ganz einfach immer den direkten und besten Draht zu unserer wichtigsten Ressource im Konzern haben – unseren Mitarbeitenden, egal wo auf der Welt sie sich befinden.“

„Wir wollen auf persönlicher wie digitaler Ebene ganz einfach immer den direkten und besten Draht zu unseren Mitarbeitenden haben.“



Zvezdana Seeger

Mitglied des Vorstands der RWE AG /
Personalvorständin und Arbeitsdirektorin



RWE ¹				
	Einheit	2021	2020	2019
Fluktuationsquote	%	13,5	10,7	7,3
Externe Neueinstellungen ²	FTE	1.105	978	568

- 1 Angaben 2020 für den RWE-Konzern; das Erneuerbare-Energien-Geschäft wurde zeitanteilig im zweiten Halbjahr berücksichtigt. Angaben 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft.
- 2 Unter den externen Neueinstellungen im Jahr 2021 waren 271 Frauen.

Bei den Angaben zur Fluktuation differenzieren wir bisher nicht nach weiteren Kriterien. Dies werden wir jedoch zukünftig ändern, da es in den engen Märkten erforderlich ist, zu verstehen, wie wir unsere Attraktivität als Arbeitgeber weiter steigern können. Wir berichten regelmäßig über die Altersstruktur und die Verteilung der Mitarbeitenden nach Geschlecht.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

GRI 405
GRI 103 RWE misst der Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf besondere Bedeutung bei und fördert sie im Rahmen der jeweiligen nationalen Gegebenheiten und der spezifischen Möglichkeiten der Konzerngesellschaften. Mit mobilem Arbeiten und flexiblen Arbeitszeiten, auch in Führungspositionen, haben wir Rahmenbedingungen geschaffen, die es erlauben, die Berufstätigkeit gut mit dem Privatleben zu verbinden. Die Personalbereiche der Gesellschaften sind dabei eine zentrale Anlaufstelle.

Familie und Beruf
in Einklang bringen

Für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf machen wir vielfältige Angebote. Dazu zählt etwa die Flexibilisierung von Arbeitsplätzen, sowohl in zeitlicher (flexible Arbeitszeitmodelle) als auch räumlicher Hinsicht (mobiles Arbeiten). Dafür digitalisieren wir die Arbeitsplätze und gestalten unsere Räumlichkeiten nach den aktuellen Bedürfnissen unserer Belegschaft. Die COVID-19-Krise haben wir zudem genutzt, um neue Formen der Zusammen-

arbeit zu fördern und neue Arbeitsformen wie agile Methoden einzuführen. Mit Hybrid Working bieten wir einen Orientierungsrahmen zur Arbeitswelt der Zukunft. Dieser nimmt zum Beispiel Bezug auf Themen wie Lernen und die Offenheit für Neues, aber auch Gesundheit, Flexibilität und Vertrauen.

Für (werdende) Eltern haben wir die betriebsnahen Kindertagesstätten Lumi-land in Essen, Dortmund und Köln eingerichtet. Wir haben die Anzahl der Betreuungspplätze in Essen um 50% erhöht. Zudem bieten wir 20% dieser Plätze für Kinder aus der Nachbarschaft an, um auch unser regionales Umfeld zu unterstützen.

Des Weiteren unterstützt RWE seine Mitarbeitenden mit umfassenden Leistungen im Bereich Pflege, beispielsweise bei der Auswahl von Pflegediensten oder der Organisation der Heimbetreuung.

GRI 404 Aus- und Weiterbildung GRI 103

- **Junge Menschen ausbilden**
- **Qualifizierte Mitarbeitende gewinnen**
- **Mitarbeitende weiterentwickeln und qualifizieren**

Junge Talente
fördern

Unser Unternehmenserfolg hängt in hohem Maße von den Kenntnissen und Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden ab. Nur mit kompetenten und leistungsbereiten Mitarbeitenden können wir die Herausforderungen der Energiewende bewältigen. Deshalb fördern wir unsere Mitarbeitenden entsprechend ihren Stärken und unterstützen sie bei ihrer individuellen Entwicklung. Zudem wollen wir weiterhin junge Talente für RWE gewinnen und bilden jährlich rund 200 junge Menschen aus. Dabei möchten wir auch junge Frauen für technische Berufe begeistern. Um neue Mitarbeitende auf allen Einstiegsebenen anzusprechen, gehen die Aus- und Weiterbildungsabteilungen der jeweiligen Konzerngesellschaften aktiv auf die entsprechenden Zielgruppen zu.



Weiterbildung und -qualifizierung

Allen unseren Mitarbeitenden bieten wir vielfältige Trainings und Kurse zur Weiterentwicklung persönlicher Fähigkeiten und Kompetenzen an. Wir helfen Führungskräften dabei, ihren Mitarbeitenden Möglichkeiten zu eröffnen, neue Dinge auszuprobieren, herausfordernde Projekte durchzuführen und mit unterschiedlichen Menschen zusammenzuarbeiten, um dabei voneinander zu lernen. Durch wechselnde Herausforderungen können unsere Mitarbeitenden ihre Entwicklungspotenziale noch besser entfalten.

Gewinnung neuer Mitarbeitender

Damit wir von potenziellen Mitarbeitenden weiterhin als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werden, gehen wir gezielt auf entsprechende Gruppen zu und informieren über die Tätigkeiten sowie Beschäftigungs- und Karriere-möglichkeiten bei RWE.



Dafür nutzen wir unter anderem unser → [Karriereportal](#). Hier informieren wir Schüler, Studenten, Absolventen und Berufserfahrene über einen Berufseinstieg bei oder einen Wechsel zu RWE und kommen so mit ihnen in Kontakt. Unsere Vor-Ort-Aktivitäten fokussieren wir auf ausgewählte Hochschulen ebenso wie Messen im In- und Ausland – soweit dies derzeit durch die Corona-Pandemie möglich ist. Auch im Jahr 2021 setzten die Recruiting-abteilungen verstärkt auf digitale Formen der Kontaktaufnahme.

GRI 404
GRI 103

Ausbildung

Berufsausbildung hat im RWE-Konzern eine lange Tradition und ist Teil unseres Personalmanagements. In Deutschland fokussieren wir uns dabei vor allem auf das duale Berufsausbildungssystem. Neben der betrieblichen Ausbildung findet dabei Unterricht an berufsbildenden Schulen statt. An Ausbildungsstandorten in zwölf Städten bieten wir insgesamt 20 Ausbildungs-

berufe im gewerblich-technischen, kaufmännischen und in anderen Bereichen an. Dabei bilden wir über unseren eigenen Bedarf hinaus aus.

5,3%
Auszubildende
in Deutschland

Jährlich beginnen rund 200 junge Menschen ihre Ausbildung im RWE-Konzern. Damit sind sie Teil der knapp 800 Auszubildenden des Konzerns. Somit sind 5,3% unserer Mitarbeitenden in Deutschland Auszubildende.

Im Jahr 2021 haben wir darüber hinaus rund 20 Plätze in unserer Einstiegsqualifizierung „Ich pack' das!“ angeboten. Hier fördern wir Jugendliche, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, und vermitteln ihnen in dem einjährigen Programm die notwendige Ausbildungsreife.

Kompetenzen der Angestellten gezielt verbessern

GRI 404-2

Unseren Mitarbeitenden bieten wir eine Reihe von Entwicklungsmöglichkeiten zur Weiterqualifizierung an. Diese reichen von IT-Kenntnissen und Projektmanagement über spezifische Themen wie technische Trainings, Arbeitssicherheit und Compliance bis zu Führungstrainings. Das HR-Portal von RWE bietet Präsenztrainings, Blended Learning, webbasiertes Lernen, Videos und vieles mehr. 2021 wurden ca. 98.000 Schulungen über das HR-Portal gebucht.

98.000
Schulungen

Alle Mitarbeitenden erhalten jährlich Trainings. Dies bezieht sich auf verpflichtende Trainings, aber auch auf darüber hinausgehende und auf den Bedarf abgestimmte Seminare und Fortbildungen. Wo immer es für die Tätigkeit erforderlich ist, unterstützen wir Mitarbeitende beim Erwerb von Zertifikaten und speziellen notwendigen Abschlüssen. Dabei arbeiten die Personalabteilungen und die Führungskräfte gemeinsam daran, mit den Mitarbeitenden Weiterbildungsmaßnahmen zu identifizieren und umzusetzen.



GRI 405 Diversität und Chancengleichheit
GRI 103

- **Diversity in der Unternehmenskultur verankern**
- **Mehr Frauen in Führungspositionen bringen**
- **Menschen mit Behinderung umfassend fördern**

Die Welt, in der wir leben, wird stetig internationaler und kulturell diverser. Gleichzeitig haben die Globalisierung und der technologische Fortschritt unser Geschäftsumfeld stark verändert. Diese Herausforderungen wollen wir mit einem vielfältigen Team meistern. RWE unterstützt Frauen gezielt beim Ein- und Aufstieg und hat sich das Ziel gesetzt, mehr Frauen als bislang in Führungspositionen zu bringen. Wir lehnen jede Art der Diskriminierung ab und fördern Vielfalt in unserem Team. In unserer Diversity & Inclusion-Strategie haben wir uns dafür klare Ziele gesetzt. Um Menschen mit Behinderung in alle Unternehmensaktivitäten einzubinden, haben wir den RWE-Aktionsplan Inklusion entwickelt. Eine Schwerbehindertenvertretung an jedem Standort überwacht, dass dieser umgesetzt wird. Denn wir sind überzeugt: Eine offene und wertschätzende Kultur zahlt sich für unser Unternehmen aus – und auch für unsere Belegschaft.

RWE-Aktionsplan
Inklusion

Diversity Management

Wir bekennen uns zu Vielfalt in unserer Unternehmenskultur. Es ist wichtig für uns, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem alle Mitarbeitenden individuell wachsen können und in ihrer persönlichen Lebensphase unterstützt werden. Kurz: Bei RWE sollen alle so sein dürfen, wie sie sind. Dies ist unter anderem in unserer Sozialcharta, unseren Unternehmenswerten sowie unserer Unternehmensmission verankert. Wir lehnen jede Form von Diskriminierung ab und fördern eine vielfältige Unternehmenskultur und ehrliche Zusammenarbeit. Dabei spielt unser Diversity Management eine zentrale Rolle.

Diversity Management begreifen wir als langfristige Aufgabe, um die richtigen Kompetenzen an der richtigen Stelle im Unternehmen zu nutzen. Das im Bereich Human Resources angesiedelte Diversity Office setzt einen Rahmen für den gesamten RWE-Konzern, mit dezentralen Diversity Champions als treibende Kräfte in den einzelnen Gesellschaften. Sie legen gemeinsam mit den Vorständen der jeweiligen Gesellschaften verbindliche Ziele und Prioritäten fest. Mitarbeitende aus dem Konzern engagieren sich darüber hinaus freiwillig in den verschiedensten Ausprägungen und tragen somit maßgeblich zu einer inklusiven Unternehmenskultur bei. Dazu hat RWE auch die Initiative Diversity Ambassadors ins Leben gerufen. Dies ist ein konzernweites internationales Programm, bei dem Mitarbeitende sich aktiv für die Förderung von Vielfalt und inklusiver Kultur in ihrem Arbeitsumfeld einsetzen und als Multiplikatoren fungieren.

Diversity durch Netzwerke und Events fördern

Die in diesem Jahr aufgrund von COVID-19 zum zweiten Mal rein virtuell durchgeführte Diversity Week war ein großer Erfolg: Mitarbeitende aus allen Bereichen und Gesellschaften von RWE nahmen daran teil. Mit der Diversity Week hat RWE den Diversity Day, ein von der Charta der Vielfalt e. V. initiiertes Aktionstag, ausgeweitet. Dabei sollen Unternehmen und Institutionen ihr Engagement zum Thema Diversity in internen oder externen Aktionen sichtbar machen. Über fünf Tage hinweg haben wir insgesamt 14 Webinare zu den unterschiedlichsten Diversity-Themen angeboten. Jeden Tag stellten Experten ein anderes interessantes Thema vor, anschließend konnten die Teilnehmenden mit ihnen diskutieren. Durch das virtuelle Konzept konnten wir auch viele Mitarbeitende erreichen, die zu Präsenzveranstaltungen nicht hätten kommen können. Wir engagieren uns in diversen Netzwerken, wie zum Beispiel dem enei-Netzwerk, einem der größten Diversity-Netzwerke im englischsprachigen Raum, oder der Initiative Chefsache. So setzen wir uns auch außerhalb des Unternehmens für das Thema Diversity ein.



Mit unserem im Jahr 2020 gegründetem LGBT*IQ&Friends Netzwerk sind wir einen weiteren Schritt in Richtung einer inklusiven Unternehmenskultur gegangen. Unser Netzwerk verbindet bereits heute knapp 200 LGBT*IQ-Mitarbeitende und ihre Unterstützenden aus sechs Nationen. Mitarbeitende finden hier eine Anlaufstelle für den gemeinsamen Austausch und Beratung zu Themen wie dem Coming-out am Arbeitsplatz oder Gender Transition.

Rising Star Award 2021

Das Netzwerk hat 2021 den „Rising Star Award“ der Organisation PROUT AT WORK gewonnen, einer Stiftung, die sich für die Stärkung der Rechte von LGBT*IQ-Menschen am Arbeitsplatz einsetzt. Auch 2021 wurde RWE von der LGBT*IQ-Organisation UHLALA mit dem PRIDE Champion Arbeitgebersiegel in Silber ausgezeichnet. Im November haben wir es zum dritten Mal in Folge unter die ersten 15% der „Diversity Leaders 2022“ geschafft und sind damit auf Platz 2 im Bereich der Energieversorger. Für das erste Ranking in dieser Form werden Unternehmen direkt von Arbeitnehmern in den folgenden Dimensionen bewertet: Geschlechterverteilung, Altersverteilung, Offenheit für alle Formen sexueller Orientierung, ethnische Verteilung und Inklusion. Die Auszeichnung der 850 besten Unternehmen erfolgte 2021 nach einer umfangreichen Befragung von mehr als 100.000 Mitarbeitenden in 16 europäischen Ländern.

Altersstruktur RWE-Konzern

in %	2021	2020	2019 ¹
Anteil < 20 Jahre	1,5	1,4	1,5
Anteil 20 – 24 Jahre	5,0	4,7	4,8
Anteil 25 – 29 Jahre	7,5	7,4	6,6
Anteil 30 – 34 Jahre	10,3	10,5	7,5
Anteil 35 – 39 Jahre	11,5	10,7	8,8
Anteil 40 – 44 Jahre	10,4	9,9	7,7
Anteil 45 – 49 Jahre	9,5	9,5	10,0
Anteil 50 – 54 Jahre	14,9	16,0	19,5
Anteil 55 – 59 Jahre	21,3	21,5	24,1
Anteil ≥ 60 Jahre	8,1	8,4	9,5

1 Angaben 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft



Eine Erhebung von Daten zu Minderheiten unterliegt den jeweils nationalen Rechtsnormen. Daher ist eine Differenzierung unserer Mitarbeitenden nur nach Geschlecht, siehe → Seite 65, und Alter möglich. Für Angaben zur Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats siehe → RWE Geschäftsbericht 2021, Seite 220 sowie die RWE-Website.

Geschlechterverhältnis bei RWE

GRI 405-1

Frauen Netzwerk fördert Austausch und Karriere

Als technisch geprägtes Unternehmen ist es für uns nach wie vor eine Herausforderung, Frauen als Mitarbeitende zu gewinnen. Wir unterstützen Frauen daher gezielt beim Ein- und Aufstieg bei RWE. Das Frauen Netzwerk des RWE-Konzerns bringt knapp 400 Frauen zusammen. Als größtes Netzwerk des Konzerns mit zahlreichen Initiativen, Programmen und Bewegungen verbindet es Kolleginnen aller Standorte und Gesellschaften in Europa. Es fördert den konzernweiten Austausch zu den aktuellen Herausforderungen der Energiewirtschaft und setzt Impulse für den individuellen Karriereweg.



MINT Women

Darüber hinaus unterstützen wir weitere Netzwerkiniciativen, beispielsweise die MINT women. Diese Initiative vereint Frauen aus naturwissenschaftlichen und technischen Studiengängen in unserem Unternehmen und stärkt so ihre Sichtbarkeit. Rund 80 Frauen aus unterschiedlichen Hierarchieebenen im Konzern sind an der Initiative beteiligt. Die Frauennetzwerke sind selbstständig organisiert und werden von Sponsoren auf Vorstandsebene sowie vom Diversity Office unterstützt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Aufsichtsratssitzung vom 23. Juni 2017 Ziele mit Blick auf Frauenanteile für den Erfüllungszeitraum bis zum 30. Juni 2022 beschlossen. Für die erste Führungsebene hat der Aufsichtsrat eine Zielquote von 30% definiert. Mit einer Zielquote von 20% Frauen in der zweiten Führungsebene trägt er der aktuellen Besetzungssituation und dem schwierigen Arbeitsmarktumfeld Rechnung.

33,3%

Frauen im Vorstand

Dem 20-köpfigen Aufsichtsrat der RWE AG gehören derzeit sieben Frauen an, davon drei auf Arbeitnehmerseite. Der Vorstand der RWE AG besteht aktuell aus insgesamt drei Mitgliedern. Mit Zvezdana Seeger ist eine Frau im Vorstand vertreten. Somit liegt der Anteil der Frauen im Vorstand bei 33,3%.

30%

Frauen in Managementpositionen bis 2030

Der Anteil von Frauen in Führungspositionen lag für das Kerngeschäft des RWE-Konzerns Ende 2021 bei 19% und damit oberhalb des Anteils an Frauen in der Gesamtbelegschaft. Auf dem Capital Market Day 2021 hat RWE neue Zielvorgaben für Frauen in Managementpositionen vorgestellt: Bis 2030 soll der Anteil von Frauen in Managementpositionen konzernweit bei 30% liegen. Für die erste Führungsebene unter dem Vorstand der RWE AG lag der Prozentsatz bei 25%, für die zweite Führungsebene unter dem Vorstand der RWE AG bei 28,6%.

Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten

Geschlechterverteilung RWE-Konzern

in %	2021	2020	2019 ¹
Anteil Frauen im Unternehmen	15,7	14,7	12,8
Anteil Männer im Unternehmen	84,3	85,3	87,2
Anteil Frauen an den Führungskräften ²	19,0	16,6	15,8

1 Angaben beziehen sich auf die Mitarbeiter von RWE inklusive der übernommenen E.ON-Aktivitäten, jedoch ohne die später übernommenen E.ON-Aktivitäten.

2 Angabe für 2021 für das Kerngeschäft des RWE-Konzerns. Angaben 2020 für den RWE-Konzern, Angaben 2019 umfassen RWE AG, RWE Generation SE, RWE Power AG und RWE Supply & Trading GmbH.

Gleiches Grundgehalt für gleiche Positionen zahlen

GRI 405-2

Frauen erhalten bei RWE grundsätzlich das gleiche Gehalt wie Männer in entsprechenden Positionen. Mitarbeitende bei RWE werden prinzipiell nach der ausgeübten Tätigkeit vergütet, unabhängig vom Geschlecht. Die Höhe des Entgelts richtet sich nach der ausgeübten Tätigkeit, den dafür erforderlichen Qualifikationen und der Erfahrung der Beschäftigten. Neben den Personalbereichen der Konzerngesellschaften wachen auch die Vertretungen der Mitarbeitenden über die Gleichbehandlung.

RWE setzt alle gesetzlichen Vorgaben des Entgelttransparenzgesetzes in Deutschland um und beantwortet alle Auskunftersuche von Beschäftigten im vorgegebenen Rahmen.



Förderung von Inklusion

Mit der RWE-Inklusionsvereinbarung fördert RWE die Vielfältigkeit ihrer Mitarbeitenden. Dabei binden wir auch Menschen mit Behinderung in alle Unternehmensaktivitäten ein. Die Personalbereiche unserer Gesellschaften achten darauf, dass die vereinbarten Ziele in den Gesellschaften des RWE-Konzerns eingehalten werden. Dies zeigt sich beispielsweise in der konstanten Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderung in unserem Konzern. Ebenfalls äußert es sich im Angebot an Praktikumsplätzen für junge Menschen mit Behinderung sowie der barrierefreien Einrichtung von Arbeitsplätzen für Menschen, die in ihrer Teilhabe am Arbeitsleben beeinträchtigt sind.

Unsere gesellschaftliche und soziale Verantwortung ihnen gegenüber ist europaweit in der Sozialcharta und unserem Bekenntnis zur Charta der Vielfalt festgehalten. Durch Aktionen zur Bewusstseinsbildung und gezielte Maßnahmen in Personalentwicklung, Ausbildung, Beschäftigung und Gesundheit sowie entsprechende Arbeitsplatzgestaltung und Barrierefreiheit sensibilisieren wir gezielt unsere Mitarbeitenden.

Dass Inklusion bei RWE gelebt wird, kontrollieren die Mitarbeitenden der Schwerbehindertenvertretungen über den ganzen Konzern hinweg. Diese setzen sich gezielt für die Rechte, Interessen und Beihilfen von Menschen mit Behinderung ein. Die Schwerbehindertenquote bei RWE-Mitarbeitenden in Deutschland lag 2021 bei 8,2% (2020: 8,9% und 2019: 9,7%). Damit haben wir die gesetzlich geforderte Quote von 5,0% übererfüllt.

8,2%
Schwerbehinderte
2021

GRI 403 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz GRI 103

- **Mitarbeitende vor Unfällen und Gesundheitsrisiken schützen**
- **Corona-Pandemie bewältigen**
- **Schwerpunkte in der Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden setzen**

Die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden ist ein wichtiges Gut. Wir wollen, dass jeder Mitarbeitende vor Gesundheits- und Unfallrisiken bestmöglich geschützt ist. Deshalb stehen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei RWE im Fokus. Als Industrieunternehmen setzen wir Mitarbeitende oft an Arbeitsplätzen ein, die besondere Anforderungen an den Arbeits- und Gesundheitsschutz stellen. Um für sichere Arbeitsbedingungen zu sorgen, etablieren wir robuste Regeln und Prozesse nach hohen Standards.

Unsere Arbeitsschutzmanagementsysteme entwickeln wir stetig weiter, siehe [→ nichtfinanzieller Bericht, Seite 20](#). Im Jahr 2021 lag unser Fokus darauf, den Arbeits- und Gesundheitsschutz weiterzuentwickeln sowie die Corona-Pandemie bestmöglich zu bewältigen.

Gesundheitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz

Die Arbeitssicherheit ist aufgrund ihrer hohen Bedeutung mit der Vorstandsvergütung verknüpft und somit Bestandteil des [→ nichtfinanziellen Berichts, Seite 4](#).

Unsere Mitarbeitenden sowie die unserer Partnerfirmen arbeiten oftmals an Arbeitsplätzen mit besonderen Anforderungen an den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Dazu gehören insbesondere Tätigkeiten im Bereich der Tagebaue, in den technischen Bereichen unserer Kraftwerke sowie an Windkraftanlagen. Diese Einsatzbereiche sind mit besonderen Unfallrisiken verbunden.



Um die Beschäftigten zu schützen, entwickeln wir den Arbeits- und Gesundheitsschutz kontinuierlich weiter. Neben der stetigen Verbesserung der Arbeitsbedingungen ist eine wertschätzende und vertrauensvolle Führungskultur unabdingbar. Wir streben dazu an, arbeitssicherheits- und gesundheitsbezogenes Führen und Verhalten in die Führungskräfte- und Personalentwicklung zu integrieren.

Guter Arbeits- und Gesundheitsschutz wirkt sich positiv auf die Motivation und Zufriedenheit der Beschäftigten sowie auf die Qualität der Arbeit aus. Zudem zeugt er von einer guten Unternehmensführung. Auch deshalb halten wir hohe Standards wie ISO 45001 ein und arbeiten daran, uns in diesem Bereich weiter kontinuierlich zu verbessern. Als Leistungskennzahl im Bereich Arbeitssicherheit dient uns die Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag je 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden (LTIF). Im Jahr 2021 lag unser LTIF bei 2,0, siehe → nichtfinanzieller Bericht, Seite 22. Mit den sogenannten Root Cause Analysen, einem Standard zur Analyse von Ereignissen (Unfälle und Beinaheunfälle), erreichen wir, dass Unfallursachen ermittelt werden und daraus Maßnahmen zur Vermeidung von weiteren Unfällen abgeleitet werden.

LTIF von 2,0 erreicht



Das Jahr 2021 war weltweit durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt. Als Betreiber kritischer Infrastrukturen lag unser Fokus insbesondere darauf, unsere Mitarbeitenden vor einer möglichen Erkrankung zu schützen und gleichzeitig die Stromerzeugung sicherzustellen, siehe → nichtfinanzieller Bericht, Seite 22.



Organisation des betrieblichen Gesundheitsmanagements

Alle Aufgaben des Gesundheitsmanagements sind im Bereich Health & Safety gebündelt und dem Ressort des Personalvorstands zugeordnet. Dazu gehören im Wesentlichen betriebsärztliche und notfallmedizinische Leistungen, die (Weiter-)Entwicklung von Angeboten zur Gesundheitsförderung und -präven-

tion, die ergonomische Arbeitsplatzgestaltung sowie die betriebliche Sozialberatung.

Betriebliches Gesundheitsmanagement unterstützt Mitarbeitende

Ziel des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) ist es, unseren Mitarbeitenden bedarfsorientierte Maßnahmen anzubieten, mithilfe derer sie ihre körperliche, mentale und soziale Gesundheit und ihr Wohlbefinden erhalten und fördern können.

Die Detailorganisation des Gesundheitsmanagements ist im Rahmen des Arbeitsschutzmanagementsystems festgelegt. Da die Mitarbeitenden der Arbeitsmedizin organisatorisch und arbeitsvertraglich zur RWE Power AG gehören, ist das Gesundheitsmanagement

Bestandteil des integrierten Managementsystems der RWE Power AG. Grundsätzlich werden jedoch die entsprechenden Leistungen auf Basis von Dienstleistungsverträgen für alle Mitarbeitenden der RWE-Konzerngesellschaften in Deutschland erbracht. Darüber hinaus haben wir die Organisation der Arbeitssicherheit dezentral implementiert, um die vielfältigen und teilweise unterschiedlichen Anforderungen, beispielsweise durch die Einsatz-tätigkeiten, besser adressieren zu können. Die RWE-Konzerngesellschaften stellen in den für sie jeweils relevanten Ländern die Erbringung erforderlicher gesundheitsbezogener Maßnahmen eigenverantwortlich sicher.

Schwerpunkte der Gesundheitsförderung

Innerhalb des Bereichs Health & Safety werden unternehmensintern und extern verfügbare gesundheitsbezogene Daten kontinuierlich analysiert und Handlungsbedarfe identifiziert. Daraus werden konkrete Maßnahmen im Hinblick auf die Anpassung und Ergänzung des gesundheitsbezogenen Leistungsportfolios abgeleitet sowie Aktionen der Präventions- und Gesundheitsförderung initiiert. Im Jahr 2021 lag der Schwerpunkt auf dem Corona-Krisenmanagement und dabei insbesondere auf effektiven und arbeitsschutzkonformen Corona-Schutzmaßnahmen im RWE-Konzern.



International stellen die RWE-Konzerngesellschaften in den für sie relevanten Ländern eigenverantwortlich die Einhaltung der jeweiligen Vorgaben zu Corona-Schutzmaßnahmen sicher. Im Zuge der Umsetzung der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung werden an allen RWE-Standorten in Deutschland seit April 2021 mindestens zwei Coronatests pro Mitarbeitendem und Woche angeboten. Von Anfang Juni bis Ende August konnten RWE-Mitarbeitende an allen wesentlichen Standorten in Deutschland eine Corona-Schutzimpfung erhalten. Seit Anfang Dezember werden Auffrischungsimpfungen angeboten.

Impfschutzangebote in Deutschland

Darüber hinaus bietet die Arbeitsmedizin allen Mitarbeitenden in Deutschland jährliche Gripeschutzimpfungen an. Dabei erfolgen im Bedarfsfall eine individuelle Impfberatung, eine Impfplanerstellung und im Hinblick auf die Mitarbeitergesundheit weitere individuell erforderliche Impfungen. Ziel der Gripeschutzimpfungen ist die Vermeidung grippaler Infekte bei Mitarbeitenden im Rahmen der jährlichen sogenannten „Grippewellen“ und die weitere Verbesserung der über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegenden Impfquote bei RWE.

Wohlbefinden der Mitarbeiter unterstützen

Bereits seit Jahren sind mentale Belastungen eine der häufigsten Erkrankungsursachen. Dies hat während der Corona-Pandemie nochmals deutlich zugenommen. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Angebote zu Stresskompetenz, Resilienz und Achtsamkeit im Rahmen der Gesundheitsförderung und -prävention weiter ausgebaut. Damit soll die Fähigkeit unserer Mitarbeitenden gefördert werden, persönliche Krisen durch das Zurückgreifen auf gelernte Kompetenzen zu bewältigen und für die persönliche Entwicklung zu nutzen.

Um Inhalte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes als Führungsaufgabe zu vermitteln, wurde ein Blended-Learning-Schulungskonzept für Führungskräfte konzipiert. Das Programm ist auf mehrere Jahre ausgelegt.

Gesundheit der Belegschaft verfolgen

GRI 403-9
GRI 403-10

Ein zentraler Indikator für die Gesundheit der Belegschaft ist die gesundheitsbedingte Ausfallquote. Dabei werden die krankheitsbedingten Ausfallzeiten, einschließlich der Abwesenheit infolge von Unfällen und aufgrund von Kuren, in Relation zur Sollarbeitszeit aller Mitarbeitenden gesetzt. Die gesundheitsbedingte Ausfallquote von RWE im Jahr 2021 betrug 5,3% (2020: 5,9% und 2019: 6,8%).



Trotz aller Maßnahmen kann es zu arbeitsbedingten Verletzungen und Erkrankungen kommen. Über diese berichten wir im [nichtfinanziellen Bericht, Seite 22.](#)

GRI 203
GRI 103

Gesellschaftliches Engagement

- **Förderung einer nachhaltigen Gesellschaft**
- **Ehrenamtliches Engagement unserer Mitarbeiter fördern**
- **Schnelle und unbürokratische Hilfe in Notsituationen**

Wir bei RWE verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz, um unserer unternehmerischen Verantwortung gerecht zu werden. Über unser gesellschaftliches Engagement und unseren Aktivitäten leisten wir einen wertvollen Beitrag zum Wohle aller Stakeholder. Bei unserem unternehmerischen Handeln spielt nicht nur Wirtschaftlichkeit eine Rolle. Wir beziehen ebenso die ökologische, soziale und ethische Perspektive ein, wenn wir unser Handeln planen und bewerten. Jeder Einzelne bei RWE trägt dazu bei, verantwortungsvoll zu handeln.

Wir engagieren uns insbesondere in den Regionen, in denen wir tätig sind, und fördern ebenso das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeitenden.

Die Abteilung Public Relations gibt den Rahmen für die gesellschaftlichen Aktivitäten des Konzerns vor. Die einzelnen Geschäftsparten kennen den jeweiligen Bedarf und organisieren die Umsetzung der Maßnahmen vor Ort.



Nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft fördern

Gesellschaftliches Engagement ist uns eine Herzensangelegenheit. Als international tätiges Unternehmen übernehmen wir über unsere Geschäftstätigkeit hinaus Verantwortung in den Regionen und sind ein starker Partner der Gesellschaft. Viele Mitarbeitende von RWE bringen sich aktiv und ehrenamtlich bei gemeinnützigen Projekten ein. Dieses Engagement unterstützen wir auch finanziell. Bei diesen und allen weiteren Projekten unterstützen wir stets die Bedürfnisse der Menschen vor Ort. Ein Schwerpunkt liegt im sozialen Bereich, zum Beispiel bei der Förderung von Kindern und Jugendlichen. In Großbritannien fördern wir mit den „Community Benefit“-Projekten unter anderem Dienstleistungen im ländlichen Raum, lokale Ausbildungsmöglichkeiten, Schulen und soziale Einrichtungen. Auch die Pflege von Brauchtum und des Vereinslebens unterstützt unser Unternehmen, das in vielen Gemeinden seit Jahrzehnten fest verwurzelt ist.

Förderung durch Community Benefit-Projekte

Darüber hinaus sind wir aktiv im Kampf gegen die aktuelle Pandemie: In Deutschland bot RWE eine Corona-Schutzimpfung nicht nur Mitarbeitenden und deren Angehörigen an. Ein mobiles Impfteam steuerte mit einem „Impfbus“ beliebte Plätze an, um der Öffentlichkeit ebenfalls ein Impfangebot zu unterbreiten.

Ehrenamtliches Engagement unserer Mitarbeitenden

GRI 203-2

Mit dem Volunteering-Programm „RWE Aktiv vor Ort“ fördern wir das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeitenden und nehmen als Team gesellschaftliche Verantwortung wahr. Ob beim Sanieren einer Sportanlage des örtlichen Vereins, beim Bau eines „grünen Klassenzimmers“ für den Schulunterricht draußen oder beim Anlegen einer bunten Insektenwiese: Das freiwillige Engagement ist ein Beitrag für ein lebendiges gesellschaftliches Leben, der eine hohe Wertschätzung erfährt. Trotz der coronabedingten Einschränkungen stellten im Jahr 2021 insgesamt rund 140 Mitarbeitende ihre Hilfe für knapp 40 RWE Aktiv-vor-Ort-Projekte zur Verfügung. Die Fördersumme

RWE Aktiv vor Ort

Bisher 25 Mio. € in Community Benefit Funds in Großbritannien

betrug im Berichtszeitraum rund 40.000 €. Wir erwarten, dass die coronabedingt zurückgegangenen Projekte im kommenden Jahr wieder auf ein Niveau ansteigen werden, das wir vor der Pandemie hatten.

Gemeinschaften im Umfeld unserer Anlagen unterstützen

Der Betrieb von Tagebauen ist unvermeidbar mit Eingriffen in die Landschaft und mit der Umsiedlung von Ortschaften verbunden. Auch der Bau von Windkraftanlagen kann sich auf lokale Gemeinschaften auswirken. RWE ist sich der Auswirkungen dieser Eingriffe für die Regionen bewusst.

Als Unternehmen setzen wir uns daher dafür ein, die Gemeinden zu unterstützen, in denen sich unsere Anlagen befinden. Wir verstehen es als unseren Auftrag, auch Menschen außerhalb unseres Unternehmens konkret zu helfen. Darum unterstützen wir beispielsweise lokale Initiativen oder Personen mit monetären Mitteln und können auf diese Weise den Gemeinden konkret helfen. Die Vereinbarung von Spende- und Sponsoringmaßnahmen ist hier das wesentliche Instrument. Schwerpunktmäßig werden Projekte aus den Bereichen Natur- und Umweltschutz, schulische Bildung und Kompetenzförderung, Soziales, Brauchtumpflege, Kultur, Sport, Freizeit sowie Strukturentwicklung gefördert. Der Umfang dieser Förderleistungen liegt bei rund 4 Mio. € in Deutschland. Darüber hinaus entwickeln wir Windparks mit kommunaler Beteiligung, so etwa mit der Gemeinde Jüchen und der Stadt Bedburg auf rekultivierten Flächen des ehemaligen Tagebaus Garzweiler. Die Umsetzung liegt dabei in der Verantwortung der Erzeugungssegmente.

Für unsere Onshore- und Offshore-Projekte in Großbritannien verfügt RWE Renewables über eine Reihe aktiver „Community Benefit“-Funds. RWE hat in den letzten zwei Dekaden bereits rund 25 Mio. £ in Projekte investiert, die britischen Gemeinden zugutekommen. Über die weitere Laufzeit der Funds werden zusätzliche 70 Mio. £ für Gemeinden in Schottland, Wales und England hinzukommen. Die Konsultationen mit der Bevölkerung zu den „Community Benefit“-Projekten sind ein wesentlicher Baustein des Stakehol-



derdialogs. Seit 2020 haben wir im Zuge unserer Windkraftaktivitäten über 4,3 Mio. £ für lokale Projekte bereitgestellt. Über die genaue Ausgestaltung und Verwendung entscheiden wir in enger Abstimmung mit der lokalen Gemeinschaft. Wir haben unter anderem den Zugang zu Dienstleistungen im ländlichen Raum, lokale Ausbildungsmöglichkeiten, Schulen und soziale Einrichtungen unterstützt. Für einen unserer größten Gemeinschaftsfonds, den Fonds des Brechfa Forest West Windparks, stehen der Gemeinde während der gesamten Laufzeit bis zu 11 Mio. £ zur Verfügung. Bereits in den ersten zwei Jahren konnten 86 Projekte unterstützt werden. Die Projekte sind sehr vielfältig und umfassen beispielsweise die Förderung eines lokalen Mittagstisches, die Reparatur und Modernisierung eines vom Sturm beschädigten Gemeinde-Kunsthouses sowie die Beschaffung eines elektrischen Autos für eine Organisation eines Gemeinde-Transports. Auch in den USA spielen wir eine aktive Rolle in den Gemeinden, in denen sich unsere Projekte befinden, und sponsern viele schul- und gemeinschaftsbezogene Veranstaltungen.

Auch in Notsituationen verlässlich helfen

GRI 203-2

Insbesondere in Notsituationen sind Solidarität und Engagement gefragt. Unser Unternehmen und unsere Belegschaft waren auch 2021 ein verlässlicher Partner: Nachdem ein Hochwasser im Sommer insbesondere den Westen Deutschlands stark getroffen hatte, packten viele unserer Mitarbeitenden tatkräftig vor Ort mit an, um die größte Not zu lindern. Sie wurden dazu von RWE von der Arbeit freigestellt und mit Material und Werkzeug ausgestattet. Zusätzlich stellte RWE eine finanzielle Soforthilfe in Höhe von insgesamt 2 Mio. € zur Verfügung, darunter Spenden der Mitarbeitenden, die das Unternehmen noch einmal verdoppelte. Die Mittel gingen unter anderem an die Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sowie an die betroffenen Landkreise, Kommunen und Kreisfeuerwehren in der Region. Zahlungen an stark betroffene RWE-Mitarbeitende und Vereine zählten ebenfalls dazu. Auch nach einem extremen Kälteeinbruch im Februar 2021 in

Bereitstellung von Soforthilfen

Texas, USA, mit für die Region völlig untypischen eisigen Temperaturen unterstützte RWE Menschen in Not mit einer Soforthilfe in Höhe von 250.000 \$.

GRI 201-1

Regionales Engagement Konzern

in Mio. €	Gesamt 2021	Gesamt 2020	Gesamt 2019
Spenden ^{1,2}	5,4	1,08	0,8
Sponsoring ¹	1,7	0,67	1,95
Volunteering ³	0,04	0,04	0,95

- 1 Angaben 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft (gerundet)
- 2 Angaben 2021 inklusive der Community Benefit Funds und der Spende im Zusammenhang mit dem Hochwasser
- 3 Angaben für 2019 bis zum 18. September 2019 inklusive der Aktivitäten der innogy SE

GRI 413

Im Dialog mit unseren Stakeholdern

GRI 103

- **Mit allen Interessengruppen in Dialog treten**
- **Fairer und vertrauensvoller Partner sein**
- **Positive Entwicklungen durch Mitgliedschaft in Initiativen fördern**

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeiten und insbesondere an den Standorten, an denen wir aktiv sind, interagieren wir mit vielen unterschiedlichen Stakeholdern. Unsere Geschäftsaktivitäten haben Auswirkungen auf das Unternehmensumfeld und damit auch die Interessen zahlreicher unterschiedlicher Stakeholder. Deshalb suchen wir regelmäßig den Dialog mit ihnen.

Gerade vor dem Hintergrund der Transformation von RWE ist es für uns wichtig, ihre Positionen zu kennen und zu verstehen sowie umgekehrt ebenfalls ein besseres Verständnis für unser Handeln zu schaffen. Dafür haben wir verschiedene Dialogformate etabliert. Wir informieren interessierte Privatperso-



nen über unsere Tätigkeit und zeigen der lokalen Wirtschaft Möglichkeiten auf, von unseren Projekten zu profitieren. Auch der Dialog mit der Politik ist uns sehr wichtig. Wir sehen uns dabei als energiepolitischer Berater und Gesprächspartner.

RWE ist Mitglied in nationalen und internationalen Organisationen. Dazu zählen etwa der Global Compact der Vereinten Nationen sowie die Initiativen Bettercoal und die Stiftung „Foundation Dutch Biomass Certification (DBC)“, die RWE mitgegründet hat.

Verschiedene Dialogformate für unsere Stakeholder

GRI 102-21 Wir sind regelmäßig über verschiedene Formate mit unseren Stakeholdern im Gespräch und im kontinuierlichen Austausch.

GRI 102-40

GRI 102-42

Zu unseren Stakeholdern zählen wir alle Personen und Organisationen, mit denen wir Beziehungen unterhalten und im Dialog stehen, die den Austausch mit uns suchen oder die sich für unser Unternehmen interessieren. Ein vorausgehender Selektionsprozess findet nicht statt. Unsere Stakeholdergruppen sind vielfältig: Investoren, Analysten, Kunden, Wissenschaftler, Politiker, Vertreter von Umweltverbänden und anderen gesellschaftlichen Gruppen, lokale Behörden, Nachbarn unserer Standorte sowie weitere Bürger. Zudem suchen wir den Kontakt zu Akteuren, die sich mit energiewirtschaftlichen Themen und dem unternehmerischen Handeln von RWE und seinen Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigen. Wir orientieren uns bei den Dialogen an den Themen, die für die jeweiligen Gruppen die größte Bedeutung haben und die sie an uns herantragen. Wir wollen die verschiedenen Ansprüche kennen und sie in unserer Unternehmenspolitik und unserem Handeln berücksichtigen. Die Erwartungen gegenüber RWE sind differenziert und geprägt von der Einstellung zu sowie der Betroffenheit der Stakeholder von Energie-, Klima- und anderen unternehmensrelevanten Themen.

Überregionale Themen der Energieversorgung adressieren

Auf überregionaler Ebene diskutieren wir mit unseren Stakeholdern insbesondere folgende Themen: die Ausrichtung von RWE als führender Erzeuger von Strom aus erneuerbaren Energien, unseren Beitrag zu Energiewende und Klimaschutz, die Zukunft des Energiemarkts, die Potenziale des Wasserstoffs für die Energiewende, laufende und anstehende Gesetzgebungs- und Regulatorungsverfahren, Nachhaltigkeit in internationalen Lieferbeziehungen oder auch den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Kunden und der Umwelt. Im Rahmen der Weltklimakonferenz (COP26) hat RWE sich bereits im Vorfeld zur PreCOP engagiert, um mit unserer Unternehmenserfahrung zu Klimaschutzmaßnahmen und der Energiewende einen positiven Beitrag zu leisten.

Auch im Jahr 2021 dominierte in Stakeholderdialogen die Frage, welche Beiträge die Energiewirtschaft leisten kann, um die nationalen und internationalen Klimaschutzziele zu erreichen. Hier standen wir mit einer Vielzahl von Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften, Zivilgesellschaft und Öffentlichkeit auf allen Ebenen in einem engen Austausch.

Auf europäischer und deutscher Ebene führen wir regelmäßig Veranstaltungen durch, wie beispielsweise unsere parlamentarischen Abende – „RWE Talks“ – in Berlin und Brüssel. Diese fanden im Berichtsjahr aufgrund der Pandemielage zunächst virtuell statt, zum Jahresende dann auch aber wieder im persönlichen Kontakt. Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer berichteten in diesem Rahmen über aktuelle Entwicklungen der Energiewirtschaft und diskutierten mit verschiedensten Interessengruppen aus Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft. Themen waren dabei unter anderem das Fit-for-55-Paket der Europäischen Kommission sowie die Entwicklung der Wasserstoffwirtschaft.

RWE Talks fördern Austausch mit Stakeholdern



Unter anderem auf deutscher Ebene fand ein intensiver Austausch zum Ausbau und zur weiteren Förderung der erneuerbaren Energien sowie zur Rolle von Wasserstoff für die Energiewende und zu den entsprechenden politischen Weichenstellungen statt. Ein besonderer Fokus lag hier auf der Ausgestaltung der künftigen Fördermaßnahmen. Auch in Großbritannien und in den Niederlanden stehen wir mit einer Vielzahl von Stakeholdern, regional wie national, in regelmäßigem Kontakt. Neben klimapolitischen Themen steht auch hier die Ausgestaltung einer Wasserstoffwirtschaft im Fokus. Insbesondere in den Niederlanden ist der Beitrag von Biomasse zur Reduktion der Treibhausgasemissionen nach wie vor ein wichtiges Thema in den Dialogen.

Transparenz über lokale Dialoge schaffen

Auf lokaler Ebene verfolgen wir gegenüber Anwohnern, Bürgerinitiativen, Kommunen und Regionalinitiativen eine transparente Informationspolitik zu betrieblichen Aktivitäten. Dazu zählen unter anderem Baumaßnahmen, Investitionsprojekte und Genehmigungsverfahren. Anregungen und konstruktive Vorschläge dazu nehmen wir gerne auf.

Gerade im Bereich neuer Entwicklungsprojekte ist der Dialog mit lokalen Stakeholdern essenziell, damit Anwohner und andere lokale Betroffene unsere Projekte akzeptieren und unterstützen. Dies betrifft insbesondere Wind-Onshore-Projekte. Dabei stehen die möglichen Auswirkungen auf Mensch, Natur und Landschaftsbild im Fokus. Wir binden Anwohner, Betroffene und andere Interessengruppen in unsere Planungen ein, um zum einen über unsere Vorhaben zu informieren und zum anderen alle Erwartungen bestmöglich berücksichtigen zu können. Dies ermöglicht es uns, auf Fragen und Anregungen direkt einzugehen.

Energiedialog in
Deutschland,
Energy Talks in den
Niederlanden/
Belgien

Mit Lieferanten und Kunden im Dialog bleiben

In regelmäßigem Dialog stehen wir auch mit unseren Lieferanten. Dazu richten wir jährlich den Lieferantentag aus, an dem wir uns über aktuelle Marktentwicklungen und Ideen austauschen. Die 2021 virtuell organisierte Veranstaltung bot unseren Lieferanten die Gelegenheit, sich zu informieren und Fragen zu stellen. Insbesondere Fragestellungen zur Beschaffung in Zeiten sich ändernder regionaler Rahmenbedingungen im Rheinischen Revier konnten diskutiert werden.

Wir wollen, dass unsere Kunden uns treu bleiben, sich für neue Produkte interessieren und unser Unternehmen weiterempfehlen. Mit unseren Kunden als Partner gestalten wir gemeinsam individuelle Lösungen. Dabei stehen insbesondere unsere gewohnt hohe Produktqualität, schnelle und reibungslose Abläufe, wettbewerbsfähige Preise sowie ein klarer Kundenfokus im Mittelpunkt.

Dazu richten wir – neben regelmäßigen individuellen Gesprächen und Messen – üblicherweise jährlich stattfindende Kundenveranstaltungen aus, den „Energiedialog“ in Deutschland und die „Energy Talks“ in den Niederlanden/Belgien. Der Austausch mit unseren Kunden erstreckt sich dabei von der Strategie der RWE Supply & Trading über Innovationsthemen wie „Green Power Purchase Agreements“ bis hin zu Marktanalysen. Aufgrund der COVID-19-bedingten Einschränkungen haben wir insbesondere das Online-Format „RWE Digi:talk“ für den Austausch mit unseren Kunden genutzt. Top-Themen dieses Events waren die Produktion von Wasserstoff aus erneuerbaren Energien und die Potenziale von Wasserstoffanwendungen in verschiedenen Industriesegmenten.



Aktionäre, Investoren und Analysten informieren

Auch mit verschiedenen Akteuren auf dem Kapitalmarkt führen wir einen transparenten, regelmäßigen Austausch. Die virtuell durchgeführte Hauptversammlung 2021 bot unseren Aktionären die Möglichkeit, sich detailliert über unser Unternehmen zu informieren. Im Rahmen des Kapitalmarkttagess Mitte November haben unsere Vorstandsmitglieder Analysten und Investoren unsere Wachstums- und Investitionsstrategie „Growing Green“ vorgestellt und Fragen dazu beantwortet. Darüber hinaus nehmen Führungskräfte, gemeinsam mit Investor-Relations-Kollegen, an Roadshows und Konferenzen teil. Entsprechend den Empfehlungen des DCGK steht der Vorsitzende des Aufsichtsrats Investoren regelmäßig für Gespräche über aufsichtsratspezifische Themen zur Verfügung.

Wichtige Themen für diese Stakeholdergruppen sind primär darauf gerichtet, wie unser Geschäftsmodell unter Berücksichtigung des Ausbaus erneuerbarer Energien und des Kohleausstiegs ausgestaltet ist. Dazu zählen auch weitere Aspekte wie regulatorische Rahmenbedingungen und Commodity-Preisentwicklungen, die Einfluss auf RWE haben könnten.

GRI 102-21 Verschiedene Online-Kommunikationskanäle etabliert

GRI 102-43

GRI 102-44

Um möglichst viele interessierte Stakeholder umfassend zu aktuellen Themen der Energiewirtschaft zu informieren, haben wir den Energieblog [→ www.en-former.com](http://www.en-former.com) etabliert. Über dieses Format berichten wir auch über Themen, die weit über die Aktivitäten des Unternehmens selbst hinausgehen.



Auch für Informationen zu grünem Wasserstoff und unseren entsprechenden Aktivitäten haben wir eine eigene [→ Homepage](#) aufgebaut. Diese soll jedem Interessierten die Möglichkeit geben, sich über Hintergründe und neue Entwicklungen kontinuierlich auf dem Laufenden zu halten.



Darüber hinaus können sich Interessierte über die Entwicklung der wichtigsten Kennzahlen von RWE über das [→ Kennzahlen-Tool](#) informieren.

GRI 413

GRI 103

Vertrauensvoll im Gespräch mit unseren lokalen Stakeholdern

Über einen Dialog auf Augenhöhe möchten wir die Anliegen unserer lokalen Stakeholder kennenlernen und gegenseitige Akzeptanz schaffen. Die Ansichten und Meinungen der Menschen vor Ort sind uns sehr wichtig. Dabei möchten wir an allen unseren Standorten, an denen wir aktiv sind, einen Austausch pflegen. Bei der Wahl unserer Dialogformate sowie bei den adressierten Themen berücksichtigen wir die unterschiedlichen Bedürfnisse, die sich national und regional unterscheiden können. Ebenso müssen Anforderungen aus besonderen Situationen, wie beispielsweise aktuell aus der Corona-Pandemie, bei unseren Dialogen berücksichtigt werden. Die Veranstaltungsformate können daher vielfältig sein. Nachfolgend stellen wir einige aktuelle Beispiele vor.

Digitale Austauschformate in Zeiten von Corona

Lokale Dialoge und Informationsmöglichkeiten

Bei unserem Offshore-Windparkprojekt „Dublin Array“ nutzen wir digitale Wege zum konstruktiven Austausch mit der Öffentlichkeit. Über die virtuelle Ausstellungsplattform [→ http://www.dublinarray.com](http://www.dublinarray.com) stehen nicht nur die neuesten Projektinformationen und bildlichen Darstellungen des künftigen Windparks digital zur Verfügung – auch der Dialog zu dem Thema kann über das Portal vereinbart werden.



In Frankreich steht RWE Renewables France im Dialog mit lokalen Stakeholdern. Wir möchten Bewohner und andere Interessengruppen bei jedem wichtigen Schritt der Projektentwicklung auf dem Laufenden halten. Um dies zu ermöglichen, haben wir unter Beachtung der Corona-Schutzmaßnahmen Veranstaltungen organisiert, um Projekte vorzustellen, Interessierten die Möglichkeit gegeben, ihre Fragen zu adressieren sowie, wenn möglich, die Bürger in die Entwicklung des Projekts einzubeziehen. Die Veranstaltungs-



formate können dabei vielfältig sein. Die öffentliche Einweihung unseres Windparks „Les Pierrots“ (Centre Val de Loire, Frankreich) gestalteten wir festlich und kinderfreundlich und haben die Anwohner dazu eingeladen. Auch unabhängig von Veranstaltungen haben unsere regionalen Stakeholder die Möglichkeit, sich jederzeit über Newsletter und Projekt-Homepages über unsere Aktivitäten zu informieren.

Regionale Dialogformate zu dem aktuell wichtigen Thema Wasserstoff finden beispielsweise in den Niederlanden statt. RWE engagiert sich aktiv in Gesprächen mit verschiedenen Stakeholdern zu möglichen zukünftigen Förderungsmaßnahmen. Auf lokaler Ebene liegt der Schwerpunkt auf den sogenannten regionalen Energiestrategien (RES'en). An einigen RES'en ist RWE sogar direkt beteiligt.




Strukturwandel in den Tagebaugebieten begleiten

An den Tagebauen und Kraftwerken von RWE im Rheinischen Revier besteht großes öffentliches Interesse. In den vergangenen zehn Jahren nahmen rund 600.000 Besucher an Führungen durch die Betriebe und Rekultivierungsgebiete teil. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten im Jahr 2021 allerdings alle Besucherführungen abgesagt werden. Auch in dieser Situation war es unser Ziel, Besucher und Nachbarn transparent und faktenorientiert zu informieren. Die App „RWE erleben“ erwies sich als geeignetes Medium, um die rekultivierten Gebiete von RWE näher kennenzulernen, wie hohe Downloadzahlen belegen. Das Angebot wurde kontinuierlich um eine Wissensdatenbank erweitert und bietet jetzt auch Daten und Fakten zu den verschiedenen Windparks im Rheinischen Revier.

Rekultivierung kennenlernen durch App „RWE erleben“

Im Umfeld unserer Tagebaue und Kraftwerke im Rheinischen Revier können wir mit gezielten Maßnahmen ebenfalls zu einem breiten Angebot an Arbeits- und Ausbildungsplätzen in anderen Unternehmen und damit zur langfristigen Zukunftsvorsorge beitragen. Dazu zählen etwa die Erschließung von Bau- und Gewerbegebieten auf ehemaligen Betriebsflächen oder der Ausbau von For-

schungs- und Freizeiteinrichtungen. Insgesamt hat RWE gemeinsam mit Kommunen und Kreisen in den vergangenen Jahren bereits mehrere Millionen Quadratmeter Gewerbeflächen im Rheinischen Revier bereitgestellt, durch deren Folgeinvestitionen neue Arbeitsplätze entstanden sind.

-  Mit den vom Strukturwandel betroffenen Unternehmen stehen wir im Austausch, zum Beispiel im Projekt → „Mine ReWIR“ der RWTH Aachen oder im Rahmen unseres Lieferantentags, den wir 2021 aufgrund der Corona-Pandemie online abgehalten haben. Wir gestalten den Strukturwandel gemeinsam mit der Region, indem wir seit vielen Jahren Initiativen unterstützen, die die wirtschaftliche und strukturelle Entwicklung der Regionen vorantreiben.
-  Dazu zählen die → [Zukunftsagentur Rheinisches Revier zur Steuerung und Koordinierung des Strukturwandels in der Region](#) sowie die Tagebau-
-  umfeldinitiativen wie die → [Indeland Entwicklungsgesellschaft](#), der → [Zweckverband Landfolge Garzweiler](#) oder die → [SEG Hambach \(zukünftig „Neuland Hambach“\)](#). Unser Beitrag reicht dabei von der fachlichen und finanziellen Unterstützung über die Mitarbeit an Masterplänen bis zur Unterstützung bei der Umsetzung erster Projekte, wie beispielsweise des „Grünen Bands“ im Umfeld des Tagebaus Garzweiler. Das „Grüne Band“ hat das Ziel, sowohl rings um den Tagebau entlang des Randes der Tagebaufolgelandschaft als auch strahlenartig in die einzelnen Kommunen fortsetzend eine systematische Grün- und Landschaftsentwicklung im Sinne einer grünen Infrastruktur zu entwickeln. So sollen Mensch, Natur, landwirtschaftliche Produktion und Kultur zusammengebracht werden. Es soll einen Raum für Artenschutz, Biodiversität, traditionelle sowie moderne Landwirtschaft, Mobilität und Erholung entstehen. Die Begleitung der Initiativen in den Tagebaugebieten liegt in der Verantwortung der Abteilung „Regionalinitiativen und Projekte“ bei der RWE Power AG.

Das Grüne Band in Garzweiler

Zur Bewältigung des Strukturwandels im Rheinischen Revier werden bis zu 15 Mrd. € von Bund und Land bis 2038 investiert. Diese Strukturhilfen sollen koordiniert und nach gemeinsam erarbeiteten Kriterien fair und sinnvoll vergeben werden. Für die Auswahl von strukturwandelrelevanten Projekten



150
Strukturwandel-
Projekte
umsetzungsreif

wurde das sogenannte „Sterneverfahren“ als Grundvoraussetzung für eine spätere Antragstellung als Zustimmung der Region aufgesetzt. Dieses wird durch den Aufsichtsrat der Zukunftsagentur Rheinisches Revier repräsentiert, in dem RWE Power mit einer Stimme vertreten ist. Seit Ende 2019 konnten für das Rheinische Revier den meisten der 150 Projektvorhaben eine konzeptionelle Umsetzungsreife im Sterneverfahren attestiert werden.

RWE begleitet nicht nur den Strukturwandel, sondern ist auch als erfahrener Projektpartner beispielsweise im „Verbundprojekt Quirinus Control“ oder bei der „Machbarkeitsstudie zur Ertüchtigung der Schieneninfrastruktur“ beteiligt. Hinzu kommen noch viele andere Projekte, wie beispielsweise „Excellenz Nachhaltiges Bauen“, „Grünes Band“ und „Innovationspark Erneuerbare Energien Jüchen“, in denen RWE Power zwar nicht als offizieller Projektpartner aufgeführt ist, sich jedoch als bedeutsamer Flächenbesitzer im Rheinischen Revier einbringen wird.

RWE ist ebenfalls an Projekten zur Sicherung des Energie- und Industriestandorts Weisweiler und seines direkten Umfeldes beteiligt. Dazu gehören etwa die Erweiterung des interkommunalen Industriegebiets Grachtweg oder das Forschungsprojekt zur Nutzung der Tiefengeothermie am Standort Weisweiler.

Umsiedlung im Konsens durchführen

Die rheinische Braunkohle sichert für eine Übergangszeit die benötigte Stromversorgung. Dies erfordert die Umsiedlung von Ortschaften, um die Gewinnung der Braunkohle im Tagebau zu ermöglichen. Wir versuchen, die Umsiedlungen auf das notwendige Maß zu begrenzen und die Belastungen für Dorfgemeinschaften, die von der Umsiedlung betroffen sind, zu minimieren. Bei der Umsiedlung sind nicht nur faire Entschädigungen für den materiellen Besitz der Umsiedler von Bedeutung. Vielmehr spielen auch immaterielle

Werte wie Tradition, Gemeinschaft und Heimat eine entscheidende Rolle. Um diese so weit wie möglich zu bewahren, setzt RWE seit Jahrzehnten auf das Angebot der gemeinsamen Umsiedlung mit dem Ziel sozialverträglicher Lösungen. Die dafür verantwortliche Abteilung Umsiedlung im Fachbereich Flächenmanagement und Umsiedlung koordiniert die entsprechenden Aktivitäten.

Breite Beteiligung
der Umsiedler

Die Umsiedler werden von der Planung bis zur Umsetzung vielfach beteiligt. Sie erhalten umfassende Unterstützung durch die federführenden Behörden, Kommunen und vor allem durch unser Unternehmen. Ihre Belange spielen zudem eine zentrale Rolle im Rahmen der erforderlichen Genehmigungsverfahren. So wählen sie beispielsweise die Lage des Umsiedlungsstandorts aus und wirken bei der Gestaltung des neuen Dorfs entscheidend mit. Auf diese Weise erreichen wir, dass stets die Mehrheit der Umsiedler an der gemeinsamen Umsiedlung beteiligt ist und lebenswerte neue Orte nach den Vorstellungen der Bürger und mit tragfähiger neuer Infrastruktur entstehen. Die Bürger setzen ihr Gemeinschaftsleben mit den sozialen Strukturen und dem Vereinsleben an dem neuen Ort fort, da sozialverträgliche Umsiedlungen ohne dies nicht gelingen können.

Auf diese Weise konnten seit den 1940er-Jahren ca. 42.000 Einwohner sozialverträglich umgesiedelt werden. Über 30 neue lebendige Orte sind so bisher entstanden. Im Jahr 2021 haben wir über 20 Anwesen in den Umsiedlungsorten sowie darüber hinausgehend landwirtschaftliche und sonstige Flächen erworben. Die neuen Umsiedlungsstandorte des Tagebaus Garzweiler rund um Keyenberg (neu) sind im Aufbau und gemeinschaftliche Aktivitäten werden zunehmend dorthin verlagert. RWE ist permanent in engem Austausch mit den Umsiedlern und greift deren Anliegen auf. Am neuen Ort waren Ende 2021 bereits rund 210 neue Anwesen bezogen. Weitere rund 100 befanden sich im Bau und rund 15 in der Planung.



Neue Landschaften gestalten

GRI 102-21
GRI 413-1
GRI 413-2

Die Gewinnung von Braunkohle im Tagebau führt zwangsläufig zu einer zeitweisen Inanspruchnahme der Landschaft. Wesentliches Merkmal der Braunkohletagebaue im Rheinland ist jedoch, dass die nachhaltige Wiedernutzbar-machung Teil der Betriebsprozesse ist und so die Rekultivierung den Tagebaubetrieb über seinen gesamten Lebenszyklus begleitet. Sobald ein Kohleflöz abgebaut ist, beginnt unmittelbar die Wiederherstellung von Ackerland, Wald und sonstigen Flächen als Rekultivierung. Diese trägt dabei sowohl den ökologischen Belangen als auch den Naherholungsbedürfnissen der Anwohner Rechnung. Die Rekultivierung im Rheinischen Revier hat bereits eine lange Tradition. Zudem ist die Wiedernutzbar-machung der Flächen an-spruchsvoll und muss unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden, damit diese Flächen auch beispielsweise land- oder forstwirtschaftlich ge-nutzt werden können. Dass die rheinische Rekultivierung bereits seit Langem auf einem hohen Niveau erfolgt, zeigt sich unter anderem daran, dass dort heute schon mehr als 80 Jahre alte Waldbestände zu finden sind, zum Bei-spiel in der Ville. Darüber hinaus gibt es neu angelegte Flussauen und frucht-bare landwirtschaftliche Flächen.

Dabei steht die Entwicklung strukturförderlicher Bau- und Gewerbegebiete teilweise in Konkurrenz zur landwirtschaftlichen Nutzung. Um diesen Zielkonflikt zu entschärfen, haben wir 2021 gemeinsam mit dem Rheinischen Land-wirtschaftsverband (RLV) und der Landwirtschaftskammer NRW eine Erklä-rung zu hochwertigen Ackerböden für die Landwirtschaft unterzeichnet.

Modellregion für
intelligentes und
nachhaltiges
Flächen-
management

Darin sichern wir zu, vorrangig betrieblich nicht mehr erforderliche Flächen (sog. Konversionsflächen) für spätere gewerbliche, industrielle oder woh-nungsbauliche Zwecke zu nutzen. RWE Power sagt dem RLV und der Kammer darin außerdem zu, auf ehemaligem Tagebaugelände auch weiterhin mög-lichst viel Ackerland wiederherzustellen und an die Landwirte zurückzugeben. So soll das Rheinische Revier zu einer Modellregion für ein intelligentes und nachhaltiges Flächenmanagement werden. Federführend werden alle Aktivi-

täten von der bei RWE Power angesiedelten Abteilung Liegenschaften koordiniert.

GRI 415 GRI 103 Energiepolitisches Engagement

Eine sichere und umweltverträgliche Stromversorgung ist Teil der Daseins-vorsorge. Dazu zählt auch der Betrieb von Kraftwerken. Er unterliegt einer Vielzahl gesetzlicher und nachgelagerter Regelungen in der EU sowie auf nationaler und teilweise auch auf regionaler Ebene. Politische Entscheidun-gen, die zu Änderungen bestehender oder der Implementierung neuer Rege-lungen führen, haben daher einen großen Einfluss auf unsere Geschäftstätig-keit. Einen indirekten Einfluss haben darüber hinaus auch Entwicklungen auf internationaler Ebene außerhalb der EU.

Dialog mit der Politik sachlich und faktenbasiert führen

RWE orientiert sich in ihrem Handeln an Werten und Grundsätzen, zu denen wir uns unter anderem in unserem Verhaltenskodex bekennen. Wir wollen ein glaubwürdiger Gesprächspartner sein und kommen dem gesellschaftlichen Anspruch an uns hinsichtlich Transparenz nach. Dies gilt auch, wenn wir Auf-klärungsarbeit über unser Tun leisten und andere über die Wirkung bestehen-der wie auch geplanter gesetzlicher und untergesetzlicher Regelungen infor-mieren. Wir legen dabei Wert auf eine sachorientierte und faktenbasierte Darstellung. Dazu beteiligen wir uns am politischen und gesellschaftlichen Dialog, sowohl im direkten persönlichen Kontakt als auch über die Medien und das Internet (z. B. über Social-Media-Kanäle). Der Austausch mit unseren Stakeholdern liefert uns hilfreiche Anregungen für die Ausrichtung unserer unternehmerischen Aktivitäten. Dabei verstehen wir uns als Berater für eine erfolgreiche Energiewende, die Klimaschutz, Wettbewerbsfähigkeit und Ver-sorgungssicherheit in Balance bringt.



In Verbänden Kompetenzen einbringen

GRI 415

GRI 103

In der politischen Arbeit und der Artikulation von gemeinsamen Interessen gegenüber politischen und gesellschaftlichen Institutionen und Akteuren sind Verbände für uns wichtig. Sie sind für uns ein Ort des Austauschs von Positionen und daher für unsere Unternehmen unerlässlich.

Unsere Mitgliedschaften in Verbänden richten sich grundsätzlich nach den strategischen Zielen sowie gegenwärtigen und zukünftigen Aktivitäten des Konzerns. Wir sind bestrebt, unsere Sichtweise und inhaltliche Kompetenz in gesellschaftliche Debatten einzubringen. So begleiten wir beispielsweise auf europäischer Ebene auch die politische Diskussion über den EU Green Deal teilweise über unsere Verbandsaktivitäten. Wir unterstützen die im Sommer von der Kommission vorgelegten Vorschläge zur Reform des Europäischen Emissionshandelssystems (EU ETS) mit der weiteren Verschärfung des Zielpfads zur CO₂-Reduktion bis 2030 ebenso wie die vorgeschlagene Anhebung des Ambitionsniveaus für den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie.

Wir tauschen uns als Mitglied in Verbänden zu für uns wichtigen Themen mit anderen Unternehmen und Akteuren aus. Dabei wirken wir auch an der Positionierung der Verbände in unterschiedlicher Intensität mit. Wenn diese Positionen im gesellschaftlichen und politischen Diskurs vertreten werden, geben diese dabei nicht notwendigerweise unsere Denkweise wieder. Dies kann vorkommen, da an der Willensbildung eine Vielzahl anderer Mitglieder beteiligt ist. Wir erwarten jedoch, dass die Verbände wesentliche Kernpositionen von RWE vertreten, insbesondere zum Thema Klima. Wir prüfen dies regelmäßig und veröffentlichen die Ergebnisse: → [Im aktuellen Bericht](#) beleuchten wir die Positionierung von 28 Verbandsorganisationen zu sechs Kernpunkten unseres Denkens, darunter die Unterstützung des Pariser Klimaabkommens.

RWE steht hinter den Zielen des Pariser Abkommens und ambitionierter Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität. Durch die Überprüfung der Posi-

tionierungen möchten wir sicherstellen, dass die ausgewählten Verbände im Einklang mit unserer Position agieren.

Für die Koordination unserer Kontakte ist der Bereich Group Communication & Public Affairs der RWE AG zuständig. Die Leitung des Bereichs berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Als Anlaufstelle vor Ort unterhält RWE zwei Außenbüros in Brüssel und Berlin. Seit 2010 sind wir im → [Transparenzregister der Europäischen Union](#) eingetragen und veröffentlichen dort relevante Informationen. Die Einrichtung eines → [Transparenzregisters in Berlin](#) erfolgte im Jahr 2021. In den Transparenzregistern weisen wir unseren Aufwand für Lobbyarbeit aus.



Mitgliedschaften in Initiativen

GRI 415

GRI 103


Um uns auch außerhalb unseres Unternehmens für die uns betreffenden Aspekte einzusetzen, sind wir Mitglied in vielen nationalen und internationalen Organisationen und Initiativen.

Für Mitgliedschaften ist die bei der RWE AG angesiedelte Abteilung Government Relations / Political Affairs verantwortlich. Die inhaltliche Betreuung der Mitgliedschaften erfolgt durch die jeweiligen Fachbereiche.

UN Global Compact und SDGs

Seit Januar 2004 gehört der RWE-Konzern dem „Global Compact“ (GC) der Vereinten Nationen an. Mit der Unterzeichnung der dem GC zugrunde liegenden zehn Prinzipien verpflichtet sich RWE, die Menschenrechte und Arbeitsnormen zu achten, den Umweltschutz in seiner Geschäftstätigkeit zu fördern und Korruption zu verhindern. In einem jährlichen Fortschrittsbericht stellen wir dar, welchen Beitrag wir zur weltweiten Umsetzung der Prinzipien des Global Compact leisten. Ebenso stellen wir in der → [Fortschrittsmitteilung zum Global Compact 2021, Seite 129](#), unseren Beitrag zu den im September 2015



 Unterstützung für Pariser Klima-abkommen auch bei unseren Verbänden verankern



verabschiedeten Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen dar.

Initiative Bettercoal

GRI 102-12 Um Forderungen nach nachhaltigen Produktions- und Transportbedingungen in der Steinkohlelieferkette mehr Nachdruck zu verleihen, ist eine Kooperation mit anderen Energieunternehmen unverzichtbar. Zusammen mit weiteren großen Steinkohleabnehmern haben wir deshalb 2012 die Initiative Bettercoal gegründet. Bis Ende 2021 waren zwölf große Energieunternehmen und drei verbundene Unternehmen Mitglied der Initiative. Bettercoal auditiert Kohleproduktionsstätten weltweit und stellt ihren Mitgliedern die Ergebnisse zur Beurteilung ihrer Lieferanten zur Verfügung.

Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen

GRI 102-13 Im Rahmen unserer sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Verantwortung sind wir aktives Mitglied vieler verschiedener Gremien und Fachverbände. Bedeutend für die RWE AG sind die folgenden Mitgliedschaften (in alphabetischer Reihenfolge):

- AGWE – Arbeitgeberverband von Gas-, Wasser- und Elektrizitätsunternehmen e. V.
- American Clean Power Association (ACPA) / American Wind
- American Council on Renewable Energy (ACORE)
- Asociacion de Productores de Energias Renovables
- Associazione Nazionale Energia del Vento
- BDEW – Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V.
- BDI – Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.
- Bettercoal Ltd.
- Bundesverband der Windparkbetreiber Offshore (BWO)
- Business Europe

- CertifHy
- Charta der Vielfalt
- Clean Energy Investor Group
- DEBRIV Bundesverband Braunkohle
- Deutscher Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Verband (DWV)
- Deutsches Aktieninstitut e. V.
- Deutsches Global Compact Netzwerk (DGCN)
- Deutsche Wirtschaft e. V.
- DICO – Deutsches Institut für Compliance e. V.
- DIIR – Deutsches Institut für Interne Revision e. V.
- DIRK – Deutscher Investor Relations Verband e. V.
- Diversity Netzwerk Rhein-Ruhr
- econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e. V.
- EFET – European Federation of Energy Traders
- enei – Employers Network for Equality & Inclusion
- Energie Nederland
- Energy Association (AWEA)
- Energy UK
- Eurogas
- Förderkreis der Deutschen Industrie e. V.
- France Energie Eolienne (FEE)
- Frauen-Karriere-Index
- GDD Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e. V.
- GetH2
- Global Wind Energy Council
- H2Global-Stiftung
- H2 Network Rhein Ruhr
- Holland Solar
- Hydrogen Europe
- IETA (International Emission Trading Association)
- Initiative Chefsache
- Integral Infrastructure Planning (II3050)



- Japan Wind Power Association
- Klimaatakkoord implementation
- Korea Wind Energy Industry Association
- Kraftwerksschule (KWS)
- LGBTI*IQ Netzwerk Rhein-Ruhr
- Nederlandse Vereniging voor Duurzame Energie (NVDE)
- Nederlandse WindEnergie Associatie (NWEA)
- NorthH2
- Polskie Stowarzyszenie Energetyki Wiatrowej (Polish Wind Energy Association)
- Power to X Allianz
- PROUT AT WORK-Foundation
- Renewables UK
- Scottish Renewables
- Solar Energy Industries Association (SEIA)
- SolarPowerEurope
- Svensk Vindenergi
- United Europe e.V.
- VdV – Verband der Deutschen Verbundwirtschaft e.V.
- Vereniging Gasopslag Nederland (VGN)
- VGB PowerTech e.V.
- Wind Denmark
- Wind Energy Ireland
- WindEurope
- WISE – Women in Science and Engineering
- World Economic Forum
- World Energy Council (Weltenergierat)

5 Governance

„Wir bei RWE haben ein großes Ziel.
Auf dem Weg dahin ist maximale
Transparenz für alle Beteiligten essenziell.“

Andreas Vaßen, Digitaltechnologie RWE Power

Menschenrechte	87
Compliance	89
Beschaffung	93
Sicherheit	98
Vorausschauendes Risikomanagement	101
Steuermanagement	102





Governance

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung ist für uns als Unternehmen ein wesentlicher Beitrag und eine Grundvoraussetzung, um nachhaltiges Handeln zu fördern. Durch konzernweit festgelegte Grundsätze sorgen wir dafür, dass unsere Ambitionen und Werte beachtet und gelebt werden. Hohe Ansprüche haben wir aber nicht nur an uns selbst, sondern auch an unsere Geschäftspartner und Dienstleister. Dies gilt insbesondere für die Beschaffung in globalen Lieferketten. Hier gilt es, die Standards zu Menschenrechten entlang der Lieferkette mit geeigneten Maßnahmen zu schützen. Als Betreiber einer kritischen Infrastruktur möchten wir zudem über eine robuste Unternehmensführung gewährleisten, dass verschiedene Sicherheitsaspekte berücksichtigt und mit geeigneten Maßnahmen untermauert sind.

Menschenrechte,
GRI 103

Menschenrechte

- **Menschenrechte achten**
- **Sozialstandards der RWE-Charta umsetzen**
- **Kontinuierliche Verbesserungen durch internationale Partnerschaften erzielen**

Als international tätiger Energieversorger nimmt RWE direkt und indirekt Einfluss auf die Lebensverhältnisse von Menschen in zahlreichen Ländern. In unserer Wertschöpfungskette wirken, je nach Region und politischer wie auch ökonomischer Situation vor Ort, viele unterschiedliche Bedingungen und Ansprüche hinein. Die Achtung der Menschenrechte ist dadurch eine sehr wichtige, wenn auch eine komplexe Aufgabe. Um dieser gerecht zu werden, richten wir uns nach den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen (UNGPs) sowie nach unseren eigenen Richtlinien, die in der RWE-Sozialcharta und dem RWE-Verhaltenskodex festgehalten sind.

Achtung der Menschenrechte

Klares Bekenntnis zu den Menschenrechten

Wir achten und unterstützen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen und nutzen unseren Einfluss, um zu verhindern, dass es zu negativen Auswirkungen in Bezug auf Menschenrechte kommt. In unserem RWE-Verhaltenskodex, an den alle Mitarbeitenden von RWE gebunden sind, bekennen wir uns ausdrücklich dazu, die Menschenrechte zu achten. Auch von unseren Geschäftspartnern und Dienstleistern erwarten wir deshalb, dass sie den Verhaltenskodex in ihrem Handeln berücksichtigen und sich ebenfalls dazu bekennen. Wir folgen dabei den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen (UNGPs). Danach kommt Unternehmen die Aufgabe zu, Menschenrechte selbst nicht zu verletzen und nicht zu Menschenrechtsverletzungen durch Dritte beizutragen.

Um dem Thema die nötige Aufmerksamkeit und Sorgfalt verleihen zu können, haben wir die Verantwortung für das Thema Menschenrechte neu und systematisch organisiert. Im RWE-Konzern wird der Chief Human Rights Officer der RWE AG diese Aufgabe verantworten. Dies schließt auch unsere Konzerngesellschaften und die Länder, in denen diese tätig sind, mit ein. Der Chief Human Rights Officer berichtet regelmäßig an den Vorstand der RWE AG. Für den Verhaltenskodex ist der Compliance-Bereich der RWE AG verantwortlich, der ebenfalls regelmäßig an den Vorstand der RWE AG berichtet. Die Verantwortung für die Lieferkette liegt bei der Beschaffung, siehe → [Kapitel Beschaffung, Seite 93](#).



Wahrnehmung unserer unternehmerischen Sorgfaltspflichten

Um unsere Sorgfaltspflichten für Menschenrechte wahrzunehmen, haben wir 2021 eine Risikoanalyse durchgeführt, auf Basis derer wir potenzielle Handlungsfelder einschätzen können. Dabei betrachteten wir unsere Geschäftsbereiche sowie Teile unserer Lieferkette, die für uns besondere Priorität haben. Hinsichtlich unserer eigenen Geschäftsaktivitäten konnten wir in unserer Überprüfung feststellen, dass zu verschiedenen Aspekten zur Wahrung der



Menschenrechte im Konzern bereits Maßnahmen implementiert sind. Im Jahr 2022 werden wir zusätzlich neben einer expliziten Grundsatzklärung ein bislang fehlendes Hinweisgeber-System für die spezifischen Belange im Bereich Menschen- und Arbeitsrechte auf den Weg bringen.

In der Risikoanalyse haben wir festgestellt, dass Risiken mit negativen Auswirkungen in der Regel nicht in unseren direkten Geschäftsbeziehungen, sondern insbesondere in der tieferen Lieferkette zu erwarten sind. Auf diesen Ergebnissen aufbauend haben wir erforderliche Prozesse initiiert und deren Verantwortlichkeiten festgelegt. Darüber hinaus haben wir beispielsweise im vergangenen Jahr begonnen, ein Lieferanten-Monitoring-Tool aufzubauen und umzusetzen. Mit diesem Monitoring-Tool ist es uns möglich, unsere Lieferanten unter anderem in Bezug auf Menschenrechts- und Arbeitsaspekte zu überprüfen und im Bedarfsfall Verbesserungsmaßnahmen zu verlangen und zu überprüfen.

Aufbau Lieferanten-Monitoring-Tool

Derzeit arbeiten wir daran, weitere Maßnahmen zu ermitteln, um Risiken in unserer Lieferkette zu adressieren. Zusätzlich entwickeln wir aktuell gemeinsam mit weiteren Unternehmen eine entsprechende Multi-Stakeholder-Brancheninitiative, um gemeinsam einen wirksamen Hebel für die Verbesserung der Menschenrechtsstandards in den Lieferketten aufzubauen.

Für das Jahr 2022 planen wir eine noch detailliertere Risikoanalyse. Damit möchten wir noch mehr Transparenz schaffen und Maßnahmen noch gezielter zuschneiden. Darüber hinaus streben wir für das Jahr 2022 eine Wirksamkeitsprüfung unserer Maßnahmen an, um Anpassungen vornehmen zu können, wo es erforderlich ist.

Die Geschäftsaktivitäten von RWE unterliegen in den jeweiligen Ländern mit Blick auf die Menschenrechte unterschiedlichen Gesetzen und Regelungen. In Großbritannien fordert uns der UK Modern Slavery Act auf, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um moderne Sklaverei in unseren Lieferketten zu vermeiden, siehe → nichtfinanzieller Bericht, Seite 9.



Auf neue Gesetzgebung vorbereiten

Am 11. Juni 2021 hat der Deutsche Bundestag das Lieferketten-Sorgfaltsgesetz (LkSG) verabschiedet. Das Gesetz tritt ab dem 1. Januar 2023 für Unternehmen mit mehr als 3.000 Beschäftigten mit Hauptsitz oder Zweigstelle in Deutschland in Kraft. Es regelt die Verantwortung für menschenrechtliche Aspekte und Umweltaspekte im eigenen Geschäftsbereich sowie in der Lieferkette. Darüber hinaus ist ein Gesetzesvorhaben zu diesem Thema auch auf EU-Ebene in Vorbereitung. Der europäische Gesetzesvorschlag zu Sorgfaltspflichten in der Lieferkette wurde Anfang 2022 vorgestellt. Wir treffen schon heute Vorkehrungen, um den Ansprüchen der künftigen Gesetzgebung zu entsprechen.

RWE-Sozialcharta



Nachhaltiges Wirtschaften besteht in der Balance zwischen wirtschaftlichem Erfolg und sozialer Verantwortung. Die → RWE-Sozialcharta ist daher für uns ein wichtiges Dokument, das wesentliche Grundsätze im Verhältnis zwischen Unternehmen und Mitarbeitenden festhält. In unserer Sozialcharta bekennt sich RWE ausdrücklich zu:

- dem Recht auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen
- hohen Standards in Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Weiterbildungsmaßnahmen für unsere Mitarbeitenden
- Vielfalt und Freiheit von Diskriminierung und einer Unternehmenskultur von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung
- Beteiligung der Mitarbeitenden an Veränderungsprozessen im Unternehmen
- fairer Bezahlung, bezahltem Urlaub und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Integration von Mitarbeitenden mit Behinderung
- Mobilität der Mitarbeitenden



- den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie der Einhaltung der Sozialcharta von allen Führungskräften und Mitarbeitenden

Bezogen auf RWE sind 94 % der Mitarbeitenden in Europa beschäftigt und werden durch den europäischen Betriebsrat vertreten. Für diese gilt die RWE-Sozialcharta.

Engagement in Netzwerken und Brancheninitiativen

Durch unsere aktive Mitarbeit in Brancheninitiativen sorgen wir nicht nur für einen regelmäßigen Austausch mit unseren Stakeholdern – darüber hinaus arbeiten wir auf diese Weise daran, branchenweit Verbesserungen zu erzielen. Dies trägt auch dazu bei, menschenrechtliche Aspekte über verschiedene Initiativen zu stärken. Dazu engagieren wir uns unter anderem bei econsense, einem Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften in Deutschland, und Bettercoal, einer Initiative, bei der wir auch Gründungsmitglied sind. Außerdem sind wir bereits seit 2004 Mitglied des Global Compact und fühlen uns seinen Prinzipien verpflichtet. Der Global Compact der Vereinten Nationen steht international für verantwortungsvolles und nachhaltiges Wirtschaften.

Mitglied des UN Global Compact seit 2004

GRI 205 GRI 103 Compliance

- **Integrität im täglichen Handeln verankern**
- **Korruption konsequent vermeiden**
- **Datenschutz konzernweit gewährleisten**

Integrität und Gesetzestreue sind zentrale Werte für uns. Wir bei RWE sind uns unserer Rolle in der Gesellschaft und der Verantwortung gegenüber unseren Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären und Mitarbeitenden bewusst. Wir haben daher klare Grundsätze definiert, die den Rahmen für unser unternehmerisches und gesellschaftliches Handeln bilden. Mit einem konzernweiten Compliance-Management-System sind die Voraussetzungen geschaffen,

dass alle unsere Mitarbeitenden einschließlich der Führungskräfte diesem Anspruch gerecht werden können. Einen Schwerpunkt des konzernweiten Compliance-Management-Systems bilden die Identifikation potenzieller, struktureller Korruptionsrisiken sowie gezielte Maßnahmen zur Vermeidung von Korruption.

Um ein konzernweit einheitliches Niveau im Bereich Datenschutz zu gewährleisten, haben wir zusätzlich Leitsätze erarbeitet und ein Datenschutz-Management-System implementiert. Die Sicherheit personenbezogener Daten unserer Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeitenden zu gewährleisten, ist uns ein wichtiges Anliegen.

Unsere Werte und Grundsätze

GRI 102-16

Integrität, Aufrichtigkeit, Gesetzestreue und Respekt gegenüber unseren Mitmenschen und der Umwelt bilden die Grundlage unseres unternehmerischen Handelns. Im Mittelpunkt stehen dabei die gemeinsamen Werte Vertrauen, Leidenschaft und Leistung. Ergänzt werden sie durch unseren RWE-Verhaltenskodex und die darin enthaltenen Verhaltensgrundsätze, an denen sich unsere Mitarbeitenden ausrichten sollen, siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 11](#). Der Verhaltenskodex setzt mit den vorangestellten Verhaltensgrundsätzen auch den Maßstab für unsere Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern und soll eine gemeinsame Basis für die Vertragsbeziehungen bilden.



DCGK als Leitlinie

Wir wissen, dass verantwortungsvolle Führung und Kontrolle des Unternehmens zu den Eckpfeilern langfristigen Erfolgs zählen. Unser Leitbild ist dabei der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner jeweils aktuellen Fassung. Den Empfehlungen des DCGK folgen wir vollumfänglich. Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG haben nach pflichtgemäßer Prüfung im Dezember 2020 eine → [Entsprechenserklärung](#) nach § 161 AktG abgegeben. Damit stärken wir das Vertrauen, das uns unsere Anleger, Kunden, Mitarbeitenden und die Öffentlichkeit entgegenbringen. Einzelheiten zur Corporate





 Governance bei RWE finden sich in der [Erklärung zur Unternehmensführung mit integriertem Corporate Governance Bericht](#).

Integrität und Gesetzestreue leben

Uns ist es wichtig, als vertrauenswürdig und transparent wahrgenommen zu werden. Dieses Vertrauen verdienen wir uns durch faires Verhalten. Unser Handeln unterliegt dabei Gesetzen, Verordnungen und weiteren Vorschriften. Zusammen mit dem RWE-Verhaltenskodex definieren sie den Handlungsrahmen, in dem wir uns bewegen. Als verantwortungsbewusster Energieversorger müssen wir die langfristige Ertragsstärke und Stabilität des Konzerns sichern. Als wesentliche Erfolgsfaktoren betrachten wir auch die Sicherheit von Vermögenswerten und Informationen. Jedweder Regelverstoß beschädigt das Vertrauen unserer Mitarbeitenden, Kunden, Geschäftspartner und Aktionäre in die Produkte und Dienstleistungen von RWE. Darüber hinaus können Verstöße signifikante Folgen für unser Finanzergebnis haben. Zudem kann jede(r) einzelne Mitarbeiter(in) in persönliche Haftung genommen werden. Daher legen wir bei unseren Mitarbeitenden und Geschäftspartnern großen Wert auf ein rechtlich und ethisch einwandfreies Verhalten.

Zum freien Wettbewerb beitragen

Auch im Wettbewerb halten wir uns an Recht und Gesetz. Wir stellen sicher, dass all unsere Geschäftsaktivitäten jederzeit den Bedingungen des freien Wettbewerbs entsprechen. Regulatorische Vorgaben zur Entflechtung und kartellrechtliche Vorgaben beachten wir und richten unser Handeln danach aus. So werden wir unserer Verantwortung als großer wirtschaftlicher Akteur gerecht.

Um kartell- und wettbewerbswidrigem Verhalten vorzubeugen, sensibilisieren wir unsere Mitarbeitenden einschließlich der Führungskräfte und Vorstände für das Thema. Wir organisieren Präsenzveranstaltungen und Onlineschulun-

gen sowie individuelle bedarfsspezifische Fachgespräche zu den Anforderungen im Hinblick auf wettbewerbskonformes Verhalten.

Praktische Umsetzung von Compliance

Das Compliance-Management-System ist darauf ausgerichtet, potenzielle strukturelle Korruptionsrisiken zu identifizieren sowie gezielte Maßnahmen zur Vermeidung von Korruption anzustoßen. Daneben gehören die Themenfelder Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie Exportkontroll-Compliance zu den Schwerpunktthemen von Compliance bei RWE. Der Chief Compliance Officer der RWE AG berichtet dem Vorstand sowie dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der RWE AG in regelmäßigen Abständen über Compliance-relevante Themen. Dies umfasst prinzipiell sämtliche Themengebiete des Verhaltenskodex, über die konsolidiert informiert wird. Darüber hinaus hat jede Führungskraft mit Personalverantwortung jährlich über die Umsetzung des Verhaltenskodex in ihrem Verantwortungsbereich zu berichten.

Organisation und Steuerung von Compliance

Der Chief Compliance Officer der RWE AG legt die Grundsätze der allgemeinen Compliance und das Compliance-Management-System für den RWE-Konzern fest. Sie wird auf Ebene der RWE AG von Compliance Managern sowie auf dezentraler Ebene von Compliance Officern / Managern der einzelnen Konzerngesellschaften unterstützt. Die RWE Supply & Trading GmbH verfügt über eine eigene Compliance-Abteilung.

Für Compliance-Gebiete wie Wettbewerbs- und Kartell- / Energierecht, Kapitalmarktrecht, Arbeitsrecht inklusive AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz), Steuerrecht sowie Umweltrecht / Umweltmanagement, Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz (Health & Safety), Nachhaltigkeit, Sicherheit inklusive Informationssicherheit und Datenschutzrecht übernimmt die Compliance-Funktion in der RWE AG eine koordinierende und konsolidierende



Rolle. Im Rahmen der sogenannten integrierten Compliance-Berichterstattung an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der RWE AG bündelt der Chief Compliance Officer der RWE AG Informationen aus diesen Compliance-Gebieten. Die operativ-inhaltliche Verantwortung bleibt aber stets bei den jeweils zuständigen Funktionen wie etwa Recht, Arbeitsrecht und Konzerndatenschutz.

Die Interne Revision achtet außerdem bei ihren Prüfungen darauf, ob der Verhaltenskodex eingehalten wird, und führt regelmäßig präventive Audits zu ausgewählten Compliance-Gebieten in den Konzerngesellschaften durch.

Hinweise ernst nehmen

GRI 102-17

Wir ermutigen unsere Mitarbeitenden, alle Fragen zu unserem Verhaltenskodex mit ihren Vorgesetzten, den zuständigen Compliance Officer / Managern und / oder dem Chief Compliance Officer zu besprechen. Gleiches gilt bei Indizien für Verstöße gegen den Verhaltenskodex. Die Compliance Officer / Manager sind für alle Unternehmensbereiche und Konzerngesellschaften benannt und stehen als Ansprechpartner in solchen Angelegenheiten zur Verfügung, insbesondere zum Thema Korruptionsprävention. Die Kontaktdaten der Compliance-Ansprechpartner sind im Intranet veröffentlicht.

Webbasiertes Hinweisgebersystem seit 2019

Ergänzend steht unseren Mitarbeitenden seit 2019 konzernweit ein webbasiertes Hinweisgebersystem zur Verfügung. Über dieses System können Hinweisgeber – auch anonym – Vorfälle melden, zum Beispiel Verstöße gegen den RWE-Verhaltenskodex oder die Datenschutzgrundverordnung, wirtschaftskriminelle Straftaten und unternehmensschädigende Handlungen.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, einen unabhängigen externen Ansprechpartner telefonisch oder per E-Mail zu kontaktieren. Dieser steht nicht nur unseren Mitarbeitenden zur Verfügung, sondern nimmt auch Hinweise von Unternehmensexternen, etwa Lieferanten oder anderen Geschäftspartnern,

entgegen. Meldungen können in den jeweiligen Landessprachen der Gesellschaften des RWE-Konzerns abgegeben werden. Diese werden vertraulich und auf Wunsch anonym behandelt. Hinweise auf potenzielle Verstöße werden von der Compliance-Abteilung erfasst. Diese werden anschließend durch die für die Ermittlung jeweils zuständige Konzernfunktion überprüft und Abhilfemaßnahmen, soweit erforderlich, im Rahmen eines systematischen Folgeprozesses veranlasst.

Externer Ansprechpartner für Hinweise und Beschwerden

Unser externer Ansprechpartner nimmt auch Hinweise und Beschwerden zu Verstößen gegen den RWE-Verhaltenskodex (wie beispielsweise zu Korruption, Geldwäsche, Kartellrechtsverstöße) entgegen.

Interessenkonflikte melden

GRI 102-25

Ein Kernelement guter Corporate Governance ist Transparenz. Daher haben Vorstand und Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2021 besonderes Augenmerk auf potenzielle Interessenkonflikte gelegt.

Ein Mitglied des Vorstands hat im Geschäftsjahr 2021 einen potenziellen Interessenkonflikt angezeigt und sich bei der Beschlussfassung über die Mandatierung eines Beratungsunternehmens vorsorglich enthalten. Ein Familienangehöriger des Vorstandsmitglieds ist bei diesem Unternehmen beschäftigt, war jedoch weder direkt noch indirekt in das entsprechende Projekt eingebunden. Die übrigen Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats haben uns im Jahr 2021 keine Interessenkonflikte gemeldet. Darüber hinaus wurden auch keine Verträge zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrats und der RWE AG geschlossen.



Die Mitgliedschaften der Vorstände und Aufsichtsratsmitglieder in anderen Organen sind in der Darstellung der Organe im [RWE Geschäftsbericht 2021, Seite 220](#), transparent offengelegt. Die RWE AG hat ihrerseits keinen beherrschenden Aktionär. Geschäfte mit nahestehenden Personen sind Gegenstand der Finanzberichterstattung.



GRI 415-1 Im RWE-Verhaltenskodex halten wir fest, dass für uns der Dialog mit Vertretern staatlicher Organe und politischer Parteien unverzichtbar ist. Wir wollen dabei aber eine unangemessene Einflussnahme vermeiden. Daher verpflichten wir uns zu strikter parteipolitischer Neutralität und geben keine Spenden an politische Parteien sowie an Organisationen oder Stiftungen, die in einer engen Beziehung zu politischen Parteien stehen.

Wir wollen die Mittel, die uns zur Verfügung stehen, wirkungsvoll und entsprechend unseren Compliance-Vorgaben einsetzen. In unserer konzernweit gültigen Richtlinie zu Spenden, Sponsoring und Mitgliedschaften haben wir die Regeln dafür festgelegt. Gemäß unseren Richtlinien werden relevante Zuwendungen an Amts- und Mandatsträger, Spenden, Sponsoringmaßnahmen und Mitgliedschaften sowie Compliance-relevante Berater- und Vermittlerverträge für den RWE-Konzern in einem Register dokumentiert.

Mitarbeitende informieren und Transparenz zu Vorfällen schaffen

GRI 205-1
GRI 205-2 Integrität und Gesetzestreue sind wesentliche Grundlagen für das unternehmerische Handeln des RWE-Konzerns. Aufgrund ihrer hohen Bedeutung ist die Korruptionsbekämpfung mit der Vorstandsvergütung verknüpft und wird im [nichtfinanziellen Bericht, siehe → Seite 4](#), beschrieben.



Mitarbeitende zu Compliance-Themen schulen

Konzerninterne Medien informieren unsere Mitarbeitenden über Compliance-Themen, wie zum Beispiel aktuelle Entwicklungen, bestehende und neue Konzernrichtlinien, Anforderungen an Compliance-konformes Verhalten sowie mögliche Risiken bei Verstößen. Zudem erhalten sie jährlich eine Compliance-Schulung über ein webbasiertes Trainingsprogramm mit wechselndem Schwerpunktthema.

GRI 419-1 Im Rahmen unserer konzernweiten Abfrage im Hinblick auf Bußgelder aufgrund von Korruptionsvorfällen wurden uns keine Bußgelder aufgrund von Korruptionsfällen gemeldet.

Datenschutz

GRI 419
GRI 103 Ergänzend zum RWE-Verhaltenskodex und zu unseren Nachhaltigkeitsgrundsätzen haben wir Leitsätze zum verantwortungsvollen Umgang mit personenbezogenen Daten erarbeitet. Diese geben einen Handlungsrahmen für die rechtskonforme Verarbeitung personenbezogener Daten vor – sowohl intern als auch extern. Jeder Mitarbeitende ist zur Vertraulichkeit im Umgang mit diesen Daten verpflichtet. Das Ziel ist es, datenschutzrechtliche Anforderungen umzusetzen, personenbezogene Daten vor Missbrauch zu schützen und somit das Vertrauen bei unseren Mitarbeitenden, Geschäftspartnern und Kunden nachhaltig zu stärken.

Konzernweites Datenschutzmanagementsystem

Der Konzerndatenschutz von RWE arbeitet eng mit der Informations- und der IT-Sicherheit zusammen. So möchten wir insbesondere Datensicherheitsmaßnahmen nach dem Stand der Technik implementieren und datenschutzrechtliche Ziele wie Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der Daten erreichen. Der Konzerndatenschutz entwickelt das konzernweite Datenschutzmanagementsystem fort und stellt ein weltweit einheitliches Datenschutzverständnis bei RWE sicher.

Gemeinsam mit den Datenschutz-Koordinationsstellen und den Datenschutz-Ansprechpartnern in den Fachabteilungen fördert der Konzerndatenschutz kontinuierlich die Sensibilität der Mitarbeitenden und Führungskräfte für Datenschutzerfordernungen. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Awareness-Maßnahmen, der rechtskonformen Behandlung von Betroffenenrechten sowie dem Umgang mit Datenschutzverletzungen. Der Konzerndatenschutz sorgt insbesondere durch klar definierte Prozesse und Zuständigkeiten für ein adäquates Management relevanter Datenschutzvorkommnisse. Der Konzerndatenschutzbeauftragte berichtet zu Datenschutzthemen regelmäßig an den Vorstand der RWE AG.



GRI 204
GRI 103 **Beschaffung**

- **Lieferanten überprüfen und managen**
- **Biomasse nachhaltig beziehen**
- **Weltweit Standards für Steinkohleförderung verbessern**

RWE kauft in großem Umfang Waren, Dienstleistungen, Anlagenkomponenten und Rohstoffe ein. Unserer Verantwortung für Mensch und Umwelt wollen wir gerecht werden, indem wir konsequent daran arbeiten, potenzielle Risiken in unserer Lieferkette möglichst zu vermeiden oder zu minimieren. Dabei müssen wir auf teils unterschiedliche Herausforderungen bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen sowie dem Einkauf von Brennstoffen eingehen. Ebenso gilt dies für die Beschaffungsvorgänge für erneuerbare Energien, da hier die Lieferketten wesentlich internationaler sein können. Von unseren Lieferanten erwarten wir ebenfalls, dass sie hohe Umwelt-, Sozial- und Ethikstandards einhalten, und machen dies bei bestehenden wie neuen Verträgen zur Voraussetzung. Aufgrund der hohen Bedeutung für unser Unternehmen knüpfen wir einen Teil der Vorstandsvergütung an Fortschritte in diesem Bereich, siehe [→ nichtfinanzieller Bericht, Seite 4](#).



Verantwortungsbewusster Einkauf von Brennstoffen

RWE hat sich als Unternehmen das Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu sein. Für eine Übergangszeit bis zur vollständigen klimaneutralen Stromerzeugung wird es jedoch weiterhin zum Einsatz fossiler Brennstoffe kommen. Dies ist für eine sichere Stromversorgung notwendig, solange Strom aus erneuerbaren Energien nicht jederzeit in ausreichendem Umfang zur Verfügung steht. Solange fossile Brennstoffe noch eingesetzt werden, achten wir auf umwelt- und sozialverträgliche Abbau- und Produktionsmethoden der eingekauften Energieträger. Dies betrifft insbesondere die eingesetzte Steinkohle in unserer konventionellen Kraftwerksflotte. Darüber hinaus setzt RWE Biomasse als Brennstoff ein, die wir vollständig mit nachhaltigen Zertifizierungen beziehen.

Bettercoal für
Mindeststandards
bei Steinkohle-
förderung

Standards in der Steinkohlelieferkette fördern

Bei der Beschaffung von Energieträgern durch RWE Supply & Trading legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Abbaubedingungen der für unsere Kraftwerke importierten Steinkohle und darauf, wie sie sich auf die Umwelt und die lokale Bevölkerung auswirken.

Um die Umsetzung eines branchenweiten Mindeststandards zu unterstützen, hat RWE bereits 2012 gemeinsam mit weiteren großen Steinkohleabnehmern die Initiative Bettercoal gegründet. Deren Ziel ist es, die Bedingungen, unter denen Steinkohle gefördert und transportiert wird, kontinuierlich zu verbessern. Dafür hat Bettercoal unter anderem einen weltweit anerkannten Standard zum Kohleabbau entwickelt und nutzt diesen als Grundlage für Audits. Die hohen Ansprüche von Bettercoal, nicht nur in Bezug auf Umwelt-, sondern auch auf Sozialstandards, kommen in den Prinzipien des Bettercoal-Kodex zum Ausdruck. Durch Kooperation mit Produzenten in allen wichtigen Produktionsländern sollen signifikante Verbesserungen erreicht und die Einhaltung von Standards gewährleistet werden.

Darüber hinaus kommen RWE-Vertreter – unabhängig von Bettercoal und konkreten Lieferbeziehungen – mit Vertretern von Kohleproduzenten und kritischer Zivilgesellschaft zusammen, um weitere Ansatzpunkte für eine positive Entwicklung zu identifizieren.

Fortschritte dokumentieren



Bettercoal stellt seinen Mitgliedsunternehmen ausführliche Informationen über Kohleproduzenten zur Verfügung, die sich zu der Initiative bekannt haben. Die Namen der Produzenten sowie Zusammenfassungen ihrer Bewertungen werden auf der [→ Website von Bettercoal](#) veröffentlicht. Die Informationen werden von unabhängigen Prüfern im Rahmen von Audits erstellt. Aus den Audit-Ergebnissen leitet Bettercoal verbindliche Verbesserungsmaßnahmen ab, um potenzielle im Audit festgestellte Abweichungen von dem



Bettercoal-Kodex zu beheben. Deren Umsetzung wird von Gutachtern überwacht. Dieser Prozess wird regelmäßig wiederholt, um die Umwelt- und Sozialbedingungen kontinuierlich zu verbessern. RWE bringt sich aktiv in allen Gremien von Bettercoal ein – vom Vorstand bis zu den länderspezifischen Arbeitsgruppen.

Bettercoal will in den einzelnen Lieferländern die Mehrzahl der Produzenten in den Verbesserungsprozess einbeziehen. Fokusländer sind derzeit Kolumbien und Russland. Für diese beiden Länder wurden im Jahr 2018 zusätzliche Arbeitsgruppen eingerichtet. Sie bereiten unter anderem die Audits vor, unterstützen die Produzenten bei der Umsetzung der identifizierten Verbesserungspotenziale und helfen beim Austausch mit allen relevanten Stakeholdern. Da Delegationsbesuche in Kolumbien und Russland auch 2021 aufgrund der Corona-Pandemie nicht stattfinden konnten, fand der Austausch virtuell statt. Dabei war RWE erneut aktiv an einem virtuellen runden Tisch zum Thema Biodiversität beteiligt. In diesem Austausch wurden eigene Erfahrungswerte und Anwendungsbeispiele aus der Rekultivierung im Rheinischen Revier mit den russischen Kohlelieferanten geteilt. Auch mit den kolumbianischen Interessengruppen haben im Frühjahr gemeinsame virtuelle Versammlungen stattgefunden, an denen RWE teilnahm. Daran nahmen neben den kolumbianischen Kohlelieferanten des Weiteren Regierungsbehörden, internationale Organisationen und Gewerkschaften teil.

93%
der Steinkohle
über Bettercoal
abgedeckt

Die bezogene Steinkohle stammt zu einem Großteil, rund 93 %, von Bettercoal-Lieferanten. Die in RWE-Kraftwerken eingesetzte Steinkohle stammt überwiegend aus den USA und Russland. Vor dem Hintergrund der Entwicklungen in der Ukraine befolgen wir die getroffenen Sanktionen konsequent. Darüber hinaus gehen wir aktuell auch keine neuen Geschäftsbeziehungen zur Lieferung russischer Steinkohle mehr ein oder verlängern bestehende, selbst wenn diese nicht von Sanktionen betroffen sind. Laufende, nicht sanktionsbewehrte Lieferbeziehungen setzen wir dann fort, wenn es zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit in Deutschland und der EU notwendig ist.



Eingesetzte Steinkohle nach Lieferländern

	2021 Absolute Menge in Tonnen	2021 Anteil in %	2020 Absolute Menge in Tonnen	2020 Anteil in %	2019 Absolute Menge in Tonnen	2019 Anteil in %
Deutschland	22.187	0,9	274.681	12,5	311.320	7,0
Russland	1.865.636	73,3	1.469.759	67,0	2.702.663	61,1
USA	524.660	20,6	170.375	7,8	1.023.745	23,1
Sonstige	133.581	5,2	279.899	12,8	385.453	8,7
Gesamt	2.546.064	100	2.194.714	100	4.423.181	100

Nachhaltigkeit bei Biomasse gewährleisten

Unsere Handelstochter RWE Supply & Trading verantwortet die Beschaffung von Biomasse. Da Biomasse zur Energiegewinnung ein wichtiger Einsatzstoff bei RWE ist, sind die gesetzten Nachhaltigkeitsstandards bei der Beschaffung essenziell. Entsprechende Auflagen finden sich in der jeweils nationalen Regulierung und müssen gegenüber den entsprechenden nationalen Meldestellen nachgewiesen werden. In den Niederlanden sind diese Anforderungen seit Januar 2018 gesetzlich verankert. In Ergänzung dazu hat RWE zusammen mit Umweltorganisationen darüber hinausgehende, nicht gesetzliche Anforderungen vereinbart. Weiterhin hat RWE, zusammen mit weiteren Energieunternehmen, die Stiftung „Foundation Dutch Biomass Certification (DBC)“ ins Leben gerufen und mit einem Gesamtbudget in Höhe von 3 Mio. € ausgestattet. Ziel der Stiftung ist es unter anderem, Forstzertifizierungen in Südamerika zu fördern. Auch in Großbritannien achten wir bei der Beschaffung darauf, Holzpellets aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern zu erwerben.

Bei der Initiative Sustainable Biomass Program (SBP) ist RWE bereits seit deren Gründung aktiv beteiligt. Der SBP-Industriestandard fordert die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien entlang der gesamten Lieferkette. Bisher haben neben den Niederlanden Großbritannien und Dänemark den Standard

Biomasse
vollständig nachhaltig
zertifiziert

des SBP-Zertifizierungssystems als konform mit den nationalen Nachhaltigkeitskriterien anerkannt. Die über unser Handelshaus RWE Supply & Trading gehandelte Biomasse konnte 2021 vollständig Sustainable Biomass Program (SBP)-Zertifikate oder vergleichbare Zertifikate wie GGL oder FSC® aufweisen. Damit werden wir unserem Anspruch gerecht, nur nachgewiesene nachhaltige Biomasse in unseren Kraftwerken einzusetzen. Wir sind ebenfalls Chain-of-Custody-zertifiziert und geben Zertifikate weiter. Darüber hinaus kann ein akkreditierter Zertifizierer unter Verwendung des in den Niederlanden geltenden Verifizierungsprotokolls die Nachhaltigkeit nachweisen.

Ein großer Teil der von RWE zukünftig genutzten festen Biomasse wird weiterhin aus Holzpellets bestehen. Diese beschafft RWE Supply & Trading überwiegend aus internationalen Quellen. Die restliche Menge kann im Rahmen des SDE+-Programms, eines niederländischen Programms zur Förderung erneuerbarer Energien, lokale Biomasse aus den Niederlanden sein, bzw. ein Anteil von bis zu 15% kann beispielsweise Abfall sein, der keine Zertifizierung benötigt.



Uran verantwortungsvoll beschaffen bzw. veräußern

RWE hat Uran im Rahmen längerfristiger Lieferverträge bei international etablierten Uran-Liefer- und -Handelsgesellschaften eingekauft, die das Material aus unterschiedlichen Regionen der Welt gewinnen oder als Zwischenhändler beziehen. Bedingt durch den zeitlich begrenzten Betrieb unserer Kernkraftwerke ist die letzte Uran-Beschaffung bereits vor mehreren Jahren erfolgt. Die letzten deutschen Kernkraftwerke werden bis Ende 2022 ihren Betrieb einstellen, sodass voraussichtlich keine weitere Beschaffung mehr notwendig sein wird. Im Falle möglicher Veräußerungen von Uran wird RWE an Geschäftspartner die gleichen Anforderungen für verantwortungsvolles Handeln stellen wie an sich selbst.

GRI 308 Lieferantenmanagement

GRI 414

GRI 103

Unsere Lieferanten spielen ebenfalls eine wesentliche Rolle, wenn es darum geht, einen Beitrag zu verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekten zu leisten. In unseren Lieferketten sollen die Produktion von Gütern und die Erbringung von Dienstleistungen grundsätzlich unter vergleichbaren Bedingungen wie in unserem eigenen Unternehmen erfolgen.

Transparenz in der Lieferkette schaffen

Im RWE-Konzern sind aktuell insgesamt drei Einkaufsbereiche für die Beschaffungsvorgänge tätig. Der Konzerneinkauf ist organisatorisch der RWE Power AG zugeordnet und verantwortet die Bedarfe für die RWE AG, den Energiehandel sowie die meisten operativen Segmente. Die projekt-spezifischen Bedarfe der RWE Technology International werden durch den Projekteinkauf der RWE Technology International betreut. Der Einkauf des Unternehmensbereichs Erneuerbare Energien ist der RWE Renewables GmbH zugeordnet und verantwortet die sogenannten direkten Bedarfe dieses Unternehmensbereichs, die für Entwicklung und Realisierung von Projekten

sowie den Betrieb und die Instandhaltung der Erzeugungsanlagen benötigt werden.

Für Projekte der erneuerbaren Energien beschaffen wir Komponenten und Dienstleistungen in Amerika, Europa und in vielen Ländern des asiatisch-pazifischen Raums. Sie werden beschafft für alle Projektphasen von Planung über Bau, Wartung und Instandhaltung sowie Rückbau und, wenn möglich, Repowering. Dabei umfassen die Aufgaben der Einkaufsorganisation die Auswahl, Qualifizierung und Steuerung eines breiten Spektrums von Zulieferern und Dienstleistern. In den zahlreichen Tätigkeitsbereichen kann es zudem zu einer hohen Anzahl von Sublieferanten kommen. Hier sorgen im Rahmen des Lieferantenbeziehungsmanagements verschiedene Maßnahmen für die Transparenz der Lieferantenleistung und Entwicklung wichtiger Lieferantenbeziehungen, siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 7](#).



Lieferanten müssen vielfältige Kriterien erfüllen

GRI 308-1

GRI 308-2

GRI 414-1

GRI 414-2

In Abhängigkeit von dem auszuschreibenden Bedarf fragen wir im Rahmen der Präqualifizierung unter anderem umweltrelevante und soziale Kriterien bei unseren Lieferanten ab. Auch bei der Ausschreibung selbst sowie bei der Beurteilung der Angebote unserer Lieferanten zieht der zentrale Konzerneinkauf entsprechende relevante Kriterien heran.

Wir schreiben alle Investitionsvorhaben und Beschaffungsvorgänge neutral formuliert aus und platzieren diese in den relevanten nationalen und ggf. internationalen Beschaffungsmärkten. Neben wirtschaftlichen Aspekten werden Kriterien der Nachhaltigkeit, Arbeitssicherheit und Energieeffizienz sowie Umweltstandards in der sogenannten Nutzwertanalyse, der wir unsere Lieferanten dabei unterziehen, besonders berücksichtigt. Auf Basis einer wargruppenspezifischen Risikobeurteilung vereinbaren wir die Vorgaben, die die Lieferanten beachten müssen, explizit in separaten Vertragsklauseln.



Globale Lieferketten mit Nachhaltigkeitskriterien stärken

- GRI 102-9** Wir haben das Ziel, ESG-Kriterien bei der internationalen Beschaffung für
- GRI 308-1** Erneuerbare-Energien-Projekte stärker zu verankern. Für unser „Sustainable
- GRI 308-2** Procurement“ sind die Identifizierung von möglichen ESG-Risiken in der Lie-
- GRI 414-1** ferkette sowie Maßnahmen zur Risikominimierung zentrale Bestandteile.
- GRI 414-2** Dafür wurden die Prozesse zur Lieferantenqualifizierung und zum Lieferan-
- tenmanagement weiterentwickelt. In der „Sustainable Procurement Policy“
- sind grundlegende Kriterien zur Lieferantenqualifizierung neu festgelegt
- worden. Diese sind global bei allen Beschaffungsvorgängen für Projekte der
- Erneuerbaren Energien anzuwenden.

Lieferanten präqualifizieren

Über einen umfassenden Nachhaltigkeitsfragebogen, der zur Qualifizierung von unseren Lieferanten beantwortet wird, können wesentliche ESG-relevante Themenbereiche vor einem Vertragsabschluss mit Lieferanten geprüft werden. Im Zusammenhang mit dem Lieferantenmanagement-Prozess wurde auch ein neues, digitales Tool zur Lieferanten-Selbstauskunft und zum Social-Media-Monitoring getestet, das zukünftig weiter in den Beschaffungsprozessen der Erneuerbaren Energien ausgerollt wird.

Mit wichtigen Lieferanten wurde ebenfalls der Austausch zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen gestartet, um zukünftig weiter kollaborativ an einer nachhaltigen Lieferkette zu arbeiten. In diesem Rahmen sind Pilotprojekte zur Dekarbonisierung wie auch zur Sicherung sozialer Standards in der Lieferkette geplant und teils bereits gestartet. Beispiele dafür sind die Untersuchung von alternativen Kraftstoffen für Schiffe zum Bau und zur Instandhaltung von Offshore-Windenergieanlagen sowie die Verfügbarkeit von „grünem Stahl“ für Komponenten von Windturbinen.

In den kommenden Jahren wird die Einkaufsabteilung der Erneuerbaren Energien verstärkt weiter an der Sicherstellung einer nachhaltigen Lieferkette sowohl intern als auch extern mit Lieferanten arbeiten, um ESG-Kriterien

noch stärker in unsere Lieferkette einzubetten sowie Risiken in der Lieferkette zu minimieren.

Unsere Lieferanten bewerten

- GRI 308-1** Die Auswirkungen unserer Lieferkette auf Menschen und Umwelt können
- GRI 308-2** vielfältig sein. Um sicherzustellen, dass unsere Lieferanten sozialverträglich
- GRI 414-1** und gesetzeskonform agieren, haben wir unterschiedliche Maßnahmen ent-
- GRI 414-2** wickelt.

Lieferanten bewerten

Für alle neuen und bestehenden direkten Lieferanten des Konzerneinkaufs sind die Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen Bestandteil der Verträge. Der RWE-Konzerneinkauf unterhält keine geschäftlichen Beziehungen zu Lieferanten, von denen öffentlich bekannt ist, dass sie Prinzipien des Global Compact verletzen. „Öffentlich bekannt“ sind alle aus allgemein zugänglichen Quellen zu ermittelnden Informationen. Presseberichte, aus denen sich der bloße Verdacht des Verstoßes ergibt, reichen dabei nicht aus. Vielmehr verlassen wir uns auf bestandskräftig gerichtlich oder behördlich festgestellte Tatsachen. Darüber hinaus nutzen wir die veröffentlichten Negativlisten (World Bank Listing of Ineligible Firms und Non-Responsible Vendors) der Weltbank mit Sitz in Washington/USA. Bei potenziellen Lieferanten führt der jeweilige Einkäufer vor Auftragsvergabe einen Hintergrundcheck durch. Bestehende Lieferanten überprüft der Bereich Kreditorenrechnung zentral. Mit Blick auf das neue Lieferkettengesetz werden wir die Themen Nachhaltigkeit, Umwelt- und Sozialstandards noch enger monitoren und nutzen dafür ein Tool eines externen Dienstleisters.

Unser Ziel ist, alle potenziellen Handelspartner zu überprüfen, bevor wir im Großhandelsmarkt Geschäftsbeziehungen aufnehmen. Bei Lieferanten, die den sogenannten Know-Your-Customer-Prozess durchlaufen, prüfen wir regelmäßig, ob es Indikationen auf illegale Aktivitäten wie Geldwäsche oder Terrorismus gibt. Diesen Prozess steuert der Compliance-Bereich der RWE Supply & Trading. Bei der Beschaffung über Großhandelsmärkte gibt es keine



direkten Lieferantenbeziehungen. Deshalb hat RWE verschiedene Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass auch diese Lieferanten gemäß unserem Verhaltenskodex, den nationalen Rechtsprechungen und den international anerkannten Standards zur Einhaltung sozialer und ethischer

Grundsätze handeln, siehe → nichtfinanzieller Bericht, Seite 9.

Im Rahmen von Entsorgungsdienstleistungen sind zusätzliche Anforderungen zu beachten, die an die Lieferanten gestellt werden. Beauftragter der Einkauf Entsorgungsdienstleistungen, muss er eine separate Arbeitsanweisung und eine Checkliste zur Eignungsfeststellung des Lieferanten berücksichtigen. Über Lieferantenbewertungen können wir überprüfen, ob die geforderten Kriterien in solchen Fällen eingehalten werden, und diese für zukünftige Ausschreibungen im Rahmen des internen Bewertungssystems verwenden.

Beschaffungsvolumen und lokale Lieferanten

GRI 204-1

Die Einkaufsfunktionen des Konzerns verantworten die für unsere Geschäftsaktivitäten notwendigen Beschaffungsvorgänge. Dazu zählt zum einen der Bezug von Waren, Dienstleistungen und Anlagenkomponenten, den der Bereich Corporate Procurement verantwortet. Hier steht RWE in direktem Kontakt und in Vertragsbeziehungen mit den Dienstleistern oder Lieferanten. Im Jahr 2021 lag das Beschaffungsvolumen des RWE-Konzerns dafür bei etwa 7,9 Mrd. €. Zum anderen entfällt ein Großteil unserer Beschaffungsvorgänge auf Energieträger wie Steinkohle, Gas, Flüssigerdgas (LNG) und Biomasse sowie den Handel mit Brennstoffen. Diese Prozesse führt die RWE Supply & Trading als unser Handelshaus durch. Das Beschaffungsvolumen von Brennstoffen (Steinkohle, Erdgas und Biomasse) lag im Jahr 2021 bei rund 5,6 Mrd. €.

7,9 Mrd. €
Beschaffungsvolumen für
Waren und
Dienstleistungen

Bei wirtschaftlicher und qualitativer Gleichwertigkeit von Angeboten präferieren wir die regionale Vergabe von Aufträgen. Wir möchten damit einen Beitrag dazu leisten, dass Arbeitsplätze in der Region gesichert werden. Im Rheinischen Revier beispielsweise lag der Anteil lokaler Lieferanten am Auf-

26%
lokaler Lieferanten
im Rheinischen
Revier

tragsvolumen 2021 bei ungefähr 26% (2020: 27%). RWE vergibt jährlich Aufträge in Höhe von ca. 524 Mio. € an Unternehmen in dieser Region. Auch bei den erneuerbaren Energien, vor allem bei dem Bau von Windparks, werden lokale Lieferanten beauftragt, um die Wirtschaft in diesen Regionen zu unterstützen.

Sicherheit, GRI 103

Sicherheit

- **Cyber Security stärken**
- **Kritische Infrastrukturen schützen**
- **Risiken vorausschauend managen**

Als internationaler Stromproduzent zählt RWE zur sogenannten Kritischen Infrastruktur, denn eine sichere Elektrizitätsversorgung ist ein unverzichtbarer Bestandteil moderner Gesellschaften. Wir sind uns dieser großen gesellschaftlichen Bedeutung bewusst. Doch auch unabhängig von gesetzlichen Vorgaben ist es für RWE und seine Stakeholder essenziell, die geschäftskritischen Prozesse, Anlagen und Informationen zu identifizieren und angemessen zu schützen.

Um dies zu gewährleisten, haben wir ein breites Spektrum von Sicherheitsmaßnahmen entwickelt, deren Wirksamkeit wir regelmäßig überprüfen. Wir spielen mögliche Szenarien durch, um auf Störungen oder vorübergehende Ausfälle bestmöglich vorbereitet zu sein. Unser Risikomanagement entwickeln wir fortlaufend weiter und passen es bei Bedarf an neue Herausforderungen an.

Sicherheit organisatorisch verankern

Die Konzernsicherheit setzt in ihrer Governance-Funktion die konzernweiten Standards für Sicherheit und überwacht, dass diese mit allen Aspekten eingehalten werden. Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf den Schutz unserer Mitarbeiter. Zusätzlich liegt bei der Braunkohleverstromung in Deutsch-



land ein Schwerpunkt auf dem Objektschutz, da hier das Risiko höher liegt als bei anderen Erzeugungstechnologien. Mit der fortschreitenden internationalen Vernetzung wird auch die Reisesicherheit immer wichtiger. Die Konzernsicherheit, die auch dazu beiträgt, die operativen Geschäftsaktivitäten zu stärken, ist ebenfalls dafür verantwortlich, eine Sicherheitskultur bei RWE zu etablieren.

Unter Leitung des Chief Information Security Officers (CISO) überwacht die Group Cyber Security die Informationssicherheit und IT-Sicherheit im Konzern, definiert Sicherheitsanforderungen in Form von Richtlinien und entwickelt umzusetzende Konzepte, führt im Rahmen seiner „Human Firewall“-Kampagne Awareness-Maßnahmen für Mitarbeiter durch, ermittelt Risiken für den Konzern und koordiniert die Behandlung von kritischen Sicherheitsvorfällen. Bei der Koordinierung und Kontrolle der Informationssicherheit in den Konzerngesellschaften erhält der CISO Unterstützung durch die sogenannten Sicherheitspartner in den jeweiligen Konzerngesellschaften und von den ggf. zugeordneten Unternehmensbeteiligungen.

Kritische
Infrastruktur
schützen

Die Konzernsicherheit und Cyber Security unterstützen und überwachen auch, dass internationale Vorgaben für die Kritische Infrastruktur von RWE unter anderem in Deutschland, Großbritannien und den USA umgesetzt werden.

Weitreichende Cyber Security

Digitale Technologien haben die damit betriebenen Kraftwerke und Anlagen nicht nur moderner und effizienter gemacht, sie bringen auch neue Risiken mit sich. Ein größerer Vorfall, etwa durch einen Cyber-Angriff auf Erzeugungsanlagen wie Kraftwerke oder Windparksysteme, kann zu flächendeckenden Versorgungsausfällen mit weitreichenden Folgen für den öffentlichen Alltag führen. Er könnte außerdem Gesundheit und Leben der Menschen, die in den Kraftwerken arbeiten oder in der Umgebung leben, sowie die wirtschaftliche Zukunft unseres Unternehmens bedrohen. Deshalb ist das Cyber Security Management eine zentrale Managementfunktion bei RWE. Durch entspre-

chende Planungen und Trainings bereiten wir uns auf ein breites Spektrum möglicher Vorfälle vor. Das gilt auch für Vorfälle, die sehr unwahrscheinlich sind, sich aber in erheblichem Maße auswirken würden. Unser Hauptziel ist dabei, solche Vorfälle zu vermeiden.

Auf den Ernstfall vorbereitet sein

Die RWE AG setzt und überwacht über die Konzernsicherheit und Group Cyber Security in ihren Steuerungsfunktionen (Governance) die konzernweiten Vorgaben für Sicherheit. Das Business Continuity Management (BCM) und das Krisenmanagement sind Hauptbestandteile dieses Ansatzes. Im Sinne eines integrierten Ansatzes ist auch das Cyber Security Incident Response Team in der Cyber Security verankert. Dieses Team unterstützt bei der Handhabung von Cyber Security Incidents, forensischen Untersuchungen und technischen Analysen, um im Falle von Cyberangriffen zusammen mit den Betroffenen schnell reagieren zu können. BCM und Krisenmanagement bei RWE basieren dabei auf einem ganzheitlichen Ansatz und berücksichtigen das gesamte Spektrum von geschäftskritischen Ausfällen bzw. Unterbrechungen.

Um auf Angriffe, ob physisch oder im Netz, vorbereitet zu sein und im Ernstfall darauf reagieren zu können, analysieren wir die Bedrohungslage und bewerten diese stetig.

Sicherheitskultur zu Cyber Security etablieren

Auch 2021 haben wir unsere konzernweite Cyber-Security-Awareness-Kampagne „Human Firewall“ weitergeführt und ausgebaut. Diese Kampagne wurde im Jahr 2021 mit dem Outstanding Security Performance Award ausgezeichnet. Um das bereits umfangreiche Portfolio an Maßnahmen weiter anzureichern, wurde eine interaktive Cyber Security Arena entworfen, bei der Mitarbeitende untereinander in kleinen Spielen zum Thema Awareness antreten. Da bedingt durch die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Vorgaben sehr viele Mitarbeitende mobil arbeiten, haben wir sie über mög-



liche Bedrohungen und richtige Verhaltensweisen am virtuellen Arbeitsplatz informiert. Wie wirksam die Maßnahmen sind, ermitteln wir fortlaufend mittels selbst initiierten Phishing-Kampagnen. Dabei versenden wir E-Mails an die RWE-Mitarbeitenden, über die simuliert versucht wird, mit üblichen Phishing-Techniken Zugangsdaten zu erbeuten oder Sicherheitslücken auszunutzen. Als Messwert dient die Anzahl an Klicks auf enthaltene Links oder Anhänge.

Sicherer Betrieb von Kraftwerken und Anlagen

Eine sichere Elektrizitätsversorgung ist in unserer heutigen Gesellschaft unverzichtbar und deshalb auch zunehmend Gegenstand gesetzlicher Bestimmungen. So sind uns beispielsweise als Betreiber Kritischer Infrastrukturen die Berichtswege zu den involvierten Behörden vorgegeben. Auf mögliche Notfallszenarien bereiten wir uns gemeinsam mit den Behörden vor. Notfallübungen auf lokaler Ebene finden in der Regel im Zusammenwirken mit dort tätigen Behörden statt, zum Beispiel Polizei und Feuerwehr.

Anlagen überwachen und auf Krisenfall vorbereitet sein

Unser Engagement geht über gesetzliche Anforderungen hinaus: RWE ist zusammen mit anderen international tätigen deutschen Unternehmen Mitglied in der Global-Player-Initiative des Bundeskriminalamts und der Allianz für Cybersicherheit des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI).

Um Krisensituationen bewältigen zu können, haben wir eine durchgängige Krisenmanagementorganisation etabliert, die aus zentralen und dezentralen Krisenstäben besteht. Diese werden durch Krisenmanagementpläne unterstützt. Darüber hinaus üben wir den Krisenfall regelmäßig anhand bestimmter Szenarien. Diese umfassen sowohl die angemessenen Reaktionen auf konzernübergreifende Krisenfälle als auch den Umgang mit primär standort-spezifischen lokalen Notfallsituationen, die sich beispielsweise aus Erzeugungstechnologie und Örtlichkeit ergeben.

Hohe Sicherheitsstandards aufrechterhalten

Gemäß der Atomrechtlichen Sicherheitsbeauftragten- und Meldeverordnung (AtSMV) müssen die Betreiber kerntechnischer Einrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland auftretende meldepflichtige Ereignisse an die jeweils zuständigen Landesaufsichtsbehörden melden. Ziel des behördlichen Meldeverfahrens ist es, den Sicherheitsstatus dieser Anlagen zu überwachen. Durch die Erkenntnisse, die aus den gemeldeten Ereignissen gewonnen wurden, sollen die Anlagen außerdem langfristig sicherer werden.

Insbesondere bei unseren Kernkraftwerken beachten wir hohe Sicherheitsstandards und Vorkommnisse. Die an unseren Kernkraftwerksstandorten aufgetretenen meldepflichtigen Ereignisse haben wir auch 2021 entsprechend den Vorgaben der Atomrechtlichen Sicherheitsbeauftragten- und Meldeverordnung (AtSMV) der jeweils zuständigen Aufsichtsbehörde gemeldet. Außerdem haben wir die Öffentlichkeit mit Pressemitteilungen über alle meldepflichtigen Ereignisse informiert.

Von den sechs im Jahr 2021 in Deutschland betriebenen Kernkraftwerken betreibt die RWE Nuclear GmbH zwei Kernkraftwerke (Emsland und Gundremmingen Block C). Im Rückbau befinden sich die Blöcke A und B des Kernkraftwerks Biblis, der Block B des Kernkraftwerks Gundremmingen, das Kernkraftwerk Mülheim-Kärlich sowie das Kraftwerk Lingen (KWL).

In den RWE-Kernkraftwerken traten sieben meldepflichtige Ereignisse auf (KKW Emsland: 3, Gundremmingen C: 0, KKW Biblis: 3, KKW Lingen: 1, Mülheim-Kärlich: 0). Alle meldepflichtigen Ereignisse wurden der Stufe 0 der internationalen Bewertungsskala INES (International Nuclear Event Scale) für nukleare und radiologische Ereignisse zugeordnet. Die Stufe 0 gilt für meldepflichtige Ereignisse mit keiner oder nur sehr geringer sicherheitstechnischer Bedeutung.



Kritische Anlagen identifizieren und schützen

Katastrophen- und Notfallplanung (G4), GRI 103

Mit der voranschreitenden Digitalisierung wachsen auch die Sicherheitsrisiken spürbar. Die Elektrizitätsversorgung ist dabei ein – aus der Sicht eines Angreifers – besonders lukratives Ziel, da ihr Ausfall ein besonders hohes Schadenspotenzial für Gesellschaft und Wirtschaft hat. RWE als Betreiber ist sich dieser Situation und seiner Verantwortung für alle unsere Erzeugungsanlagen bewusst. Basierend auf der aktuellen Gefährdungslage identifizieren wir mittels einer regelmäßigen Risikobewertung und unter Einbeziehung externer Sicherheitsanalysen unsere kritischen Anlagen und setzen geeignete technische und organisatorische Maßnahmen zu deren Schutz um.

Aufbau von Information-Security-Management-Systemen

Diese Schutzmaßnahmen umfassen auch den Aufbau von Information-Security-Management-Systemen (ISMS). Sofern sie in den Geltungsbereich gesetzlicher Vorgaben fallen, wurden erste Anlagen im Jahr 2021 erfolgreich extern zertifiziert. Diese Überprüfungen umfassten Anlagen und Bereiche in sämtlichen Erzeugungsformen sowie dem Energiehandel (Kraftwerkssteuerung).

In Deutschland wurden die relevanten Kraftwerke von RWE Power und RWE Generation auf Basis des IT-Sicherheitskatalogs in Deutschland gemäß dem Energiewirtschaftsgesetz geprüft. Ziel der Erstzertifizierung war, nachzuweisen, dass der IT-Sicherheitskatalog umgesetzt und ein ISMS gemäß den Normen ISO 27001, ISO 27002 und ISO 27019 für den Geltungsbereich der kraftwerksspezifischen IT eingeführt wurde. Dabei war RWE der Vorreiter für die deutschen Großkraftwerksbetreiber, und der involvierte Zertifizierer erhielt über den Einsatz bei RWE die Akkreditierung, um weitere Energieerzeuger zu prüfen.

Vergleichbare gesetzliche Vorgaben und ihren externen Nachweis gibt es in unterschiedlichen Ausprägungen in allen Märkten von RWE. Entsprechend haben wir dafür interne Projektaktivitäten aufgesetzt. Wir erwarten weitere gesetzliche Vorgaben sowie deren Anpassung (z. B. das IT-Sicherheitsgesetz 2.0) und analysieren die diesbezüglichen Entwicklungen sowie die Auswirkungen auf RWE sorgfältig und leiten notwendige Maßnahmen ein.

Vorausschauendes Risikomanagement

Ein vorausschauendes Risikomanagement ist grundlegende Voraussetzung dafür, entsprechende Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. -minimierung zu etablieren. Dabei können Risiken sehr unterschiedlich ausgeprägt sein, sodass ein bewusster Umgang mit Risiken umso wichtiger ist. Wir haben bereits eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um unsere Prozesse noch effizienter, unsere Organisation noch robuster und unsere Unternehmenskultur noch leistungsorientierter und flexibler zu machen. Finanzielle Risiken, die beispielsweise aus der Klimaschutzpolitik im Allgemeinen und dem Emissionshandel im Speziellen entstehen, bilden wir in unserem Risikomanagement ab. Im Falle des Emissionshandels reduzieren wir die Risiken durch den Abschluss geeigneter Sicherungsgeschäfte, siehe → [nichtfinanzieller Bericht, Seite 17](#).



Risikomanagement überwachen und weiterentwickeln

GRI 102-30 GRI 102-31

Der Vorstand der RWE AG ist hauptverantwortlich für das Risikomanagement. Er überwacht und steuert das Gesamtrisiko des Konzerns. Dies beinhaltet ebenfalls finanzielle Risiken und Chancen, die mit dem Klimawandel verbunden sind. Er prüft in diesem Zusammenhang auch weitere Möglichkeiten zur Risikominimierung, beispielsweise über Portfolioanpassungen. Die quantifizierten Ergebnisse veröffentlichen wir aus Wettbewerbsgründen jedoch nicht.

Auf der Ebene unterhalb des Vorstands liegt die Verantwortung für die Anwendung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems beim Bereich Controlling & Risk Management der RWE AG. Diese Abteilung berichtet dem Vorstand und dem Aufsichtsrat der RWE AG regelmäßig über die Risikolage des Konzerns. Die Interne Revision begutachtet kontinuierlich die Qualität und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.



Bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Vorstand der RWE AG unverzüglich in Kenntnis gesetzt. Die Führungs- und Aufsichtsgremien werden im Rahmen der regulären Berichterstattung mindestens halbjährlich über die Risikolage informiert.

Chancen und Risiken des Klimawandels abmildern

GRI 201-2

Klimarisiken als Teil des Risikomanagement

Klimarisiken zu erfassen und zu bewerten, gehört bereits seit längerem zu unserem Risikomanagement, siehe → Kapitel 2.10 Entwicklung der Risiken und Chancen im Lagebericht des Geschäftsberichts, Seite 70. Um eine effiziente Identifikation der Klimarisiken gemäß den Vorgaben der Taskforce on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) zu gewährleisten, haben wir im bestehenden Risikomanagement eine zusätzliche Bewertung im Hinblick auf Klimarisiken ergänzt. Zudem haben wir eine engere Verzahnung der gemäß TCFD vorgesehenen Säulen Strategie, Risikomanagement, Governance und Unternehmensziele umgesetzt. Für unsere detailliertere Berichterstattung gemäß den TCFD-Vorgaben siehe → Management klimarelevanter Risiken (TCFD), Seite 33.

GRI 207
GRI 103
Steuermanagement

- **Steuerintegrität und -transparenz im Unternehmensalltag verankern**
- **Verstöße durch konsequentes Steuermanagement verhindern**

RWE legt größten Wert auf Steuertransparenz und ein verantwortungsvolles Steuermanagement. Als international tätiger Energieversorger müssen wir vielfältige nationale Gesetzgebungen und Bestimmungen des Steuerrechts berücksichtigen. Dabei verfolgen wir eine Politik der Tax Compliance in allen relevanten Gebieten des Steuerrechts. Verstöße wie Steuerhinterziehung oder die Beihilfe dazu verfolgen wir konsequent. Unsere Mitarbeiter schulen wir dementsprechend und halten sie dazu an, Tax-Compliance-Verstöße zu melden.

„ Als weltweit führendes Unternehmen in der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ist sich RWE seiner sozialen Verantwortung als Steuerzahler und gegenüber allen übrigen Stakeholdern – Investoren, Staaten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Handelspartnern, Öffentlichkeit, Umwelt – bewusst.

Dazu gehört für uns, dass wir in den Ländern, in denen wir tätig sind, alle relevanten Steuervorschriften sowie Deklarations-, Dokumentations-, Offenlegungs- und Steuerzahlungsverpflichtungen fristgerecht erfüllen. Zur Umsetzung und zum Monitoring dieser steuerlichen Compliance ist ein nationales sowie internationales Tax-Compliance-Management-System implementiert, um diesen Ansprüchen gerecht zu werden.

Somit fördern wir mit unseren Steuerzahlungen die Entwicklung an unseren Businessstandorten in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht und dienen auch hier unserem Unternehmenszweck:



Our energy for a sustainable life.“

Michael Müller
Mitglied des Vorstands der RWE AG / Finanzvorstand



Verantwortungsvolle Tax-Compliance

Kultur der Integrität und Transparenz

Im Rahmen des RWE-Verhaltenskodex und der RWE Tax Policy haben sich der Vorstand der RWE AG und die Geschäftsführungen der Gesellschaften des RWE-Konzerns zur Einhaltung von Tax-Compliance-Anforderungen bekannt. Ergänzend dazu bekennt und verpflichtet sich RWE durch ihre Tax Policy insbesondere zu Steuertransparenz und verantwortungsvollem Steuermanagement. Dabei berücksichtigen wir die Ansprüche der verschiedenen Stakeholder wie Regierungen, Kunden und Aktionäre sowie der Gemeinden, in denen RWE tätig ist.

Organisatorisch ist der Bereich Steuern beim Finanzvorstand angesiedelt. Die zentrale Steuerabteilung unterstützt den Vorstand der RWE AG bei der Wahrnehmung seiner Steuerungs- und Aufsichtsverantwortung, um eine Tax Compliance der RWE-Gesellschaften effektiv umzusetzen. Der Aufsichtsrat sowie die Abteilung Interne Revision übernehmen dabei eine Überwachungsfunktion.

Wir pflegen eine Kultur der Integrität und Regeltreue im Bereich Steuern und haben diese als Bestandteil in verschiedenen Unternehmensprozessen verankert. Federführend liegt die Konzern-Verantwortung bei der in der RWE AG angesiedelten Steuer-Abteilung. Ebenfalls ist eine Tax-Compliance-Organisation etabliert, die die Tochtergesellschaften der RWE AG mit abdeckt.

Risikomanagement und Prävention

Wir betrachten es als essenziell, sich zur Einhaltung verbindlicher Rechtsnormen und Regeln zu bekennen, so auch im Bereich Steuern. Eine Konzernfachregelung legt die Aufgaben und Verantwortlichkeiten für Tax Compliance und Tax-Compliance-Management in der Unternehmensorganisation fest.

Mitarbeitende schulen und Verstöße konsequent aufklären

Wir entwickeln das Tax-Compliance-Management-System der RWE AG kontinuierlich weiter und verbessern und überprüfen es. Alle Mitarbeitenden sind aufgefordert, in ihrem Arbeitsbereich aktiv daran mitzuwirken, die Tax-Compliance-Maßnahmen und -Programme umzusetzen, beispielsweise durch die Teilnahme und Mitarbeit an Weiterbildungsmaßnahmen, aber auch durch die Meldung potenzieller steuerlicher Compliance-Verstöße. Ziel ist es, gegenüber unseren Geschäftspartnern und im Umgang untereinander Glaubwürdigkeit und Integrität zu wahren. Hinweise auf Tax-Compliance-Verstöße können über das RWE-weit eingerichtete Compliance-Hinweisgebersystem gegeben werden.

Im Rahmen des Tax-Compliance-Managements haben wir Ziele zur Einhaltung der Tax-Compliance-Anforderungen definiert. In erster Linie geht es darum, die gesetzlichen Vorschriften zu erfüllen. Deshalb gilt es insbesondere, sämtliche steuerliche Anmelde- und Erklärungsfristen einzuhalten, fehlerhafte oder unrichtige Steuererklärungen oder -anmeldungen zu vermeiden, sonstige Meldungen, zum Beispiel Mitteilungen über unseren in- und ausländischen Beteiligungsbesitz an die Finanzverwaltung in Deutschland, zu veranlassen sowie alle Zahlungstermine für Vorauszahlungen und Steuernachzahlungen einzuhalten. Mit einem effektiven Cash-Tax-Management wollen wir sicherstellen, dass Vorauszahlungen in zutreffender Höhe erfolgen, sowie Steuerzinsbelastungen weitgehend vermeiden.

Risiken erfassen und systematisch bewerten

Tax-Compliance-Risiken erfassen und bewerten wir systematisch und ergreifen ggf. präventiv risikovermeidende Maßnahmen. Bei RWE umfasst das nationale Tax-Compliance-Management-System (Tax CMS) in Deutschland die Steuerarten Umsatz-, Energie-, Lohn-, Körperschaft- und Gewerbesteuer. Dabei überwachen wir insgesamt 250 steuerliche und organisatorische Risiken durch eine Vielzahl steuerartspezifischer Kontrollen im Rahmen von



Risikokontrollmatrizen. Um das System weiter zu stärken, führen wir Kontrollen sowohl präventiv als auch postoperativ bis hin zu täglichen Überprüfungen durch. Im Falle von notwendigen Deklarationskorrekturen berücksichtigen wir diese in der Regel direkt in den abzugebenden Steuererklärungen bzw. stimmen sie mit den Finanzbehörden vor Betriebsprüfungen ab.

Die Compliance-Risiken der wesentlichen ausländischen Gesellschaften des RWE-Konzerns überwachen wir im Rahmen des Internationalen Tax-Compliance-Management-Systems durch die quartalsweise Abfrage der Steuerdeklaration, der Steuerzahlungen und der steuerlichen Risiken.

Steuerliches Management internationaler konzerninterner Geschäftsbeziehungen

GRI 207-1 Als international tätiges Unternehmen bestehen zwischen den Geschäftseinheiten vielfältige Geschäftsbeziehungen, deren Compliance-konforme Ausgestaltung die Konzernrichtlinie Internationale Verrechnungspreise verbindlich vorgibt. Zu diesem Zweck definiert die Richtlinie konzernweit einheitliche und verbindliche Grundsätze für die Abrechnung aller grenzüberschreitenden Geschäftsbeziehungen. Zudem regelt diese im Einzelnen, welche Leistungen verrechenbar sind und anhand welcher international von den Finanzbehörden anerkannter Verrechnungspreismethode das fremdübliche Entgelt zu ermitteln ist. Für die Durchführung und Einhaltung der Grundsätze der Richtlinie sind sowohl die am Leistungsaustausch beteiligten Konzerngesellschaften als auch die zentrale Steuerabteilung der RWE AG zuständig. Dazu gehört sowohl die fristgerechte Erstellung der Verrechnungspreisdokumentationen als auch die zeitnahe Meldung außerordentlicher Geschäftsvorfälle.

Für den Fall meldepflichtiger grenzüberschreitender Steuergestaltungen (DAC 6) werden diese fristgerecht gemeldet. Zu derartigen Meldungen kann es trotz Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften und bei Beachtung unserer Compliance-Grundsätze kommen, da aufgrund einer Fülle unbestimmter Rechtsbegriffe in den Normierungen auch im Zweifelsfall solche Sachverhalte gemeldet werden müssen, die sowohl legal als auch legitim sind. Zur Erfüllung dieser Verpflichtung wurden EU-weit ein webbasiertes IT-Tool implementiert, ein spezialisiertes und internationales Team innerhalb der Steuerabteilungen aufgesetzt und entsprechende Mitarbeiterschulungen zur Sensibilisierung auf meldepflichtige Sachverhalte durchgeführt.

RWE nimmt die Bekämpfung von Steuerhinterziehung sehr ernst und wird daher in Ländern, die auf der EU-Liste der steuerlich unkooperativen Staaten, der sogenannten EU-Blacklist, aufgeführt sind, nur insoweit aktiv, als es wirtschaftlich im Wesentlichen im Handelsbereich unabdingbar ist. Zur Vermeidung möglicher Steuerkonflikte führen wir ein quartärlisches Monitoring unserer Aktivitäten gegenüber EU-Blacklist-Staaten durch.

**Länderbezogene Berichterstattung (Country-by-Country Reporting)**

GRI 207-4 RWE ist als internationaler Konzern in verschiedenen Steuerhoheitsgebieten tätig. Dabei sind größtenteils nationale Tochtergesellschaften aktiv, die wir in diesem Zusammenhang jedoch als Konzern RWE AG darstellen. Für das Berichtsjahr 2021 sind vielfältige Steuerarten für RWE relevant gewesen, die wir nachfolgend tabellarisch darstellen möchten.

Steuerarten [Mio. €]	Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit fremden Unternehmen ¹	Einnahmen aus konzern-internen Transaktionen mit anderen Steuerhoheitsgebieten ¹	Ergebnis vor Ertragsteuern ¹	Sachanlagen ¹	Gezahlte Ertragsteuer ^{1,6}	Entstandene Ertragsteuer ^{1,7}	Gründe für die Differenz	Energiesteuer ^{2,3}	Lohnsteuer ³	Summe der gezahlten Steuern pro Land
Deutschland	54.258	9.194	-520	68.925	210 ⁴	-110 ⁵	Hohe Verlustvorträge, verbleibende Steuerzahlung resultiert aus Sondereffekten	255	365	410
USA	1.078	1	-609	7.030	0	0	Hohe Verlustvorträge und Benefits aus Tax Equity, die nicht im Steueraufwand ausgewiesen werden	0	15	15
Großbritannien	75.501	22.936	2.585	77.083	-337	-138	Ergebnis vor Steuern enthält hohen Anteil nicht steuerbarer Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften / Derivaten	0	119	456
Niederlande	947	1.999	160	1.815	0	-1	Hohe Verlustvorträge	19	25	44
Sonstige ⁹	3.000	7.910	-136	12.712	-29 ⁸	-20 ⁸	Zusammenfassung verschiedener Jurisdiktionen	-	-	38
RWE-Konzern	134.783	42.040	1.481	167.564	-156	-270		275	523	963

1 Entspricht den Definitionen des GRI 207, daher sind Abweichungen zum Konzernabschluss möglich.

2 Energiesteuer ohne die britische „climate change levy“

3 Aus Wesentlichkeitsgründen wurden keine Werte für „Sonstige“ ermittelt.

4 Ohne die Berücksichtigung von Sondereffekten aus der Beilegung von Rechtsstreitigkeiten aus Vorjahren würde sich eine Steuerzahlung i. H. v. 141,41 Mio. € ergeben.

5 Inklusive Sondereffekte aus Rückstellung für Steuerrisiken

6 Gemäß Definitionen aus GRI 207, nur Berücksichtigung der Ertragsteuern ohne Nebenleistungen

7 Gemäß Definitionen aus GRI 207, es werden nur die Steuern der Periode 2021 ausgewiesen.

8 Keine Steuergruppe über die Grenze und stark gegenläufige Effekte in den einzelnen Ländern

9 Sonstige Länder nach ihrer Bedeutung hinsichtlich Anteil am Konzernumsatz: Singapur, Tschechien, Türkei, Italien, Polen, Spanien, Dänemark, Schweden, übrige Sonstige < 1%



Die Anzahl der Angestellten nach Ländern berichten wir auf [Seite 65](#).

6

Anhang

„Der Weg zur Klimaneutralität ist
Teamwork. Wir lernen voneinander
für eine Energiewelt von morgen.“

Mary Drury, Plant Manager Amer Power Station

GRI-Inhaltsindex	107
Wirtschaftliche Leistungsindikatoren	117
SASB Index – Electric Utilities & Power Generators	122
Prüfvermerk	127
Fortschrittsmitteilung zum Global Compact 2021	129





Anhang

GRI-Inhaltsindex

Zur Durchführung des GRI Materiality Disclosures Service lag der GRI dieser Nachhaltigkeitsbericht 2021 vor. Die korrekte Positionierung der „materiality disclosures“ (GRI 102-40 bis 102-49) im Bericht wurde von dem GRI Services Team bestätigt.



GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
GRI 101: Grundlagen 2016				
GRI 102: Allgemeine Angaben 2016				
Organisationsprofil				
GRI 102-1: Name der Organisation	5		■	
GRI 102-2: Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	5		■	
GRI 102-3: Hauptsitz der Organisation	5		■	
GRI 102-4: Betriebsstätten	6		■	
GRI 102-5: Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	11		■	
GRI 102-6: Belieferte Märkte	5		■	■
GRI 102-7: Größe der Organisation	8		■	
GRI 102-8: Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	65		■	
GRI 102-9: Lieferkette	97		■	
GRI 102-10: Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	5		■	
GRI 102-11: Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	33		■	■
GRI 102-12: Externe Initiativen	84		■	
GRI 102-13: Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	84		■	



GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
Strategie				
GRI 102-14: Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	1		■	
GRI 102-15: Wichtige Auswirkungen, Risiken und Chancen	22		■	■
Ethik und Integrität				
GRI 102-16: Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	89		■	
GRI 102-17: Verfahren zu Beratung und Bedenken in Bezug auf die Ethik	91		■	
Unternehmensführung				
GRI 102-18: Führungsstruktur	11, 12		■	
GRI 102-19: Delegation von Befugnissen	11		■	
GRI 102-20: Zuständigkeit auf Vorstandsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen	11, 22		■	
GRI 102-21: Dialog mit Stakeholdern zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	77, 79, 82		■	
GRI 102-22: Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Gremien	12, 13		■	
GRI 102-23: Vorsitzender des höchsten Kontrollorgans	12		■	
GRI 102-24: Nominierungs- und Auswahlverfahren für das höchste Kontrollorgan	13		■	
GRI 102-25: Interessenkonflikte	91		■	
GRI 102-26: Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Festlegung von Zielen, Werten und Strategien	22		■	■
GRI 102-29: Identifizierung und Umgang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen	32, 63		■	
GRI 102-30: Wirksamkeit der Verfahren zum Risikomanagement	101		■	
GRI 102-31: Überprüfung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	63, 101		■	



GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
GRI 102-32: Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	20		■	■
GRI 102-35: Vergütungspolitik	22		■	
Einbindung von Stakeholdern				
GRI 102-40: Liste der Stakeholder-Gruppen	77		■	
GRI 102-41: Tarifverträge	65		■	
GRI 102-42: Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	77		■	
GRI 102-43: Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	79		■	
GRI 102-44: Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	79		■	
Vorgehensweise bei der Berichterstattung				
GRI 102-45: Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	2		■	
GRI 102-46: Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	22		■	
GRI 102-47: Liste der wesentlichen Themen	23		■	
GRI 102-48: Neudarstellung von Informationen	2		■	
GRI 102-49: Änderungen bei der Berichterstattung	2, 3		■	
GRI 102-50: Berichtszeitraum	2		■	
GRI 102-51: Datum des letzten Berichts	3		■	
GRI 102-52: Berichtszyklus	3		■	
GRI 102-53: Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	139		■	
GRI 102-54: Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	2		■	
GRI 102-55: GRI-Inhaltsindex	107		■	
GRI 102-56: Externe Prüfung	127		■	



GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
Wesentliche Themen				
GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016	7		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	7		■	
GRI 201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	8, 76		■	
GRI 201-2: Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	32, 36, 102	Quantifizierte Ergebnisse hinsichtlich Risiken und Chancen berichten wir aus Wettbewerbsgründen nicht.	■	
GRI 201-4: Finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand	8, 58		■	
GRI 203: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen 2016	15, 74		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	15, 74		■	
GRI 203-2: Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen	75, 76		■	
GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016	93		■	■
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	93		■	■
GRI 204-1: Anteil der Ausgaben für lokale Lieferanten	98		■	
GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016	89		■	■
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	89		■	■
GRI 205-1: Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	92	Wir berichten aufgrund spezieller Vertraulichkeitsauflagen nicht explizit über Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden, sowie über signifikante Risiken im Zusammenhang mit Korruption, die durch die Risikobewertung ermittelt wurden. Diese Angaben sind vertraulich, da es sich dabei um geschäftsrelevante Informationen handelt.	■	



GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
GRI 205-2: Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	92	Wir berichten aufgrund spezieller Vertraulichkeitsauflagen keine quantitativen Angaben zu Gesamtzahl und Prozentsatz der Mitglieder des Kontrollorgans, der Angestellten, Geschäftspartner sowie anderen Personen oder Organisationen, die über die Richtlinien und Verfahren der Organisation zur Korruptionsbekämpfung in Kenntnis gesetzt wurden. Diese Angaben sind vertraulich, da es sich dabei um geschäftsrelevante Informationen handelt. Ebenso berichten wir keine quantitativen Angaben zu Schulungen.	■	■
GRI 207 Steuern 2019	102		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	102		■	
GRI 207-1: Steuerkonzept	104		■	
GRI 207-4: Country-by-Country Reporting (länderbezogene Berichterstattung)	105	Wir berichten die für die RWE AG wesentlichen Steuerhoheitsgebiete aufgeschlüsselt; alle weiteren Steuerhoheitsgebiete sind unter „Sonstige“ zusammengefasst.	■	
Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit	16		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	16		■	
Energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen	17		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	17		■	
Forschung und Entwicklung	54		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	54		■	
Stilllegung und Rückbau von Kraftwerken und bergbauliche Wiedernutzbarmachung	18		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	18		■	
GRI 302: Energie 2016	50, 51		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	50, 51		■	
GRI 302-1: Energieverbrauch innerhalb der Organisation	51, 52	Den Primärenergieverbrauch berichten wir inklusive der eingesetzten fossilen Energieträger, Biomasse und teilweise eingesetzter Hilfsstoffe. Eine differenzierte Darstellung nach erneuerbaren / nicht erneuerbaren Quellen sowie der Erhebungsstandard werden nicht berichtet.	■	



GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
GRI 303: Wasser und Abwasser 2018	46		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	46		■	
GRI 303-3: Wasserentnahme	48	Eine weitere Detaillierung der Angaben mit Angaben aus Wasser-gestressten Gebieten liegen uns nicht vor.	■	
GRI 303-4: Wasserrückführung	48	Wichtige bedenkliche Stoffe und deren Behandlung sowie eine Detaillierung nach Wasser-gestressten Gebieten liegen uns nicht vor.	■	
GRI 303-5: Wasserverbrauch	49		■	
GRI 304: Biodiversität 2016	37		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	37		■	
GRI 304-1: Eigene, gemietete oder verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben geschützten Gebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von geschützten Gebieten befinden	37	Eine fortlaufende Erfassung aller unserer Flächen wäre mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden. Zudem ist nicht sichergestellt, dass die dafür von den Behörden zu beziehenden digitalen Daten einen ausreichenden Grad an Aktualität aufweisen, um eine korrekte Ermittlung zu gewährleisten.	■	
GRI 304-2: Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	37		■	
GRI 305: Emissionen 2016	40		■	■
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	40		■	■
GRI 305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	41	Wir berichten die biogenen CO ₂ -Emissionen nicht gesondert.	■	■
GRI 305-2: Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	41	Wir weisen derzeit die Scope 2-Emissionen nur standortbezogen aus.	■	■
GRI 305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	41	Wir berichten die biogenen CO ₂ -Emissionen nicht gesondert.	■	■
GRI 305-4: Intensität der THG-Emissionen	41	In die Berechnung der THG-Intensität wurden die direkten Emissionen (Scope 1) sowie die indirekten Emissionen (Scope 2) einbezogen. Dies umfasst alle Emissionen von Treibhausgasemissionen, unter anderem Kohlendioxid, Methan, Distickstoffoxid und Schwefelhexafluorid.	■	■



GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
GRI 305-5: Senkung der THG-Emissionen	40, 43	Von 2012 bis 2020 haben wir unsere CO ₂ -Emissionen aus der Stromerzeugung um 62 % gesenkt. Hierbei handelt es sich um Angaben von CO ₂ -Emissionen aus der Stromerzeugung, die dem EU ETS unterliegt. Das Basisjahr 2012 wurde als repräsentativ für die damalige Kraftwerksflotte ausgewählt. Von Berichtsjahr 2020 bis zum Berichtsjahr 2021 sind unsere Scope 1-Emissionen gemäß GHG Protocol insgesamt um 16,7 Mio. t CO ₂ e gestiegen. Dies lag an der höheren Stromerzeugung, primär unserer Kohlekraftwerke, durch die Kombination aus schlechten Windverhältnissen und hohen Gaspreisen.	■	■
GRI 305-6: Emissionen von Ozon abbauenden Substanzen (ODS)	46		■	
GRI 305-7: Stickstoffoxide (NO _x), Schwefeloxide (SO _x) und andere signifikante Luftemissionen	46	Für Quecksilber gibt es für unsere Kraftwerke in Deutschland kein auf kontinuierliche Messungen aufgebautes Reporting; dieses wird gerade aufgebaut; aus vergangenen Jahren liegen überwiegend nur Ergebnisse aus Einzelmessungen vor.	■	
GRI 306: Abfall 2020	52		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	52		■	
GRI 306-2: Management erheblicher abfallbezogener Auswirkungen	53	Die Angaben und Beschreibungen beziehen sich auf die in der konventionellen Stromerzeugung entstehenden Abfallarten Asche und Gips. Angaben zu weiteren Abfallkategorien liegen uns nicht vor.	■	
GRI 306-4: Von Entsorgung umgeleiteter Abfall	53	Eine Aufschlüsselung der Kategorien nach Verfahren der Rückgewinnung sowie nach Standort der Rückgewinnung liegt uns nicht vor.	■	
GRI 306-5: Zur Entsorgung weitergeleiteter Abfall	53	Eine Aufschlüsselung der Kategorien nach Entsorgungsverfahren sowie nach Standort der Rückgewinnung liegt uns nicht vor.	■	
GRI 307: Umwelt-Compliance 2016	33		■	■
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	33		■	■
GRI 307-1: Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	33		■	■
GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016	96		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	96		■	



GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
GRI 308-1: Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	96, 97		■	
GRI 308-2: Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	96, 97		■	
GRI 401: Beschäftigung 2016	61		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	61		■	
GRI 401-1: Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	65	Bei den Angaben zur Fluktuation differenzieren wir nicht näher, da für uns der Nutzen in keinem Verhältnis zum wirtschaftlichen Aufwand steht. Wir berichten regelmäßig über die Altersstruktur und die Verteilung der Mitarbeiter nach Geschlecht.	■	
GRI 401-2: Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	64		■	
GRI 402: Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis 2016	63		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	63		■	
GRI 402-1: Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	63		■	
GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2018	72		■	■
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	72		■	■
GRI 403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen	74	Wir berichten nicht nach Regionen, sondern in Analogie zur operativen Steuerung in Segmenten. Daten zu Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen werden aus Gründen des Datenschutzes anonymisiert erhoben. Aus diesem Grund ist auch keine Berichterstattung zu den Arten arbeitsbedingter Verletzungen und Arbeitsrisiken möglich. Die Berichterstattung beinhaltet unsere Mitarbeitenden inklusive der Mitarbeitenden unserer Partnerfirmen. Die Anzahl der Arbeitsstunden wird aus Vertraulichkeitsgründen nicht öffentlich berichtet.	■	■
GRI 403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen	74	Die Anzahl von arbeitsbedingten Erkrankungen sowie arbeitsbedingten Todesfällen liegen uns nur anonymisiert vor. Aus diesem Grund ist auch keine Berichterstattung in der erforderlichen Detaillierung möglich.	■	



GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016	67, 68		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	67, 68		■	
GRI 404-2: Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	68		■	
GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016	69		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	69		■	
GRI 405-1: Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	65, 70	Eine Erhebung von Daten zu Minderheiten unterliegt den jeweils nationalen Rechtsnormen. Daher ist nur eine Differenzierung nach Geschlecht und Alter möglich.	■	
GRI 405-2: Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	71		■	
GRI 413: Lokale Gemeinschaften 2016	76, 79		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	76, 79		■	
GRI 413-1: Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	82	Eine detaillierte Offenlegung der Ergebnisse ist aufgrund der Vielzahl von Genehmigungsverfahren nicht praktikabel.	■	
GRI 413-2: Geschäftstätigkeiten mit erheblichen tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften	82		■	
Menschenrechte	87		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	87		■	
Katastrophen- / Notfallplanung und Reaktion	101		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	101		■	
Sicherheit	98		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	98		■	



GRI-Standards	Seite	Auslassung	CR	NFB
GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016	96		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	96		■	
GRI 414-1: Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden	96, 97		■	
GRI 414-2: Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	96, 97		■	
GRI 415: Politische Einflussnahme 2016	82, 83		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	82, 83		■	
GRI 415-1: Parteispenden	92		■	
GRI 417: Marketing und Kennzeichnung 2016	9		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	9		■	
GRI 417-1: Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	9		■	
GRI 419: Sozioökonomische Compliance 2016	92		■	
GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	92		■	
GRI 419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	92		■	



Wirtschaftliche Leistungsindikatoren

Wichtige Nachhaltigkeitsindikatoren

Installierte Kapazität

Stromerzeugungs- kapazität ¹ Stand 31.12.2021	Erneuerbare Energien		Pumpspeicher, Batterien		Gas		Braunkohle		Steinkohle		Kernenergie		Gesamt ²	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
in MW														
Offshore Wind	2.312	1.918	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2.318	1.918
Onshore Wind / Solar	7.082	6.858	28	20	-	-	-	-	-	-	-	-	7.110	6.877
Wasser / Biomasse / Gas	1.285	1.325	168	172	13.901	13.901	-	-	1.469	1.474	-	-	17.115	17.165
davon Deutschland	393	391	168	172	3.807	3.807	-	-	-	-	-	-	4.407	4.409
davon Großbritannien	139	137	-	-	6.984	6.984	-	-	-	-	-	-	7.376	7.374
davon Niederlande / Belgien	753	748	-	-	2.323	2.323	-	-	1.469	1.474	-	-	4.545	4.545
davon Türkei	-	-	-	-	787	787	-	-	-	-	-	-	787	787
Kohle / Kernenergie	12	7	-	-	400	400	7.638	8.548	-	-	1.482	2.770	9.559	11.752
RWE-Konzern³	10.697	10.108	199	194	14.301	14.301	7.638	8.548	1.469	1.474	1.482	2.770	36.104	37.714

1 Kraftwerke, die zum 31. Dezember 2021 vom Netz genommen wurden, sind in den Zahlen des jeweiligen Jahres nicht mehr berücksichtigt. Für die Stilllegung vorgesehene Anlagen werden nach Beendigung der Stromproduktion nicht mehr in die Kapazitätsübersicht aufgenommen. Das betrifft unter anderem unsere Braunkohleblöcke in der gesetzlichen Sicherheitsbereitschaft. Erzeugungsanlagen, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, über die wir aber aufgrund langfristiger Nutzungsverträge mitverfügen können, werden in den Zahlen nicht mehr berücksichtigt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Durch die kaufmännische Rundung ist es möglich, dass sich Tabellenwerte nicht exakt aufaddieren.

2 Inklusive Produktionsmengen, die nicht den genannten Energieträgern zuzuordnen sind (z. B. Strom aus Müllheizkraftwerken)

3 Inklusive geringer Kapazitäten bei RWE Supply & Trading

Bezogen auf die Erzeugungskapazität ist Gas unser Energieträger Nr. 1. Sein Anteil belief sich Ende 2021 auf 40%. Auf Platz zwei liegen die erneuerbaren Energien mit 30%.



Stromerzeugung nach Primärenergieträgern

Stromerzeugung ¹ in GWh	Erneuerbare Energien		Pumpspeicher, Batterien		Gas		Braunkohle		Steinkohle		Kernenergie		Gesamt ²	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Offshore Wind	7.564	7.009	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7.564	7.009
Onshore Wind / Solar	16.709	16.762	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16.709	16.762
Wasser / Biomasse / Gas	7.899	5.832	41	80	52.257	46.894	-	-	6.952	3.584	-	-	67.321	56.600
davon Deutschland	1.645	1.546	41	80	5.988	8.576	-	-	-	-	-	-	7.846	10.412
davon Großbritannien	493	573	-	-	35.263	25.138	-	-	-	-	-	-	35.756	25.711
davon Niederlande / Belgien	5.725	3.679	-	-	6.647	8.899	-	-	6.952	3.584	-	-	19.324	16.162
davon Türkei	-	-	-	-	4.359	4.281	-	-	-	-	-	-	4.359	4.281
Kohle / Kernenergie	18	19	-	-	147	726	45.916	36.649	188	2.549	22.704	20.682	69.179	60.833
RWE-Konzern	32.190	29.622	41	80	52.404	47.620	45.916	36.649	7.140	6.133	22.704	20.682	160.773	141.204

1 Strombezüge aus Erzeugungsanlagen in Fremdbesitz, über die wir aufgrund langfristiger Nutzungsverträge mitverfügen können, sind nicht mehr berücksichtigt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

2 Inklusive Produktionsmengen, die nicht den genannten Energieträgern zuzuordnen sind (z. B. Strom aus Müllheizkraftwerken)



Unternehmensführung

	Einheit	2021	2020	2019
Umsatzerlöse: Anteil taxonomiefähiger Aktivitäten ¹	%	18	-	-
CAPEX: Anteil taxonomiefähiger Aktivitäten ¹	%	88	-	-
OPEX: Anteil taxonomiefähiger Aktivitäten ¹	%	25	-	-
F&E-Aufwendungen ²	Mio. €	22	20	21
Anteil Frauen im Unternehmen ³	%	15,7	14,7	12,8
Anteil Frauen an den Führungskräften ⁴	%	19	16,6	15,8
Umsatzanteil des RWE-Konzerns in Ländern mit hohem Korruptionsrisiko ⁵	%	3,4	6,5	7,8

1 Gemäß [RWE Geschäftsbericht 2021, Seite 35](#)

2 Gemäß [RWE Geschäftsbericht 2021, Seite 30](#)

3 Angaben 2021 und 2020 für den RWE-Konzern. Angabe für 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft, jedoch inklusive der übernommenen E.ON-Aktivitäten.

4 Angabe für 2021 für das Kerngeschäft des RWE-Konzerns. Angaben 2020 für den RWE-Konzern, Angaben 2019 umfassen RWE AG, RWE Generation SE, RWE Power AG und RWE Supply & Trading GmbH.

5 Länder, die im Korruptionswahrnehmungsindex der Organisation Transparency International (TI) auf einer Skala von 0 bis 100 mit kleiner als 60 eingestuft werden, wobei 100 für das geringste Korruptionsrisiko steht



Ökologische Leistungsindikatoren

	Einheit	2021	2020	2019
Spezifische NO _x -Emissionen ¹	g/kWh	0,29	0,27	0,33
Spezifische SO ₂ -Emissionen ¹	g/kWh	0,09	0,08	0,11
Spezifische Staubemissionen	g/kWh	0,01	0,01	0,01
Primärenergieverbrauch ²	Mio. GJ	924	804	934
Spezifischer Gesamt-wasserverbrauch ^{1,3}	m ³ /MWh	1,04	1,10	1,43
CO ₂ -Emissionen EU ETS ⁴	Mio. t CO ₂	80,9	67,0	87,1
Direkte Treibhausgas-emissionen (Scope 1) ^{5,6}	Mio. t CO ₂ e	86,9	70,2	91,7
Indirekte energiebezogene Treibhausgasemissionen (Scope 2) – standortbezogen ^{6,7}	Mio. t CO ₂ e	2,7	3,1	4,72
Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3) ^{7,8}	Mio. t CO ₂ e	22,7	19,9	187,2
Spezifische CO ₂ -Emissionen EU ETS ⁹	t CO ₂ /MWh	0,50	0,47	0,57
Treibhausgasintensität Scope 1 + 2, Stromerzeugung ^{5,7,10}	t CO ₂ e/MWh	0,499	0,538	-
Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung	%	20,0	20,2	10,7
Anteil der erneuerbaren Energien an der installierten Kapazität ¹¹	%	28,4	24,8	-

- Angaben 2021 und 2020 für den RWE-Konzern, 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft. Angaben für 2020 teilweise rückwirkend angepasst
- Angaben 2021 und 2020 für den RWE-Konzern, Wert für 2020 rückwirkend auf neue Berechnungsgrundlage angepasst; beinhaltet die eingesetzten fossilen Energieträger sowie Biomasse und teilweise eingesetzte Hilfsstoffe. Angabe 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft: eingesetzte fossile Energieträger, ohne Biomasse und unter „Sonstige Brennstoffe“ erfasste Energieträger. Ohne Berücksichtigung des Transports.
- Gesamtwasserverbrauch, normiert auf Stromerzeugung (ohne Vertragskraftwerke)
- Anlagen, die unter das Europäische Emissionshandelssystem (EU ETS) fallen. Da die Türkei nicht am europäischen Emissionshandel teilnimmt, benötigen wir für den dortigen CO₂-Ausstoß keine Emissionsrechte. Für Großbritannien existiert ein entsprechendes britisches Emissionshandelssystem. Teilweise angepasste Vorjahreswerte aufgrund einer geänderten Erfassung von Strombezügen aus Erzeugungsanlagen, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, über die wir aber aufgrund langfristiger Nutzungsverträge verfügen können.
- Unsere Stromerzeugung belief sich im Jahr 2021 auf 166.560 GWh, im Jahr 2020 auf 146.775 GWh. Vertragskraftwerke sind in CO₂- und Strommengen enthalten, jedoch nicht in anderen Mengen wie z. B. Abfall, Wasser, Einsatzstoffe.
- Werte für 2019 basieren auf der alten Berechnungsmethodik für unsere Treibhausgase, die unter anderem Emissionen aus veräußerten Geschäften beinhaltet. Dies bedeutet, dass die Abgrenzung sich unterscheidet und die Werte für 2019 auch noch Emissionen aus innogy-Aktivitäten enthalten, die nun nicht mehr Teil des RWE-Konzerns sind. Daher sind die Jahreswerte nicht zu vergleichen.
- Für das Berichtsjahr 2020 wurden die Treibhausgas-Emissionen rückwirkend durch Nutzung einer geeigneteren Datenposition angepasst. Bei der nun verwendeten Datengrundlage kann nicht ausgeschlossen werden, dass Anteile aus den Scope 2-Emissionen bereits in den Scope 1-Emissionen berücksichtigt sind.
- Für die Jahre 2021 und 2020 wurde eine einheitliche Methodik angewendet, die sich von der Methodik für das Jahr 2019 unterscheidet. Die Summe der Scope 3 Emissionen umfasst die im [nichtfinanzieller Bericht, Seite 15](#), dargestellten Einzel-Kategorien.
- Angabe für den RWE-Konzern, berechnet in Bezug auf die Stromerzeugung des Konzerns. Tlw. angepasste Vorjahreswerte durch eine geänderte Erfassung von Strombezügen aus Erzeugungsanlagen, die sich nicht in RWE-Eigentum befinden, über die wir aber aufgrund langfristiger Nutzungsverträge verfügen können.
- In der Berichterstattung für das Jahr 2019 wurden die Treibhausgas-Emissionsintensitäten mit einer anderen Abgrenzung berichtet, daher sind diese Zahlen nicht ausgewiesen.
- Pro rata-Anteil, beinhaltet 1,1 GW konventionelle Erzeugungskapazität als Teil der Sicherheitsbereitschaft/Netzreserve. Wert wird seit 2021 berichtet.



Soziale Leistungsindikatoren

	Einheit	2021	2020	2019
Mitarbeitende ¹	FTE	18.246	19.498	19.792
Fluktuationsquote ²	%	13,5	10,7	7,3
Trainingstage je Mitarbeiter (Deutschland) ²	Anzahl	3,7	2,6	3,8
Gesundheitsquote ²	%	94,7	94,1	93,2
Arbeits- und Dienstwegeunfälle ^{2,3}	LTIF	2,0	1,5	2,1
Anzahl Arbeitsunfälle ^{2,3}	Anzahl (LTI)	121	89	96
Tödliche Unfälle während der Arbeitszeit ^{2,4}	Anzahl	1	0	2
Quote tödlicher Unfälle	Anzahl pro 100.000 eigenen Mitarbeitenden	5,48	0	10,11

1 Mitarbeitende des RWE-Konzerns

2 Angaben 2021 und 2020 für den RWE-Konzern; das Erneuerbare-Energien-Geschäft wurde zeitanteilig im zweiten Halbjahr berücksichtigt. Angaben 2019 für RWE ohne das Erneuerbare-Energien-Geschäft.

3 Lost Time Incident Frequency (Zahl der Unfälle mit mindestens einem Ausfalltag je 1 Mio. geleistete Arbeitsstunden); Daten inklusive uns bekannter Meldungen von Partnerfirmen

4 Angaben für den RWE-Konzern inklusive der Mitarbeitenden der Partnerfirmen





SASB Index – Electric Utilities & Power Generators

Topic	Accounting Metric	Code	Additional information
Greenhouse Gas Emissions & Energy Resource Planning	(1) Gross global Scope 1 emissions (2) Percentage covered under emissions-limiting regulations (3) Emissions-reporting regulations	IF-EU-110a.1	(1) Our gross global Scope 1 emissions in reporting year 2021 account to 86.9 million t CO ₂ e according to our GHG reporting. Calculation of our emission inventory based on subsidiaries with „operational control“. (2) and (3): 93.1 % of our gross global Scope 1 emissions fall under the European Emission Trading scheme (EU ETS), which is also an emissions-reporting based regulation. Additionally, RWE operates conventional power plants in the United Kingdom and Turkey. In the United Kingdom, a national Trading scheme for CO ₂ certificates were established beginning of 2021. Since reporting year 2020, RWE reports its emissions according to the Science Based Targets approach. See additionally <ul style="list-style-type: none"> • Non-financial report, page 13 • CDP Climate • GRI 305-1, page 41
	Greenhouse gas (GHG) emissions associated with power deliveries	IF-EU-110a.2	RWE's business activity is focused on electricity generation. We only have industrial customers. Our Scope 3, category 3.9 (Transportation and distribution, downstream) emissions account to 5,781 t CO ₂ e. See additionally <ul style="list-style-type: none"> • Non-financial report, page 15 • GRI 305-1, page 41
	Discussion of long-term and short-term strategy or plan to manage Scope 1 emissions, emissions reduction targets, and an analysis of performance against those targets	IF-EU-110a.3	See <ul style="list-style-type: none"> • www.rwe.com/emissions • RWE Annual report 2021, chapter 2.1 Strategy, page 23 • Non-financial report, page 13
	(1) Number of customers served in markets subject to renewable portfolio standards (RPS) (2) percentage fulfillment of RPS target by market	IF-EU-110a.4	(1) Not applicable (2) Not applicable



Topic	Accounting Metric	Code	Additional information
Air Quality	Air emissions of the following pollutants: (1) NO _x (excluding N ₂ O) (2) SO _x (3) particulate matter (PM10) (4) lead (Pb) (5) mercury (Hg) Percentage of each in or near areas of dense population	IF-EU-120a.1	(1) Total NO _x (excluding N ₂ O): 47,241 tons (2) Total SO _x : 13,936 tons (3) Total particulate matter (PM10): 1,367 tons (4) lead (Pb): There are no lead emissions in our power plants. (5) mercury (Hg): Continuous measuring of mercury emissions are currently set up. Given number in (3) includes all of our dust emissions including PM10. We do not account and report the percentage of NO _x , SO _x , PM10, Pb, and Hg emissions from our facilities that are located in or near areas of dense population. Through rigorous monitoring and the application of the strict regulatory thresholds we limit the impacts from our assets. These emissions mainly occur in conventional power plants. Our lignite mining and power generation assets are historically embedded in areas with dense population. The Rhinish Lignite area is close (less than 50 km linear distance) to cities such as Cologne, Aachen, Mönchengladbach and Düren. See additionally <ul style="list-style-type: none"> • Sustainability report, GRI 305-7, page 46
Water Management	(1) Total water withdrawn (2) Total water consumed Percentage of each in regions with High or Extremely High Baseline Water Stress	IF-EU-140a.1	(1) Total water withdrawn: 4,747,522,482 m ³ (2) Total water consumed: 167,517,741 m ³ Data for regions with high or extremely high baseline water stress are not available. See additionally <ul style="list-style-type: none"> • Sustainability report, GRI 303-3, 303-4, and 303-5, pages 48 and 49 • CDP Water
	Number of incidents of non-compliance associated with water quantity and / or quality permits, standards, and regulations	IF-EU-140a.2	During the reporting year, no serious environmentally relevant events were identified in an internal survey. Equally, no material monetary and no non-monetary sanctions in the environmental area were reported to us in an internal survey. See <ul style="list-style-type: none"> • Non-financial report, page 19
	Description of water management risks and discussion of strategies and practices to mitigate those risks	IF-EU-140a.3	See <ul style="list-style-type: none"> • Sustainability report, GRI 303, page 46 • CDP Water



Topic	Accounting Metric	Code	Additional information
Coal Ash Management	Amount of coal combustion residuals (CCR) generated, percentage recycled	IF-EU-150a.1	Amount of coal combustion residuals (CCR) generated: 3,784,840 tons Percentage recycled: appr. 15% See additionally <ul style="list-style-type: none"> Sustainability report, GRI 306-2, page 53 RWE data tool
	Total number of coal combustion residual (CCR) impoundments, broken down by hazard potential classification and structural integrity assessment	IF-EU-150a.2	RWE uses four of its own active power plant residue landfills. These are planned and approved by the mining authority or the relevant district government. The hazard potential classification of the coal incineration residues is non-hazardous waste for disposal. The structural integrity of the landfills corresponds to landfill class 1 in accordance with the Landfill Ordinance.
Energy Affordability	Average retail electric rate for (1) residential, (2) commercial, and (3) industrial customers	IF-EU-240a.1	(1) Not applicable (2) Not applicable (3) 62.80 €/MWh (net specific commodity price without any fees, taxes etc.). Given numbers are for electricity.
	Typical monthly electric bill for residential customers for (1) 500 kWh and (2) 1,000 kWh of electricity delivered per month	F-EU-240a.2	Not applicable
	Number of residential customer electric disconnections for non-payment, percentage reconnected within 30 days	IF-EU-240a.3	Not applicable
	Discussion of impact of external factors on customer affordability of electricity, including the economic conditions of the service territory	IF-EU-240a.4	RWE has a target to generate CO ₂ -neutral electricity by latest 2040, which is reliable and affordable. See <ul style="list-style-type: none"> RWE Annual report 2021, chapter 2.1 Strategy, page 23



Topic	Accounting Metric	Code	Additional information
Workforce Health & Safety	(1) Total recordable incident rate (TRIR) (2) fatality rate, and (3) near miss frequency rate (NMFR)	IF-EU-320a.1	(1) Total recordable incident rate (TRIR): Instead of TRIR, RWE reports the LTIF rate, i.e. the number of accidents with at least one day off work for every one million hours worked. For reporting year 2021, the LTIF was 2.0. (2) Fatality rate: RWE reports on number of fatalities: In reporting year 2021, one fatal accident occurred. (3) Near miss frequency rate (NMFR): NMFR is not available for the whole RWE Group. See <ul style="list-style-type: none"> • Non-financial report, page 22
End-Use Efficiency & Demand	Percentage of electric utility revenues from rate structures that (1) are decoupled and (2) contain a lost revenue adjustment mechanism (LRAM)	IF-EU-420a.1	Not applicable
	Percentage of electric load served by smart grid technology	IF-EU-420a.2	Not applicable
	Customer electricity savings from efficiency measures, by market	IF-EU-420a.3	Not applicable
Nuclear Safety & Emergency Management	Total number of nuclear power units, broken down by U.S. Nuclear Regulatory Commission (NRC) Action Matrix Column	IF-EU-540a.1	RWE Nuclear GmbH operates 2 nuclear power plants (Emsland and Gundremmingen C). There are 5 units in demolition phase (Biblis A and B, Gundremmingen B, Mülheim-Kärlich, and Lingen). See <ul style="list-style-type: none"> • Sustainability report, page 100
	Description of efforts to manage nuclear safety and emergency preparedness	IF-EU-540a.2	See <ul style="list-style-type: none"> • Sustainability report, Catastrophe / emergency planning and response, page 100





Topic	Accounting Metric	Code	Additional information
Grid Resiliency	Number of incidents of non-compliance with physical and / or cybersecurity standards or regulations	IF-EU-550a.1	Not applicable
	(1) System Average Interruption Duration Index (SAIDI), (2) System Average Interruption Frequency Index (SAIFI), and (3) Customer Average Interruption Duration Index (CAIDI), inclusive of major event days	IF-EU-550a.2	Not applicable
	Number of: (1) residential, (2) commercial, and (3) industrial customers served	IF-EU-000.A	(1) Not applicable (2) Not applicable (3) 242 Given numbers are for electricity.
	Total electricity delivered to: (1) residential, (2) commercial, (3) industrial, (4) all other retail customers, and (5) wholesale customers	IF-EU-000.B	(1) Not applicable (2) Not applicable (3) 21.9 TWh (4) Not applicable (5) 11.9 TWh Given numbers are for electricity.



Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit über Nachhaltigkeitsinformationen

An die RWE AG, Essen

Wir haben die mit einem  gekennzeichneten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht der RWE AG, Essen (im Folgenden die „Gesellschaft“), für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 (im Folgenden der „Bericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Unser Auftrag bezieht sich dabei ausschließlich auf die mit dem Symbol  gekennzeichneten Angaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Berichts in Übereinstimmung mit den in den Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative genannten Grundsätzen (im Folgenden die „GRI-Kriterien“) sowie für die Auswahl der zu beurteilenden Angaben.


Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.


Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die mit dem  gekennzeichneten Angaben im Bericht abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrages ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die im Nachhaltigkeitsbericht verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns



zu der Auffassung gelangen lassen, dass die mit einem  gekennzeichneten Angaben im Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den relevanten GRI-Kriterien aufgestellt worden sind. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder gekennzeichneten Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird.


Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung von Mitarbeitern, die in die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über ausgewählte Angaben im Nachhaltigkeitsbericht
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben im Bericht unter Zugrundelegung der GRI-Kriterien
- Analytische Beurteilung ausgewählter Angaben im Nachhaltigkeitsbericht
- Abgleich von Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss, Konzernlagebericht und gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht

- Beurteilung der Darstellung der ausgewählten Angaben zur Nachhaltigkeitsleistung
- Stichprobenhafte Einsichtnahme in relevante Dokumentation und Nachweise

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die mit einem  gekennzeichneten Angaben im Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den relevanten GRI-Kriterien aufgestellt worden sind.

Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt. Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Düsseldorf, den 15. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Aïssata Touré
Wirtschaftsprüferin

ppa. Susanne Klages





Fortschrittsmitteilung zum Global Compact 2021


Mit der Unterzeichnung der zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen (UNGC) hat sich RWE ausdrücklich dazu bekannt, die Menschenrechte und Arbeitsnormen zu achten, den Umweltschutz in ihrer Geschäftstätigkeit zu fordern und Korruption zu verhindern. RWE unterstützt den UNGC mit dem Ziel, einen Beitrag zur weltweiten Durchsetzung der zehn Prinzipien zu leisten. Sie bilden die Basis des RWE-Verhaltenskodex. Außerdem integrieren wir diese in unsere Geschäftsabläufe und setzen konkrete Handlungen für deren Durchsetzung um.

Aus der folgenden Tabelle geht hervor, welche konkreten Maßnahmen wir umgesetzt haben und welche durch Kennzahlen belegte Leistungen wir im Berichtszeitraum vorweisen können. Sie verdeutlicht außerdem, wie wir mit der Umsetzung der zehn Prinzipien einen Beitrag zu den für uns relevanten Zielsetzungen der Sustainable Development Goals (SDGs) leisten. Die Seitenzahlen verweisen auf entsprechende Inhalte in diesem Bericht sowie in unserem

 [→ nichtfinanziellen Bericht.](#)


UN Global Compact	Sustainable Development Goals	Umsetzung bei RWE	
Prinzipien	Oberziel / Unterziel	Unser Beitrag / Maßnahmen	Kennzahlen
<p>Prinzip 1: Unterstützung der Menschenrechte</p> <p>Prinzip 2: Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen</p> <p>Prinzip 6: Vermeidung von Diskriminierungen</p>	 <p>5.5: Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen</p>	<p>+ Grundwerte und Programme RWE hat Grundwerte zur gleichberechtigten Teilnahme am Arbeitsleben unter anderem in unserem Verhaltenskodex und in unserer Sozialcharta festgeschrieben. Diese gelten für den gesamten RWE-Konzern. Die Unterstützung von Frauen wird durch die folgenden RWE-Programme und -Initiativen gefördert: Initiative MINT women, enei Netzwerk und Girls' Day</p> <p>+ Vereinbarkeit von Beruf und Familie Mobiles und flexibles Arbeiten werden für alle Positionen, wo dies betrieblich möglich ist, angeboten. Zusätzlich bieten wir Betreuungsmöglichkeiten für Kinder an.</p> <p>+ Gleiches Entgelt RWE zahlt Frauen grundsätzlich das gleiche Gehalt wie Männern in derselben Position</p> <p>+ Frauenanteil erhöhen Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2030 den Frauenanteil in Führungspositionen auf 30% zu erhöhen. Unser Frauenanteil in Führungspositionen liegt im Kerngeschäft bei 19% im Jahr 2021.</p> <p>+ RWE-Sozialcharta Festschreibung ILO-Kernarbeitsnormen</p>	<p>19% Anteil von Frauen in Führungspositionen im Kerngeschäft des RWE-Konzerns (siehe Geschäftsbericht, Seite 25)</p> <p>Für 100% der Mitarbeitenden gilt der RWE-Verhaltenskodex (siehe Seite 89)</p> <p>Für 94% der Mitarbeitenden gilt die RWE-Sozialcharta (siehe Seite 88)</p>


UN Global Compact	Sustainable Development Goals	Umsetzung bei RWE	
Prinzipien	Oberziel / Unterziel	Unser Beitrag / Maßnahmen	Kennzahlen
<p>Prinzip 7: Vorsorgender Umweltschutz</p> <p>Prinzip 9: Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien</p>	 <p>7.2: Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen</p> <p>7.3: Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln</p>	<p>+ Ausbau erneuerbarer Energien Für das Ziel sauberer und bezahlbarer Energie investieren wir mit 50 Mrd. € intensiv in den Ausbau erneuerbarer Energien. Wir sind in den Bereichen Wind, Solar, Wasserkraft sowie Biomasse und Biogas tätig. Bis zum Jahr 2030 planen wir, die Offshore-Windanlagenkapazität auf 8 GW zu verdreifachen, Onshore- und Solarleistung auf 20 GW zu erhöhen sowie die Batteriespeicherleistung auf 3 GW anzuheben. Die Kapazität der erneuerbaren Energien bildet mit 30 % den zweitgrößten Energieträger im Unternehmen nach Gas.</p> <p>+ Energieeffizienz unserer Anlagen Die Energieeffizienz bei Anlagen der erneuerbaren Energie wird durch eine günstige Standortwahl gesteigert. Hinsichtlich der Windenergie trägt ein optimiertes Windparkdesign und Turbinenlayout zur Effizienzsteigerung bei. Die Energieeffizienz konventioneller Anlagen wird durch Modernisierungsmaßnahmen des Kraftwerksparks erreicht. Der Energieverbrauch unserer konventionellen Kraftwerksanlagen ist von 2020 bis 2021 um 8 % gesunken.</p> <p>+ Innovationsteams zur Effizienzsteigerung RWE Renewables betreibt Forschung zu den erneuerbaren Energieträgern. Im Offshore-Park Kaskasi werden recycelbare Rotorblätter getestet. Des Weiteren laufen Projekte, um schwimmende Windparks und Photovoltaikanlagen zu erproben.</p> <p>+ FuE in grünen Wasserstoff Wir sind mit Akteuren der Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt, um den Aufbau einer grünen Wasserstoffinfrastruktur voranzutreiben. Aktuell nehmen wir an etwa 30 Wasserstoffprojekten teil.</p> <p>- Nutzung konventioneller Energie Für eine sichere Stromversorgung greifen wir auf flexible Back-up-Kapazitäten zu, um Schwankungen erneuerbarer Energien auszugleichen.</p>	<p>50 Mrd. € geplante Investitionen in erneuerbare Energien (siehe Seite 7)</p> <p>20% Anteil der Erneuerbaren an der Stromerzeugung (siehe Seite 118) und</p> <p>30% Anteil der Erneuerbaren an der installierten Kapazität (siehe Seite 117)</p> <p>81% der Anfang 2013 installierten Steinkohlekapazität vom Netz genommen oder auf Biomasse-Verbrennung umgerüstet (siehe nichtfinanziellen Bericht, Seite 17)</p> <p>Seit 2013 ein integriertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 (siehe Seite 50)</p> <p>Knapp 2 Mrd. € Umweltschutzausgaben (siehe Seite 33)</p> <p>22 Mio. € F & E-Aufwendungen (siehe Seite 119)</p>

UN Global Compact	Sustainable Development Goals	Umsetzung bei RWE	
Prinzipien	Oberziel / Unterziel	Unser Beitrag / Maßnahmen	Kennzahlen
<p>Prinzip 1: Unterstützung der Menschenrechte</p> <p>Prinzip 2: Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen</p> <p>Prinzip 3: Wahrung der Vereinigungsfreiheit</p> <p>Prinzip 4: Abschaffung aller Formen von Zwangsarbeit</p> <p>Prinzip 5: Abschaffung der Kinderarbeit</p> <p>Prinzip 6: Vermeidung von Diskriminierungen</p>	 <p>8.5: Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschließlich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erreichen</p>	<p>+ RWE-Verhaltenskodex Der RWE-Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeitenden verbindlich. Mit den vorangestellten Verhaltensgrundsätzen setzt er auch den Maßstab für unsere Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern und soll eine gemeinsame Basis für die Vertragsbeziehungen bilden.</p> <p>+ RWE-Sozialcharta Unsere Sozialcharta bietet eine Richtschnur für das Verhältnis der Mitarbeitenden zur Unternehmensführung und zueinander an. In der Sozialcharta haben wir die ILO-Kernarbeitsnormen festgeschrieben.</p> <p>+ Lieferantenmanagement Neben unseren allgemeinen Richtlinien berücksichtigt das Lieferantenmanagement die Einhaltung der Sozialstandards bei den RWE-Lieferanten.</p> <p>+ Förderung von Inklusion Wir bieten eine barrierefreie Einrichtung von Arbeitsplätzen für Menschen, die in ihrer Teilhabe am Arbeitsplatz beeinträchtigt sind.</p> <p>+ Weiterentwicklung der Mitarbeitenden Unsere Mitarbeitenden, die aufgrund des Strukturwandels in absehbarer Zeit einen Positionswechsel anstreben, möchten wir Weiterentwicklungsmöglichkeiten, bevorzugt innerhalb des Konzerns, ermöglichen.</p> <p>- Nicht gesamte Lieferkette geprüft Bei den meisten Beschaffungsvorgängen, beispielsweise über Großhandelsmärkte, kennen wir meist nur den direkten Vorbesitzer. Daher ist es eine Herausforderung, die vollständige Lieferkette abzudecken. Somit besteht ein Risiko darin, dass Auswirkungen auf die Menschenrechte in der Lieferkette auftreten können.</p>	<p>100 % der Vertragsbeziehungen mit Lieferanten für Waren, Anlagenkomponenten und Dienstleistungen abgedeckt durch Verhaltenskodex (siehe nichtfinanziellen Bericht, Seite 9)</p> <p>100 % aller neuen Handelspartner im Großhandel durch Know-Your-Customer-Prozess überprüft (siehe nichtfinanziellen Bericht, Seite 10)</p> <p>8,2 % Behindertenquote bei RWE-Beschäftigten in Deutschland (siehe Seite 72)</p> <p>20 Plätze in Einstiegsqualifizierung „Ich pack’ das!“ (siehe Seite 68)</p>





UN Global Compact	Sustainable Development Goals	Umsetzung bei RWE	
Prinzipien	Oberziel / Unterziel	Unser Beitrag / Maßnahmen	Kennzahlen
<p>Prinzip 7: Vorsorgender Umweltschutz</p> <p>Prinzip 9: Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien</p>	 <p>9.1: Eine hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, einschließlich regionaler und grenzüberschreitender Infrastruktur, um die wirtschaftliche Entwicklung und das menschliche Wohlergehen zu unterstützen, und dabei den Schwerpunkt auf einen erschwinglichen und gleichberechtigten Zugang für alle legen</p> <p>9.4: Bis 2030 die Infrastruktur modernisieren und die Industrien nachrüsten, um sie nachhaltig zu machen, mit effizienterem Ressourceneinsatz und unter vermehrter Nutzung sauberer und umweltverträglicher Technologien und Industrieprozesse, wobei alle Länder Maßnahmen entsprechend ihren jeweiligen Kapazitäten ergreifen</p>	<p>+ Sustainable Biomass Partnership RWE ist seit der Gründung im Sustainable Biomass Partnership beteiligt. Der SBP-Industriestandard fordert die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien entlang der gesamten Lieferkette von Biomasse.</p> <p>+ RWE-Nachhaltigkeitsgrundsätze In unseren Nachhaltigkeitsgrundsätzen bekennen wir uns zu einer ressourcenschonenden und zukunftsorientierten Energieversorgung.</p> <p>+ Forschung und Entwicklung Ein Schwerpunkt unserer Forschung und Entwicklung liegt im Bereich des grünen Wasserstoffs, da wir ihn als Schlüsseltechnologie einer nachhaltigen Infrastruktur betrachten. Wir sind an über 30 Projekten beteiligt und mit verschiedenen Akteuren der Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt.</p> <p>+ Innovationsteams RWE Renewables betreibt Forschung zu den erneuerbaren Energieträgern. Im Offshore-Park Kaskasi werden recycelbare Rotorblätter getestet. Des Weiteren laufen Projekte, um schwimmende Windparks und Photovoltaikanlagen zu erproben.</p> <p>+ Saubere Technologien Wir treiben den Ausbau erneuerbarer Energien im Rahmen unserer Wachstums- und Investitionsstrategie „Growing Green“ voran. Zusätzlich treiben wir zukunftsweisende Technologien voran, beispielsweise das Recycling der Rotorblätter von Windkraftanlagen.</p>	<p>100 % nachhaltig zertifizierte Biomasse (siehe nichtfinanziellen Bericht, Seite 9)</p> <p>960 Patente und Patentanmeldungen (siehe Seite 58)</p> <p>62 % Absenkung des jährlichen CO₂-Ausstoßes von 2012 bis 2020 (siehe nichtfinanziellen Bericht, Seite 17)</p> <p>100 % Abdeckungsgrad Umweltmanagement (siehe nichtfinanziellen Bericht, Seite 19)</p> <p>0 schwerwiegende Umweltereignisse (siehe nichtfinanziellen Bericht, Seite 19)</p>

UN Global Compact	Sustainable Development Goals	Umsetzung bei RWE	
Prinzipien	Oberziel / Unterziel	Unser Beitrag / Maßnahmen	Kennzahlen
<p>Prinzip 7: Vorsorgender Umweltschutz</p> <p>Prinzip 8: Initiativen für größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt</p>	 <p>12.5: Bis 2030 das Abfallaufkommen durch Vermeidung, Verminderung, Wiederverwertung und Wiederverwendung deutlich verringern</p> <p>12.6: Die Unternehmen, insbesondere große und transnationale Unternehmen, dazu ermutigen, nachhaltige Verfahren einzuführen und in ihre Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen aufzunehmen</p>	<p>+ Abfallmanagement In unserem Abfallmanagement sind Richtlinien für das Vorgehen mit Abfällen festgelegt. Das oberste Prinzip ist die Vermeidung von Abfällen, unter anderem durch Einsatz von Komponenten mit höheren Verwertungsanteilen oder einer längeren Lebensdauer. Abfälle werden anhand der Abfallhierarchie abgearbeitet.</p> <p>+ Transparente Nachhaltigkeitsinformationen Neben dem nichtfinanziellen Bericht stellen wir einen Nachhaltigkeitsbericht zur Verfügung, der Informationen unseres Unternehmens für das jeweilige Berichtsjahr verdeutlicht.</p> <p>- Recyclingquote In einigen Bereichen verfügen wir bereits über eine Recyclingquote von ca. 75%. Mit einem spezifischen Projekt zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie werden wir auch in diesem Bereich eine noch höhere Transparenz erzielen und an der Erhöhung der Recyclingquote arbeiten.</p>	<p>75 % Recyclingquote (siehe Seite 53)</p>


UN Global Compact	Sustainable Development Goals	Umsetzung bei RWE	
Prinzipien	Oberziel / Unterziel	Unser Beitrag / Maßnahmen	Kennzahlen
<p>Prinzip 7: Vorsorgender Umweltschutz</p> <p>Prinzip 8: Initiativen für größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt</p>	 <p>13.1: Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken</p> <p>13.2: Klimaschutzmaßnahmen in die nationalen Politiken, Strategien und Planungen einbeziehen</p>	<p>+ Umwelt-Compliance Unser Ziel ist eine Abdeckung von 100% durch das Umweltmanagementsystem, entweder durch Zertifizierung oder durch interne Auditierung. In den relevanten Geschäftsbereichen wird das Umweltmanagement zusätzlich nach ISO 14001 akkreditiert zertifiziert. Im Berichtsjahr 2021 haben wir eine Abdeckung von 100% erreicht.</p> <p>+ RWE unterstützt die TCFD-Empfehlungen Wir führen eine Berichterstattung über klimabezogene Risiken und Chancen nach den TCFD-Empfehlungen aus. Des Weiteren sind wir registrierte TCFD-Supporter.</p> <p>+ Abgleich mit Science Based Targets und Emissionsziele Ein Abgleich unserer kontinuierlich sinkenden CO₂-Emissionen mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens zeigt, dass unsere Klimaschutzziele im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen sind. Die Science Based Targets initiative hat uns dies bereits Ende 2020 offiziell bestätigt. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Scope 1 und 2 Emissionen um 50% im Vergleich zu 2019 zu senken und Scope 3 Emissionen um 30%. Zusätzlich streben wir an, als Konzern bis 2040 klimaneutral zu werden.</p> <p>- Treibhausgase In unserer konventionellen Kraftwerksflotte haben wir von 2012 bis 2020 unseren jährlichen CO₂-Ausstoß in der Stromerzeugung um 62% gesenkt. Wir streben eine weitere Reduktion unserer Emissionen an und haben das Ziel der Klimaneutralität bis 2040.</p>	<p>100% Klimaneutral bis 2040 (siehe nichtfinanziellen Bericht, Seite 2)</p> <p>62% Absenkung des jährlichen CO₂-Ausstoßes von 2012 bis 2020 (siehe nichtfinanziellen Bericht, Seite 17)</p> <p>100% Abdeckungsgrad Umweltmanagement (siehe nichtfinanziellen Bericht, Seite 19)</p>



UN Global Compact	Sustainable Development Goals	Umsetzung bei RWE	
Prinzipien	Oberziel / Unterziel	Unser Beitrag / Maßnahmen	Kennzahlen
<p>Prinzip 7: Vorsorgender Umweltschutz</p> <p>Prinzip 8: Initiativen für größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt</p>	 <p>14.1: Bis 2025 alle Arten der Meeresverschmutzung, insbesondere durch vom Lande ausgehende Tätigkeiten und namentlich Meeresmüll und Nährstoffbelastung, verhüten und erheblich verringern.</p> <p>14.2: Bis 2020 die Meeres- und Küstenökosysteme nachhaltig bewirtschaften und schützen.</p>	<p>+ Eingriffe in Umwelt schonend gestalten Bereits bei der Projektentwicklung werden mögliche negative Auswirkungen auf marines Leben im Rahmen der Umweltverträglichkeitsüberprüfung berücksichtigt und ggf. ausgeglichen. Des Weiteren möchten wir nachhaltige Energien mit innovativen Lösungen vorantreiben. Dafür veranstalten wir unter anderem Innovationswettbewerbe, um mit anderen Unternehmen, Start-ups oder Einzelpersonen zusammenzuarbeiten.</p> <p>+ Offshore-Projekte Wir erproben vielseitige Technologien in unseren Offshore-Windparks, um effizienter und umweltschonender zu agieren. Beispielhafte Projekte sind hybride Offshore-Windparks oder Vibro Pile Driving.</p> <p>+ RWE Care Commitments RWE Renewables bekennt sich im Rahmen ihrer Care Commitments zur Beachtung und Einhaltung von Biodiversitätsaspekten.</p>	<p>90 % Weiterverwendung von Rotorblättern aus Windkraftanlagen (siehe Seite 49)</p>

UN Global Compact	Sustainable Development Goals	Umsetzung bei RWE	
Prinzipien	Oberziel / Unterziel	Unser Beitrag / Maßnahmen	Kennzahlen
<p>Prinzip 7: Vorsorgender Umweltschutz</p> <p>Prinzip 8: Initiativen für größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt</p> <p>Prinzip 9: Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien</p>	 <p>15.5: Umgehende und bedeutende Maßnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, den Verlust der biologischen Vielfalt.</p>	<p>+ Biodiversität Bei der Planung von Projekten werden negative Einflüsse auf die natürlichen Ökosysteme, so gut es geht, berücksichtigt und vermieden. In unserer Biodiversitätspolicy werden Strategien zur Förderung und zum Schutz der Biodiversität im Rheinischen Braunkohlerevier formuliert. Die RWE Renewables bekennt sich im Rahmen ihres Care Commitments zur Biodiversität.</p> <p>+ Rekultivierung der Nutzungsflächen Durch die land- und forstwirtschaftliche Rekultivierung der ehemaligen Tagebaugelände werden Naturschutzräume geschaffen und die biologische Vielfalt gefördert.</p> <p>+ Umweltmanagement in Anlehnung an ISO 14001</p> <p>- Eingreifen in natürliche Ökosysteme Mit unseren Anlagen zur Stromversorgung greifen wir in natürliche Ökosysteme ein. Die bereits genannten Maßnahmen können diesen Eingriff nicht immer vermeiden, sondern ggf. nur minimieren oder kompensieren.</p> <p>+ RWE Verhaltenskodex Bekanntnis hinsichtlich Ressourcen und Einsatz umweltfreundlicher Technologien</p> <p>+ Lieferantenmanagement Abfrage umweltrelevanter Kriterien im Rahmen der Präqualifizierung</p>	<p>100% Abdeckungsgrad Umweltmanagement (siehe nichtfinanziellen Bericht, Seite 19)</p> <p>3.100 Tierarten und 1.500 Pflanzen- und Pilzarten in der Rekultivierung (siehe Seite 39)</p> <p>100% Abdeckung durch RWE-Verhaltenskodex mit Bekenntnis zu ressourcenschonendem Umgang (siehe Seite 46)</p> <p>100% Prä-Qualifizierung unserer Lieferanten mit umweltrelevanten Kriterien (siehe Seite 96)</p>



UN Global Compact	Sustainable Development Goals	Umsetzung bei RWE	
Prinzipien	Oberziel / Unterziel	Unser Beitrag / Maßnahmen	Kennzahlen
<p>Prinzip 10: Maßnahmen gegen Korruption</p>	 <p>16.5: Korruption und Bestechung in allen ihren Formen erheblich reduzieren</p>	<p>+ Compliance-Management Das Compliance-Management-System ist darauf ausgerichtet, potenzielle, strukturelle Korruptionsrisiken zu identifizieren sowie gezielte Maßnahmen zur Bekämpfung von Korruption anzustoßen. Im Jahr 2021 hat eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Wirksamkeit des Compliance-Management-System Korruptionsprävention bestätigt. Compliance Officer und Manager stehen als Ansprechpartner zur Verfügung, und durch unser Hinweisgebersystem können Mitarbeitende und Externe anonym Verstöße melden.</p> <p>+ RWE-Verhaltenskodex Im RWE-Verhaltenskodex ist die Bekämpfung von Korruption explizit aufgeführt.</p>	<p>100% Rücklaufquote der Führungskräfteabfrage (siehe nichtfinanziellen Bericht, Seite 12)</p>

GRI 102-53 **Ansprechpartner und Impressum**

Herausgeber

RWE Aktiengesellschaft
RWE Platz 1
45141 Essen

Ansprechpartner

Dr. Jens Wiggershaus
Dr. Christine Negrini
Tobias Heck
Corporate Responsibility
RWE Platz 1
45141 Essen
Telefon +49 201 5179-5039
E-Mail verantwortung@rwe.com

Redaktionsschluss

15. März 2022

Der Bericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor; beide Fassungen stehen im Internet unter www.rwe.com zum Download bereit.

Konzept, Text, Gestaltung und Umsetzung in Zusammenarbeit mit

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de

Bildnachweise

Emanuele Montefusco, André Laaks, RWE-Mediendatenbank